~~21 XXII 28~~

(Gesch. Dr. H. Mayers, Syst. 842)

H. mor.

5.

84.

Trans. Alg. Lit. Zeit. 1831. N° 330.

Verschiedene in Waldau neue Lichtdrucke
L. 1. S. 413. D S. 552.

Geschichte und Beschreibung

der

Nürnbergischen

Karthause,

deren Kirche

der katholischen Gemeinde

im J. 1784

bis zur Wiedererbauung der Elisabethenkapelle
im deutschen Hause überlassen wor-
den ist,

nebst Geschichte und Beschreibung der Kapelle an dem Karthäuser-Garten, des Bruderhauses bey der Karthause, der Morizkapelle, und des Mendelischen Seelhauses auf dem Bonersberge,

aus gedruckten und ungedruckten

Nachrichten verfaßt,

und mit Kupfern, Urkunden und Beylagen

I — XLI. versehen

von

Johann Ferdinand Roth,

Diakon an der St. Jakobskirche.

Nürnberg,
bey Johann Adam Stein. 1790.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Dem

Hochwohlgebohrnen Freyherrn,

Herrn Senator

Hanns Carl Welser

von Neunhof,

seinem

verehrungswürdigsten Gönner,

als ein

geringes Denkmal

der innigsten und unbegränztesten Hochachtung,

geweihet

von

Roth.

Vorbericht.

Einige meiner Nebenstunden widmete ich der Untersuchung der Geschichte von der Entstehung und dem weitern Fortgang der hiesigen Karthause, worinn ich durch einen Zeitraum von mehr als acht Jahren viele heitere und traurige Stunden verlebte. Mein Aufenthalt und meine Amtswohnung in derselben machte sie für mich interessant. Das sanfte Vergnügen, das mir der Anblick meines Haus-Gärtchens, das Grüne der Bäume, der Duft der Blüthe, den mir ein lieblicher Wind an holden Maytagen zuwehete, mit jedem Jahre auf das Neue gewährte, und das durch die Stille und durch die Einsamkeit noch mehr erhöht wurde — machte oft meine Einbildungskraft rege, daß ich nicht im achtzehenten, sondern im vierzehenten Jahrhunderte zu leben wähnte, und an der Hand Mendels und seines Jungkmeisters *) Ammon durch die breiten

*) Hofmeisters.

Vorbericht.

Gänge des grossen Klostergartens, unter dem Schatten blüthenreicher Bäume, von den Fittigen der Fantasie getragen, lustwandelte.

Freylich fehlte es nicht an Stunden, welche durch vermehrte Kentniß der Menschen und ihrer Denkungsart und Handlungsweise verbittert und vergället wurden. O! dann erschien mir oft die Menschheit in einer fürchterlichen Gestalt — ich wähnte oft, die leisen Seufzer des armen Benedikt Heß aus dem dumpfen Kerker, in dem ihn seine Brüder, Mitmenschen, Hauß- und Tischgenossen verschmachten ließen, in meine Ohren und in mein Herz dringen zu hören, und rief ihm zu: seufze nicht! du hast ausgelitten — ausgekämpft — überwunden!

Als die Kirche dieser Karthause im J. 1784. der hiesigen katholischen Gemeinde für ihre öffentliche und gemeinschaftliche Gottesverehrungen überlassen worden war, indem die St. Elisabethen-Kapelle im deutschen Hause wegen ihrer Baufälligkeit eingerissen werden muste: so entstand in mir der Wunsch, diesem nachahmungswürdigen Beyspiele der Toleranz, das die verehrungswürdigen Väter meines Vaterlandes den Zeitgenossen und Nachkommen gaben, durch die Ausarbeitung einer Geschichte dieser Karthause ein Denkmal zu stiften.

Ich

Vorbericht.

Ich sammelte zwar Stof und Materialien dazu, aber sie schienen mir nicht zuverläßig und hinreichend genug zu seyn. Erst seit Kurzem eröfnete mir die — in meinem Vaterlande noch immer seltne Bereitwilligkeit einiger verehrungswürdiger Gönner, eine reiche Quelle von handschriftlichen Nachrichten und Urkunden, um meinen Wunsch erfüllt sehen zu können.

Von den Urkunden sind nur einige wenige, wie ich überall bemerkte, bereits gedruckt; die übrigen aber, so viel mir bekannt ist, erscheinen hier zum erstenmal gedruckt. Der Vollständigkeit wegen wollte ich auch jene mit abdrucken lassen, zumal, da ich die meisten derselben gleichfalls in dem Copialbuche abgeschrieben fand, und also mit den gedruckten Exemplaren vergleichen konnte.

Ich hätte zwar gewünscht, die Originalien mit den Kopien vergleichen zu können; allein solche Wünsche bleiben für jezt noch — Wünsche. Jedoch zum Glück wurden mir durch verschiedene Gönner und Freunde fast von jeder Urkunde mehrere Kopien mitgetheilt, durch deren Vergleichung ich meistentheils die ächte Leseart entdecken konnte.

Besondern Dank erstatte ich hier öffentlich dem gelehrten und würdigen Herrn Pastor Bezel zu Poppenreuth, meinem vieljährigen verehrungswürdigen Gönner und Freunde, der mir nicht

Vorbericht.

nur die genealogischen Nachrichten von dem Mendlischen Geschlechte zu dem ersten Kapitel dieser Geschichte gütigst mittheilte, sondern auch einige Verbesserungen und Zusätze bekannt machte, die ich anführen will.

S. 80. l. für Arma weer — Anna Werer geben 25 fl. Vielleicht soll es Mörin heißen? oder — vielleicht war Anna des Joh. von Moren Ehefrau?

S. 93. Bernhards Cills l. Tills Testament, vielleicht aus der Nürnbergischen ausgestorbenen Familie der von Thill.

S. 95. Albrecht Norstetter l. Albrecht Kornstetter.

S. 99. Noch 1577. gehörte das Geschlecht der Rumel zu den lebenden, nachher aber zogen sie aus der Stadt und ließen sich in Baiern nieder. Einer aus diesem Geschlechte war K. Josephs I. Hofmeister und nachmals Erzbischof zu Wien. Zwischen den Jahren 1743 — 1748. studierte ein Baron Rumel aus dieser Familie zu Altdorf.

S. 113. Br. Leonhard Scheuenpflug; Conv. ein Schneider, 1505. sollte im Zusammenhange stehen.

Vorbericht.

S. 117. coll. S. 123. Johann Wullweber (Wüllenweber) führte den Beynahmen Neberschmid, aber nicht die Profession eines Neberschmids. Er wurde Diakon bey St. Egydien. S. Dipt. S. Aegyd. S. 68.

S. 122. keine christliche Obrigkeit — soll vielleicht heißen: keine geistliche Obrigkeit.

Auch erinnere ich, daß sich im Nachtrage noch vier Urkunden, nemlich die Numern XXXVIII — XLI. befinden, welche sich auf das 19te Kapitel S. 126. beziehen.

Hat diese Arbeit einigen Werth für die Liebhaber der vaterländischen Geschichte, und finden sie hie und da unbekannte Nachrichten zur Geschichte adelicher und anderer Familien; so ist es ein Geschenk, das sie meinen verehrungswürdigen Gönnern mit mir zu verdanken haben.

Bey Beschreibung der Kirche und des Klosters benuzte ich die Arbeiten eines Würfels, Waldaus, von Murrs und Trukenbrods.

Vielleicht bewirkt das ruhmvolle Beyspiel von Bereitwilligkeit, das meine schäzbarste Gönner gaben, Nachahmung; vielleicht wird der Vorwurf der Geheimnißkrämerey, den man meiner Vaterstadt macht, immer ungegründeter; vielleicht wird, auch in diesem Fache, die gute Sache der Publici-

tät und Preßfreyheit immer mehr anerkannt und befördert.

Dieß Vielleicht wird um so viel mehr sich in Gewißheit umwandeln, da gegenwärtig unser Senat aus einer glänzenden Reihe der aufgeklärtesten, einsichtsvollesten und tolerantesten Männer zum Glück des Vaterlandes bestehet.

Nürnberg,
geschrieben in der Karthause,
d. 28 August, 1790.

Der Verfasser.

Inhalt.

Inhalt.

I. Kap. Von dem Geschlecht der Mendel. S. 1

II. Kap. Von Marquard Mendel, dem Erbauer der Karthause in Nürnberg, und von deßen ersten Reise nach Rom. 17

III. Kap. Beschreibung des Karthäuser-Ordens. 20

IV. Kap. Von der Ankunft Marquard Mendels zu Nürnberg. 28

V. Kap. Von der Ankunft des Kardinals Pileus zu Nürnberg, und von den Wirkungen derselben. 32

VI. Kap. Inhalt der Urkunde, welche der Kardinal Pileus ausgefertigt hat. 35

VII. Kap. Anstalten zur Erbauung des Karthäuserklosters in Nürnberg. 36

VIII. Kap. Wirklicher Bau des Klosters. 40

IX. Kap. Erbauung der Kapelle an dem Karthäuserkloster-Garten. 44

X. Kap. Stiftung des Bruderhauses zu den zwölf Bothen daselbst. 50

XI. Kap. Von Marquard Mendels zweiter und dritter Reise nach Rom, und von seinem auf leztrer erfolgten Tod. 56

XII. Kap. Zustand und Flor des Klosters nach des Stifters Tod. 61

XIII. Kap. Verzeichniß der Landgüter, welche das Kloster geschenkt erhalten, oder selbst erworben hat. 66

XIV. Kap. Verzeichniß der übrigen Wohlthaten und Geschenke. 70

XV. Kap. Gemälde, Gedächtniße und Grabmäler in der Karthause zu Nürnberg. 102

Inhalt.

S.

XVI. Kap. Verzeichniß der Prioren dieses Klosters. 107

XVII. Kap. Verzeichniß der Ordenspersonen dieses Klosters von 1381 — 1525. 111

XVIII. Kap. Aufhebung des Klosters zu Anfang der Reformation. 117

XIX. Kap. Von den Veränderungen, welche es nach der Reformation erlitten. 125

XX. Kap. Von der gegenwärtigen Bestimmung des Klosters und der Kirche. 128

XXI. Kap. Von dem Almosen-Amte, welches die Einkünfte und Güter der Karthause, so wie der meisten Klöster, Kirchen und Kapellen verwaltet. 130

XXII. Kap. Verzeichniß aller Herren Beysizer des Almosenamtes aus dem Handelsstande von 1524 biß 1790. 140

I. Anhang. Von der Morizkapelle. 145

II. Anhang. Von dem Seelhause auf dem Bonersberge; nebst dem Verzeichniße der Stiftungen dazu. 149

Beylagen oder Urkunden-Sammlung.

No. I. Kaufbrief Heinrich von Wildenstein und seiner ehelichen Wirthin, über die an Herrn Conrad Stromer verkaufte Mühl, und einen Theil der Burg zu Henfenfeld, vom J. 1330. 163

II. Vergleich zwischen Hn. Ulrich von Henfenfeld und Heinrich Mennlein, einiger Irrungen wegen die Badstube und Hölzer zu Henfenfeld betrl. vom J. 1355. 168

III. Urkund des Abts zu Michelfeld über eine Strittigkeit zwischen dem Gotteshaus zu Michelfeld und Heinrich dem Mendlein, wegen der Mühl zu Henfenfeld; vom J. 1363. 170

IV. Litera Cardinalis de fundatione Carthusien. Nuremberge, de a. 1380. 174

V. Bewilligung des Bischofen von Bamberg, wegen des von Marquard Mendel errichteten

Inhalt.

S.

Karthäuser-Klosters, und Befreyung der Gült auf den dazu gestifteten Gütern; vom J. 1381. 178

VI. Litera generalis Capituli de fundatione Clauſtri ſiue domus Carthuſien. Nurembergenſ. d. a. 1382. 181

VII. Teſtament Marquard Mendels, Stifters der Karthauſe zu Nürnberg; vom J. 1384. 182

VIII. Befreyungsbrief Burggraf Friedrichs über ein Stück Feld ohnweit des Galgenhofs, zum Carthäuſer-Kloſter gehörig; vom J. 1384. 191

VIIII. Litera Epiſcopi Bambergenſ. de a. 1387. 193

X. Wie deß Conrad Mendels Bruderhauß geſtift worden; vom J. 1388. 195

XI. Freyeignungsbrief Friedrichs über die Lehensbefreyung des Weigelshof, welchen das Carthäuſer-Kloſter erkauft; vom J. 1390. 206

XII. Freyeignungsbrief Kaiſers Wenzels, über Hundert Gulden werth Güter zum Carthäuſer-Kloſter gehörig; vom J. 1391. 209

XIII. Stiftsbrief Conrad Mendleins, wegen des 12 Brüder-Kloſters bey der Karthauſe; vom J. 1397. 210

XIV. Freyeignungsbrief des Römiſchen Königs Ruprecht, daß die Carthäuſer zu ihrem Kloſter Hundert Gulden werth Güter kaufen mögen; vom J. 1401. 215

XV. Auszug eines Briefs Hainrich Schenkhens von Lautershauſen, Landrichters zu Nürnberg, über ein Gut zu Lind; vom J. 1402. 217

XVI. Befreyungsbrief K. Ruprechts, daß des Carthäuſer-Kloſters Leute und Güter für kein Hof- noch Landgericht geladen, ſondern allein vor dem Rath in Nürnberg zu Recht ſtehen ſollen; vom J. 1407. 218

XVII. Urkund des Schultheißen von Wolfſtein, über einige von dem Carthäuſer-Kloſter, an Conrad Mendel verkaufte Güter; vom J. 1424. 220

Inhalt.

S.

XVIII. Verschreibung Friedrich Heus und seiner Eh. wirthin, wegen der durch ihren von den Carthäusern erkauften Garten, in deren Kloster gehenden Wasser-Röhren; von J. 1424. 223

XIX. Verschreibung Fritz Heusens und seiner Ehewirthin, wegen der durch ihren Garten in das Carthäuser-Kloster gehenden Wasser-Röhren; vom J. 1425. 225

XX. Befreyungsbrief des Pfalzgrafen Johannes, über die Befreyung des Carthäuser-Klosters Leute und Güter von allen dessen Landgerichten; vom J. 1440. 226

XXI. Stiftungsbrief über 40 fl. ewigen Gelds zur St. Morizen-Capelle; vom J. 1459. 227

XXII. Verschreibung des Priors und Convents des Carthäuser-Klosters wegen der gegen die Eigenschaft verschiedener Güter zu Pommer vertauschten Eigenschaft einiger Güter zu Mechelau und Dorfbrunn; vom J. 1483. 229

XXIII. Verschreibung innen benannter Erbleute, wegen ihrer vormals dem Carthäuser-Kloster zuständig gewesener, nachher an das Gotteshaus zu Eybach vertauschten Eigenschaft auf ihren Gütern, zu Dorfbrunn und Mechelau; vom J. 1483. 234

XXIV. Instrumentum Notariatus wegen des von Bernhard Winter bey dem Carthäuser-Kloster habenden Leibgedings mit jährlicher Abreichung von 104 fl.; vom J. 1491. 239

XXV. Ausspruch wegen einer Irrung zwischen der Gemeinde und dem Müller zu Henfenfeld; vom J. 1494. 243

XXVI. Extract aus einem alten Buch, Hannß Vizthums zu Henfenfeld Stiftung eines Umgangs zu Henfenfeld betrl.; vom J. 1508. 245

XXVII. Verschreibung Claus Salwirths über die Eigenschaft seines ihm von dem Almosenam-

te

Inhalt.

S.

te vererbten Hauses von dem Karthäuser, Kloster, und jährlich davon abzureichenden 1 fl. 30 pfenning Eigenzinns; vom J. 1528. 247

XXVIII. Revers Wolfgang Scheckners, wegen eines an seinem Höflein des Hauses annoch weiters vergünstigten Höfleins von dem Almosen-Amte, aus dem Karthäuser-Kloster-Grund; vom J. 1529. 249

XXIX. Verschreibung wegen der von Herrn Martin Pfinzing statt der ihm verkauften Eigenschaft der Mühl zu Henfenfeld, auf Wiederkauf verkauften Eigenschaften verschiedener Güter daselbst an das Almosen; vom J. 1534. 251

XXX. Catalogus librorum Monasterii Carthusiani; de A. 1555. 257

XXXI. K. Ferdinands Schreiben an den Magistrat zu Nürnberg wegen Restitution der Karthause daselbst; d. d. 5 Jan. 1562. 289

XXXII. Bittschreiben Matthiae de Monte an K. Ferdinand, die Restitution der Nürnbergischen Karthause betrl; vom J. 1563. 290

XXXIII. Extract aus einem alten Buche die Niedergerichtbarkeit zu Pretfeld betrl.; vom J. 1563. 294

XXXIV. Bittschreiben Matthiae de Monte an K. Maximilian den II. um die Restitution der Nürnbergischen Karthause; d. d. 21 Maii, 1565. 295

XXXV. Extract aus dem Stadt-Almosen-Amtl. Protokoll d. d. 3. Febr. 1697. den Medic. Garten betrl. 298

XXXVI. Extract aus dem Stadt-Almosen-Amtl. Protokoll, d. d. 24 Jan. 1708. den Medic. Garten betrl. 299

XXXVII. Ordnung für diejenigen Personen, denen eine freye Wohnung in der Karthause Oberherrl. vergünstigt ist; vom J. 1779. den 28. Junii. 300

XXXVIII.

Inhalt.

S.

XXXVIII. Verschreibung Wolfgang Scheckners über die dem Allmos-Amt auf seiner Behausung bey den Carthäusern überlassene Eigenschaft, und 7 Pfund 3 Heller Eigenzinnß; vom J. 1529. 302

XXXIX. Verschreibung Frauen Elisabetha Georg Schwarzens, Fischers, hinterlassener Wittib, über die dem Allmoß-Amt, auf ihrer Behausung bey den Carthäusern überlassene Eigenschafft und 6 Pfund 9 Pfenning Eigenzinß; vom J. 1530. 304

XL. Verschreibung Elisabetha Jorg Schwarzens Wittib über die Eigenschaft zweyer ihr von dem Allmosen vererbten Hofstett an einander, an dem Carthäuser Closter und davon jährlich abzureichenden 2 fl. 2 Pfund Eigenzinnß; vom J. 1530. 306

XLI. Kaufbrief über die von Jacob Köppel an das Almosen verkaufte Eigenschaft und jährlich 8½ fl. Eigenzinnß, auf seinen zweyen Häußlein in der Carthäusergaß; vom J. 1563. 308

Erstes

Erstes Kapitel.

Von dem Geschlechte der Mendel.

Das Geschlecht der Mendel in Nürnberg gehörte zu den sogenannten ehrbaren Geschlechten, und ist von dem Geschlechte der Mäntelein *) wohl zu unterscheiden.

Nachdem K. Konrad III. die Stadt Nürnberg 1140 wieder erobert, von Neuem aufgebauet und erweitert hatte, so hat er die alten geflüchteten Bürger zurückberuffen und ihnen Wohnungen eingeräumet. Unter denselben war ein altes Geschlecht, das die Mendel genannt worden. Sie sollen K. Heinrich den III. nach dem großen Thurnier 1198 bis Donauwörth mit 10 Pferden begleitet haben, und mit andern hiesigen Familien geadelt worden seyn.

*) Die Familien der Mäntelein, Weigel und Muffel stammen sämtlich von dem Geschlechte der Neumärker ab. Der erste Mäntelein war der zweite Sohn des Neumärkers, und hatte die Gewohnheit, daß er im Sommer und Winter mit einem einfachen Männtelein, ohne bedecktes Haupt, in die Kirche und zu Rath gieng. Daher wurde ihm der Name Mäntelein gegeben, welcher in der Folge seinen Nachkommen als ein Geschlechtsname verblieben ist. S. Würfels Nachr. zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte. I B. VI St. S. 403.

Daß das **mendlische** Geschlecht sehr begütert gewesen seyn müße, beweißen die vielen und ansehnlichen Stiftungen desselben. Es hat z. E. in der St. Sebalds Kirche Stiftungen gemacht, welches ein großes Fenster im Chore, auch etliche schöne Meßgewänder und anders beweißen.

Eberhard Mendel, der Urgrosvater des Erbauers der Nürnbergischen Karthause, erbauete die Morizkapelle; deren Einkünfte in der Folge durch **Conrad, Peter** und **Marquard die Mendel** noch vermehret wurden. S. den Anhang.

Die Brüder, **Conrad** und **Peter die Mendel**, stifteten das Seelhaus oben an dem Bonnersberge. S. Ebendas.

Peter Mendel, des Raths, gestorben 1410 (nach andern Nachrichten, 1423.) am Georgen-Tage, stiftete das **Seelhaus** in der **Rothschmidtsgaße**, von welchem ich aber keine weitern Nachrichten erhalten konnte. S. unten die Genealogie der Mendelschen Familie.

Conrad Mendel, ein Bruder des Marquart Mendels, des Stifters der Nürnbergischen Karthause, erbauete und dotirte das Bruderhaus bey der Karthause in Nürnberg. S. X Kap.

Von dem großen Vermögen des **Marquart Mendels**, eines hiesigen Kaufmanns, wird die folgende Geschichte der hiesigen Karthause, deren Existenz ihm größtentheils zu verdanken ist, zeugen.

Die Mendel hatten sich mit adelichen Geschlechtern verheurathet. Von den **Pirkheimern** sollen die Güter zu Neunhof an die Mendel gekommen seyn. S. Delic. Topogeogr. Nor. Frankf. Leipz. 1747. p. 81.

Sie

Sie waren auch zu Walkersbrunn und Oberndorf begütert. S. Ebendas. p. 173.

Im J. 1354. findet man dieses Geschlecht das erstemal im Rathsbuch.

Heinrich Mendel.		1354.	
Paulus. . .	kam	1362	al. 1361.
in den Rath,	1376. heraus,	1382. wie-	
der hinein.			
Conrad Mendel		1377.	al. 1376.
Marquard Mendel.		1378.	
(Conrad Mendel		1384.)	
Wilhelm. . . .		1403.	
Conrad. . . .		1410.	
(Peter. . .		1412.)	
(Peter. . .		1426.	al. 1412.)
Marquard. . . .		1429.	
Peter. . . .		1438.	
Peter. . . .		1445.	
Georg. . . .		1453.	
Gabriel. . . .		1460.	
Marquard. . .		1479.	

Die eingeklammerten Mendel finden sich nicht in allen Exemplaren der Rathsbücher; wenigstens werden der Peter zu viele seyn; nur der Peter vom J. 1445. wird als Senator angenommen werden dürfen.

Ich liefere zugleich einen Versuch von einer Mendlischen Genealogie als Beilage zu diesem Kapitel, indem ich, ohngeachtet alles Nachforschens, das Mendlische Stammbuch, auf das sich verschiedene handschriftliche Nachrichten beziehen, nicht habe auffinden können. Herr Schaffer Panzer hatte die Güte, das Manuscript dieser Genealogie mit den Men-

deln seiner starken und ansehnlichen Portraitsammlung zu vergleichen, um die richtigsten Jahrzalen zu entdecken.

In der Folge ist dieses Geschlecht aber sehr in Verfall gerathen, welchen vielleicht Unglücksfälle, oder Verschwendung, oder allzugroße Freygebigkeit gegen Mönche und ihre Klöster verursacht haben mögen. In einer geschriebenen Nachricht von dem alten und reichen Geschlechte der Mendel heißt es am Ende:

„A. 1620 sein die 2 leztern Mendel dieses Geschlechts gestorben, so auch mit ihren Weibern und Kindern in Zellen gewohnet, als Andreas, war ein Lautenschlager, und Marx sein Bruder, war ein Zeitungschreiber, starb im Elend. Marx verließ einen Sohn Jörgen (Georg), der durfte nit hie zu Nürnberg sein, hatte ein Weib von Prag, war nit bey ihr, sondern er zog draussen im Land mit Huren umb, also nahm das Mendels-Geschlecht ein End, und ist gar erloschen.„

Geschlechtsregister der Mendel.

Herman Mendel hat gelebt 1305. Weil ich aber keine weitern Nachrichten von ihm finde, so will ich dieß Geschlechtsregister anfangen mit

I. Eberhard Mendel hat gelebt im Jahr 1280, stifrete im Jahr 1313. die St. Moritz Kapelle, und starb 1315.

Gem. Gertraud, eine Jarsdorferin.

Kinder. Rudolph. n. II.
Friedrich. n. III.

II. Rudolph, starb 1348. ♂ nach Aegid.
Gem. Margaretha Pilgramin von Eyb.
Fil. Heinrich. n. IV.

III. Friedrich, starb 1351. ☉ vor St. Michael.
Gem. N. N. Langmännin.
Fil. Paulus. n. V.

IV. Heinrich, der Erste im Rath 1354, starb 1368. am zweiten Ostertag.
Gem. Margaretha, Grossens, des sogenannten reichen Heinzen Tochter.
Kinder: Marquart. n. VI.
Conrad. n. VII.
Peter. n. VIII.
Agnes. Gem. Jac. Grundherr, Heinrich Grundherrns und der Marg. Glazerin vierter Sohn. S. Biedermann Tab. LXII. B.

V. Paulus, wurde 1362 in den Rath erwählt, kam heraus 1376. und im Jahr 1382 wieder in denselben, und starb 1387. (al. 1388.)
Gem. N. N. Pfinzingin.
Fil. Hanns. n IX.
Friedrich. n. X.
Wilhelm. n. XI.
Bernhard.
Jacob.

VI. Marquard, des Raths 1378. hat 1380 das Karthäuser Kloster gestiftet, ist 1385. (al. 1388.) den 4 Jul. gestorben zu Venedig. S. Nymphe Noris.

Gem. Kunigunda Schürstabin, Leupold Schürstabs Tochter, verm. 1378. ♂ nach Ostern, starb 1379. den 4 Oct. an St. Francisci Tag zu Schönberg.

Kinder: Wilhelm, Marquard, Marquard } starben ledig.
drey Töchter, welche nebst der Mutter an einem Tage starben.

VII. Conrad, des Raths 1377, stiftete 1382 das Zwölf Bruderhaus bey der Karthause, und starb 1414 den 12 April.*)

Gem. Elisabeth Stromerin, Ulrich Stromers und der Pirkheimerin Tochter, starb am Tage St. Luciä 1383.

Kinder: Konrad n. XII.
Marquard, n. XIII.
Elisabeth, verm. an Hrn. Seb. I. Pfinzing, Berthold Pfinzings und Clara Ort lieben Sohn 1393. starb im Jahr 1405. ♀ vor Kiliani. S. Biedermann. Tab. 398.

Barbara. Gem. 1. Anton Schürstab, Leupold Schürstabs und der Nüzlin Sohn.
2. Siegmund Stromer, Ulrich Stromers und der Margaretha Reich Ehewirthin

*) Hr. Schaffer Panzer führt in seinem Verzeichniße von Nürnbergischen Portraiten S. 157. drey Conrad Mendel an, und zwar von den Jahren 1406. 1411. und 1414. Nach den Gesichtern, Haaren und Bärten zu urtheilen, sind sie auch von einander verschieden.

wirthin Sohn. S. Biedermann Tab. 459.

VIII. **Peter**, des Raths 1370. starb 1410 (al. 1423) an St. Georgen Tag. Er hat das Seelhaus in der Rothschmidgasse gestiftet.

Gem. Anna Stromerin, Ulrich Stromers und der Pirkheimerin Tochter. S. Biedermann, Tab. 460. B.

Kinder: Peter, n. XIV.

Anna, Gem. Siegm. Pfinzing, Seiz Pfinzings und Klara Schürstabin Sohn, gestorben 1438. ♂ vor Kiliani. Sie starb 1427. ☽ vor St. Veit. S. Biedermann, Tab. 404.

Klara. Gem. Martin Geuder, Heinr. III. Geuders und Brigitta Pfinzings in Sohn. S. Biedermann, Tab. L.

IX. **Hanns**, Konrads Sohn, Vergl. n. XII.

Gem. 1. Barbara Volkamerin, Heinrich Volkamers und Anna Schürstabin Tochter, verm. 1387. jener gest. 1393. diese 1413. S. Biedermann, Tab. 528.
Gem. 2 eine Cammermeisterin.

Er hatte keine Erben.

X. **Friedrich**, starb am Tage der 11000 Jungfrauen 1406.

Gem. Kunigunda Sauerzapfin, Jacob Sauerzapfs und der Holzschuherin Tochter.

XI. **Wilhelm**, der Aeltere, des Raths, starb 1425. 24 vor Sim. Judä. *)

Gem. Katharina Teuflin.

Kinder: Nicolaus. n. XVII.
Wilhelm, starb ledig. Vergl. n. XV.
Leonhard, starb ledig.
Georg, starb ledig.
Hanns, starb ledig.
Katharina, vermählt 1434 an Hrn. Andreas Volkamer, Andreas Volkamers und Margar. Hallerin Sohn, welcher 1456 starb. Sie aber starb 1439. S. Biedermann, Tab. 530.

XII. **Konrad**, starb an St. Mar. Magdalena Abend 1414 (al. 1419.)

Gem. 1. Anna Tezlin, Jobst Tezels und Klara von Ammernthal Tochter.
2. Martha Starkin, Hanns Starks und der Trachtin Tochter. Mit dieser zeugte er

Kinder: Hanns, (n. IX.)
Paulus, starb 1422.
Tochter, welche Friz Seybold, Heinrich Seybolds und der Weiglin Sohn zur Ehe genommen.

XIII.

*) Hr. Schaffer Panzer führt zwey Portraite von ihm an. Er führt noch einen Mendel dieses Namens an, welcher gleichfalls Senator war, aber schon 1404 starb.

XIII. **Marquart**, Conrads Sohn, Senator und Pfleger in der Karthause, starb 1449 am Tage Andreæ. *)

Gem. 1. Klara Waldstromerin, Franz Waldstromers und Gertraud Grolandin Tochter, starb 1424. S. Biedermann, Tab. 547. B.

2. Margaretha Pömerin, starb 1438. den 22. April. S. Biedermann, Tab. 573. B. Mit dieser zeugte er

Kinder: Conrad. XVIII.

Gabriel. n. XIX.

Sebald, des Kurfürsten zu Cölln Hofmeister und Fähndrich in Ungarn.

Marquard, Rector des Collegii zu Prag, starb 1443 im September zu Prag.

Michael, starb 1438. ☽ Petri Cathedr.

Margaretha.

Anna, geb. 1434. den 8 Jan. verm. 1452. den 1 Febr. an Hrn. Bertholt Tucher, Andr. Tuchers und Marg. Paumgärtnerin Sohn, welcher 1494. den 12 May gestorben. Sie starb 1472. den 14 December. S. Biedermann, Tab. 507.

XIV. **Peter**, Senator und fünfter Pfleger der 12 Brüder-Stiftung starb 1453. (nach Hrn. Schaffer Panzer 1452.)

*) Hr. Schaffer Panzer führt zwey Portraite von einem Marquart Mendel an, welcher aber als Conradi Enigklein, und gestorben 1438 angegeben wird.

Gem. Elisab. Nüzlin.
Kinder: Gabriel.
Peter, n. XX.
Elisab. verm. an Albr. Kreß, Hanns Kressens und Kathar. Teuflin Sohn, welcher 1473 den 14 Jul. starb. Sie starb 1446. S. Biedermann, Tab. 270.
Klara.
Anna.

XV. Wilhelm, der Jüngere, Wilhelm des Aeltern Sohn, starb 1452. NB. Ein Wilhelm Mendel war 1440 Amtmann in der Wechsel.
Gem. Margaretha Harsdörferin, Seb. Harsdorfers und Brigitta Vetterin Tochter, verm. 1435. verst. 1486. S. Biedermann, Tab. 146.
Kinder: Ursula, verm. 1440 an Hrn. Gottl. Volkamer, Senator, Andr. Volkamers und Marg. Hallerin Sohn. Er starb 1475. Sie starb 1450. S. Biedermann, Tab. 530.
N N Mendlin.

XVI. Leonhard, Wilhelms Sohn, starb 1452.
Gem. Ursula Schopperin.
Fil. Leonhard, starb ledig.
Georg, n. XXI.

Wilhelm, jun.

XVII. Nicolaus, scheint ein Sohn Wilhelm des Jüngern zu seyn.
Gem. Sinickin von Hirsch, Cöllnischen Adels.
Fil. Heinrich, Gem. Heinr. Jud. Cöllnischen Adels.

XVIII. **Conrad**, starb 1469. (al. 1470.)
Gem. Kathar. Hallerin, Steph. Hallers und der Klara Pfinzingin Tochter, verm. 1467. starb 1470. S. **Biedermann**, Tab. 99 B.
Fil. Andreas, starb 1518.
Peter, starb 1531.

XIX. **Gabriel**, des Raths, starb 1463. (nach Hrn. Schaffer Panzer, der ein Portrait von ihm anführt, 1461.)
Gem. Kunig. Volkamerin, Hanns Volkamers und Klara Grolandin Tochter, verm. 1455. S. **Biedermann**, Tab. 529.
Kinder: Marquart, n. XXII.
eine Tochter.

XX. **Peter**, Senator und sechster Pfleger der 12 Brüder-Stiftung, starb nach Hrn. Schaffer Panzer 1473.
Gem. Apollonia Waldstromerin, Jacob Waldstromers und Gerh. von Streitberg Tochter, starb 1449. S. **Biedermann**, Tab. 547. A.
Fil. Apollonia, verm. mit Peter Volkamer, Berth. Volkamers und Barb. Schürstabin Tochter, starb 1485. ♄ nach S. Thomæ. S. **Biedermann**, Tab. 533. A.
Ursula, verlobt mit Hanns Rieter, Seb. Rieters und Marg. von Lichtenstein Sohn, der vor der Hochzeit gestorben 1471. vermählt mit seinem Bruder Seb. Rieter 1472. starb 1488. an S. Dionysii,

nysii, und zum andernmal mit Aeg. Rieter, Andr. Rieters Sohn. Sie starb 1516. den 29 April.

XXI. Georg, Wilhelms Sohn, des Raths 1455. *)

Gem. 1. Marg. Hübnerin, Hanns Hübners Tochter.

Fil. Georg, der Jüngere.

Magdal. verm. mit Hn. Paul Volkamer, Hector Volkamers und Hedwig Tucherin Sohn. Sie starb 1492 am Tage Pancratii. S. Biedermann, Tab. 533. B.

Gem. 2. Ottilia, Friz Kopf Tochter.

Fil. Peter. n. XXIII

N. N filius. Vielleicht Jacob, wenigstens führt Hr. Schaffer Panzer ein Portrait von Jacob Mendel an, welcher 1512 starb.

Ursula. Gem. Steph. Prünsterer.

N. N. Gem. Lorenz Pirkheimer, Cor. Pirtheimers und der Langmantlin von Augspurg Sohn.

XXII. Marquart, Septemvir und achter Pfleger der Mendlischen 12 Brüder Stiftung, starb den 25 May 1517. (nach Hrn. Schaffer Panzer 1510.)

Gem.

*) Hr. Schaffer Panzer führt von einem Georg Mendel zwey Portraite von diesem Jahre an. Beyde Portraite sind sehr von einander verschieden, eines ohne, und das andere mit einem Bart. Vielleicht waren zwey Georg Mendel um diese Zeit in dem Rath.

Gem. 1. Ursula Hallerin, Ruprecht Hallers Tochter, verm. 1477. den 17 Jun. gest. 1517. den 4 April. S. Biedermann, Tab. CXI. Vergl. Gugels Freydhofe. p. 56.

Gem. 2. Barbara von Lochheim.

XXIII. Peter, Georgs Sohn, wohnte zu Steinbach und Heimburg.

Gem. 1. aus Ungarischem Adel.

2. aus Ungarischem Adel.

3. Marg. Mauthnerin.

Kinder: Matthäus, n. XXIV.

Andreas, n. XXV.

XXIV. Matthäus, Rittmeister, starb in Ungarn.

XXV. Andreas, Waag-Amtmann, starb 1542.

Gem. Kathar. von Flammineck aus Chemniz in Ungarn.

Kinder: Hanns, starb jung.

Peter, starb jung.

Marquard oder Marx. n. XXVI.

Andreas, n. XXVII.

Katharina.

Anna, heurathete Christian Harter.

Barb. heurathete Hanns Fleyenzorn.

Margaretha.

XXVI. Marx, ein Zeitungsschreiber, *) starb 1612. begr. den 29 Jan. ux.

*) Nicht im heutigen Verstand, sondern ein Verfasser fliegender Blätter, die unter dem Titel: Zeitung, Neue Zeitung, bey Gelegenheit merkwürdiger Vorfälle schon seit dem XVI Jahrh. einzeln erschienen. Denn periodische oder wöchentliche Zeitungen gab es 1612 wahrscheinlich noch nicht.

ux. 1. Helena, Lorenz Brauns Tochter 1560.
Kinder: Paul, starb jung.
Georg, n. XXVIII.
Apollonia. }
Helena. } starben jung.
Maria. }

ux. 2. Katharina, eine Schlossers-Tochter von Nürnberg.

XXVII. Andreas, ein Lautenist, starb 1611. (al. 1613.) in einer Zelle der Karthause.

ux. Barb. Kellnerin, N. N. Kellners, Rugsschreibers, Tochter.

Kinder: Wolfg. Andreas, starb jung.
Rosina, heurathete Hanns Müller, ein künstlicher Handwerksmann. Sie starb 1634. in der Karthause.
Magdalena, starb in der Karthause.

XXVIII. Georg, der lezte seines Geschlechts, starb zu Pilsen 1631. wo er begraben liegt.

ux. 1. Anna Mar. Schürstabin, Leupold Schürstabs und der Bernklauin Tochter.

Fil. Magdalena, starb mit der Mutter bald nach der Geburt.

ux. 2. Katharina, eine Goldschmidtstochter von Prag.

Fil. Elisabeth, geb. im Jahr 1562. den 1 Jun. nahm zur Ehe Karl Haupt, einen Schreiner (Tischler). Vergl. Gugels Freydhofe. p. 56. Trechsel p. 522.

Dieser

Dieser Georg Mendel ließ im Manuscript zurück: Machina tetragraphica beritelt, d. i. „Vier neuer und höchstnüzlicher Mechanischer Machinarum Beschreibung in Politia nüzlich und höchstvonnöthen wegen Ersparung vieler Zeit, Mühe und Unkosten auf das fleißigste describirt, delinirt und experimentirt durch Ge. Mendellum nobilem Patricium Norimb. Ingenieurophilum, Physeos Indagatorem A. 1621. m. Oct.„ Er dedicirte es dem Burgermeister und Rath der Kaiserl. Fr. Reichsst. Schaffhausen aus dienstgeflissener dankschuldigster Affection, wegen erwiesener Beneuolenz. Er ist des Erbietens zu besserm Verstand der gerissenen Visirungen die 8 Modelle anzugeben und machen zu helfen.

Das erste ist eine schöne nüzliche Machina hydraulica die Brunst-Sprüze genannt. Dieser Machinae Effect hat nicht allein Nürnberg oftmals erfahren, sondern auch die Stadt Bamberg erst vor einem Jahre 1620 in der schrecklichen gefährlichen nächtlichen Brunst in der langen Gasse, so neben Gottes Hülf mit diesem Instrument bald gedämpfet worden.

Das zweite ist eine fast bequeme Machina hydraulica die auch Handpump genannt.

Das dritte eine wunderbare Invention eines Zugs, so wegen seiner Geschwindigkeit der Flug-Zug genennet wird.

Das vierte die unendliche Schraube, anderst demonstrirt, gemehrt und gebessert mit vierfacher Geschwindigkeit, als sonst der gemeinen.

Er schrieb auch Machinam tetragraphicam Martialem d. i. Vier schöner neuer und nüzlicher Machinarum Beschreibung zur Stadt- und Vestungs-Defension, als

1. Handgranat, Kugel wider das Sturmmlaufen einer Stadt oder Vestung, eine nüzliche Machina wider die Feind, dann dergleichen Kugel aus der Hand zu einem Schüßloch, da die Stürmer anlaufen, hinausgeworfen, thut mehr Schaden, als sonsten 50 oder mehr Musquetier thun können.

2. Ein neu schrecklich Sturmfaß, Stadthut genannt, von wegen dieser Machinae Trostes, so es einer Stadt gibt, so auf äusserste Gefahr von dem Feind angegriffen ist. Denn dieser Zeug treibt wieder zurück.

3. Pica Venetiana oder langer Spieß, erst dieß Jahr von einem Ingenieur inventirt und den 23sten Jenner daselbst probirt, welche oben und unten 12 Schuß hält; durch welches Mittel man mit wenig Volk einen gar starken Feind merklich Abbruch thun kann.

4. Demonstration und unfehlbare Ration in Kriegszeiten der Stadt Thor zu securiren, daß solche von der Petard Anhängen und Sprengen sicher wären, in Friedenszeit abgelegt und aufbehalten werden können.

Zweites Kapitel.

Von Marquard Mendel, dem Erbauer der Karthause in Nürnberg, und von dessen erster Reise nach Rom.

Der Erbauer der hiesigen Karthause war **Marquard Mendel**, Burger und Handelsmann zu Nürnberg. Sein Vater hieß **Heinrich Mendel**, welcher vermuthlich den Reichthum, welchen er von seinen Eltern und Vorfahren ererbte, durch seine Verheurathung mit **Margaretha**, einer Tochter des reichen **Conrad Heinzen**, so nachmals genannt die **Großen**, des bekannten Stifters des neuen *) Hospitals zum heil. Geiste, noch vermehret hatte. Sein Anherr war **Rudolph Mendel**.

Unser **Marquard Mendel** aber verheurathete sich im Jahr 1370. mit **Kunigunda, Leupolt Schürstabs** (dessen Haus bey dem neuen Thore war) **) Tochter, welche aber schon im Jahr 1379 den 4 Oct. an St. Francisci Tag, ein Uhr vor Tags, zu Schönberg verstarb, wohin sie sich wegen der zu Nürnberg damals herrschenden Seuche geflüchtet hatte. Man führ-

*) Dieses Hospital wird das neue genennet, um es von dem alten Hospitale bey St. Elisabeth zu unterscheiden.

**) Das Geschlecht der Schürstabe wurde im Jahr 1350 rathsfähig. Den 7 Apr. 1729 und den 1 Jun. des nemlichen Jahres ergiengen zwey kaiserliche Rescripte an den hiesigen Magistrat, Wolf Schürstab für einen Patricium anzuerkennen.

führte den Leichnam nach Nürnberg, und begrub ihn in dem Spital zwischen 2 Pfeilern, an deren einem steht Unsre L. Frau, und an dem andern der Engel Gabriel in Stein gehauen, wo auch die Gebeine ihrer Eltern ruhten.

In den Diptychis Ecclesiar. Noricar. S. 45. wird gesagt, daß sich ihr Ehewirth damals zu Verona aufgehalten, *) daß die Nachricht von ihrem Tode ihn bewogen habe, eine Karthause zu erbauen, und daß er, nachdem er noch 44 Wochen daselbst verblieben, von dort aus nach Rom gegangen sey, um die Erlaubniß dazu vom Pabste zu erlangen.

Zu dieser traurigen Nachricht, welche in ihm den Gedanken, ein Karthäuser-Kloster zu erbauen, erweckte, kam noch ein anderer Umstand, der ihn in seinem Vorhaben stärkte. Die Erzehlung davon sieht zwar einer Legende sehr ähnlich, doch will ich sie anführen, weil sie mir charakteristisch zu seyn scheint. Sie bestättigt die schon oft gemachte Bemerkung, daß bey Erbauung der Klöster, Kapellen oder Kirchen immer etwas wunderartiges geschehen oder — erdichtet sey. Da diese Erzehlung aus dem eignen Tagbuch des Karthäuser-Klosters, von dem die Rede ist, fließet, so will ich sie geben, wie — ich sie fand.

„Da

*) In meiner Handschrift steht: „derselben seiner Frauen Todt wurdt Marquard Mendel zu wissen gethan gen Verona, einer Stadt in der Lombardey, da er zu denselben Zeiten was, im Monat Octobris 1379 Jahrs, an derselben Zeit blieb er zu Verona biß auf die nechsten Fastwochen, ungefehrlich bey 3½ Wochen.„

„Da der Stifter Marquard Mendel in der Osterwoche Anno 1380 von Rom schied, da nam er Urlaub von einer seligen Clausnerin, die hieß Elßpießin, (Elisabeth piesin, Spießin,) vnd was gewesen zu Rom zu Sct. Michel in einer Claußen bey siebenzehen Jahren in Gottesdienst, vnd er bat sie, daß sie Gott für ihn bitte, wann er ir vor lang heimlich was gewesen. Da gesegnet sie ihn hinwieder, vnd sprach: Far hin; Gott wird groslich seine Wunder mit dir würken, vnd deß war ihn saur worden. Also schied er von ihr, und zu Rom in der Stadt fiel er mit dem Pferde und mit allem darnieder, mit einem Armbrust an der Seite, neben einem steinernen Creuze, daß das Pferd mit allen vier Füßen auf ihm lag, vnd was ein ebner Weg. Da gab Gott seine grundlose Barmherzigkeit, daß er von demselbigen Fall nit beschädigt ward an seinem Leibe, *) und daß auch seiner Gesellen einer, der zunächst hinter ihm ritt, sprach: „Er wüste nit, wie es kommen wäre, daß er sein nit gesehen hätte unter dem Pferde.„

Alsbald ihm Gott aufhalf, gab er ihm in seinen Sinn, wie er mocht anheben ein Closter Carthäuser Ordens zu Nurenberg. Also war er darauf bedacht, und meinte, daß ihms dieselb Clausnerin umb Gott erworben habe, und das hat er darumb lassen schreiben, daß ein jeglicher Sünder, als er layder was, allweg sollen guet selig leuth lieb haben, vnd ihnen gutes thun mit Worten vnd Werken.„

*) Daß dieß nicht so ganz seine Richtigkeit haben mag, wird man unten bey der Nachricht von seinem Tode finden. p. 59

Drittes Kapitel.

Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung des Karthäuser-Ordens.

Der gute **Mendel** mag sich also für einen grossen Sünder gehalten haben, weil er ein Kloster für den strengsten Orden erbauen wollte. Ich will, um meinen Lesern einige Begriffe von der **Strenge** dieses Ordens zu verschaffen, eine kurze Schilderung desselben hier beybringen; ich bediene mich dazu des großen und weitläufigen Werks von den geistlichen Orden, welches P. Hippolyt Helyot geschrieben hat.

Der Carthäuserorden hat seine Benennung von dem Orte **Carthaus**, französisch **Chartreuse**, drey Meilen von Grenoble, wo die Stifter dieses Ordens sich aufhielten. Er liegt in dem Kirchsprengel des Bischofs zu Grenoble, in einer wüsten und einsamen Gegend in Dauphiné.

Der Stifter des Ordens war der heil. **Bruno**, ein Domherr zu Rheims und Doctor der Theologie, von Cölln am Rhein gebürtig, welcher sich mit sechs andern Freunden im Jahr 1082 zu dem heil. **Hugo**, Bischof zu Grenoble, begab, und ihm sein Vorhaben entdeckte, daß er eine Einsiedeley für sich und seine Gefährten anlegen wolle. **Bruno** überließ ihm den gedachten Ort zu dieser Absicht; und **Giguin**, Abt zu la Chaize-Dieu, schenkte ihm gleichfalls alles, was seiner Abtey an eben diesem Orte zugehörte.

Hier baueten **Bruno** und seine Begleiter eine Kapelle, und niedrige Zellen in einer kleinen Entfernung von einander. Sie hatten aber kaum sechs

Jahre

Jahre in dieser Einsiedeley zugebracht, so musten sie, auf Befehl Pabst Urban des II, der ein Schüler des Bruno war, nach Rom reisen. Nach einiger Zeit durften sie wieder in ihre Karthause zurückkehren; Bruno aber muste noch länger bey dem Pabste bleiben, und wurde von ihm zu den kirchlichen Berathschlagungen gebraucht. Als endlich Bruno selbst seine Entlassung erhielt, wollte er anfänglich wieder in seine alte Karthause zurückkehren, änderte aber bald seinen Vorsaz, weil er hörte, daß der Pabst eine Reise nach Frankreich im Sinne habe, und suchte eine Einöde in Calabrien. Er nahm einige Schüler von Rom mit sich, und siedelte sich zu la Torre, in einer wüsten Gegend, an, wo er einige Jahre nachher, im Jahr 1101. den 6 Weinmonats, starb.

Wir übergehen die Schicksale, welche der Orden in der Folge hatte, und gedenken nur der Spaltung, welche sich in der Römischen Kirche nach Gregors des XI. Tode, im Jahr 1378 erfolgte. Diese Spaltung veranlaßte in dem Karthäuser-Orden, daß der eine Theil Clemens den VII., der Andere aber Urban den V, für das Oberhaupt der Kirche erkannte. Der lezere, welcher die Italiener und Deutschen auf seiner Seite hatte, ernannte den Prior der Karthause zu Trisult, Dom Johann von Barri, im Jahr 1379 zum Generalvisitator des Ordens. Mit Clemens dem VII. hielten es die Franzosen, die Spanier und diejenigen, die mit ihnen vereinigt waren. Auch der General des Ordens in der grossen Karthause, Dom Wilhelm Rainalds, oder Reinaud, war auf der Seite Clemens des VII. Erst im Jahr 1410 wurde in dem Orden die Einigkeit wieder hergestellt, indem man

Johann von Greiffenberg, einen Sachsen, Priorn der Karthause zu Paris, zum General erwählte.

Von den Regeln oder Satzungen dieses Ordens giebt es fünf Sammlungen. *) Die lezte wurde im Jahr 1581. bekannt gemacht, und, nach manchen Widersprüchen, durch ein Breve Innocenz des XI. d. d 27 May 1682. bestätigt.

Nach deselben müssen die Religiosen vor Mitternacht zu den Messen aufstehen; sie dürfen darauf wieder zu Bette gehen, aber nach der Frühmesse dürfen sie nicht mehr schlafen. Sie schlafen auf Strohsäcken und haben wollene Leilachen darüber gebreitet.

Sie müssen ein beständiges Stillschweigen beobachten, ausgenommen an hohen Festen, oder wenn es ihnen der Prior erlaubt; sie haben nicht einmal die Freyheit, mit dem Koche zu reden. Wenn auch zwey die Erlaubniß erhalten, mit einander zu reden, so müssen sie sogleich wieder das Stillschweigen beobachten, sobald ein Dritter oder ein Fremder dazu kömmt.

Alle Zellen der Religiosen sind gleich weit von einander entfernt. Jede besteht aus einem Caminzimmer,

*) Vogt in seinem Catal librorum rariorum (Hamburgi, MDCCLIII. 8.) führt nur eine einzige Ausgabe von den Statuten des Karthäuser-Ordens an. Sie hat den Titel: *Carthusiensis* Ordinis instituta antiqua et noua, cum Bullis Pontificum Romanorum. *Basileae* per *Amersbachium*. 1510. in Fol. Er giebt sie für sehr selten aus, weil sich die Mönche dieses Ordens alle Mühe geben, die Exemplare dieses Werks überall aufzukaufen, und an sich zu bringen. Cyprian besaß dieses Werk, wofür ihm Jamand hundert Thaler geboten haben soll.

mer, einer Schlafkammer, einem Studierstübchen, einer Speisestube, einem Gange, einigen Geräthekammern, einer Scheune und einem Gärtchen. Einige arbeiten in ihren Gärtchen, die Andern an Tischler, oder Drechslerbänken u. s. w. Man giebt ihnen sowohl Werkzeuge zu Arbeiten, als auch Bücher zum Studieren. Nur dreymal des Tags gehen sie aus ihren Zellen, um in das Chor zu den Metten, zu der hohen Messe, und zu der Vesper zu gehen. Die übrige Zeit bleiben sie verschlossen, und speisen für sich, indem man ihnen das Essen durch eine Oefnung von aussen hinein schiebt, ohne das Stillschweigen zu unterbrechen. Nur an den Festtagen essen sie zusammen in dem gemeinschaftlichen Refenter oder Refectorium (Speisesal).

Die Speisen sind gewöhnlich Eyer, Fische, Käße, Kräuter, Früchte. Drey Tage in der Woche dürfen sie nur Salz und Brod essen und müssen Wasser trinken. Fleisch dürfen sie nur alsdann essen, wenn man es von ihnen um Gottes willen verlangt.*) Die Fastenzeit geht von Kreuzerhöhung an und dauert bis Ostern, da sie nur einmal des Tags essen.

An den Tagen, da sie zur Ader gelassen haben, vermehrt man ihr Essen und reicht ihnen Wein und andere Erquickungen; sie dürfen auch in dem grossen Garten oder in dem Umfange der Karthause herumgehen; daher sie sich jährlich fünfmal die Ader schlagen lassen. Ausserdem ist es ihnen nicht erlaubt, us den

*) „Heißt das nicht die Sache beym rechten Ende angefaßt?„ ruft hier der Herr Verf. der Geschichte Nürnbergs I Th. S. 427. sehr wahr und treffend aus.

Schranken der Karthause zu gehen. Sie müssen eine stetswährende Clausur aushalten, also daß sie niemals ausserhalb des Klosters gesehen werden, es sey denn der Prior und Procurator, oder wenn sie aus einem Kloster ins andere verschickt werden. Schranken der Besizungen nennt man die Gränzen desjenigen landes, das dem Kloster gehört; die Schranken der Mönche aber begreifen nur den Raum, den man ihnen anweiset, sich darinn zu vergnügen und spazieren zu gehen.

Der Karthäuserorden besteht nicht nur aus Mönchen, sondern auch aus Laienbrüdern, Conuersis *), (Bekehrten), und aus Donaten oder Oblaten (Gegebenen, Geschenkten). Diesen giebt man den Brudernamen nicht, und ihre Bestimmung ist, den Feldbau und alle Geschäfte ausser dem Hause zu besorgen. Sie werden mit der Bedingniß aufgenommen, daß sie gemeinschaftlich leben, ohne etwas eignes zu haben. Der Orden kann ihre Schenkung vernichten, und sie wieder fortschicken, ohne ihnen einige Belohnung für die geleisteten Dienste zu geben. Hingegen sind sie zu den Ordensfasten nicht gehalten; sie fasten des Freytags nur freywillig. Es ist ihnen erlaubt, ausser dem Kloster Fleisch zu essen, ausgenommen in der Adventzeit und am Mittwochen. Wenn sie gleich keine Gelübde ablegen; so dürfen sie doch ohne Erlaubniß des Priors nicht aus dem Kloster gehen.

Jene, die Bekehrten oder Conuersi müssen für das Nachtamt 58 Pater Noster und 12 Gloria Patri, und

*) Conuersi, e seculo scilicet, welche die Welt verlassen haben, um den Religiosen zu dienen, ihnen aufzuwarten; Laienbrüder.

Abbildung

eines Carthaeusers in Seiner

Tracht.

und für die Tagämter 25 Pater Noster und 20 Gloria beten. Bey dem Tode eines Religiosen beten sie 300 Vater Unser nebst dem Veniam. Sie dürfen in der Adventzeit oder in der Fastenzeit weder Eyer noch Milchspeisen essen. Sie haben überhaupt mehrere Fasttage; und man giebt ihnen an den mehresten Tagen des Jahres, an denen sie zweymal des Tags essen dürfen, nur einerley Gericht.

Auch in Ansehung der Kleidung sind die Mönche, Laienbrüder und Donaten von einander unterschieden.

Die Kleidung der Mönche besteht in einem Rocke von weissem Tuche, der mit einem weißledernen Gürtel oder hänfenen Stricke, oder mit beidem zugleich, gegürtet ist, nebst einer kleinen Gugel, an welche auch eine Kapuze von weißem Tuche geheftet ist. Wenn sie ausgehen, nehmen sie eine größere Gugel um, die biß auf die Erde reicht und an deren Seiten breite Binden sind. Sie tragen auch, wenn sie ausgehen, schwarze Kappen mit einer Kapuze von eben der Farbe, die an ein, vorn runde und hinten spitzzugehende Mozette geheftet ist. S. Figur.

Die Kleidung der Laienbrüdern besteht in einem langen Rocke, ebenfalls von weissem Tuche, nebst einem dergleichen Käppchen, woran sie eine Kapuze heften, nebst einem ledernen hänfenen Gürtel; und wenn sie ausgehen, so haben sie eine kastanienbraune oder graue Kutte um. Sie lassen ihren Bart wachsen. Sie, wie die Mönche, tragen beständig ein härenes Hemd und einen Gürtel von Stricken auf dem blossen Leibe; beiden ist der Gebrauch der Leinwand untersagt.

Die Kleidung der Donaten ist gleichfalls grau oder kastanienbraun, und so lang, daß sie über die Knie geht und solche bedeckt; von der nemlichen Farbe ist auch ihr Käppchen. An den Festtagen, und wenn sie in die Kirche gehen, tragen sie einen langen Rock, aber ohne Gürtel, und ein Käppchen, wie die Conuersi oder **Bekehrten.**

Es dürfen nicht nur in ihre **Clausur** (Einschliessung) sondern auch in ihre Kirche, ja sogar auf ihren Hof keine Frauenspersonen kommen, damit sie der Gefahr nicht ausgesezt sind, von einer der Evenstöchter verführt zu werden.

Man zählet hundert und zweyundsiebenzig Karthausen, worunter 5 für Nonnen sind. Die Mönche belaufen sich auf 2000. Sie werden in vier Nationen, nemlich in die deutsche, spanische, französische und italienische eingetheilt, und halten alle Jahre am ersten May ihr Generalcapitel. Sie sind in 16 Provinzen eingetheilt, davon 7. in Frantreich sind, dazu 70. Karthausen gehören.

Die merkwürdigsten und schönsten Karthausen sind die zu **Pavia**, in dem Mailändischen; die zu **Gaillon**, in der Normandie; die zu **Nancy**, in Lothringen; die große **Karthause** in dem Kirchsprengel des Bischofs von Grenoble; und die zu **Neapel**. Die beiden lezrern aber zeichnen sich vorzüglich aus.

Die **große Karthause** bey Grenoble schließt in **ihren Schranken** drey mit einander **vereinigte** Häuser ein, worinnen heutiges Tags ungefähr fünf und funfzig Mönche und eben soviele Laienbrüder, und über hundert und vierzig Hausgenossen sich befinden. Diese Karthause ist das Haupt des Ordens und wählet den

Gene-

General, der daselbst seine Wohnung hat. Man zählt hier wenigstens 180 Zellen. In der Nachbarschaft der Hauptgebäude stehen viele Ställe, Scheunen, Spitäler und Werkstätten, die von Tischlern, Schlossern, Schmieden, Schustern, Stof, und Tuchfabrikanten bewohnt werden. Ihre Einkünfte belaufen sich ohngefähr auf dreyßigtausend Livres gewiß, und sechs tausend Livres zufällig, die von dem Verkaufe des gefällten Holzes, des Viehes u. d. gl. kommen.

Die Karthause in Neapel ist zwar klein, aber sie übertrift die Andern an Schmuck und Reichthümern. Man kann sich schon einen Begrif davon machen, wenn wir sagen, daß die Religiosen dieses Hauses unter einem einzigen Prior über fünfhunderttausend Thaler an Gemälde, Vergoldungen, Bildhauerarbeit und Silberwerk gewendet haben. Man sieht in dem Hause nichts als Marmor und Jaspis. Das Kloster ist ganz aus sehr feinem carrarischen Marmor erbaut. Man sieht eine Menge von Vasen, Fußgestellen, Friesen, Bildsäulen, Brustbildern und andern Werken, die von sechzig weissen Marmorsäulen unterstüzt werden. Der Gottesacker der Religiosen, welcher in der Mitte ist, ist mit schönen marmornen Geländern und Friesen eingeschlossen. Das Estrich des Klosters ist von verschiedenen Arten Marmors untereinander vermengt, so wie ein Gang, der auf eine Terrasse führt, wo man die schönste Aussicht hat, die in Europa ist. Von da geht man in die prächtige Wohnung des Priors, wo der Marmor, das Gold, die Gemälde, welche sie ganz bedecken, einen glauben machen, sie sey vielmehr die Wohnung eines mächti-

gen

gen Potentaten, als eines armen Religiosen. Man sieht daselbst gleichfalls überall Bildsäulen, Brustbilder, Säulen, Friese, halberhabene Arbeiten, Brunnen, Treppen, offene und bedeckte Gänge, die mit Orangerie und andern lieblichduftenden Blumen angefüllt sind, welches alles die Aufmerksamkeit der Reisenden an sich zieht, und dessen Anblick in ihnen Verwunderung und Entzücken erregt.

Viertes Kapitel.

Von der Ankunft Marquard Mendels zu Nürnberg.

Begleitet von dem Segen der heiligen Klausnerin, Elisabeth, reisete er in sein Vaterland zurück. Zu Würzburg verweilte er einige Zeit, um seine Augen an dem dasigen Karthäuser, Kloster zu weiden, dessen damaliger Prior, Herr Hanns von St. Burkhard, ihn, wie sichs schon von selbst versteht, in seinem Vorhaben noch mehr bestärkte, auch nachher bey der Erbauung seines Klosters sein Rathgeber und Beystand war.

Nach seiner Ankunft in Nürnberg, traf er am heil. Pfingstag des Jahrs 1380 in der Spitalkirche den Sohn des **Berthold Pfinzings** welcher eine **Laufer-Holzerin** hatte, an, entdeckte ihm seinen Vorsatz und bat ihn, dem Rath sein Vorhaben bekannt zu machen, und durch sein Fürwort zu unterstüzen.

In diesem Jahre waren Wähler des Raths — heißt es bey diesem Jahre — Ulrich Stromair, Herrn

Cunrads

Cunrads Sun, Brant (Bernhard) Groß, Christian Schopper, Michel Grundherr, Endres Pfinzing; Item das sindt die Rathsherren Ulrich Grolandt, Friz Amon, Cunrad Schürstab, Paulus Mendel, Cunradt Wagner, Bertholt Behem, Cunradt Zanner, Bertholdt Pfintzing, Cunradt Coler, Fritz Schopper, Jobst Tetzel, Peter Haller; Item das sindt deß Jars Schöpffen vnd Raths gewesen, Peter Nützel, Niclas Muffel, Michel Grundherr, Endreß Stromair, Seitz Holtschuher, Hannß Teufel, Herman Ebner der Elter, Ulrich Eyßvogel, Eberhard Flexdorfer, Endres Pfintzing, Fritz Ortlieb, Cuntz Haller, Philipp Groß; Item das sindt die Handwerker Fritz Kopf, *) Rothgerber, Conz (Conrad) Babenberger, Schneider, Herman Siegwein, Tuchmacher, Hannß Eisenhauer, Blechschmidt, Heinz Schlosser, Kirschner, Hanns von Eichstätt, Bierbrauer, Heinrich Futterer (Fütterer) Mezger, Siegmund Ebner, Beck; Item so giengen auch in Rath von den Alten Genannten Peter Stromair, Hannß Muffel, Prant (Bernhard) Groß, Michel Beheim, Christian Schopper, Leopolt Schürstab der Elter, Fritz Pfintzing der Junger.„ **)

Der

*) Fritz Kopff kommt auch in dem allerhöchstrichterlichen Kaiserlichen Ausspruch zwischen denen Herren Burggrafen und der Stat Nürnberg vom Jahr 1362 vor. S. *Woelkeri* Hist. Dipl. Nor. S. 407.

**) Um das Jahr 1611 erschien auf $2\frac{1}{2}$ Bogen in 4to ein gedrucktes Verzeichniß aller Handwerkspersonen, welche vom Jahr 1370 biß 1611 zu Rath gegangen waren. Es führt den Titel: „Aller derer Namen verzeich-

Der Wahn, daß man die Last der Sünden durch Erbauung der Kirchen und Klöster von sich abwälzen und abschütteln könne, herrschte damals fast allgemein in den Köpfen der Hohen und Niedrigen — in den Rathsstuben — in den Handlungsgewölben — in den Werkstätten — in den Köpfen der Kaiser und Fürsten, wie in den Köpfen der Ritter und Bürger. Deswegen erhielt unser Marquard Mendel sehr leicht die Erlaubniß, ein Kloster zu erbauen, obgleich Nürnberg schon damals viele Kirchen, Kapellen und Klöster hatte. *) Er konnte sich um so eher versprechen, daß ihm

zeichnet, auß den Acht Löblichen Handtwerkern, so in der Reichs Statt Nürmberg in den Rath erwählet worden, auch wie lang jeder denselbeu hat beygewohnet, Von Anno 1370. biß dato.„ Ohne Druckort und Jahrzahl. Bey jedem Handwerke ist dessen Zeichen in einem Holzschnitte befindlich.

*) Die vor 1380 zu Nürnberg befindlichen Kirchen, Klöster und Kapellen waren folgende:

1. Die ehemalige Otmarskapelle auf der Vesten, deren Alter man nicht weiß.
2. Die St. Margarethakirche, deren erste Erbauung gleichfalls unbekannt ist, und im Jahr 1376 erweitert wurde.
3. Das im Jahr 1140 erbaute St. Egydiuskloster.
4. Die Kapelle zum heil. Grabe, deren Ursprung ingleichen noch nicht sicher angegeben werden kann.
5. Die im XII. Jahrhunderte erbaute, und im Jahr 1377. vollendete St. Sebaldskirche.
6. Das 1218 oder 1224 erbaute Augustiner-Kloster auser der Stadt, welches im Jahr 1265. abbrannte.
7. Das Kloster Himmelsthron, welches im Jahr 1348. nach Gründlach verlegt wurde.

8. Das

ihm sein Wunsch werde gewähret werden, weil Paulus Mendel, Brant Groß, Philipp Groß, Prant Groß und andere seiner Anverwandten zu Rath fassen.

Wirklich erfolgte auch schon am nächsten Freyta, ge nach Pfingsten, da er vor den Rath gelassen wurde, die Erlaubniß zur Erbauung eines Karthäuser, Klosters. Es wurde sogar von Raths wegen selbst an **Wilhelm**, den Obersten des Ordens in der Karthause geschrieben, welcher auch sogleich einen Ordensmann, Nahmens **Nikolaus**, hieher sandte, um der Rector des Klosters zu seyn. Daß aber seine Reise vergeblich gewesen sey, soll das folgende Kapitel zeigen.

Fünf-

8. Das 1228. erbaute Barfüßerkloster und Kirche.
9. Die 1248. angefangene und 1278. vollendete Dominikanerkirche und Kloster.
10. Das 1252. erbaute und 1340. vollendete Karmeliterkloster und Kirche.
11. Die 1275. zu erbauen angefangene St. Lorenzenkirche, wo vorher die Kapelle zum heil. Grab stand.
12. Die im Jahr 1275. erbaute St. Veitskirche.
13. Das 1280. gebaute St. Klarenkloster und Kirche.
14. Die 1283. erbaute St. Jakobskirche.
15. Die 1290. erbaute St. Elisabethenkapelle.
16. Die nach 1292. angefangene und 1300. vollendete Katharinenkirche und Kloster.
17. Die im Jahr 1313. von Eberhard Mendel erbaute Morizenkapelle.
18. Die im Jahr 1333. angefangene und 1341. vollendete heil. Geistkirche.
19. Die im Jahr 1355. gebaute und 1361. vollendete Marienkirche.

Fünftes Kapitel.

Von der Ankunft des Kardinals Pileus zu Nürnberg, und von den Folgen derselben.

Eben damals, als der gedachte Karthäuser-Mönch Nikolaus ankam, um dem Mendel bey der Errichtung des Klosters Beystand zu leisten, erschien der Kardinal **Pileus** *) zu Nürnberg, welcher in des Pabst **Urban** des VI. Geschäften nach Deutschland gereiset war. Durch diesen wurde bekannt, daß der obige Prior zur Karthause **Wilhelm**, dem Gegenpabste, **Gibeneus**, anhieng, und daß also, da Nürnberg den **Gibeneus** nicht für den Pabst erkannte, sondern dem Pabste **Urban** dem VI. getreu blieb, die Erlaubniß desselben ungültig sey.

Deswegen giengen, heißt es im oftgemeldten Klosterbuch, drey Burger vom Rath, Ulrich Stromair am Zottenberg, Michel Grunther und Bertholt Pfintzing mit Marquard Mendel, zu dem Kardinal **Pileus**, und baten um Erlaubniß, ein Karthäuser-Kloster zu erbauen.

Der Kardinal gab im Namen des Pabsts **Urban** des VI. dem **Mendel** die Einwilligung, und ließ darüber eine Urkunde ausfertigen. Auch der Bischof zu **Bamberg**, **Lamprecht**, und sein Kapitel, so wie der

*) Dieser Kardinal ertheilte auch dem Kloster Pillenreuth einen Ablaßbrief d. d. 18 Junii 1380. S. Würfels Geschichte dieses Nonnenklosters (Altd. 1764. 8.) wo er S. 25 f. abgedruckt stehet.

der Pfarrherr zu St. Lorenzen, Conrad Stör, *) und sein Kapitel, ertheilten die Erlaubniß zur Erbauung eines Karthäuser-Klosters, und fertigten darüber Briefe aus.

Mendel

*) Dieser Conrad Stör, Probst und Pfarrer zu St. Lorenzen, stammte aus einer Pfälzischen Familie ab, welche sich Stör zum Störnstain schrieb. Er wurde im Jahr 1354. Pfarrer zu St. Lorenzen; hatte aber nachher die Pfarre aufgegeben, oder er ist davon abgesezt worden. Wegen dieser Pfarre bekam er einen Streit mit Herman de Vreden, darüber die ganze Stadt von dem Pabste ins Interdict (a) gelegt worden ist. Der Rath zu Nürnberg hat deswegen an Pabst Urban geschrieben und gebeten, solches abzuschaffen, weil gefährliche Sterbensläufe in der Stadt regierten, und viele Leute ohne das Sacrament dahin stürben, oder doch das Interdict auf ein Jahr lang zu suspendiren. Dat. d 24 Oct. 1370. S. Wig. Hund Bayerl. Stammenbuch Th. I. S. 341. und Zusäze dazu in des Hrn. Prof. Waldaus Beyträgen zur Geschichte Nürnb. II. B. XV. H. S. 420.

Unter den Wohlthätern des Klosters unten kommt ein Stör vor: „Stör etwa ein Magister im Spital geben 28 Hl. mehr 8 fl.„

In der Urkunde vom Jahr 1330. unter den Beylagen N. I. kommt ein Heinrich Stör von dem Neuen Hauß, als Zeuge vor.

(a) Interdict, eine geringere Art des Kirchenbannes oder der Kirchenstrafe, wodurch die Verrichtung des Gottesdienstes, die Reichung der Sakramente, das öffentliche und feyerliche Begräbniß u. s. w. in einem Lande oder Orte verboten wird.

Mendel glaubte nun schon am Ziele seiner Wünsche zu seyn, legte seine Urkunden dem Magistrate vor, und — siehe da! sie wurden für unvollständig, folglich für ungültig erkannt. Die gedachte Kloster-Chronik schreibt:

„Darnach sprachen die Burger darein, es wäre in den obgemeldten Briefen viel vergessen worden, der Stiffter soll andere Briefe gewinnen (sich geben lassen), zween von dem Kardinal, zween von dem Bischof zu Bamberg vnd von dem Kapitel daselbst, vnnd von dem Pfarrer zu St. Lorenzen. Dieselben vier Brief *) steet ye einer alß der annder. Die Burger haben derselben Briefe zween behalten, vnnd die beiden anndern das Closter, nemlich des Herrn Kardinals Pilei: „Pileus miseracione diuina &c.„ vnnd den anndern: „Lambertus Dei gra. &c.„

Man findet diese beiden Urkunden in den Beylagen No. IV. und VIIII. abgedruckt, wie ich sie in dem Klosterbuche kopirt fand. Mich wundert, daß die vorhergegangenen Briefe nicht kopirt worden sind; vielleicht sind sie sogleich vernichtet worden.

p. 174, 192.

Sechstes

*) Von jedem Briefe ließ sich nemlich Mendel zwey Exemplare geben, davon Eines der Magistrat, das Andere das Kloster bekam.

Sechstes Kapitel.

Inhalt der Urkunde, welche der Kardinal Pileus ausgefertigt hat.

Nach Inhalt des Briefs, welchen Kardinal Pileus ausstellte, sollte Marquard Mendel seine Karthause in der Vorstadt Nürnbergs, auf dem Graben, zwischen dem Kloster St. Klara und der Kirche zu St. Jacob, erbauen, und zwar unter folgenden Bedingnißen, *) welche der Magistrat fest gesezt hatte:

1.) Sollen in dieß Kloster nicht mehr als zwölf Ordensbrüder und sechs Conversi aufgenommen werden, über die ein Prior die Aufsicht haben sollte.

2.) Das Kloster soll Mariens-Zelle genannt werden; auch soll demselben niemand zu nahe, oder ihm zum Schaden, bauen.

3.) Es soll niemand in das Kloster aufgenommen, noch jemanden darinn zu wohnen verstattet werden, der dem Magistrate zuwider wäre.

4.) Das Kloster soll zu ewigen Zeiten in des Raths Schutz seyn, und derselbe nach des Stifters Abgang jederzeit einen Schaffer (Pfleger) ordnen, welcher alles, mit eines Raths Wissen, handeln soll.

5.) Wenn das Gebäude des Klosters in kriegerischen Zeiten dem Rathe gefährlich und nachtheilig schien, so soll er Macht haben, es niederzulegen.

6.) In dem Kloster soll Niemand begraben werden, als die Ordensmänner, und deren Dienstleute;

*) S. Müllners Reform. Geschichte in Nürnberg, S. 63. f. der Strobelschen Ausgabe.

nur der Stifter und die Schaffer des Klosters können ihr Begräbniß darinn suchen.

7.) Der Prior soll in weltlichen und hohen Sachen ohne Vorwissen des Schaffers und des Magistrats nichts vornehmen. Er soll auch wider die Privilegien gemeiner Stadt nichts handeln, bey Kaisern und Königen um keine Freyheit, die dem Rathe oder der Stadt nachtheilig wären, anhalten, und, wenn er dergleichen erlangte, sollen sie unkräftig seyn.

8.) Des Klosters Bauerleute und Unterthanen sollen vor den Nürnbergischen Gerichten zu Recht stehen. Dat. VII. Idus Augusti A. 1380.

Herr Kandidat **Trukenbrod** macht bey Anführung dieses summarischen Inhalts des Receßes die richtige Bemerkung, daß man schon in den damaligen Zeiten darauf bedacht war, den unmäßigen Freyheiten und Exemtionen, welche die Mönche auf alle nur mögliche Art zu erschleichen suchten und wusten, weislich Schranken zu sezen. **Nachrichten zur Geschichte Nürnbergs.** I. B. S. 419.

Siebentes Kapitel.

Anstalten zur Erbauung des Karthäuser-Klosters in Nürnberg.

Sobald **Marquard Mendel** von dem Kardinal Pileus die päbstliche Erlaubniß erhalten hatte, fieng er an, seinen Vorsatz auszuführen. Um Platz zu seinem Kloster zu gewinnen, kaufte er verschiedene Häuser, Scheunen und Gärten, und ließ solche niederreißen. Das Tagbuch des Klosters liefert folgendes Verzeichniß davon: „Vol-

„Volget was Marquard **Mendel** für die Hofstatt zu dem Cartewser Closter gegeben hat,

Erstlich 3. Häwser, ein Garten von **Albrecht** und **Christoph** die **Schmugenhofer** *) liegt zunächst an Hans Pirkamer, um — . . fl. 115

Von **Zörnlein**, ein Stadel, ein Gärtlein, liegt auch zunächst an des Pirkamers Hofstatt. fl. 56

Von **Hannß Waltstromer** **) ein Hauß, das liegt zunächst an des Closters gassen eckh, gegen dem teutschen Hof, und von demselben Eckhhauß gehet ain gassen vnns (bis) an des Waldstromers stadel, aussen derselben gassen hat der **Magel** 6 fl. der langen, dafür gab er seinen Kindern 10 fl. . . fl. 120

Von **Philipp** und **Magnus** den **Großen**, ein Stadel, ein Garten. . . . fl. 200

Von **Jacob Waltstromer** ein Hoffrecht, liegt gegen der stadtmaur. . . fl. 51

Leupolt Schürstab, des Stifters Schwager, zwey Häwser, ein Stadel, 3 Gärten. fl. 130

*) Das Geschlecht der Schmugenhofer kam nach den geschriebenen Bürgermeisterbüchern 1348. in den Rath.

**) Diese Hofstätte haben Hannß und Jakob die Waldstromer für sich und ihren seligen Bruder Heinrich Waldstromer zu einem ewigen Seelgeräthe und Gedächtniß dem Marquard Mendel überlassen. Ein Theil dieser Hofstätte war ein Lehen Burggrafs Friedrichs, welcher ihn aber im Jahr 1384. am nächsten Mittwochen vor St. Georgentag, durch eine zu Nürnberg ausgefertigte Urkunde, von der Lehenschaft befreyet hat. S. Beilage No. VIII. p. 191

Item desselben Hewßlein eins, was vererbt, das kostet . . 5 on 1 halbes Ort.

Endreß Pfintzing, vier Häwser, ein Stadel, ein Garten. . . . fl. 250

Von der Herdegin Behaim, drey Häwser, ein Garten. . . . . fl. 170

Conradt Pfintzingin, ein Hawß, ein Garten, ein Stadel. . . . fl. 64

Heinz Rechin, zwey Häwßer, ein Garten, ein Stadel. . . . . fl. 100

Conrad Reschen, ein Gärtlein. . fl. 18

Endres Stromer, ein Stadel, ein Garten, liegt zunächst St. Claren, haben kaufft der Hannß Pirckamer vnnd der Stifter, kost den Stifter sein tayl. . . . . fl. 25

Summa fl. 1304. minus 1 Ort.

Der ganze Platz, welchen Mendel kaufte, betrug 700. Schuh. Weil aber der Rath nur 540. Schuh zum Klosterbau bestimmte, nemlich 40. Schuh zu zwey Strassen neben dem Kloster, jede 20. Schuh breit, zum Kloster selbst aber 500. Schuh großen Maaßes; so durfte er die übrigen Gebäude nicht zum Bau gebrauchen. Es heißt davon also:

„Item einige Hofrait vnnd Hewser ist hie außen blieben für 200 fl. die in des Klosters Mawer nit begriffen sind, darumb daß die Burger vom Rath nit mer dartzu kommen lassenn wolltenn, dann als vom Rath ertheilt ward, dann 540. Schuh. Demnach kosten Hewßer, Hofrait vnnd Gärten alle mit den zwayen Gassen bloß on allem Paw, den man darauff getan hat,

Sum-

Summa 1114. minus 1 Ort vnnd one das der Pirkamer darzu geben Stadel vnnd garten.„

Während dem, daß Mendel den Platz für das Kloster bereitete, kamen schon Mönche zu Nürnberg an. Es heißt: „Item darnach kamen die herren Carthewser zu dem ersten her an sant Martins abent, was Sambstag im 1380. Jare, vnnd waren vier, die hier wohnhaft solten sein. Hannß Kemel von Würzburg; Friedrich von Bamberg, ist von Grunach kommen; Heinrich ist von Erfurt, Thomas von Tunckelhaussen. Zu denen ist getreten A. 1381. an dem nächsten Sambstag nach dem Auffarthstag **Ulrich Ammon** von Schnaittach, *) ein weltlicher Priester, der des Stifters vnnd seiner zwayn Brüder **Conradt** vnnd **Peters Junckmaister** (Hofmeister) gewest.„

Diese Mönche waren nun da — aber noch kein Obdach für sie. **Mendel** schafte bald Rath, und bekam von dem Magistrate die Erlaubniß, für sie ein Haus zu miethen. Denn so heißt es: „Darnach bat **Marquard Mendel** der Stifter die Burger vom Rath, daß sie den Herren den Carthewsern erlaubten, daß sie dieweil sich mochten enthalten in einem Hauß, als viel Zeit, das wir auf des Closters Hofstatt als viel mochten gepawen, daß sie darein mochten ziehen, Also ward ihnen das erlaubt von den Burgern. Da bestund **Marquard Mendel** den Herren Carthewsern ein Hauß, Hof, vnnd Garten von dem **Conrad Bamberger**, gieng in Rath der Zeit, dritthalb Jar, umb 27 fl.„

**) Er wurde auch nachher des Stifters Beichtvater, wie man aus Marquard Mendels Testament ersiehet. S. Beilage No. VII. p. 182.

Ich erinnere hiebey, daß in diesem Hauße in der folgenden Zeit von dem reichen Bernhard Walther, einem großen Liebhaber der Astronomie, eine Druckerey errichtet worden ist, um die astronomischen Werke des berühmten Johann Müllners von Königsberg darinn drucken lassen zu können, wie ich in einer geschriebnen Chronik fand. In dieser Waltherischen Buchdruckerey erschien der Kalender vom Jahr 1474. in lateinischer Sprache, welcher nachher, nemlich im Jahr 1478. zu Venedig deutsch heraus kam. Gegenwärtig ist eine Porcellain-Fabrike darinn.

Zuerst errichtete der Stifter auf der Hofstätte eine Hofmauer, gegen das deutsche Haus, an dem Ecke der Gasse. Sie ist 150. Schuhe lang und 2. Schuhe dick.

Sodann baute er die Hofmauer gegen St. Klara, bey 200. Schuhe lang und anderthalb Schuhe dick.

Die übrige Hofrait wurde mit einem Zaun umfangen.

Von dem Bau des eigentlichen Klosters selbst soll das folgende Kapitel Nachricht geben.

Achtes Kapitel.

Wirklicher Bau des Klosters.

Der erste Stein zum Chore der Karthäuser-Kirche in Nürnberg wurde am 16 Febr. 1381. gelegt. Bey dieser Feyerlichkeit waren zugegen: Wenzeslaus,

Römischer König *), Kardinal Pileus, Hildebrand Blanlitus, Episcopus Pisinanensis, Ludwig, Erzbischof zu Mainz, Johann, Erzbischof zu Prag, Eberhard, Bischof zu Würzburg, Lamprecht, Bischof zu Bamberg, Conrad, Bischof zu Lübek, Wenzel, Herzog zu Sachsen, und Primislaus, Herzog zu Teschen. Außer diesen waren noch viele andere Herren, geistlichen und weltlichen Standes, Ritter und Knechte, auch Burger von der Stadt (nemlich die Rathsherren), ingleichen Marquard Mendel, Stifter, Conrad und Peter, des Stifters Brüder, und Paulus Mendel, ihr Vetter, gegenwärtig.

Hiebey bemerkt der Chronist: „Item auf denselben Stein ward nichts geopfert, weder von dem König noch von den obgenannten Herren, noch von Irgend Jemand, der obgeschrieben steht.„ In der That — sehr offenherzig und charakteristisch!

Doch kamen noch an dem nemlichen Tage einige Herzoge von Baiern in Nürnberg an, welche sogleich den Ort besuchten, wo ein neues Kloster erbaut werden sollte, und — auf den gelegten Grundstein opferten. Diese Freygebigkeit wird daher, unmittelbar nach jener Stelle, wie sichs gebührt, gerühmt: „Darnach denselben Tag, als der Stein gelegt ward, da kamen die edlen Fürsten Herzog Ruprecht, Friedrich, Stephan, Clemens, alle Herzogen zu Baiern, und opferte Jeglicher auf den Stein — einen Gulden.„

*) Er führt diesen Umstand selbst an in seinem Befreyungsbriefe, welchen er dem Kloster im Jahr 1391. ertheilt hat. S. Beylagen No. XII.

Nachdem der erste Stein zu dem Chore geleget war, wurde er hernach in zwanzig Tagen bey $2\frac{1}{2}$ Manns hoch gemauert; sodann mauerte man ihn biß unter das Dach hinauf, und sezte die drey **Fronfenster** mit den Scheiben, so, daß der ganze Chor in acht Monaten fertig war.

Das Gewölbe der Kirche ist sehr künstlich gebaut, und wird, so hoch es auch ist, von keiner Säule unterstüzt. Der Kreuzgang ist sehr schön, und zieht sich um die Kirche und auf drey Seiten um das innere Gebäude her. Oben am Gewölbe des Kreuzgangs sind die Bildniße Jesu, der Apostel, vieler Heiligen, Bischöffe und Kardinäle, nebst vielen Wappen nürnbergischer adelicher Familien.

Im Jahr 1382. an unsrer Frauen Lichtmeßtag, als das Kloster und die Kirche fertig waren, zog der Stifter mit **Ulrich Amon**, (Amman) einem Layenpriester („der nun, heißt es, ein Carthewser worden ist„) und mit vier Layenbrüdern ein.

Das Siegel des Klosters enthielt den Englischen Gruß oder die Verkündigung Mariä, und darunter das Mendlische Wappen.

Die Umschrift, welche im Original nicht mehr vollkommen leserlich war: „Sigillum piae domus Cellae b. Mariae Carthusianorum in Nuremberga„ d. i. Siegel des Klosters Marienzelle der Karthäuser zu Nürnberg. Das Original von beiden Siegeln, nach welchem diese Kopie genommen ist, ist auf grünes Wachs gedruckt.

Die äußere Umschrift des Siegels des Priors lautet: „S(igillum) Prioris Carthusiensium in nurenberg„ d. i. Siegel des Priors der Karthäuser zu Nürn,

† lectio var: Ave gratia plena donoque te Sanctae cellae B. Mariae ordinis Carthusiensium in Nuremberg.

Kloster-Sigill.

Priorats Sigill.

Nürnberg. Die innere aber: „Saluue gr.(atia) plena „ Sey gegrüßet, du Gebenedeyte!

Ich liefere beide unter den Kupfern. S. Figur. 5.

Der Aufwand, den die Erbauung dieses Klosters erforderte, wird von dem Historiographen des Karthäuser-Klosters also beschrieben.

„Es ist auch zu wissen, daß **Marquard Mendel** der Stifter alle seine aigne Güter, auch alle seine Lehen, die ihm der Bischof von Bamberg geeignet hatte, und auch alle seine Kleinode, Baarschaften und Haußrath, und was er hatte, das gab er alles den Carthausern. Also hat ihm dasselbe Carthewser-Closter mit Bau und mit dem, das er Ihnen geben hat, kostet mehr den **newntausend Gulden.**„ Eine grosse Summe nach den damaligen Zeiten!

Die Summe, welche **Mendel** noch besonders für seine Begräbniß und die Feyerlichkeiten derselben ausgesezt hatte, betrug bey **newnhundert Gulden.**

Wenn vielleicht Jemand meiner Leser die Lust anwandeln sollte, ein Kloster oder — wenigstens eine Zelle zu bauen: so will ich mir die Mühe geben, und für ihn abschreiben, was nur die Erbauung einer Zelle **in den damaligen Zeiten** gekostet hat. Mein Historiograph schreibt: „Item zu wissen, daß Herr **Ulrich Ammon** Schaffer zu denselben Zeiten zu Nurmberg des Closters vnnsrer Frawen Zell, vnnd **Marquard Mendel** Stifter desselben Closters gerechnet vnnd überschlagen haben, daß der gemainen Zellen eine kost mit dem Bau und mit dem Gärtlein, Mauer und mit dem Dach zu dem Creuzgang, und mit hölzern Säulen untersezt, und mit Steinen, als es dann zu selben Zeiten gestellt war, das kost über hundert

vnnd

vnnd funffzig gulden. Eine Zell aber, wie des Stifters Zell, darinnen er wohnhaftig war, kostet bey zweyhunndert gulden, vnnd das läßt er darvmb schreiben, daß man den Lewten weiß zu sagen, was eine Zell koste, die da eine neue bauen wollen.„

Dieser mit schwabacher Schrift gedruckte Zusatz bezieht sich nemlich darauf, daß, nachdem der Stifter nur so viele Zellen gebaut hatte, als für seine Kolonisten und Siedler nöthig waren, bald sich mehrere fanden, die neue Zellen bauen und dotiren wollten, um an den Fürbitten dieser Karthäuser gleichfalls einigen Antheil haben zu können. Das Verzeichniß der Wohlthäter, das unten folget, liefert die Beweiße dazu.

Neuntes Kapitel.

Erbauung der Kapelle an der Karthause in Nürnberg.

Die Menschen lieben das Neue — dieß sah man auch bey der neuen Karthäuserkirche. Sie wurde so häufig und so stark besucht, daß sie die Menge der Menschen nicht fassen konnte. Ueberdieses mißfiel das Geräusch unserm Mendel, der für sich und für seine Mönche eine stille und ruhige Einsamkeit haben wollte. Daher faßte er den Entschluß, in einiger Entfernung von dem Kloster eine Kapelle zu bauen, damit sich das Volk vertheilen möchte, und — der thätige Mann führte ihn sogleich aus.

Der

Der seelige Würfel in seinen Diptychis S. 158. und andere nach ihm, schreiben zwar die Erbauung dieser Kapelle dem Conrad Mendel, dem Bruder unsers Marquard Mendels, zu; allein ohne Grund, denn es heißt in dem Karthäuser-Tagbuch ausdrücklich:

„Der Stifter Marquard Mendel hat, von wegen des Frieds des Klosters der Karthewser, daß die desto minder vberloffen wurden, von deß gemainen gangs (des allgemeinen, starken Zulaufs wegen) der dahin fürgebet, angehoben ein Capellen zu pawen, zu Lichtmeß im Jahr 1382. an den Ort gegen dem teutschen Hauß mit rat vnnd willen herrn Hannsen von sant Burkhart Prior zu Würzburg *), der was gegeben dem Marquard Mendel Stifter zu einem lerer und Helfer, das Closter Carthewser Ordens aufzubringen.„

Alles, was unser Mendel unternahm, muste schnell ausgeführt werden. Schon am Afratage dieses Jahres (1382.) war der Bau der Kapelle vollendet, daß sie eingeweiht werden konnte. Die Einweihung geschah aber nicht, wie der seel. Würfel a. a. O. sagt, durch Leupolt, den Bischof von Bamberg, sondern von dessen Weihbischoff. Es heißt: „Dieselbe Capelle hat geweiht Herr Hainrich von Termopolenß **), Herrn Lamprechts Bischofs zu Bam-

*) S. von diesem Prior oben.

**) Termopolenß soll vielleicht Thermopylae heissen, daß vermuthlich dieser Weihbischof zugleich Episcopus in partibus Infidelium war. Ein solcher hat zwar den Rang und Titel eines Bischofs; da aber sein Kirchsprен-

Bamberg Suffraganeus (Weihbischof) der Zeit, vnnd ward geweiht Inn die Ehre des Fronleichnams Christi, des heil. Kreuzes, der Jungfrau Maria, Johannis des Täufers, aller Apostel und Evangelisten, an Sant Afra Tag im 1382. Jar, vnnd in derselben Capellen drey Altar *).

Marquard Mendel hat sie mit dem Karthäuser-Kloster auf das engste verbunden, und verordnet, daß sein Kloster jederzeit dieselbe mit einem weltlichen Priester versehen sollte. In dem Urkundenbuch des Karthäuser-Klosters steht: „Auch soll das Kloster vnnser frawen Zell allweg gewaltig seyn derselben Capelle, mit allen ihren zugehörungen, als es auch verbrieft ist worden, von dem obgenannten Bischof von Bamberg, vnnd von ihrem Obersten vnnd gemain Capitel der Carthauß, das zu denselben Zeiten zu Padony (vielleicht Padua) war.„

„Auch so hat Marquard Mendel der Stiffter geschickt, das die Carthewsser all freytag in der zwelff potten Capeln das Almusen geben, armen Schülern und armen Leutten, darnach ihnen Gott guettlich thutt, und die Schuler, denen mann das Almusen gibt, sollen singen das Salve Regina, vnnser frawen zu lob vnnd ehr, in der das Carthewsser Closter gestifft vnnd angefangen ist.„

Bey

sprengel noch von den sogenannten Unglaubigen besessen wird, so kann er keine Gerichtsbarkeit über ihn ausüben. Dergleichen Titel führen meistentheils die päbstlichen Nuntien, damit sie die bischöflichen Functionen an dem Orte, wo sie sich aufhalten, verrichten können.

*) Um zu gleicher Zeit, wegen der grossen Menge Volks, Messen lesen zu können.

Bey der Reformation wurde diese Capelle geschlossen.

A. 1609. wurde die Capelle zu den heil. 12. Boten an der Carthause verneuert und in derselben zu lesen und zu singen angefangen, wegen der 12. Brüder, damit sie nicht den weiten Weg nach Lorenzen gehen durften.

Im Jahr 1740. wurde sie wiederum geöfnet und erneuert, auch die Veranstaltung getroffen, daß wöchentlich an einem Freytag Nachmittags eine Todesbetrachtung, oder eine Predigt über die vier lezten Dinge gehalten wird. Der seelige Prediger Häker bey St. Jacob, welcher als Prediger bey St. Lorenzen starb, hielt am 16. Sept. desselbigen Jahrs die erste Predigt. Nachdem auch einige Diakonen verschiedener Kirchen Predigten darinn gehalten hatten, wurden zwölf Kandidaten angenommen, welche wechselsweise darinn predigen und dafür einen halben Gulden erhalten. Dieser Predigt müssen allezeit die zwölf Brüder beywohnen.

Das sogenannte **Todtenkapell-Gesangbuch**, das für diesen Gottesdienst bestimmt ist, gab der seelige **Mair**, Diac. Sen. Laur. im Jahr 1744. heraus; welches im Jahr 1752. neu aufgelegt wurde. Die Kapelle heißt jezt deswegen insgemein die **Todten-Kapelle**. S. Biblioth. Nor. P. II. n. 537. p. 183.

In dem Jahr 1784. ist die evangelische Gottesverehrung, welche in der Karthäuserkirche gehalten wurde, in diese Kapelle verlegt worden, weil leztere den Katholiken bis zu Wiedererbauung der St. Elisabethenkapelle im deutschen Hause überlassen worden ist. Diese erste Vesperpredigt, welche Herr Johann Dreykorn,

korn, Diakon bey St. Jakob, gehalten hat, ist im Druck erschienen.

Im Jahr 1744. erschien ein Prospect dieser Kapelle, welchen J. J. Schwarz gezeichnet hat, auf zwey Octavblättchen auf Quart, mit der Umschrift: Die Mendelische oder sogenannte Todten, Capelle. I. I. Schwarz delin. 1744. M. Tyroff. Sculpt. direx.

Das Altarblatt in dieser Kapelle, das ehemals, auf dem Altare in der Lorenzerkirche nemlich seit 1563. bis 1724. war, ist Christus am Kreuze mit der Mutter Gottes und vielen Personen.

Auf dem Rücken dieser Tafel sind in vier Feldern von dem nemlichen Meister vortreflich gemalt:

1. Die Weisen aus Morgenlande.
2. Die Darbringung Christi im Tempel.
3. Die Flucht nach Egypten.
4. Jesus mitten unter den Lehrern.

Hinter dem Altare, unten in drey Bogengemälden:

1. Maria im Wochenbette.
2. Elisabeth im Wochenbette. Größer.
3. Die Weisen aus Morgenlande. Schön gemalt, besser, als die andern zwey Stücke.

Zur rechten Seite des Altars:

Maria im Kindbette.

Oberhalb diesem Gemälde ist die Errettung von Seeräubern abgebildet, welche Stephan Praun, der ältere, von Hanns Kulmbach auf eine Tafel hatte malen lassen, mit dieser Aufschrift:

„Es ist ein erbar Man in grossen Nöthen auf dem Wasser am Gardsee (Lago di Garda, im Venezianischen) gewesen, sich um Leib und Gut zu kommen

men gänzlich verwegen, (sich darein ergeben, sich dessen verziehen) und als er von dem Wasser an den Rand kommen ist, ist er von den Stratioten, (Kriegsleuten, Soldaten) der Venediger Söldner, als die Feind, die allenthalben gestreifet haben, ansichtig worden, noch in grössern Aengsten gewesen, hat er sich in solchen seinen grossen Nöthen zu den XII. Brüdern allhie in Nürnberg verheissen, sie demüthiglich angeruffen, ist ihm gnädiglich geholfen. A. 1511.„

Ueber dieser Tafel; das Sterben Mariens.

Zur linken Seite des Altars, an der Orgel: Die Mutter Gottes. Um sie herum die sieben Hauptfeste. Oben ist eine Pfinzingische Tafel vom J. 1561.

An der Wand stehet ein schön gearbeitetes hölzernes Crucifix in Lebensgröße.

Neben daran ist in einem Bogengemälde. Christus am Kreuze, nebst Maria und Johannes. Zur Rechten: Das Leiden am Oelberg; zur Linken, die Grablegung.

Gegen über ist eine zahlreiche Wallfarth zur Mutter Gottes und zur heil. Anna abgebildet.

Alle diese Gemälde sind auf Holz.

In der Sakristey stehen die Bilder, die auf dem alten Altare stunden, Maria, Joseph und das Jesuskind von Töpferarbeit.

Ferner sind daselbst zwey Altarblätter:

1. Kunigunda und Kaiser Heinrich. Auf beiden Flügeln die Apostel.

2. In der Mitte die Weisen aus Morgenlande. 1514. Auf dem rechten Flügel ist die Geburt Christi; auf dem linken die Flucht nach Egypten gemalt.

Neben der Thüre sieht man eine große Tafel, die den Heiland am Oelberge vorstellt.

Aussen an der Kirche gegen dem Zeughauße über ist ein Gemälde, welches die bey dem Hinscheiden Jesu geschehenen Wunder, vornemlich die Finsterniß darstellt. Unter dem Kreuze des Erlösers Maria und Johannes. Im Hintergrunde ein Trupp römischer Soldaten, und einige in Grabetücher eingehüllte Leichname der Heiligen, welche aus den Gräbern aufstunden, in die Stadt giengen und vielen erschienen. Diese Tafel hat im Jahre 1784. Herr Johann Philipp Bayer renovirt.

Gegen über, an der Mauer des Zeughausgrabens, ist eine Säule mit erhabener Arbeit von Adam Kraft. Sie stellt die Ausführung Christi zur Kreuzigung vor.

Zehentes Kapitel.

Stiftung des Bruderhauses zu den zwölf Bothen bey dieser Karthause.

In dem zwölften Jahrhunderte gab es hie und da viele Mannspersonen, welche in einer Gesellschaft zusammen lebten, ohne sich an gewisse Gelübde und Ordensregeln zu binden. Sie heissen in den Urkunden bald **Begharden**, oder **Begarden**, bald **Beguinen**, deren Benennung, nach einigen, von Lamberto de Begues, einem Priester zu Lüttich, der für den Urheber dieser Gesellschaften angegeben wird, und nach andern, von dem altsächsischen Worte beggen, betteln, abgeleitet werden soll.

In

In dem dreyzehenten Jahrhunderte verbreiteten sich solche Gesellschaften von Beguinen in Deutschland. Auch in Nürnberg wurden solche errichtet, wovon noch zwey existiren, das Landauerische *) in der St. Sebalder Pfarre, hinter St. Egydien, bey dem alten Laufer-Thurme, und das Mendlische bey der Karthause, in der Lorenzer Pfarre. Man nennt sie die zwölf Brüder, weil in solche Brüderhäuser gemeiniglich nur zwölf Brüder nach der Anzahl der zwölf Apostel aufgenommen zu werden pflegten. S. Würfels Nachr. zur Nürnb. Stadt- und Adelsgeschichte. II. B. IV. St. S. 699. f.

Das Bruderhaus bey der Karthause stiftete der Bruder unsers Mendels, Conrad Mendel, Heinrich Mendels und der Margaretha Großin Sohn, im Jahre 1388. Seine Gemalin war Elisabetha Stromerin, Herrn Ulrich Stromers und der Pirkamerin von Bamberg Tochter.

Wie dieses Bruderhaus gestiftet worden, was man bey Aufnehmung der Brüder beobachten soll, was die Brüder zu befolgen haben, hat der Stifter selbst in einem 1388. ausgefertigten Briefe angeordnet. Man findet diesen abgedruckt in den angeführten Würfelischen Nachrichten II. B. IV. St. S. 702.

*) Eine Nachricht davon steht in Würfels obenangeführten Nachrichten II. B. IV. St. S. 715. f. Sonst sollen die zwölf Brüder zu Aller Heiligen mit Speiße und Trank besser versorgt worden seyn, als die 12. Brüder an der Karthause. Jezt ist ist es umgewandt. Die Mendlische Stiftung ist auch reicher als die Landauerische, wenigstens an Gütern.

f. und richtiger in Hrn. Prof. Waldaus Beyträgen IV. B. XXVII. H. S. 178. f. S. Beil. X. p. 195

Es sollen jederzeit zwölf arme Bürger unterhalten werden, über welche der sogenannte Schaffner die Aufsicht hat. Einer der Brüder wird der Regelmeister genennet, weil er verschiedenes zu besorgen hat.

Die Pflege dieser Stiftung und die Verwaltung der dazu gehörigen Güter hat sich der Stifter, Conrad Mendel, auf sein Lebenlang vorbehalten. Nach seinem Tode sollte sein Sohn, Conrad Mendel der Jüngere, der Pfleger seines Bruderhauses seyn. Datum Mittwochen vor St. Pauli Bekehrungstag 1397. Dieser Stiftungsbrief ist unter den Beilagen. N. XIII. abgedruckt. p. 215

Im Jahre 1540. den 6. April wurde Georg Geuder, Pfleger zu Lauf, zum Pfleger dieses Bruhauses erwählet, und zugleich durch einen Rathsverlaß beschlossen, daß künftig diese Pflege Rathspersonen haben sollen.

Nach seinem Tode sind die Güter, die er dazu vermacht hat, sein Haus, Stadel und Hofrait am Ecke gegen der Karthause über, zwey Bauernhöfe, und acht Güter, fünf Morgen Ackers, und $3\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, der Stiftung heimgefallen.

Auf einem Verzeichniße der Einkünfte dieses Bruderhauses steht am Ende folgende Summe:

		Sr.	Mezen
an	Korn. . . .	73:	$13\frac{1}{2}$
	Habern . .	40:	5
	Dünkel. . .	10:	$29\frac{1}{2}$

an

an	Geld	607 fl.	35 Kr.	¼ Pf.
	Hennen	113		
	Hüner	108 ½		
	Eyer	1260		
	Keeß	372 ½		

Unterthanen und Gülten hat diese Stiftung zu Gündersbühl bey Lauf, Epelswied, (Ezelswinde), Elpersdorf (Eltersdorf), Dechendorf, Bach, Vorst, Krottenbach, Rapsdorf, Krewinkel, Kattenbach, Lind, Oberlindelberg, Unterlindelberg, Windischhembach, Mörsdorf, Mögeldorf, Unternoschbach, Pusch, Pettenhofen, Wennbach, Rekersdorf, Rezelsfembach, Wilmersdorf, Schoppershof, Fröschau, Fürth, Steinbühl, Aspach, Eisölden, Feucht, Snigling &c.„

Er liegt in der obigen Kapelle vor dem Altare begraben. Seine Gedächtnißtafel ist innwendig über der Thüre, nemlich ein sehr schönes Gemälde, das die heil. Dreyeinigkeit, Maria und Joseph vorstellt. Die Aufschrift ist: „Gedenk durch Gott des Erbarn Mann, Conrad Mendels des ältern, der hier begraben liegt, der ein Stifter gewesen ist, der zwölff Brüder, die in diesem Almosen seyn und wohnen, der bey dieser Capellen liegt, vnnd er starb am Donnerstag nach Ostern nach Christi vnnsers Herrn Geburt 1414. Jar, dem Gott gnedig sey vnnd ein frölich Aufferstehung verleyhen wolle, zu Ehre Gottes, der Jungfrau Maria und der zwölff Boten.„

Nachdem die Kirchenreformation in Nürnberg angenommen worden war, musten diese zwölf Brüder täglich nach Lorenzen, in die Frühmeße, Tagamt, und Vesper, gehen. Weil dieß aber für die alten

Leute zu beschwerlich war, und sich einigemal der Umstand ereignete, daß einer von ihnen, ohne daß es die übrigen bemerkten, in den Fischbach fiel; so hatte man für sie einen Kaplan aus einer andern Kirche angeordnet, welcher täglich in der Kapelle die Gottesdienste mit ihnen halten muste. Nachher, als diese Kapelle verschlossen wurde, erhielt einer von den drey Kaplänen bey St. Jakob den Auftrag, in ihrem Bruderhauße einen Gottesdienst zu halten.

So oft aber in der Lorenzerkirche eine Betstunde oder Predigt gehalten wird, müssen sie in ihren blauen, etwas engen Mänteln, mit herabhangenden Gugeln oder breiten, fast einem Mantelet ähnlichen Kragen oder Chorkappe, dahin gehen.

Sie empfangen alle Vierteljahre im Tagamte bey St. Lorenzen das heil. Abendmal, nachdem sie Tags vorher bey einem der Diakonen an der Lorenzerkirche, den die Reihe trift, und welcher dafür zwey Laib Brod und einen Krug Wein bekommt, gebeichtet haben.

Die Brüder bekommen jährlich am 14. Sept. eine Mahlzeit, welche ein Holzschuher stiftete. Der Diakon, welcher den Hausgottesdienst im Bruderhauße besorgt, hält vorher in der Kapelle eine Rede, welche die zwöf Brüder anhören müssen, zum Andenken dieses Stifters, wofür er einen Gansbauch und einen Krug Wein bekömmt. Jährlich erhält er 25 fl. und, wenn ein Bruder stirbt, für die Verfertigung des Leichsermons, einen Gulden. Den Verstorbenen müssen die übrigen zu Grabe begleiten.

In dem Bruderhauße ist ein eignes Buch vorhanden, in welchem die Bildniße aller Brüder, so wie sie

nach

nach der Ordnung in dasselbige aufgenommen worden, abgemalt sich befinden.

Von der Stiftung dieses Bruderhaußes an, bis 1537. sind 331. Brüder darinn gestorben; von 1537. bis 1626. sind 179. hineinkommen und gestorben, in allen also 510. Personen.

Weil ehemals häufig Personen nach Nürnberg kamen, welche zur evangelischen Kirche übertreten wollten, so wurde ein Theil der Gebäude von dem Bruderhaußе zu einem eignen Hauße für sie bestimmt, darinn sie so lange wohnen könnten, bis sie eine schicksliche Versorgung fanden. Es wurde sogar eine eigne kleine Bibliothek angelegt, welche sich noch in diesem Hauße befindet. S. Hrn. M. Hirschings Bibliothekengeschichte III. B. I. Abth. S. 143. f.

Nun ist dieses Convertiten-Haus die Bewohnung des jedesmaligen Predigers bey St. Jakob. Ehemals hatten diese Prediger (wenigstens der erste Prediger) ihre Wohnung an dem Ecke des deutschen Hauses, gegen dem Moste zu. In dem App. der Acten des Teutsch-Ordens heißt es: „dem ersten evangelischen Prediger bey St. Jakob, Jakob Frosch, wurde eine Wohnung an dem teutschen Hofe, nächst dem Most, eingegeben.„ (*)

*) Nachdem das deutsche Haus dem Teutschorden wieder eingeräumet werden muste, wurde den Predigern bey St. Jakob entweder eine Wohnung in dem Katharinenkloster angewiesen, oder, wenn diese ihnen mißfiel, ein Miethgeld gereicht. Leibnitz z. E. wohnte in der Katharinengaße.

Vornen an dem Bruderhause, dem Zeughause gegen über, ist seit 1632. die lateinische Jakobsschule, welche anfänglich in dem teutschen Hofe errichtet worden ist. Ueber der Thüre derselben ist zu lesen:

Schola publica Christo Seruatori sacra, pioque ciuium usui dicata a senatu Reipublicae Noribergensis Anno MDCXXXII.

Es wurden ein Rector, Cantor und ein Collega dazu verordnet; des Rektors Stelle aber wurde im Jahre 1790. eingezogen. Weil man auf einigen Stufen zu derselben gehet, so wird sie insgemein die Stäffeleins-Schule genennet.

Eilftes Kapitel.

Von Marquard Mendels zweiter und dritter Reise nach Rom, und von seinem auf lezterer erfolgten Tode.

Kaum hatte unser Mendel seine stille Zelle bezogen, so wurmte ihm in seinem Kopfe der Gedanke, daß er von dem P. General des Karthäuser-Ordens noch keine Einwilligung erhalten habe, indem, wie wir oben hörten, der Brief des Wilhelms, weil er dem Afterpabst anhieng, ungültig war.

Rastlos für das Beste seines Klosters bemüht, vereinigte er sich bald mit den Prioren verschiedener anderer Karthäuser-Klöster Deutschlands, verabredete mit ihnen eine Reise nach Rom, und verließ seine Zelle wieder.

Wir

Wir wollen den Historiographen des Klosters selbst diese Reise und den Erfolg derselben erzehlen lassen! „Marquard Mendel ritt mit den Karthäusern vnnd Prioren Herrn Vlrich Prior zu Mainz, Herrn Hainrich von Perching, Prior zu Erfurt, Herrn Vlrich, Schaffer zu Coblenz, Herrn Hannß von St. Burkhart, Prior zu Würzburg, Herrn Seyfried, Prior zu Grunach, Herrn Vlrich, Prior zu Tunckelhawsen, und schieden aus von Nurmberg in den vier tagen in der Vasten 1382, vnnd kamen alle frisch vnnd gesund gen Rom.„

Marquard Mendel betrieb sogleich bey dem Pabste die Sache seines Klosters, und bewirkte, daß die Bewilligung, welche der Kardinal Pileus im Namen des Pabstes ertheilt hatte, von dem Pabste selbst, Urban dem VI. bestättigt wurde. Die Urkunde ist dat. den 13. Apr. 1382.

„Damals, heißt es, hatt der Pabst Vrbanus Sextus den Carthewsern zu Carthaus einen andern Obersten gegeben, der hieß Johannes. Dieser vnnd das Kapittel, das damals zu Rom gehalten wurde, bestättigten dem Marquard Mendel alles, was der Kardinal Pileus, der Bischof vnnd das Capittel zu Babenberg, vnnd der Pfarrer vnnd das Capittel zu St. Lorenzen verwilligt hatten wegen seines Cartheuser Closters. Die Urkunde darvber fängt sich an: „Frater Joannes &c. „ S. unter den Beylagen No. VI.

Unser Mendel kam eben so frisch und gesund wieder nach Nürnberg zurück, und schloß sich in seine Zelle ein. Hier besorgte er unabläßig das Beste seines Klosters, und sein Eifer erweckte viele Andere, daß sie Wohlthäter des Klosters wurden, wie man in

dem Verzeichniße der Wohlthaten und Geschenke in den folgenden Kapiteln finden wird.

Selbst der Burggraf Friedrich befreite einen Theil der Hofstätte, worauf das Kloster erbaut worden war, auf Bitten Hannsen und Jakobs der Waldstromer, im Jahr 1384. von der Lehenschaft, daß „wir uns, sagt er in seinem Befreyungsbriefe, tayl, haftig machen aller guten Werke vnnd Vbunge die ewiklichen geschehen In dem closter Cartewser Ordenns zu Nuremberg gelegen.„ S. unter den Beylagen No. VIII.

Die Stille und Einsamkeit, welche ihm sein Kloster gewährte, erweckte und unterhielt in ihm den Gedanken an seine Sterblichkeit, daher er schon im Jahre 1384. sein Testament machte, welches in des Hrn. Prof. Waldaus Beyträgen IV. B. XXVIII. H. S. 231. f. abgedruckt stehet, und das ich gleichfalls in den Beylagen N. VII. liefere.

Nur sein glühender, flammender Eifer für das Beste und für den Ruhm seines Klosters, demselbigen Abläße und Freyheiten zu verschaffen, konnte ihn aus seiner Zelle treiben. Entflammt von diesem Eifer verließ er im Jahre 1385. wirklich seine stille Zelle wieder, um nach Rom zu reisen, und zu des Pabstes Füßen neue Indulgenzen, Abläße, Freyheiten und dergleichen zu gewinnen. Er nahm von seiner lieben stillen Zelle Abschied, in der schmeichelnden Hofnung, in ihre süße Einsamkeit bald wieder, mit Bullen und Breven und Indulgenzen bereichert, zurück zu kommen. Allein er sah sie nicht mehr — er sah sie zum leztenmal.

Da

Da wir den Historiographen des Klosters so oft schon redend einführten, so wollen wir ihn auch hier, bey dieser traurigen Katastrophe, selbst reden lassen:

„Da der Stifter gen Venedig kam, wurde er krank und bekam ein Fieber. Er ließ sich deswegen zu einem erbern Venediger, Marcardo Pisanello, einem Unterkäufel, welcher bey St. Lucia wohnte, bringen. Er klagte auch, vber seine Seite, einen alten Gebrechen, den ihm eine Armbrust vor Zeiten gestoßen hat. *) Man hielt ihm alle Tag eine Meß in dem Hauß, darinn eine Capelle war. Er bekam das heil. Sacrament und die Oelung.

Nachdem er gestorben war, welches den 5. Junii 1385. geschah, kamen alle Aerzte zu Venedig zusammen, schnitten ihn auf, besahen sein Gebrechen, und nahmen seine Eingeweide heraus, vnnd begruben sie zu Venedig zu V. F. ad Coelestin. in einem marmornen Sarg mit seinem Wappen, und einer Aufschrift.

Sein Leichnam wurde balsamirt, in einen Sarg gelegt, vnnd nach Nurnberg geführt. Es ritten ein Priester, vnnd sein Knecht Hermann, der hernach ein Karthäuser wurde, mit. Wenn sie des Abends in eine Herberg kamen, führten sie den Wagen mit dem Leichnam in die Tenne, vnnd zündeten eine Kerze an,

*) Vielleicht kam dieser alte Gebrechen von dem Sturze her, den er zu Rom im Jahre 1380. mit dem Pferde that, indem es ausdrücklich steht, daß er eine Armbrust an der Seite hatte. Freylich kommt durch diese Vermuthung der Segen der heil. Klausnerin, Elisabeth, ins Gedränge — was kann aber der untersuchende Geschichtschreiber dafür!!

an, welche fortbrennete, wenn gleich der Wind noch so stark gieng, und Thüre, Fenster und das Haus offen waren.

Als sie mit dem Wagen durch ein gefährlichs Wasser genannt Platt zwischen Terfis und Kunigslion, hindurchgekommen waren, verwunderten sich alle Leute darüber, daß sie nicht ertrunken vnnd vmgekommen wären, vnnd meinten, das wäre ein wahres Wunder. Vnd viele anndere Wunder mehr erzehlte Hermann, der Knecht. Auch so was demselben Knecht viel begegnet, das er nit sagen wollt, auch gieng es ihm auf dem Weg in allen Dingen so glücklich, das sie ganz die Hofnung hatten, es wer ein seeliger Leichnahm, und da sie her gen Nürnberg kamen, da empfiengen ihn die Carthewsser den Leichnahm gar württiglichen mit grosser Clag vnnd laid, das ihr getreuer Vater und stiffter von tods wegen was entfallen und abgangen, auch clagten ihn sein bruder zween, Conrad und Peter die Mendel gar sehr, und liessen seinen Leichnahm gar württiglich legen zu den Carthewssern in den Chor, vnnter ainen Stain, inn einen schönen sargk, und ließen sein Wappen auf den Stain mit Vberschrift hauen, das noch heut also ist, und begiengen darnach sein begrebniß gar würtiglichen mit Vigil und Seelmessen.„

Zwölf-

Zwölftes Kapitel.

Zustand und Flor des Klosters nach des Stifters Tod.

Nach dem Tode des Stifters wurde dem Kloster alles, was er demselben testamentlich verschafft hatte, übergeben, nemlich sein Hausrath, seine Kleinodien und Trinkgefäße, ingleichen das baare Geld, welches bey **zwey tausend Gulden** betrug.

„Item, heißt es in der Klosterchronik, nach des seligen Marquard **Mendels** Tod, da ward vnns von seinem **Hausgeraid** (Hausgeräthe) über das, was wir selbst von ihm bey seinem Leben bekommen, bey **zwey vnnd siebentzig Gulden.**

Item von Weynachten im 85. Jar biß auf Lichtmeß im 86. Jar haben wir eingenommen von des Stifters seel. sein Geld mit dem, das sein Begräbniß vnnd im Geschäfft stund, bey **newnhunndert Gulden.**

Item auf denselben Tag hatten wir dannoch für vnns seines Guts in der Gesellschaft (Handlungs-Kompagnie) mit den Hewssern, die wir erkaufft haben, die er vnns geschickt hat, 1350 fl.

Item darvber hatten wir für vnns die **Hewßer an der Fleischgassen.**„

Im Jahre 1387. ertheilte der Bischof zu Bamberg, **Lamprecht**, als Diöcesan, seine Bestättigung, und eignete dem Kloster alle Güter zur Erlang, Henfenfeld, Fenbach, Wolfenbach, Niederndorf und Mehrendorf, welche **Mendel** von dem Bißthum zu Lehen getragen hatte. S. die Beilage No. IX.

Im

Im Jahre 1390. kaufte das Kloster den **Weis**gelshof, bey Nürnberg gelegen, mit zwölf Morgen Aeker hinten am **treibperg** *), von **Contzen** (Konrad) **Haugen**, und erhielt darüber von dem Burggraf **Friedrich** noch in dem nemlichen Jahre, am nächsten Donnerstag nach St. Gallentag, einen Lehensbefreyungs-Brief. S. unter den Beilagen No. XI.

Im Jahre 1391. ertheilte Kaiser **Wenzel** dem Kloster einen Freyeignungsbrief über hundert Gulden werth Güter, welche das Kloster kaufen oder von andern geschenkt erhalten würde. S. die Beilage No. XII.

Im Jahre 1401. ertheilte der Römische König **Ruprecht** einen ähnlichen Freyeignungsbrief, daß die Karthäuser zu ihrem Kloster hundert Gulden werth Güter kaufen mögen. S. die Beilage No. XIII.

Im Jahre 1402. erkaufte das Kloster ein Gut zu **Lind** gelegen, von **Ulrich Stromair** zu der Rosenburg, nebst der Lehenschaft, welche **Ulrich Stromair** und **Sigmund**, sein Sohn, dem **Conrad Harder**, Burgern zu Nürnberg, aufgesagt hatten. **Schenk** von **Lautershausen**, damaliger Landrichter zu Nürnberg, fertigte darüber eine Urkunde aus, wovon die Beilage No. XIV. einen Auszug liefert.

In dem nemlichen Jahre 1402, am Mittwochen vor St. Erasmustag, verkauften der **Prior Hanns Eichler** und Bruder **Ulrich Ammon**, Schaffer des Klosters an **Conrad Mendel** das Haus bey der Mau-

er

*) Auch der sogenannte Dreyberg in unsrer Stadt hieß so. Es ist daher wahrscheinlich, daß jeder Berg, wohin man das Vieh trieb, so genennet worden sey.

er am Fischbach, das des Contzen (Konrad) Suppel Erb war, das Haus daran mit einer Durchfarth, das der Nikel (Nicolaus) Schrekenwirth bewohnte, die Hofrait, die hinten an des Kieners, Hafners (Töpfers), Hauß stieß, die unvererbt war und von dem Friz Biedermann bewohnt wurde, ingleichen ihren Garten und ihr Haus an der Pegniz am Sande bey der Badstube, welches alles von ihrem Stifter Marquard Mendel dem Kloster zugefallen war. Der Verkauf selbst wurde geschlossen vor dem damaligen Schultheißen Friedrich von Lauffenholz und den Schöpfen der Stadt Nürnberg; die Urkunde darüber aber fertigten Wigulejus von Wolfstein, Ritter, Schultheiß und die Schöpfen der Stadt Nürnberg erst im Jahre 1424. am Dienstag nach St. Sebaldstag aus. S. die Urkunde unter den Beilagen No. XVI.

Im Jahre 1407. hat obengedachter König Ruprecht das Kloster und dessen Güter von den Landgerichten zu Amberg, Sulzbach, Auerbach und Langenfeld befreit, dergestalt, daß wer dieses Kloster oder dessen Leute beklagen wollte, der soll das thun vor einem Römischen Könige oder seinem Oberhofmeister, oder vor dem Rathe zu Nürnberg. Die Urkunde darüber wurde ausgefertigt zu Nürnberg am Donnerstage vor St. Georgentag. S. die Beilage No. XV.

Im Jahre 1424. verschrieben sich dem Kloster Friedrich Heus zu der Hadermühl, und seine Ehewirthin Katharina wegen der durch ihren von den Karthäusern erkauften Garten, in deren Kloster gehenden Wasserröhren. S. die Beilage No. XVII.

In

In dem folgenden Jahre 1425. stellten beide dem Kloster abermals eine Verschreibung aus wegen jener, in das Karthäuserkloster gehenden Wasserröhren. S. die Beilage No. XVIII.

Im Jahre 1438. hat ein Kardinal, Namens Nikolaus, bey seiner Anwesenheit zu Nürnberg dem Kloster vielen Ablaß verliehen.

Im Jahre 1440. (nicht, wie der selige Würfel schreibt, 1444.) erhielt das Kloster vom Pfalzgrafen Johannes, einen Befreyungsbrief, daß des Klosters Leute und Güter von allen seinen Landgerichten, zu Sulzbach, Auerbach und Lengenfeld gefreyt seyn sollten. Er ist gegeben zu Amberg am Sonntage Oculi in der Fasten, 1440. S. die Beilage No. XVIIII.

Im Jahre 1451. hat Niclas, Cardinalis ad vincula S. Petri, bey seiner Anwesenheit in Nürnberg dem Kloster vielen Ablaß ertheilt. (Vielleicht ist es der obige Kardinal und die nemliche Schenkung).

Ein gleiches that im Jahre 1467. Peter, Cardinalis S. Vitalis, Legatus a latere *), welcher sich in diesem Jahre zu Nürnberg aufhielt.

Im Jahre 1483. vertauschte Jörg (Georg Pirkamer), Prior, an den Probst und Pfarrer zu St. Sebald, D. Johann Lochner, die Eigenschaft einiger Güter zu Dorfbrunn und Mechelau gegen die Eigenschaft einiger Güter zu Pommer. Diesen Tausch bewilligte der damalige Bischof von Eichstät, Wilhelm.

Beide

*) Legati a latere sind meistens Kardinäle, als welche des Pabsts ordentliche geheime Staatsräthe, und demselben stets zur Seite sind, daher sie, wenn er sie verschickt, gleichsam von seiner Seite genommen werden.

Beide Theile fertigten darüber am Freytag nach St. Matthiastag des Jahrs 1483. eine Urkunde aus, welche sich unter den Beilagen No. XXII. befindet. Die Verschreibung der Erbleute zu **Dorfbrunn** und **Mechelau** aber geschah am Ostermontag, den 31. März 1483. Diese ist schon abgedruckt in Herrn Prof. und D. Siebenkees zu Altdorf, Beyträgen zum deutschen Recht. III. Th. S. 136. Sie befindet sich aber auch unter diesen Beilagen No. XXIII.

Im Jahre 1489. haben **Herman Winkler** und **Michael Pernolt** an dem Orte, wo der Prior der Karthäuser in Nürnberg sonst eine Burg oder ein Schloß *) hatte und die er dazu hergab, indem seinem Kloster das ganze Dorf zugehörte, eine Kapelle zu Buschendorf gebaut, und die Besorgung derselben dem Karthäuser-Kloster aufgetragen. Die Kapelle ist im Jahre 1491. am St. Veitstag, durch den Vicarium zu Bamberg, in St. Wolfgangs Ehre geweiht worden. Dahin hat **Ursula, Bertholt Teichslers** Wittwe, eine ewige Messe gestiftet, und dem Prior des Karthäuserklosters in Nürnberg die Lehenschaft aufgetragen. Diese Stiftung bestättigte **Lorenz** Bischof zu Bamberg im Jahre 1517.

Im Jahre 1491. den 24 April hat Pabst Alexander den Karthäusern eine Bulle gegeben, daß sie Niemand betrüben soll, bey Strafe des schwersten Bannes.

In eben diesem Jahre 1491. errichteten mit dem Prior, Georg Pirkamer, Bernhard Winter von Gemünd einen Vertrag wegen seines bey dem Kloster habenden Leibgedings, mit jährlicher Abreichung von

*) Der Schloßgraben ist noch jezt zu sehen.

hundert und vier Gulden. Der Notarius, Ulrich Zwigler, stellte darüber ein Notariats-Instrument aus, an einem Samstag, den 25 Jun. des Jahrs 1491. Es befindet sich unter den Beilagen No. XXIV.

Im Jahre 1506. hat Pabst Julius der II. den Karthäusern verbotten, keine Weibspersonen in ihre Kirche und in ihren Gottesdienst gehen zu lassen.

Dreyzehentes Kapitel.

Verzeichniß der Landgüter, welche das Kloster theils von Marquard Mendel erhalten, theils selbst nach dessen Tod erworben hat.

Marquard Mendel überließ und übergab dem Kloster folgende Güter auf dem Lande.

Zum ersten ein Gut zu Wenigen Erlangen, das der Per (Bär) innen hat, und jährlich giebt vier Summer Korns.

Einen halben Hof daselbst, davon der Reinpot jährlich drey Sra. Korns weniger ein Viertel, neun Käß zu drey Fristen, und ein Faßnachthun giebt.

Noch einen Hof daselbst, wovon der Tengler giebt jährlich drey Sra. Korns weniger ein Viertel, neun Käß zu drey Zeiten, und ein Faßnachthun.

Darnach ein Gut und eine Mühl zu Henfenfeld, wovon der Wurstfelder jährlich giebt drey Sra. Korns, drey Sra. Habern, ein Sra. Waizen, vier und zwanzig Käße zu drey Fristen, zwey Herbsthüner und zwey Faßnachthüner.

Ein

Ein Holz zu Henfenfeld Mühlaichech genannt, das bey achtzig Morgen hält.

Ein Fischwasser zu Henfenfeld, wovon der Romungk (Roming) alle Wochen giebt zwölf Heller werth Fische.

Ich habe sechs Urkunden, welche diese Güter zu Henfenfeld betreffen, aufgefunden und liefere sie in den Beilagen unter No. I. II. III. XXIV. XXV. XXIX.

Ferner verschafte Mendel dem Kloster einen Zehenden zu Fenbach von den drey Gütern zu Welkenpach (Wöllenbach), die des Rappen und des Zimmermanns Erb sind, und alle Jahre fünf Sra, zwey Achtel Habern, neunzig Eyer zu Ostern, sechs Herbsthüner und drey Faßnachthüner, Gilt geben.

Der Colb Seldner daselbst giebt ein Herbsthun und ein Faßnachthun.

Ein Gut zu Merendorff (Möhrendorf), wovon der Ulrich Pocil (Pückl) giebt vier Sra. Korns, funfzig Eyer, achtzehn Käß, zu Pfingsten, zwey Herbsthüner, und zwey Faßnachthüner, vier und zwanzig Heller werth Fisch an dem heiligen Abend.

Von einem heusslein und von einem wieslein daselbst giebt jährlich bey fünf und zwanzig Schilling Haller (15 fl. heller).

Ein Hof zu Godelndorf, wovon der Haßlacher jährlich giebt sechs und ein halb Sra lautters Korns, ein Sra Haber, siebenzig Haller, und fünf halben Schilling Air, der langen, dreißig Käß zu Pfingsten und Weihnachten, neun Herbsthüner und zwey Faßnachthüner.

Zwey Hub *) zu Niederndorf, wovon jede giebt ein Sra und zwey Achteil Haber, fünf Schilling Heller der langen ohne sechs Haller, drey Käße zu Weihnachten, sechs Käß zu Pfingsten, dreyßig Eyer zu Ostern, ein Herbsthun und ein Faßnachthun.

Nach des Stifters Tod erwarb sich das Kloster noch folgende Güter auf dem Lande.

Das ganze, zwischen Farnbach und Emskirchen auf der Frankfurterstrasse liegende, Dorf Buschendorf, wo der Prior einen Burgstall hatte, den er zur Erbauung einer Pfarrkirche verlieh, und wo Nürnberg noch den Pfarreinsaz hat. S. oben S. 65.

Im Jahre 1390. erkaufte es, wie wir oben sagten, den Weigelshof bey Nürnberg und zwölf Morgen Aecker hinter dem Treibperg.

Im Jahre 1402. brachte es das Gut zu Lind durch Kauf an sich. S. die Beilage No. XV.

Im Jahre 1483. vertauschte das Kloster an den Probst und Pfarrer zu St. Sebald, D. Johann Lochner, einige Güter zu Dorfbrunn und Mechelau für folgende Güter zu Pommer:

Das Gut, wovon jährlich Hannß Glauer an Geld vierzehen Pfund giebt.

Das

*) Hub, Hube, Hufe bedeutet 1) ein Erbzinsgut; 2) ein Stück Feld, so viel der Bauer zu seiner Unterhaltung braucht; 3) ein gewisses Maas, nach welchem die Felder, Wiesen, Wälder und Ländereyen abgemessen werden. In Baiern ist: Huber, ein halber Hof, der nur 2. Pferde halten kann; in Schwaben aber heißt Huber, was man mit einem Paar Ochsen das Jahr hindurch bestellen kann.

Das Gut, davon **Conrad Fend** jährlich achtzehen Käß zu 6 Pf., an Geld sechzig Pfenning, ein Faßnachthun oder zehen Pfenning dafür, giebt.

Das Gut, wovon **Kraft Kunzmann** jährlich giebt ein halbes Sra Korns, sechs achttheil Haber Nürnberger Maß, ein Pfund neuer Haller, vierzig Pfennige, achthalb Käß zu sechs Pfennige, ein Herbsthun zu fünf Pfennigen, anderthalb Faßnachthun zu zehen Pfennigen.

Das Gut, wovon **Friz Gast** jährlich giebt vier Gulden reinischer Landswehrung, sechs Käß zu sechs Pfennigen, und ein Faßnachthun zu zehen Pfennigen.

Das Gut, wovon **Hanß Gallenreuter** jährlich giebt ein halbes Sra Korns, ein halbes Sra Haber obiger Maaß, vier Pfund funfzehen Pfennige an Geld, zwölf Käße zu sechs Pfennigen, zwey Herbsthüner zu fünf Pfennigen, anderthalb Faßnachthun zu zehen Pfennigen.

Das Gut, wovon **Eberlein Rott** jährlich ein Sra Korns, anderthalb Sra Haber obiger Maaß giebt.

Das Gut, wovon **Hainntz (Heinrich) Rott** jährlich giebt zwey Sra Korns, zwey Sra Haber obiger Maaß, ein Pfund neuer Haller, sechs Käß zu sechs Pfennigen, zwey Herbsthüner zu fünf Pfennigen, ein Faßnachthun zu zehen Pfennigen, und einen halben Korb **Birn** oder sechs und dreißig Pfennige.

Das Gut, wovon **Vlein** *) Gast jährlich giebt sechzig Pfennige, zwölf Käße zu sechs Pfennigen, und ein Faßnachthun oder zehen Pfennige.

S. die beiden Beilagen No. XXII. und XXIII.

*) Vlein, Ulrich, ein Taufnahme.

Daß das Karthäuser-Kloster auch Unterthanen und Güter zu Pretfeld gehabt habe, zeigt die Urkunde, welche ich in den Beilagen No. XXXIII. liefere

Vierzehentes Kapitel.

Verzeichniß der Wohlthaten und Geschenke, welche das Karthäuser-Kloster nach und nach erhalten hat.

(Aus dem Klosterbuche abgeschrieben, und mit mehrern Kopien kollationirt.)

Volget hernach geschrieben sonderlichen, was merklichen ist zu wissen, was fur Heiligthumb und Gezürdt zu dem Gottesdienst in dem Carthäuser-Kloster gehört haben.

Herr Friedrich von St. Katharina gab unß anfangs zum dem Closter, viel Heiligthums, als man das dabey geschrieben findt, was es ist.

Item Herr Hanns von St. Burkhardt Prior Carthäuser Ordens zu Würzburg der Zeiten gab der ailf tausend Mayd (Mägde) Haupt Eins.

Item der Ehrwürdige Vater, der General Prediger Ordens, gab unß ein Haupt von den Mohren (den heil. 3 Königen), das bracht er von Cölln.

Item Cunz Rauch, bracht uns von Häydenschaft eine Lamp und ein Straußeney, und eine gemalte Taffel, und das Oel, das da fleußt an einer Taffel, ist unser Frauen Bild. Hat St. Lucas gemait, und aus denen Brüsten unsrer Frauen fleußt dasselbe

Oel,

Oel, und dasselbe Bild stehet auf dem Berg der da heißt Sancta Maria deß (oder del) Sardoney. *)

Item zum Ersten gab darzu Marquard Mendel der Stiffter selber ein Kelch, der wiegt 2 Mark weniger 3 Loth, geschäzet für 13 fl. 4 h. 6 pf.

Er hat auch geben 2 gelbe Alben, und ein blau Casel.

Mehr eine vergulbte Büchsen zu unsers Herrn Leichnamb, von seiner seel. Hauswirthin.

Item ein überguldtes Creutz.

Item unser Frauen Bild, das auf dem Altar stehet, und ein Lilgen (eine Lilie) (auch (Licht) in der Hand hat.

Item zwo seidene Kappen mit guldenen Borten.

Mehr ein seiden Kandel (eine Kanne für ein Seidlein, für eine halbe Maaß).

Item 2 Ellen gute gulden Wolldecken, war seiner Ehewirthin sel. gewesen.

Item Cunz und Peter die Mendel haben gegeben von der Gesellschaft (Handlungs-Kompagnie) ein weiß heydnisch Tuch zu Corporalen, ist bey 9 fl. werth.

Item der Renner schuff unß 2 silberne Köpff, die verkauft man, und kaufft einen Kelch darumb.

Item die Kluglin eine Kramerin, hat geben ein ganz Meßgewandt von Puchischen, **) ist weiß mit einem schwarzen Creutz.

Item Clara Pfinzingin hat geben eine weiße Casel, von einem seiden Tuch mit einem Creutz.

Item die Zinglin hat geben einen Kelch bey 2½ Mark.

*) Ist mir unverständlich.

**) Das Wort Puchischen ist mir gleichfalls unverständlich.

Mehr hat sie geben ein ganz Meßgewandt, von einem grünen, Seiden Taphet (Taffet), hat eine guse Borten.

Item die lang Geraus (Gertraudt) unter den reichen (etwa langen? wie man sie heutiges Tages nennet) Krämen hat geben ein ganz Meßgewandt, und ist ein schwarz seiden Tuch mit einem rothen seiden Kreutz.

Item die Weiglin Graßerin hat geben einen Kelch $2\frac{1}{2}$ Mark, mehr hat sie geben ein ganz Meßgewandt, ist ein seiden Tuch mit Gold gesprengt, und ein Altartuch und eine Handquelle.

Item die Ulrich Hallerin hat geben ein ganz Meßgewandt, das ist grüner und rother Sammt mit gulden Streiffen.

Item die Mößlin eine Salzerin hat geben einen Kelch bey $2\frac{1}{2}$ Mark.

Mehr hat sie geben ein Meßbuch, nach des Ordens Lauf, das ist zu Erfurt geschrieben worden.

Item die Alberin, am Heumarkt, hat geben einen Kelch, hat bey 20 Loth, mehr gab sie ein Altar Tuch.

Item der Paumgärtner hat geben ein Stück eines gulden Tuchs, wohl 6 fl. werth.

Item Hertel Volckmairin hat geben ein seiden Goller.

Item die Zieglerin hat geben eine weiße Alben.

Item der Cardinal Pileus genannt von der Kirchen St. Praxedis hat geben unser Frauen Bild mit dem Kindelein an einer Taffel gemalt, daran er auch und sein Wappen gemalt ist.

Item

Item **Kunz Reibein** hat geben ein ganz Meß, gewandt von seiner Hausfrauen seel. wegen. Das ist ein gulden **Wolldeck** mit einem blauen Boden.

Item der **Schöne Schneider** hat geben ein ganz Meßgewandt mit einem gestreifften taffenten Boden.

Item **Hainz Ungestümb** gab ein Altar Tuch und zwo Handquellen.

Item **Cunz Weiglin**, die den **Hannß Ebner** hatte, hat geben ein ganz Meßgewandt, eine grüne Tapheta, und 28 H. zu einem Kelch.

Item die **Hermann Schützin** hat geben ein ganz Meßgewandt, mehr ein Kelch, der hat Buchstaben auf dem Fuß, ist bey 2 Mark.

Item **Bernhold Kramerin** hat geben ein ganz Meßgewand, mit grüngestreifften Tapheta.

Item man hat unß geben ein ganz Meßgewandt von **Frizen Muffels** Schwieger seel. genannt die **Reichin**, und das Meßgewandt ist ein gulden **Wackein** *) mit einem rothen Boden am Montag vor dem Christtag A. 1381.

Item die **Paulus Mendlin** hat geben eine sammete Kappen mit einer Borten, und ein Altar Tuch.

Item die **Tucherin** hat geben eine Kappen mit Seiten genäht, und mit einem guldnen Borten.

Item **Hainz Rumel** und die **Kreßen** haben gegeben ein ganz Meßgewandt mit einem weißen gulden **ballaekt** (was ist dieß?).

 Item

*) Wackein ist vermuthlich von einem zubereiteten Schaafleder zu verstehen, das heutiges Tages häufig zu Beinkleidern gebraucht wird. Man nennt noch jezt solches Leder Wockenleder, insgemein Quakenleder.

Item Cunz Mendel hat geben ein Bild unser Frauen, und das kost zu Prag 19 fl.

Item Leypold Schürstab hat geben ein silbern Tuch, der da sizt bey dem Neuen Thor. Darauß hat man gemacht 2 Casul, mit andern unsern Ding, das wir darzu geben haben, und hat uns auch geben einen grünen Sammet, darauß hat man gemacht eine Casel.

Item Joes (Johannes) von Augspurg hat lassen machen ein Crucifix, und das stehet im Chor und gab dazu 40 fl. zu Steuer an Prunnstain (Schöpfbrunnen) zu hauen, und bracht uns unser Frauen Bild von Prag, kostet bey 24 fl.

Item so hat man eine Taffel mit Heiligthumb das uns von Herrn Heinrich von Sainsheimb zu Guttenberg zum Kuttenheim worden ist.

Item Cunz Schwab, Burger zu Nürnberg hat uns ein Täffelein mit allerley würdigen Heiligthumb von Cölln bracht.

Item Joes (Johannes) von Augspurg hat uns aber (wiederum) geben die schöne Tafel, an der Bruder Kirchen, die kost 24 fl.

Item 2 Mariabild verguldt.

Item 1 Mariabild, die Jesum auf dem Schooß hat.

Mehr eine Tafel mit unser Marter.

Item eine große Tafel mit unsers Herrn Marter kost bey 20 fl.

Friedrich Holzschuher, Mitbruder teutschen Ordens und Spitalmeister desselben zu St. Elisabeth in Nürnberg, gab A. 1396. den Carthäusern in Nürnberg 6 Gulden ewigs Gelds und zu Erbauung einer

mit

mit N. bezeichneten Celle anderthalb hundert Gulden, zu Stiftung eines Jahrstags am 6 Dec. für sich, alle seine Freunde, Vorfordern, und Nachkommen, auch sollten dieselbe alle Jahre vier Holzschuherische Jahrtäge, zu jedem Quatember einen, richtig halten.

Hie folgen die namhafftigen Wolthaten und Almosen der Carthausen zu Nürnberg von A. 1429. biß auf diese Zeit.

Prior Vlricus Schleicher Prior huius Domus, (von 1429 — 1433.)

Albrecht Orgelmeister und Katharina seine Hausfrau haben geben eines Jahrstags halben. . . . . fl. 71

Heinrich Granettel, Diemuth *) seine Mutter, Heinrich Grumber (Gumbler), Marg. und Elßb. (Elisabeth) seine Hausfrauen, Nicolaus Granettel, haben geben. . fl. 50

Ulrich Apel, Elisabeth seine Hausfrau Jahrtag. . . . fl. 50

Franciscus Pirkamer, 1430. von wegen Forchtlin seiner Schwester geben. . fl. 20

A. 1430. Otto Ganastör (Granator) zu Forchheimb für Taglohn. . fl. 25

Mehr geben einen Weingarten bey Forchheimb werth . . . fl. 200

Peter Voglers (Fizlers) Testamentarier haben unß geben. . . fl. 100

Und

*) Diemuth, ein Taufnahme des weiblichen Geschlechts, welcher so viel heißt als Demuth.

Und er selbsten im Leben zu der Mauer des Closters hinter dem Stall. . . fl. 30

Summa bey diesem Prior erlegt worden 545 fl.

Anno 1433. Johannes de Monasterio Vicariuset Prior, Erfordtiens. (blieb es bis 1465.)

Heinrich Töder von Nördling hat neugebaut die Zellen C, ein Stifter Closters Christgarten.

Bruder Johannes Spörlein von Winßheimb Profess. dieß Closters hat geben A. 1440. einen Weingarten zu Winßheimb 4 Morgen.

Mehr 2 kleine Gütlein zu Pfortzheim (Berlzheim). . . . fl. 180

Item 120 fl. Gold und 60 fl. auf sein Leibgeding, darum seindt Güter kaufft worden, davon soll man geben alle Werktag einem jeden hynne (im Kloster) geben ein neubakene Semmel, in die Zell, wo mans haben kann. Er hat auch bauen lassen C. an der Kirch, darinn der Schaffer gewohnet, et cochleam super Chorum et testudinem Ecclesiae nostrae, das ist den Schneken und Gewölb in der Kirchen.

Conrad Prister Donat dieses Closters hat bauen lassen die Zellen S. außer dem Creutzgang, darinnen er gewohnet. Hat geben an Geld, und andern sammt der Zellen. . fl. 800

Wilhelm Rumlin hat geben. . fl. 28

Erhard Sar (Sax), Goldschmidt, hat lassen machen 2 Gewölb oder Schwibbögen am Creutzgang.

N. Neidung hat geben. . fl. 10

Heinrich

Heinrich Sternegker und seine Tochter geben fl. 40

und Agnes seine Mutter. . fl. 20

Johann Reiff hat ein Gewölb oder Schwibbogen machen lassen im Creutzgang, mehr geben. fl. 3

Falznerin hat machen lassen ein Gewölb und Glasfenster, im Creutzgang und die Zellen M.

N. Pilsacher hat geben. . fl. 35

Sebald Tucher hat geben ein rothsammetnes Meßgewandt und . . fl. 30

Lucas Kemmater hat geben . fl. 20

und sonst oft Geld, hat lassen machen 4 Gewölb und 4 Fenster mit den Evangelisten vor der Zellen M. im Creutzgang.

Hannß Lauber hat geben ein grün Meßgewandt.

Sebald Kohler hat geben. . fl. 10

Nicolaus Kohler hat geben ein Meßgewandt und . . . fl. 30

Martin Pregler hat machen lassen ein Gewölb und 2 Fenster von Glas im Creutzgang.

Lienhard Preglerin hat machen lassen ein Glasfenster vor der Zellen O.

Johannes Köler Mönch diß Closters hat geben von der Profess. . fl. 1000

und hat verneuert die Zellen C. und gemacht 16 Gewölb vor den Zellen D. und E. mit Fenstern und . . fl. 25

Leibgeding, und hat verordnet davon zu geben in allen Festen Gardelucl. (Candelarr) *) und an

*) In einer Kopie steht: Candelar — dies wäre ein Hangleuchter; in der andern steht: Cardelucl. — dies wäre

an Jahrtag seines Vaters, ein Essen Fisch dem Convent umb 1 fl. ewiglich.

Johannes Jacob Münch diß Closters hat geben bey. . . . fl. 250

Meister Johannes Apotheker hat geben ein Glasfenster im Creutzgang und . fl. 50

Johann Mendel, Mönch diß Closters, hat geben. . . . fl. 200

Georg Keckh hat geben. . fl. 24

Magister Heinricus Landörfer (Candorfer) hat geben für 2 Gewölber im Creutzgang. . fl. 25

Wilhelm Volckmair, Mönch dieses Clo-sters, und sein Bruder Leonhard Convers. geben mehr denn . . . fl. 2000

Davon sind kauft die Güter zum Bommer, *) ein Meßbuch und Gradual, etliche Gewölb im Creutzgang, die Capellen auf der Sacristey, und der Altar auf der Chorthür, und die Lampen im Creutzgang, und zwo Zellen F. und G.

Conradus Holfelder Mönch dieses Closters hat zum Neuen Bruderhauß im Hoff geben. fl. 700

Item Güter zu kaufen zu Puckenreuth. fl. 200

Item 2 Weise Meßgewandter von Damast und anders alles werth. . . fl. 600

Heinrich Diethmair (Dietherr) Priester reddit. **) dieß Closters hat gebauet eine Neue Zell

wäre ein Kraut, eine Art Disteln, und die Herren Karthäuser werden doch keine Disteln essen. — Ich verstehe also dieses Wort nicht; die Schreiber müssen unrichtig kopirt haben.

*) S. Beilagen No. XXII. 1. und XXIII.

**) Soll vielleicht Aedituus, Meßner oder redituum inspector, Einnehmer, Ausgeber, Quardian, oder — heißen.

Zell P. außer dem Creutzgang und hat geben zum Neuen Bruderhauß. . fl. 130

Item ein Fenster, vorm Capitel, zu der Orgel und Bücher, alles bey. . fl. 600

Item die Feigen in der Fasten; Jedem 1 und ein Jahrtag 1 fl. umb Fisch fl. 1.

Hainrich Hirschvogel Burger hie hat geben an allerley Ornat und Meßgewand 200 fl. und an Geld fl. 24 thut. . fl. 224

Bruder Berthold Schopper Convers dieses Closters hat geben zum Neuen Bruderhauß. . . . . fl. 230

Wilhelmus Fogfelder (Freifeiler) hat geben für ein Gewölb im Creutzgang. . fl. 20

Bruder Leonhard (Lorenz) May oder Negwein Convers dieses Closters hat geben . . . . fl. 400.

Mehr zum Neuen Bruderhauß fl. 130

Und hat gestiftet 8 Tage nach Ostern, nach Pfingsten und nach Weynachten, allwegen fl. 1 umb Kreuz-Käß auszutheilen fürs Convent in die Zellen, und im Advent fl. 1 umb welsche Nuß auszutheilen, und am Michaelstag jedem ein Seidlein welschen Wein.

Bruder Heinrich Dietmair Convers dieses Closters, des obern Ditmairs Vater hat geben . . . . . fl. 400

Bruder Ulrich Donat dißes Closters hat geben. . . . fl. 60

Heinricus Frümesser zu Mißelgau hat geben. . . . fl. 10

Bruder

Bruder **Ulrich Schnödt** Convers dißes Closters hat gebauet die Zell A. in der Efen bey der Pforten, und darbey 3 Gewölb im Creutzgang und hat geben . . . fl. 75
und nach dem Todseiner Mutter fl. 400
und bey seinem Leben alle Jahr . fl. 35
und hat lassen schreiben ein Meßbuch, auch geben viel Ornat zum Altarn.

Meister Winandus zu Aichstädt geben. fl. 20
Herr Hannß Pröschel, Dechant zu Aichstädt geben Jahrtag. . . fl. 30
Johannes Schulmeister gibt. . fl. 10
Ulricus Haller Mönch dißes Closters hat geben bey Leben jährlich. . . fl. 17
Conrad Briger hat geben. . fl. 10
Eine Jungfrau geben. . fl. 10
Alheid Kellnerin hat geben. . fl. 30
Johann Tetzel hat geben. . fl. 10
Gabriel Tetzel hat geben. . fl. 10
Ein Priester in unser Frauen Capell hat geben. . . . fl. 20
Der Bischof zu Eichstädt hat geben für ein Jahrtag. . . . fl. 40
Johannes von Moren, ein Meßgewandt, so schwarz Damast, Arma weer *) geben. fl. 25
Johannes Zimmermann von Weissenburg Mönch diß Closters geben. . . fl. 40
Johannes Tetzels Weib geben. . fl. 10
Hermannus Reinpot von Erfurt, Mönch diß Closters hat geben Decretales secundum Clement. werth. . . . fl. 60

Johan.

*) Arma weer ist mir unverständlich.

Johannes (Hainricus) Haßfurter zu Bamberg geben. . . 20 fl.

Flechsdörfer Burger hier dedit. . 10 fl.

Hannß Winkler hat geben . 13 fl.

Johannes Löffelholz, Mönch diß Closters hat eine gute neue Zellen baut T. hinter der Kuchen, mehr . 10 fl.
und ein Metzgewandt, und vor der Profeß 600 fl.
und bey seinem Leben, alle Aderlaß, von seinen Freunden oder Erben 1 fl. umb Fisch, und an seiner Eltern Jahrtag zu Ewig 1 fl. umb Meth, den andern umb Fisch. A. 1453.

Margaretha Faltznerin hat geben 50 fl.
und ein Gewölb gemacht vor der Zellen M. welche Ihr Mann Herdegen Falzner gebaut hat, und das Fenster davor.

Vincenz von der Mühl hat geben . 100 fl.
für einen Jahrtag, davon 4 mahl im Jahr dem Convent 1 fl. umb Fisch.

N. Gartner sein Weib und Magd geben . . . 19 fl. 12 Hl.

Conrad Pucher hat geben . 50 fl.

Hannß Teucherschmit (Truhenschmid) von Zwikau . . . 10 fl.

Sternecker et uxor geben . 23 fl.

Marquard Mendel Pfleger . 25 fl.

Herr Martin von Lichtenstein, Probst der großen Kirchen zu Bamberg hat geben 2000 fl.
zu kaufen 100 fl. ewige fl. die er hat eingenommen sein Lebenlang. Davon uns nachgelassen 240 fl. hat geben 10 fl. zu seiner

Leichzeit; Item 3 ewige fl. für seinen Jahrtag, gestorben A. 1455.

Conrad Gnotzhamer hat geben . 46 fl.

Georg Pirkhamer, Mönch diß Closters, hat ein Hoff geben 250 fl. werth, mehr 10 fl. und 1 Buch thut . . 260 fl.

Erhart Schwarzer, Prior zu Tunnkelhausen (Tuckhausen) hat bracht zum paw des Capitels . . . 20 fl.

Georg Zenner Burger hie . 10 fl.

Peter von Watt Burger hie geben. 6 fl.

Johannes Ritter Burger geben. 10 fl.

Preglerin die ältere hat geben ein roth Meßgewandt von Wursat *) und hat lassen machen 2 Fenster im Capitel, mehr vor ihrem Tod geben . . . 50 fl.

Ihr Sohn das Fenster vor der Zellen O. und sein Vatter vor der Zellen G. das Fenster.

Doctor Lochner der alte ließ machen das Fenster vor der Zellen O.

Nicolaus Haller auch ein Fenster daselbsten.

Heinrich Gerung ließ machen das Fenster vor der Zellen K.

Peter Külsamer hat geben . 12 fl.

Heinrich Pach, von Koburg, hat geben . . . 80 (50) fl.

Hannß Kreß Kauffmann hie hat geben . . . . 31 fl.

für

*) Wursat, eine Art Tuch.

für das Gewölb im Kapitel, und ein roth sammetes Meßgewandt

Johann Ortolff gab an Gewölb des Capitels . . . . 12 fl.
und hat ein Glasfenster drein gemacht.

Hannß müllner Kauffmann geben . 12 fl.
am Gewölb des Capitels und ein Fenster daselbst, und ein grün Meßgewandt Damast, und 2 Ellen plob Sammet.

Linhard Nort, von Winnßheimb geben . . . 150 (15) fl.

Georg Kezel hat geben einen neuen Kelch von wegen seiner Mutter, zu St. Hieronymus Altar im Capitel.

Meister Ulrich Horn Custos im Neuen Spital schuff unnß 5 Bücher alle Partes S. Thomae de Aquino bey 30 fl. werth, und nachgelassene Schulden . . 15 fl.

Matthias Zollner (Zelner) Custos nach Ihm im Neuen Spital gab uns 33 Bücher werth bey . . . 200 fl.

Paulus Grundherr Convers diß Closters hat geben . . 450 fl.
zu Verneuern die Zell A. und eine neue Stuben darein, und . . 20 fl.
Leibgeding auf dem Rathhauß und 2 Höff geben jährlich 11 Simmra Korns auch Leibgeding, und einen Tisch oben Cypressen Holz, und eine hübsche gemalte Tafel.

Johannes Ehrenhoffer, Mönch diß Closters, hat geben nach seines Vaters Tod 20 fl.

Hanns von Plauben, Goldschmid hat geben . . . 10 fl.

Heinrich Rab, hat geben. . 100 fl.
Darumb sind kauft 5 fl. zu Hatzmannsdorf,
mehr hat er unnß geben . 100 fl.
und eine Schuld nachgelassen . 10 fl.
ist ein Bauer zu Erlang.

Herr Hannß Meichsner Vicar zu St. Sebald schafft unnß ein Corporale in einer Taschen werth . . . 16 fl.

Doctor Friedrich Sohn hat geben 36 fl.
baar, und 10 Ducaten thut . 100 fl.

Herr Andreas zu St. Martha hat geben 2 Bücher Sermones Iordani. *)

Elisabeth Arnoltin zu Bamberg hat geben . . . . 30 fl.
und ein silbernes Creutz 1 Mark und viel Bücher werth . . . 7 fl.

Doctor Leinacher von Winnßheimb schafft uns Frankenwein werth . 12 fl.

Conrad Hültner (Hultner) von Sulzbach schafft . . . 10 fl.

Heinrich Haßfurdter von Bamberg 20 fl.

Otto Castner Priester hat geben ein roth sammetes Meßgewandt werth . 34 fl.
mehr . . . 6 fl.

Störr

*) Sind das vielleicht die Sermones dormi secure nominati, welche so oft aufgelegt wurden, und deren Verfasser bißher unbekannt war? — S. Hrn. Schaffer Panzers Nürnbergische älteste Buchdruckergeschichte. S. 103. n. 155.

Störr etwa Magiſter im Spital ge-
ben . . . . 28 Hl.
mehr . . . . 8 fl.

Bruder Jacob Drentlein (Dornlein) (Darnbein) Convers diß Cloſters hat geben an Geld und anderm . . 30 fl.

Bruder Martinus von Wildenſtein Ritter Donat diß Cloſters hat geben A. 1465 . . . . . 300 fl.

A. 1465. Herman Reinpot, Prior.

Bruder Ulrich von Augſpurg Ritter Convers deß Kloſters hat geben . 52 fl.
alle Jahr ſein Lebenlang, und baar 32 fl.
und ein ſchwarz ſammetes Meßgewandt.

A. 1466.

Bruder Friedrich Dorn Convers diß Cloſters hat geben . . 17 fl.
und zahlet ſeine Kleider.

Anthoni Paumgärtners Haußfrau ſchafft . . . 30 fl.

Kreß Kauffmann der oben, nach ſeinem Tod . . . 20 fl.

Sebald Ritter Burger geben . 15 fl.

Bruder Ortolf (Wolf) von Milz Convers deß Cloſters hat geben bey . 90 fl.
Leibgeding . . . 40 fl.

Peter Meisuer Burger allhier hat geben von wegen Heinrich ſeines geſtorbenen Bruders baar . . 60 fl.
und Pantheologiam in 3 Büchern werth bey *) . . . 15 fl.

*) Dieſe Pantheologiam des Rayneri de Piſis beſchreibt gleichfalls Herr Schaffer Panzer a. a. O. S. 11. n. 12.

Johannes Marschalk, Thumbherr zu Bamberg gab . . 100 fl.

Ein Kauffmann genannt Hellerlein schafft . . . . 10 fl.

Johannes Hiltner von Sulzbach hat geben . . . 15 fl.

Johannes Hinterheinz Priester zu Sulzbach . . . 16 fl.

Bruder Endres Tucher Convers deß Closters hat geben . . 10 fl.
Ewig fl. und 10 fl. Leibgeding, und zahlt seine Kleider.

Doctor Lochner der älter hat geben einen ewigen . . . ½ fl.

Johannes Frank, Frühmesser zu Winnßheimb geben für einen Jahrtag . 100 fl.
Darumb seindt kaufft 5 Ewige fl. auff der Wiesen zu Pretfeld. (S. Beilage N.)
mehr geben . . . 40 fl.

Herr Berthold Vicar. Laurentii hat geben aus einem Testament . 50 fl.
davon kaufft 2 fl. derselben Wiesen.

Hainricus Rummel und Magister Sensenschmidt puchdruker geben ein puch, Comestor Vitor. *) werth . . 6 fl.

Erhart Reinpot Burger zu Erfurt schafft A. 1476. . . 30 fl.

Albertus genannt Naw (Mair) Frühmesser von Greffenberg hat geben A. 1440. 200 fl.

Burk-

*) Die hieher gehörige Anmerkung steht zu Ende dieses Kapitels.

Burkhard Peßler Burger hat geben Jahrtag . . . 120 fl.

Hanns Rumel hat lassen machen von Neuem den Brunnen auffm Kirchhoff, vnd ist wider außgangen, hat lassen pawen 2 Neue Zellen im Hoff beym Thor. Daß alles kost . . . . . 282 fl.

Martin Nechtel und Kunigunda Krämerin (Kermerin) geben ein silbern Becher und . . . . . 20 fl.

Eine Pfragnerin hat geben . . 20 fl.

Viele andere gute Freund haben im Creutzgang Gewölb und Fenster gemacht, so nit beschrieben.

Bruder Ulrich Sittich Convers deß Closters hat geben A. 1453. mehr dann 200 fl.

Friedrich Kreß Mönch deß Closters hat geben einen guten Hoff zu Vnckendorf werth 400 fl.

Davon soll man alle Jahr umb der 11000 Maidtag umb 2 fl. Ingwer theilen in die Zellen Ewiglich, hat mehr geben 21 fl.

Item ain silberne Monstranzen mit Heilthumb werth . . 40 fl.

N. Zennerin hat geschafft . 7 fl.

Johann von Perching, Pfarrer zu Abenberg (Amberg) 4 Bücher.

Ulrich Stark hat geben . 200 fl. von wegen Georg Starken seines Bruders, Mönch dieses Closters. Item 25 fl. geben zu vernewen die Fenster in Chor A. 1473. und macht das Mittelfenster im Capitel A. 1477. geben . . 130 fl.

zu kauffen 2 Ewige fl. Davon alle Ader-laß Ewig zu geben verordnet 1 fl. umb Meth außzutheilen, oder ein Maaß guten Franken-wein. Mehr . . 25 fl.

zum Bau, von Holz im großen Garten bey der Capellen.

Item Johann Ehrenhoffer Mönch deß Closters geben . . . 24 fl.

Hermann Walner (Volmar) geben 38 fl.

Anna Graßerin geben einen Neuen Kelch und Paten, und 2 kleine Löffelein werth . . . 25 fl.

Heinrich Köler Burger . 20 fl.

den neuen Chor im Capitel zu bauen, mehr ein Kelch mit Paten, ein roth Meßgewandt und das Fenster beym Altar Henrici und eines im Creutzgang vor der Zellen G. A. 1459

Hannß und Heinrich Dorn, unser Knecht, Bruder von Prefeld haben sich geben und das Ir dem Closter an baarem Geld 102 fl.

Magister Caspar Kreß geben zum Bau des Capitels. . . 10 (100) fl.

A. 1477. Georgius Pirkhamer Prior worden, vor Schaffer gewest. (biß 1505.)

Ulrich Stark den Meth wie oben.

Berthold Tucher und Hannß sein Bruder haben geben . . 50 fl.

am Kauff eines Guts. Davon soll man geben alle Jahr Ewig 1 fl. umb Fisch an St. Ambrosi Tag A 1477.

Gabier Werler geschafft . 6 fl.

Con-

Convent zu Erfurt geben wegen eines Erbs . . . 100 fl.

Johannes Dienel (Dumel) Prior diß Closters . . . 80 fl.
seindt darumb kaufft Holz zum pau im Garten.

Eine Frau zu Bamberg geschafft ein silbernes Creutzlein und ein Ringlein werth . 6 fl.

A. 1478. Doctor Hebrer 3 Bücher und . . . . 6 fl.

Hieronymus Schrepler . 10 fl.

Hannß Tumer (Trummer) . 20 fl.

Peter Meichsner . 100 fl.
auß dem Testament, mehr für sich zum pau im Garten . . . 100 fl.

Ulrich Stark der ältere zum pau im Garten . . . 30 fl.

Drathzieher } . . 10 fl.
Hanns Imhof } zum pau im Garten. . . 10 fl.

Von wegen Müllner in Henfenfeld zum pau im Garten . . . 8 fl.

Von wegen Peter Meichsners . 32 fl.

Hanns Humbert, Schmidt . 20 fl.

Hannß Müllner, weißen Damast zum Meßgewandt.

Paulus Imhoff Hausfrau hat geben roth schamlot zum Meßgewand.

Sebald Pirkhamer 2 Bücher werth 20 fl.

Anthony Koberger geben Leudolfum de Vita Christi, *) mehr Vitas Patrum. **)

Hanns Mayr von Lauf . 10 fl.

Conrad Lösner Priester . 240 fl.

Ewige Zinnß zu kauffen.

Franciscus Volckhard, Mönch diß Closters erben . . . 50 fl.

Bruder David Convers deß Closters hat geben . . . 160 fl.

Thoma Zingel . . 10 fl.

Elisaberh Pustfelderin hat geben 3 Ewige Gulden auf der Mühl zu Henfenfeld.

Mag. Heinrich Herold von Bareuth hat geben 10 große Bücher und klein Speculum Morale ***) und einen Jahrstag gestiftet 1483. Lunae post Martini.

Georgius Kaiper hat geben. . 50 fl.

Herr Johann Frank von Winnßheimb geben . . . 40 fl.

Johann Pirkhamer hat geschafft zu 4 Tagen im Jahr, Anthoni, Marci, Johannis

*) Herr Schaffer Panzer beschreibt a. a. O. S. 47. 82. 139. drey Ausgaben von diesem Leben Christi, dessen Verfasser Ludolph oder Leutolph ein Carthäusermönch zu Straßburg war.

**) Diese Vitas Patrum hat der Geber, Ant. Koberger, gleichfalls selbst gedruckt, und zwar in den Jahren 1478. und 1483. S. Hrn. Schaffer Panzers Nürnbergische Buchdruckergeschichte, S. 44. 78.

***) Dieß kleine Speculum Morale wird vermuthlich dasjenige seyn, welches Herr Schaffer Panzer a. a. O. S. 91. n. 134. beschreibt.

nis Enthauptung, und $\frac{m}{11}$ Maid, allemal für 1 fl. Fisch über die gemeine Pfründt darumb zalt . . . 100 fl.

Herr Berthold Haimberger Priester geben bey . . . 200 fl.

Sebald Muffel Mönch deß Closters geben baar Geld . . 100 fl.
und 170 Bücher und Leibgeding . 16 fl.

Georgius Veit Donat geben 54 Bücher und . . . 100 fl.

Matthias Schach Mönch diß Closters hat geben 10 fl. Ewige Gulden abzulösen mit . . . . 170 fl.
und 40 fl. baar Geld und . 60 fl.
umb Bücher, geben der Zellen, und 28 Bücher. Das Gattergeld ist abgelöst.

Wigelius von Lichtenstein geben bey . 80 fl.
Cuntz Puchler Pfründtner bey . 210 fl.
Mag. Benedictus Elbanger . 10 fl.
Doct. Hermann Schedel 4 Bücher und . . . 10 fl.

Hanns Knokenhauer, Messerer, geben zum Bau. . . . 200 fl.
Conrad Rech geben . 10 fl.
Bruder Jakob Kreuzer geben . 200 fl.
mehr . . . 40 fl
zum Almosen, so man täglich gibt an der Pforten.

Doctor Zenners Testament geben. 10 fl.
Georg Heiden Testament geben. 10 fl.
Sebastian Lochner, Mönch diß Closters geben . . . 400 fl.

Davon

Davon zahlt an der Monstranz . 145 fl.
Item für das Gut zu Rüsselbach . 196 fl.
und . . . 60 fl.
für 3 ewige Gulden auf dem Hof zu Seukendorf; hat geben das silberne Rauchvaß samt dem silbernen Kästlein zum Weyrauch; Item 2 silberne Kännelein und ein silbernes Becklein, 2 weiße Meßgewand, und den weissen Damastenen Evangeli Stol, eine grünsammete Deck über das Sacrament, ein verguldtes Agnus Dei pacem, in alle Zellen kupferne Stüzen, und Zinnerne Scherben; Item verneuert und bauet die Zellen H. Mehr etliche deutsche und lateinische Bücher und viel werkzeugs mit Ihme herein gebracht.

Wilibald **Karch** in Aichstädt Testament geben . . . 10 fl.

Johannes **Pirkhaimer** geschafft . 3 fl.
und einen silbernen Becher A. 1492. werth . . . 7 fl.

Catharina **Meichsnerin** Testament geben . . . 10 fl.

Eine Jungfrau Schwester des Custers Vater geschafft . . 20 fl.

Magister Steffan **Gößwein** Priester schafft A. 1494. . . 50 fl.

Heinrich Dorn Beckh Testament geben . . . 20 fl.

Hainrici Dornpeinter Vicari in Aichstät . . . 6 fl.

Peter Harßdörfer Burger Testament.

. . . . . 100 fl.

ein

ein schwarz sammetes Meßgewand, ein Kelch, ein schwarz sammetes Corporaltaschen mit Perlein, und ein silbernes Creutzlein.

Sein Sohn **Peter** hat lassen machen den Oelberg von Stein auffn Kirchhoff, und die Ampeln darinnen, davon soll man geben 2 fl. dem Convent zu Ergözung alle Jahr, umb aller Seelen Tag, und . . 1 fl. umb Semmeln denen Sunderſiechen Am Antlas Tag *) hat er gestift. Der alte liegt hierinnen begraben, gestorben A. 1498.

Johann Lutz geben. . . 30 fl.
Anna Müllerin Pfragnerin geben . 70 fl.
Bernhart Walthers Testament . 30 fl.
Mag. Peter Camerers Testament. . 80 fl.

Anno Domini 1504. Vigiliae Bartholomaei Franciscus Volkart Prior worden.

Bernhart Cills Testament geben. . 10 fl.
Ursula Harßdörferin Testament. . 9 fl.
Hannß Tuchers Hausfrau. . 12 fl.
Hannß Roming Lederer und Albrecht glimm Testamentari, Heinrich Holzmann und Catharina seine Ehewirthin, Plechschmid geben zusammen A. 1505. . 100 fl.
Cunz Christian Testament geben . 5 fl.
Einer deren Testament . 5 fl.
Michael Lochners Testament geben. 10 fl.
Lorenz Armauers Testament geben. 6 fl.
Martin Preglers Testament. 6 fl.

Leon-

*) Antlaß Tag. Antlaß für Entlassung, Vergebung der Sünden, Ablaß. Daher Antlaßtag, der grüne Donnerstag.

Leonhard Schenck Testament. . 10 fl.
Thomaß Frölich Testament. . 291 fl.
weiters ist nichts gesezt.

A. 1560. Da wurde Martinus (von Hessen) Prior. (biß 1523.)

Ulrich und Heinrich von Aschberg (Apsberg) haben geben 2 Zehenten, einen zu Schönbrunn, den besizt Hauns Kern, und zu Herbelsrieth auf 80 Pett, den hat gehabt Johann Kreutzer.

Heinrich Geuder, und Clara, auf Vigilia Gregori, ist geschafft jedlicher Person 1 Maaß Wein, 1 Semmel, 1 Stük gesalzner Fisch.

Hannß von Haßlach geben . 50 fl.
Johannes (Jonas) Ferber Mönch diß Closters . . 150 fl.
Magister Hieronymus Puck (Pireck) 100 fl.
Hannß Rinckler. . . 50 fl.
Conrad Tracht gebauet das Capitel und Custer Zellen.

Marquard Mendel Stifter und Kunigunda seine Hausfrau, Conrad Mendel sein Bruder, Peter Mendel, Catharina und Agnes Grundherrin seine Schwestern, und Jacob Grundherr ihr Mann Hannß Grundherr, und Anna, seine Schwester und Thoma Grundherr geben samptlich. . 500 fl.

Johannes Tuchscheerer, Gerichtschreiber Testament. . . . 20 fl.
und die Testamentarii uns nachgelassene Schuld . . . 100 fl.

Geras

Geres (Geraus, Gertraud) Neu wirtin geben . . . 150 fl.

Andreas Volckamer und Margaretha seine Hausfrau und Söhne, Steffan, Berthold, Endres und Deocarus bey . 2000 fl.

Linhard Ruz, Andreas Ruz und Kunigunda geben . . . 18 fl.

Der Erste von Amberg hat bauet eine Zellen und geben . . 200 fl.

Item . . . 500 fl.

Peter Kumpf Clara seine Hausfrau haben alles zusammengerechnet geben. . 4000 fl.

Albrecht Norstätter (Nornsteter) einen Kelch werth . . . 19. fl.

Berthold Schopper Convers . 130 fl.

Vlrich Fütterer und Gertraud seine Hausfrau, Vlrich der Sohn, und Catharina seine Hausfrau geben . . 39 fl.

Heinrich Heckel 2 Simra Korns Ewig.

Rudgerus Kempff, 3 Gschock Böhmischer Groschen . . 10 fl. 2 gl.

Katharina Stromairin. . 21 fl.

Marquard Craiß . . 74 fl.

Heinrich Heck, das Gut zu Fenbach $2\frac{1}{2}$ Simmra Korn Ewig.

Doctor Sixt Tucher Pfarrer Laurentii 100 fl.

26 Bücher in Jure.

Sebald Pirkhamer gestift . 4 fl.

Ewig Gulden umb Specerey den Vätern (Vätern) zwier im Jahr allemal 2 fl. mehr 100 fl. nachgelassen.

Jörg Erlbeck, Jörg Pirkhamer und Catharina Ihr beeder Hausfrauen, Elßbeth Ihr Schwester und Elß (Elisabeth) Ihr Tochter. . . . 60 fl.

Sebald Pirkhamer, Catharina seine Hausfrau, Christoph Gißer, Martha seine Hausfrau, Burkhard Helchinger geben . 4 fl.

Friedrich Holzschuher deutscher Herr (S. oben) . . . 6 fl.

Ewige Gulden und eine Zell, und viel mehr . . . . 150 fl

Peter Münzer Elisabeth uxor. . 50 fl.

Bruder Sebald Pirkhamer Convers hat bauet die Zell B. pro . . 300 fl. und geben Leibgeding.

Paulus Grundherr Convers † 1469.

Magister Johannes Medicus. . 400 fl.

Peter Kumpff Convers geben . 4000 fl.

Paulus Muffel dedit. . 100 fl.

Anmerkung zur S. 86.

Dieses Exemplar von des Francisci de Retza Comestorio Vitiorum vom Jahre 1370., welches unter den in Nürnberg gedruckten Büchern das erste ist, welches den Ort und das Jahr des Drucks angiebt, kam, ich weiß nicht, auf welchem Wege, in die Schwarzische Bibliothek, und aus dieser in die Universitätsbibliothek zu Altdorf. Herr Schaffer Panzer hat es in seiner vortreflichen Buchdruckergeschichte Nürnbergs S. 1 — 3. ausführlich beschrieben.

Daß

Daß dieses Exemplar das nemliche sey, welches der seel. Schwarz besaß, erhellet aus dem, was ein Nürnbergischer Karthäuser eingeschrieben hat:

„Hunc librum propinauit nobis *Heinricus Rumel* cum suis impressoribus, eo, quod plures libros ex libraria nostra eis accommodauerimus. Anno dni 1472.„ S. Catalog. Biblioth. *Schwarzianae* P. II. p. 77.

Aus diesen Worten folgerte Herr Waagamtmann von Murr in seinen Merkwürdigkeiten Nürnbergs, S. 716. f., daß dieser Heinrich Rumel nicht nur der Drucker dieses Buchs, sondern sogar der erste Drucker in Nürnberg gewesen sey.

Herr Schaffer Panzer hat aber in seiner Geschichte der Nürnberg. Bibelausgaben, im Vorberichte und S. 3. f. seine Zweifel gegen diese Behauptung vorgetragen und ist auch nach der obenangeführten Buchdruckergeschichte Nürnbergs noch immer der Meinung, daß dieser Rumel eigentlich nichts als Corrector gewesen sey.

Herr Schaffer Panzer entdeckte, daß die Impressores von obigem Comestorio Johann Sensenschmid und Heinrich Kefer gewesen seyen. Er fand nemlich in einem Werke vom J. 1481., das unter dem Titel: Gregorii moralia in Jobum erschien und das mit den nemlichen Typen gedruckt ist, am Ende ein, 20. Bl. starkes Register, zu welchem ebendiejenigen kleinen Typen gebraucht wurden, womit Johann Sensenschmid und Heinrich Kefer 1483. mit Bemerkung ihrer Namen des Rayneri de Pisis Pantheologiam gedruckt haben.

Da man aber einwenden kann, daß es sich aus der Uebereinstimmung der Typen noch nicht auf die Gewißheit des Druckers schließen lasse, weil Typen von gleicher Art für mehrere verfertigt und von mehrern gebraucht werden können: so wird nun durch diese Stelle unsrer Klosterchronik, womit wenigstens ein Drucker namentlich angegeben wird, die Behauptung des Herrn Schaffers Panzer, außer allen Zweifel gesezt, indem es heißt:

„Hainricus Rumel und Magister Sensenschmid puchdrucker geben ein puch - Comestor. Vitior. 6 fl. werth.„

Nachdem ich diese Stelle zum erstenmal, wie ich in der hiesigen Gelehrten Zeitung von diesem Jahre St. XI. vorläufig anzeigte, gefunden hatte, kamen mir noch vier verschiedene Kopien in die Hände, in denen allen ich diese Stelle gleichlautend fand. Herr Schaffer Panzer besizt jezt selbst eine Kopie, worinn sich gleichfalls obige Stelle befindet.

Nun will ich meine Meinung in Ansehung der kleinen litterarischen Fehde wegen Rumels sagen.

Ich gebe es gerne zu, daß das Wort Buchdrucker in der deutschen Stelle sich auf den Sensenschmid allein beziehen könne; doch, glaube ich, könnte man es auch auf beide deuten.

Inzwischen soll die erstere Interpretation gelten. — Wie wäre es, wenn man annähme, daß Rumel zwar kein eigentlicher wirklicher Buchdrucker, aber doch der Errichter und Besizer einer Buchdruckerey gewesen sey?

Ich will die Gründe meiner Muthmassung — denn zur völligen Ueberzeugung bringen es freylich beide Stellen noch nicht — darlegen; das litterarische Publikum wird ihre Stärke oder ihre Schwäche untersuchen. Meine Absicht ist dabey blos diese, weitere Nachforschungen zu veranlaßen.

Sollte wohl Sensenschmid allein die Kräfte gehabt haben, eine Druckerey anzulegen? Vielleicht hat er sich nach einem begüterten Gehülfen umgesehen, und den fand er in — Heinrich Rumeln. Oder — vielleicht wollte Rumel selbst eine Druckerey anlegen, und suchte und fand einen geschickten Drucker in — Sensenschmid? Man nannte seine Druckerey die Rumelische, wenn er gleich nicht selbst ein eigentlicher Drucker war. So gab es eine Imhöfische Papiermühle, eine

Welserische Buchdruckerey *) zu Augspurg ad insigne pinus, wenn gleich Imhof kein Papiermacher und Welser kein Buchdrucker war.

Wenn man dieses annimmt, so läßt sich leicht erklären, warum der Karthäusermönch schrieb: Heinricus Rumel *cum suis* impressoribus„ und der Chronist: „Hainricus Rumel und Magister Sensenschmid Buchdrucker geben„.

Es scheint, als ob Herr von Murr annehme, unser Heinrich Rumel sey nicht aus dem sogenannten erbarn Geschlechte der Rumel entsprossen. Warum nicht? — Es ist bekannt, daß Anton Kobergers Familie ebenfalls zu den erbarn Geschlechten in Nürnberg gehörte, und wer weiß nicht die edle Abstammung Guttenbergs? Der Aufwand, den die Errichtung und Unterhaltung einer Druckerey, besonders in ihren ersten Keimen, erforderte, konnte nur von einem Rumel — Koberger — Walther — Welser in Augspurg, bestritten werden. Bey manchen mag es eine Art kaufmännischer Spekulation gewesen seyn, Papiermühlen und Buchdruckereyen zu errichten. — So lange keine Gründe für das Gegentheil vorhanden sind, dünkt es mir unnöthig zu seyn, anzunehmen, unser Rumel sey darum, weil er eine Druckerey hatte, von einer unbekannten Familie gewesen.

Das Geschlecht der Rumel war rathsfähig. Der erste, welcher zu Rath gieng, und zwar von 1402. biß zu seinem Sterbejahr 1416., hieß Heinrich Rumel. Zu der Zeit, da Rumel, von dem die Rede ist, lebte, gieng Franz Rumel und zwar biß 1474. zu Rath. Noch 1577. gehörte dieses Geschlecht zu den lebenden.

*) In Hrn. G. W. Zapfs Annalib. Typographiae August. — Aug. Vind. 1784. 4. steht ein Verzeichniß von den mit Welserischen Lettern zwischen 1494. und 1514. gedruckten Schriften.

Staats-Bibliothek Bamberg

In dem Verzeichniße der Wohlthäter dieses Klosters fand ich, außer unserm Rumel, noch folgende Personen dieses Geschlechts.

Vor 1429.

„Hanns Rumel und die Kressen haben geben ein ganz Meßgewand mit einem weißen gulden Palloken.„

Zwischen 1429. und 1433.

„Wilhelm Rumlin hat geben 28 fl.„

Im J. 1476.

„Hanns Rumel hat lassen machen von Newem den Brunnen aufm Kirchhof, und ist wieder außgangen, hat lassen pawen zway newe Zellen im Hoff beym Thor. Daß alles kost 282 fl.„

Uebrigens ist es auffallend, daß von 1474. an biß 1492. in den Rathsbüchern kein Rumel mehr vorkommt. Unser Heinrich Rumel ist daher vielleicht bald, nach Errichtung der Druckerey, gestorben. Außer ihm und dem Andreas Rumel wenigstens, welcher nach Hrn. von Murr von 1474—1498. Consulent war, müssen die übrigen lebenden Rumel nicht alt genug gewesen seyn, um in den Rath gewählt werden zu können.

Noch erinnere ich, daß es durch beide obige Stellen, da sie in der Bestimmung und Angabe des Taufnamens harmoniren, nun nicht mehr zweifelhaft ist, ob dieser Rumel als Andreas oder als Heinrich getauft worden sey.

Nachdem dieses schon niedergeschrieben, und bereits unter die Preße gegeben worden war, entdeckte ich ein, zu Ende des vorigen Jahrhunderts geschriebenes, in Reimen verfaßtes Nürnbergisches Geschlechterbuch, worinn eine andere Ursache angegeben wird, warum von dem Geschlechte der Rumel keiner mehr zu Rath gieng. Ich will diese Reime selbst hier beyfügen.

„Die

„Die Rummel.„

„Ohngefähr bey 1300 Jaren
dieſe Rummel vmb die Statt ſeßhaft waren
zu Odenſoß vnnd hohen ſannt
waren auf dem Land ſehr wohl bekanth
den Edlen gleich ſich damals hielten
doch aber wenig Erben Zielten (erzielten)
vnnd da es war nach Chriſti Zeit
1300. vnnd ohngefehrd 60. bereith
Seytz Rummel ein tapfer Man
in die Reichs Statt gehn Nürnberg kam
vnnd ſich da zu einem Burger ſezt
deßen Sohn wurde hernach geſezt
da man Zehlet 1402. Jar
zum Rath er wurdt auffgenumen dar
auch all ſein Nachkummen darzu confirmirt
dergleich zu einem alten Geſchlecht creirt
Von dieſen kommen alle Rummel her
die gelebt haben bis jezunder.
Ein fürnem geſchlecht es alzeit war
die ſich dapfer hielten zwar
in allen ritterlichen Tugenden vnd ehren
mit Grafen, Rittern und Edlen Herren
gerennt, geſtochen vnnd turnirt
mit vielen Edlen triumphirt.
Nach dieſen ſeinds alſo in der Statt
jederzeit erwälth zu den Rath
auch reich vnnd anſehnlich geweſt darbey
darumb ſie auch geſtifftet frey
in die Kirchen vnd Clöſter vberal
wie man ir gedächtnus noch hat ohn Zal
demnachs nun vber zweyhundert Jar
ehrlich in der Statt wohnhofft war
vnnd daß Herren haus Lonerſtatt
bey 130 Jar beſeſſen hatt

ist es endlich darzu kummen
daß ein geschlecht die Paumgartner deß angenummen
vnd Lahnerstatt von ihnen erkauft
darauf sich ein Zannk dardurch gehaufft
daß wilhelm Rummel dem Rath aufgab
darzu daß burgerrecht saget ab
zog mit den Seinen aus der Statt,
Also mit diesen Rummelnes ein Endt genummen hat
wohnen noch herumb im Landt
zu Allerspach vnd wollen führen den Adels Stand.„

Hieraus erhellet, daß eines zwischen den Paumgärtnern und Rummeln entstandenen Streites wegen das Geschlecht der Rummel von Nürnberg wegzog und sich auf dem Lande in der Nachbarschaft ansiedelte.

Funfzehentes Kapitel.

Gemälde, Gedächtniße und Grabmäler in der Karthause zu Nürnberg.

In der Karthause zu Nürnberg sind folgende Gedächtniße und Grabmäler zu finden.

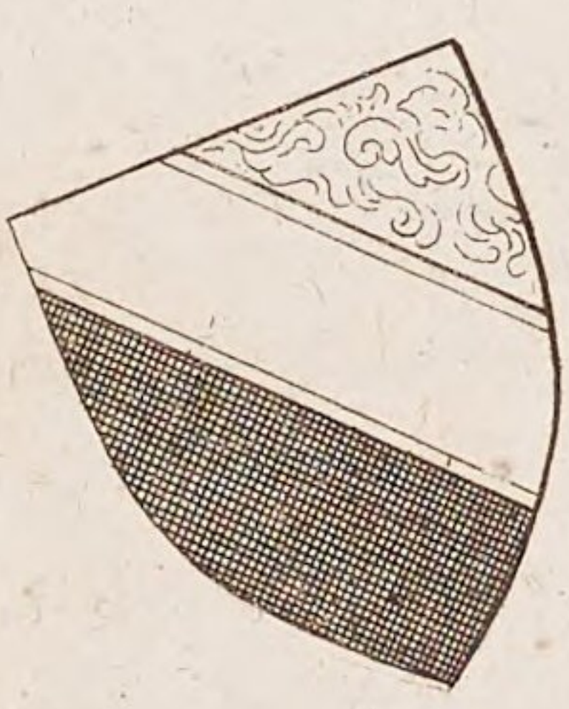
I. In der Kirche.

Bey dem Eintritt in die Kirche hängt zur linken Hand in der Mitte eine grosse Tafel, auf welcher die von Moses für die Israeliten aufgerichtete eherne Schlange vorgestellt ist.

Gegenüber, wo die Kanzel ist, lieset man in der Höhe: Ampliſſimi Senatus Decreto Templum hoc renouatum et repurgatum est Anno MDCXV. Ecclesiae et Scholarum Praefectis et Curatoribus:

Anno domm o j ccclxxv

Nonas maij obiit dñs Johannes de Arkel miles



Dedatus est hic sepultus et hic

Anno domini m cccc [illegible]

D. D.
Georgio Volkamero.
Leonhardo Grundherro.
Martino Pfinzingio.
Christoph. Loeffelholzio.
Unterhalb sind ihre Wappen.

Gegen die ehemalige Sakristeythüre zu, ist in Stein gehauen des Stifters Wappen, mit der Unterschrift: Anno Domini MCCC. LXXXV. an St. Bonifacii starb Herr Marquard Mendel, Stifter des Klosters, der hier begraben liegt. S. Kupfer 6. Frau Kunigunda, Marquard Meudlin, Leupold Schürstabs Tochter, starb zu Schönberg den 4 October A. 1379. liegt in dem Spital bey den ihrigen begraben. Seine Gruft ist vor dem Altare, mit der Aufschrift:

Anno Domini MCCC. LXXXV. nonas mensis Junii obiit *Marquardus Mendel* Venetiis, Fundator huius domus, huc Norimbergam delatus et hic sepultus. Cuius anima requiescat in Pace. Amen. S. Kupfer 3.

A. 1471. verschied in Gott der Ehrwürdig Herr Friedrich Kreß, Priester zu unsrer Frauen Zell, Carthäusser Ordens in Nürnberg. d. G. g.

A. 1498. an aller Seelen tag starb der Erbar und Weise Herr Peter Harßdörfer der ältere, der hier bey den Vätern und Brüdern begraben liegt. d. G. g.

Der Altar ist vortreflich gemalt und vergoldet, vom Geschlechte der Tucher gestiftet. In der Mitte ist unser Heiland am Kreuze, zwischen Maria und Johannes. Zur rechten Hand ist der englische Gruß, zur linken der auferstandene Christus mit der Siegsfahne. Am rechten Flügel schwebt ein Engel mit den Worten: Gloria in Excelsis Deo, zwischen Jo-

seph und Marien; am linken stehen Petrus und Paulus. Das Wappen an dem Altare ist der Tucher.

Unten sind die Thüren der zwey Reliquienbehältnisse, auch sehr schön gemalt. Außen sieht man vier Heilige auf jeder Thüre, und eben soviel inwendig. Halbfiguren.

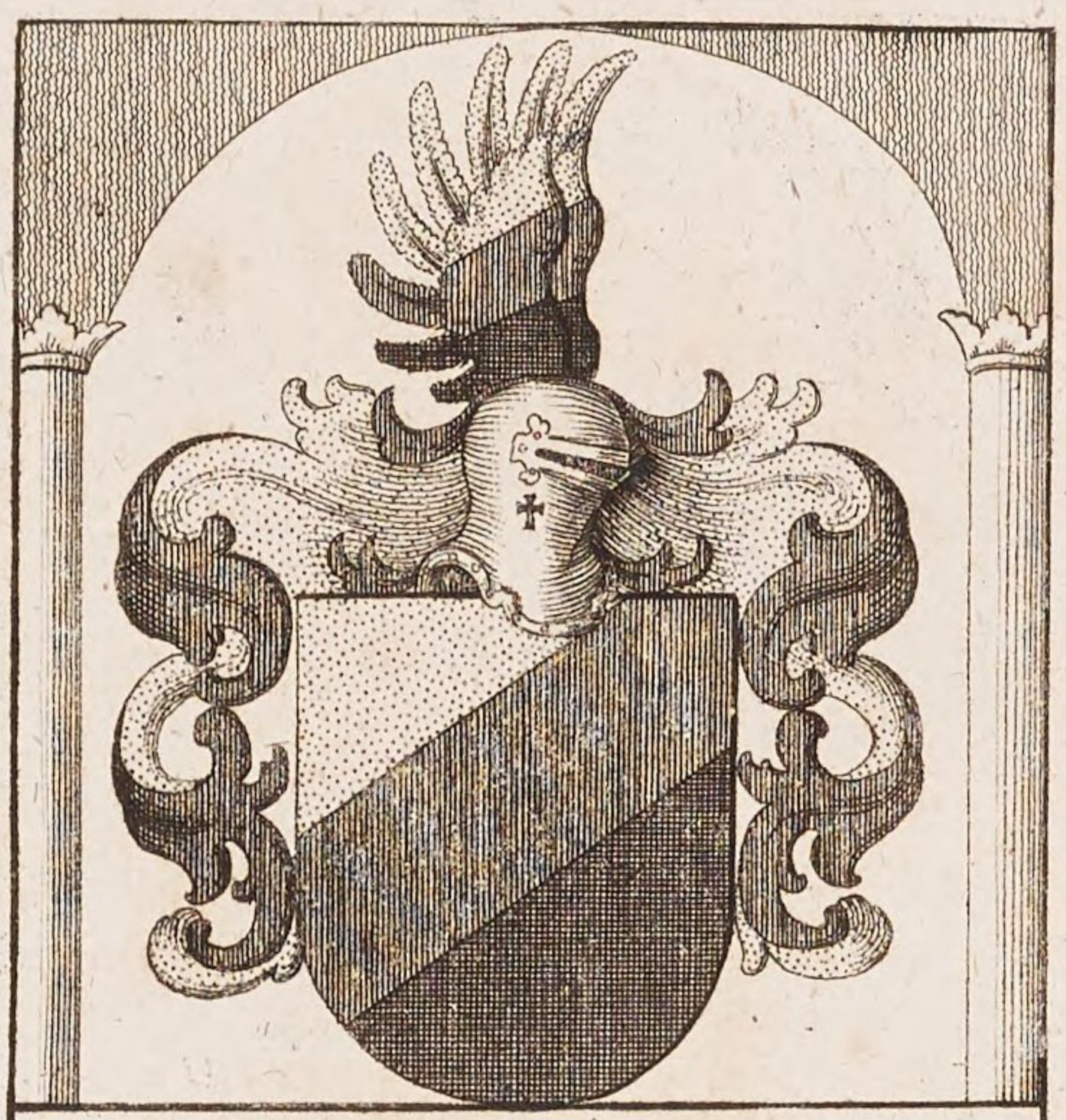
Hinter dem Altare ist oben am Fenster in der Mitte das dreyfache Stadtwappen, nebst dem Mendelischen, mit der Unterschrift: Marquardus Mendelius fundauit hoc Monasterium A. M. CCC. LXXXII. S. Kupfer 6.

Diesem zur rechten Hand ist ein Fenster mit einem Volkamerischen Wappen. Dem Stifters-Fenster zur linken ist, außer einem runden Stromerischen Wappen, in der Mitte noch ein großes viereckiges Imhofisches. In diesem sind zwey runde, zur Rechten ein Imhöfisches, zur linken ein Pfinzingisches. In jedem dieser zwey runden Wappen sind bey 20 kleine Wäppchen, wie in einem Kranze, zu sehen. Zu unterst stehet: „Georg Imhof und Sibylla Katharina, seine Ehewirthin, eine gebohrne Pfinzingin 1658.„

Diesem zur linken Hand ist ein Fenster mit einem viereckigten Starkischen Wappen, unter welchem drey kleine Wäppchen sind; das erste ist ein unbekanntes, das zweite ein Rieterisches und das dritte ein Holzschuherisches, mit der Jahrzahl 1616.

Gegen der Kanzel über sind drey Fenster. In dem ersten sind 3 Tucherische Wappen gemalt, mit der Jahrzahl 1615; in dem zweiten ein Harsdörferisches mit der Jahrzahl 1615; in dem dritten zu oberst ein Kreßisches und Kolerisches.

Gerade



MARQVARDVS MENDELIVS
FVNDAVIT HOC MONASTERIVM
ANNO MCCC LXXXV.

Anno Dñi MCCCLxxxv war an
sant bonifakiustag starb Markart
Mendel stiffter dieses klosters

der hie Jnnen begraben ligt

4.

Anno dmi mcccc xxxvi iar anſantamatag vlschidandres
volkmar derelter dem got gnad ſtifter diſer kappel

Gerade gegen dem Altare über ist eine Tafel von gleicher Größe, wie die obige mit der ehernen Schlange, welche den Herrn Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern vorstellt.

Durch die jezige Säkristey (in welcher auch das Schnizwerk des ehemaligen Altars bey St. Lorenzen in einem Verschlage stehet), zur rechten Hand des Chors kommt man auf einer steinernen Treppe von 27 Stufen in die von Andreas Volkamer 1436. gestiftete St. Ottocars, Kapelle, die jezt zur Emporkirche dienet. Sie ist ungefähr 8 Schritte lang, und fast eben so breit. Sie ist oben mit 6 Bögen gewölbet; zu unterst derselben ist bey dreyen das Volkamerische, bey den andern aber das Hallerische Wappen zu sehen. Es steht ein steinerner Tisch darinn, welcher auf zwey steinernen Pfosten ruht, vier Schuhe ungefähr hoch, der vermuthlich ehemals zu einem Altare diente. Zur rechten Hand dieses Tisches ist in der Mauer folgende Schrift eingehauen: Ao. dni. MCCCCLXXXV. am St. Anna Tag verschied Andreas Volkamer der Aeltere, dem Gott genad, Stiffter dieser Capell.„ S. Kupfer 4.

II. Am Oelberge an der Karthause.

Außerhalb der Kirche ist der künstliche Oelberg in Stein gehauen, den Peter Harsdörfer 1489. aus einem einzigen Steine verfertigen ließ. Die Figuren sind alle in Lebensgröße, und so fleißig ausgearbeitet, daß man an den Händen die Adern sieht. Hr. von Murr in seiner Beschreibung Nürnbergs S. 332. vermuthet, daß dieses Kunststück von Adam Kraft sey.

Fractus Jesus in agonia prolixe orabat, et factus est sudor eius, sicut gutta sanguinis, decurrentis in Terram. Luc. XXII.

O alle die ihr fürüber gehet
Und hie ein wenig stille stehet,
Betracht, daß ihr auch sterben müsst,
Wenn ich aufbiet, drum seit gerüst,
Und wartet meiner allezeit,
Daß, wenn ich komm, euch find bereit.

Ren. 1615. per Wolfg. Harsdoerfer, Lazari Harsd. filium. Er wurde auch in den J. 1683. und 1759. renovirt.

III. In dem Kreuzgange.

A. 1437. stift Bruder Leonhard Volkamer, Conversus, den Altar ober den Chor und dann alle Tag, eine ewige Messe, darzu ist gestiftet die Zelle F. darinn ein Priester seine Wohnung haben soll. S. Kupfer 7.

A. 1437. stift Bruder Leonhard Volkamer, Conversus, eine ewige Messe in St. Ottocari Capelle, die sein Vatter seliger Andreas Volkamer, gebauet hat. Dazu ist gestiftet die Zelle G, darinnen ein Priester seine Wohnung haben soll. S. Kupfer 8.

Wolf Haller MDX. Kayserl. Maytt. Rath vnnd Hauß Cämmerer.

Gedenk durch Gott des Erbarn Mann Sebald Schreyers und Margaretha seiner Hausfrauen beide Stifter der Capellen, der Seel Gott genad 1521.

Hainz (Sebald) Cöler (Koler) hat eine Summa Geldes zum Bau des Klosters gegeben und verordnet, einem jeden im Convent wöchentlich zu geben 1 Maas Wein und ein Stücklein Fisch. Sein Wohn-

mcccxxxvii stift prodr lmhart Volkmar confers
dn altar ob dr kor tor vnd daravff altag
amebieg mels darzvisk gestutt di zell E
dar mam priester sem bonung haben schol

8.

nrrrrrrpronn ſtift prodr Imhart Volkmar confersam

rbuge mes mſand dekare kapellḋiſem vaterandres

Volkmar ſelig gepavt hot darzuiſt geſtift diz ell 6

darm am prieſter ſem bonung haben ſchol

Begräbniß in der Lorenzer Kirch bey der Ehe Thür. Sein Sohn, Johannes Cöler, gieng ins Carthäuser Kloster, und bauete von seinem Geld 16 Schwibbogen mit ihren Fenstern, und die Zellen D und E bezeichnet.

M. Heinrich Herold hat einen Jahrstag hieher gestiftet. Die Urkunde davon ist datirt 1483. Lunae post. Martini.

Die beiden leztern findet man nicht mehr.

Sechszehentes Kapitel.

Verzeichniß der Prioren des Karthäuser-Klosters in Nürnberg.

1380. (1382.) Heinrich von Perching.
1390. Johann von Eyb.
1395. Lic. Heinr. von Gerlizhofen.
1402. Johann Aichler (Eichler).
1406. Lic. Heinr. von Gerlizhofen.
1429. Vlricus Schleicher, war 4 Jahre Prior.
1433. (1453) Johannes von Münster, war 32 Jahre Prior. *)
1465. Hermann (Hieronymus) Reinpot, war 12 Jahre Prior.
1477.

*) Hier sezt der seelige Würfel A. 1450. Gregorius und A, 1460. Andreas Rummel dazwischen; aber falsch.

1477. Georgius Pirkamer, war 27 Jahre Prior. *)
1504. Franz Volkart, war 2 J. Prior.
1506. Martin von Hessen, war 17 J. Prior.
1523. Barthel von Eisenach, war ein Jahr Prior.
1524. Blasius Stöckel, war 1 Jahr Prior.
1525. Georg Hebrer (Köbrer, Koberer).
Georg Pirkamer von Würzburg, ist 8 J. Haushalter gewesen.

Von obigem Pirkamer führt Erdmannus in seinem Norimberga in flore &c. S. 84. 85. ein Gebet an die heil. Maria an, das er alle Tage wiederholt haben soll. Es soll auch, wie Erdmann vorgiebt, in der Sebalds-kirche, bey der Statue der heil. Anna, welche von Messing und vergoldet war, mit goldenen Buchstaben zu lesen gewesen seyn.

Um zu sehen, wie übertrieben die Verehrung der Maria in den damaligen Zeiten war, will ich es abschreiben, und wegen der Leser, die der lateinischen Sprache nicht kundig sind, eine deutsche Uebersezung beyfügen.

Ad Castissimam Jesu Christi Matrem, Intemeratam Virginem, quam Diua Anna, cum Nepote in Vlnis gestat, dulcissimi patris, *Georgii Pirckamers* Carthusiani Norimbergensis, religiosa et pia precatio.

„Maxima Virgo: Virgo sancta, et humani generis hospitatrix perpetua, semper fouendis mortalibus

*) Hier sezt der seelige Würfel in seinen Dipt. wieder zwey A. 1478. Herman Winkler und A. 1487. Georg Pirkamer dazwischen; das Klosterbuch weiß von diesen Prioren nichts.

bus munifica, dulcem Matris affectionem miserorum casibus tribuis, nec dies, nec quies ulla, ac ne momentum quidem tenue, tuis transcurrit beneficiis otiosum, quin mari terraque protegas homines, et depulsis uitae procellis, salutarem porrigas dextram. Tu peccatorum nostrorum poenas, et inextricabiliter contorta et contracta uitia, et fortunae tempestates mitigas, et stellarum uarios motus et pestiferas influentias cohibes. Te superi colunt, obleruant inferi; Tu rotas orbem, illuminas solem, regis mundum, calcas tartarum; Tibi respondent sidera, redeunt tempora, gaudent Lumina, seruiunt elementa. Tuo nutu spirant elementa, flumina nutriuntur, germinant semina, crescunt germina. Tuam Majestatem perhorrescunt aues sub coelo uolitantes, ferae montibus errantes, serpentes solo latentes, belluae ponto innatantes, o Domina mundi. At ego recensendis laudibus tuis, exilis ingenio, et compensandis beneficiis, tenuis Patrimonio; nec mihi uocis ubertas ad dicenda, quae de tua Majestate sentio, sufficit; nec ora mille linguaeque totidem vel indefessi sermonis aeterna series, id praestare posset. Ergo quod solum potest religiosus quidem, sed pauper alioquin servulus Tuus efficere curabo: Honorem tuum, et quia Theotocoses et, ab Ecclesia uerissime salutaris, Nomen Numenque Tuum sanctissimum intra pectoris mei secreta perpetuo custodiens imaginabor, et Te Angelorum ac hominum Reginam, cum omnibus creaturis, quae sunt in coelo et in terra, perpetuis laudibus concelebrabo. Sis mihi propitia, o glorioſa Virgo, et post huius uitae exilium, Tuum mihi filium ostende. Amen.„

Die Ueberſezung.

Erhabenſte Jungfrau! Heilige Jungfrau! Beſtändige Wohlthäterin des menſchlichen Geſchlechts!

Stets

Stets erzeigst du dich gnädig gegen die Sterblichen und beglükest sie. Mütterliche Zärtlichkeit weihest du den Elenden in ihren Nöthen. Kein Tag, keine Nacht, kein Augenblick vergehet, den du nicht mit Wohlthaten bezeichnest. Zu Wasser und zu Land beschüzest du die Menschen, errettest sie aus des Unglücks Stürmen, und reichst ihnen deine hülfreiche Hand. Du milderst die Strafen unsrer Sünden, die schwärzesten Laster, die widrigsten Schicksale, regierest die Veränderungen der Gestirne und gebietest dem tödenden Pesthauch. Dich beten die Engel an, vor dir zittern die Teufel; du drehst den Erdkreiß, erleuchtest die Sonne, beherrschest die Welt, bändigst die Hölle; dir gehorchen die Sterne, dir folgen die Jahreszeiten, durch dich leuchten Sonne und Mond, deine Befehle befolgen alle Elemente. Du winkst — und die Winde wehen, die Flüße strömen, Saamen entsprosset der Erde, Keime werden zu Früchten. Vor deiner Majestät beben die Vögel in den Lüften, die Thiere auf den Gebirgen, die Schlangen, die im Staube kriechen, und die Ungeheuer, von denen das Meer wimmelt, o Beherrscherin der Welt! Aber — ach! mein Verstand ist zu eingeschränkt, deinen ganzen hohen Werth zu begreifen; mein Vermögen zu gering, deine Wohlthaten zu erwiedern. Es fehlt mir an Worten, alles zu sagen, was ich, von deiner Majestät entzückt, empfinde. Tausend Lippen, tausend Zungen — ja ein ewiges ununterbrochenes Lob würden nicht hinreichen. Ich will thun, was ich kann — ich, zwar ein dir geweihter Mönch, aber dennoch ein armer Knecht. Deinen Ruhm, du Gottesgebährerin, deinen Namen, deine heiligste höchste Würde, will ich,

nach

nach dem Beyspiel der Kirche, in dem Innersten meines Herzens beständig verehren, und dich, du Königin der Engel und Menschen, mit allen Geschöpfen, welche im Himmel und auf Erden sind, immer und immer erheben, rühmen und preißen. Sey mir gnädig, o herrliche Jungfrau, und zeige mir, nach dem Ausgang aus diesem Leben, deinen Sohn! Amen.

* * *

Lieber Leser! was denkst du hiebey? Verwunderst du dich nicht mit mir, daß der menschliche Verstand jemals, mitten in der Christenheit, so sehr verfinstert seyn konnte, zu einem Geschöpfe auf solche Art zu beten? Die Maria thut alles im Himmel und auf Erden — was thut Gott???

Aber noch mehr muß man sich über den Erdmann wundern, der dieses Gebet mit einer Art von Wohlbehagen anführt, um seiner Kirche damit gleichsam ein Kompliment zu machen. Wundern muß man sich, wie er, nach Anführung solcher Sächelchen, am Schluße seines Werkchens, sezen konnte:

Omnia ad maiorem Dei gloriam, d. i. alles zur größern Ehre Gottes.

Siebenzehentes Kapitel.

Verzeichniß der Ordenspersonen, welche von 1381 biß 1541. in dem Kloster gelebt haben. *)

Hannß Kemmel von Würzburg.
Friedrich von Bamberg.
Heinrich

*) Dieß Verzeichniß ist aber nicht nach Ordnung der Jahre eingerichtet.

Heinrich von Erfurt.
Thomas von Tunkelhaußen.
Ulrich Ammon von Schnaittach, Professus, M.
Schaffner 1381.
1380 Seyfried von Eger, Mönch.
Johann von Weissenburg, M. † 1455.
Peter von Schweiggern, M.
Michael, Vicarius, M.
Bruder Ortolf von Milz, Conversus.
1452 Johann Löfelholz, M. Hat 3. Kinder gehabt: Martin Löffelholz, Magdalena Martin Holzschuherin und Ursula Sebald Kolerin. Er hat eine neue Zelle bauen lassen, und dem Kloster 600 fl. gegeben.
Heinrich Pach, M.
Ulrich Schleicher Donat. M † 1483.
1437 Hannß Dytmair, ist zuvor eelich gewest.
Johann von Münster, M. Prior 1465.
Conrad von Hof, M.
Bernhard, M.
Sebald Muffel, M. 1505.
Bruder Ulrich von Augspurg, Ritter, Conversus 1477.
Hannß von Haidek, Schaffer 1444.
Johann Behaim, 1486.
Heinrich Ditmair, Priester.
Bruder David, Conv. Pfortner 1517.
Bruder Ulrich Schnöd, Conv.
1406 Br. Hannß Rottendörfer, Conv.
Johann Mendel, M.
Br. Conrad Wager, Conv.
Sebastian Lochner, M. 1516.

Johan,

Johannes, Prior.
Johann Maurer, M. Schaffer 1480.
Meinhartus, M.
Conrad Kizinger (nicht Hizinger) M.
Br. Leonhard Scheuenpflug, Conv.
Ein Schneider, 1505.
Johann Ferber, M. † 1481.
Br. Jacob (nicht Johann) Kreuzer, Conv.
Ge. Veitt, (Voit) Priester, Donat † 1493.
Johann Kimmer (Kyner, Kiener) M.
Friedrich Kreß, M. † 1471.
Ulrich Holder; M.
Hanns Dornknecht, Pfortner † 1460.
Gottfried von Freyburg, M. † 1502.
Heinrich von Perching (nicht Parching) Prior. † 1382.
Heinrich von Gerlizhofen Prior.
Br. Andreas Tucher, Conv. 1508.
Conrad Herrspruker, M.
Br. Ulrich, Conv.
Johann Bamberger, ein Donat.
Seyfried der erst, Donat, ein Lay.
Erasmus, M. et Sacrista (Küster).
Wilhelm Volkmayr (Volkamer) M.
Conrad, Priester, ein Donat.
Nicolaus Meichsner, M.
Christian, Priester, Donat.
Nicolaus Herbsenauer (Hopstenairer) (Hapstenauer) M.
Br. Hannß Eßlinger, (nicht Eißlinger) Conv. Carnifex. *)

*) Carnifex heißt hier vermuthlich — nicht Henker, Scharfrichter — sondern Metzger, Fleischer.

Cunz von Vorchheim, Gärtner, Pfründner 1523.
Hannß Lang, von Pretfeld, Knecht, Pfründner.
Ulrich Glasser, M. 1522.
Hannß Koch von Gräfenberg, Pfründner.
Br. Leonhard May, Conv.
Br. Ulrich Sittich, Conv.
Jobst von Oehringen, M. 1522.
Conrad Haller, Donat.
Peter Vellner, Koch, Donat.
Benedict Institor, M. *)
Friedrich von Forchheim, M. und Schaffner.
Br. Conrad Kreuzer, Conv. 1506.
Conrad Holfelder, M.
Conrad Körner, M.
Br. Martin von Wildenstein, Ritter. Conv. 1466. **)
Lorenz von Auerbach, M. 1520.
Johann Hiltner, Vic. 1496.
Otto, M.
Erhard Groß, M. 1449. ***)

Georg

*) Vielleicht ist dieser Benedict Institor ein Anverwanter des Heinrich Institors, den Innocenz der VIII. zum Generalkezermeister der deutschen Provinzen ernannte, und deßen Werk Herr Schaffer Panzer a. a. O. S. 142. n. 243. beschreibt.

**) Er hatte zwey Söhne, Martin von Wildenstein, Ritter und Schultheiß zu Neumarkt, und Ludwig von Wildenstein. Er hat dem Kloster 300. Gulden an Geld zugebracht. S. oben.

***) Er hat ein Doctrinale Laicorum geschrieben.

Georg Pirkamer, Prior 1505.
Conrad Ppositꝰ, M.
Br. Hannß von Frankfurt, Conv.
Benedict Heß, M. *)
Johann von Ravenspurg, M. 1499.
Br. Berthold (Bernhard, Leonhard) Schopper, Conv.
Thomas, M.
Nicolaus Ort, M.
Ulrich Haller, M.
Br. Heinrich Ditmair, Conv.
Br. Stephan, Conv.
Br. Jacob, (Drentlein, al. Dornlein) Conv. Kellner 1511.
Johann Koler, M.
Br. Friedrich Foler (Posler, Hösler), Conv.
Leonhard, M. und Procurator 1509.
Br. Hannß Pistorius, Conv.
Franz Volkart, M. Prior 1520.
Br. Leonhard Volkmair, Conv. † 1467. S. Würfels Nachr. I. 243.
Wilhelm Volkmair, Gebrüder, haben dem Kloster gegeben mehr denn 2000 fl.
Johann Ehrenhofer, M.
Friedrich Bayer, M.
Georg Stark, M. 1498.
Br. Conrad, Conv.
Br. Hannß der Groß, M.
H. Ottonis, M.

*) Dieser arme Heß muste im J. 1513. im Kerker des Klosters sterben!!!

Friedrich Eibinger, ein Mönch.
Br. Hannß Spörl von Windsheim, Conv.
1440.
Herman Reinpot, Prior 1477.
Br. Sebald Pirkamer, Conv.
Peter Schmid, M.
Br. Paulus Grundherr, Conv. 1469. *)
Br. Heinrich, Conv.
Heinrich von Bamberg, M.
Br. Peter Kumpf, Conv.
Br. Friedrich, Conv. 1495.
Ulrich Schleicher, Prior 1433.
Johann Ritter von Leipzig, M.
Hugo Schinzl (Schnizel, Schnizer) M. Vicar.
Sebastian Nordprecht, M.
Hieron. von Bamberg, ein ausgeluffener Mönch.
Johann von Windsheim, ein ausgelaufener M.
Simon Pesold, M.
Johann Auerbacher, (Aueracher) M.
Br. Endres Tucher, Conv. 1500.
Thomas von Werthheim.
Georg Kraberger, M.
Friz mit der einen Hand, ein Pfründner.
Franciscus Kolb, ein Schweizer, hat ein Weib genommen.
Wolfgang (Wolf) Settelstatt, Cust. M. hat ein Weib genommen.

Georg

*) Dieser Paul Grundherr war Losunger, gieng 1461. ins Kloster und übergab dem Kloster 450 fl. und zwey Bauernhöfe, jährliches Gefäll von 11. Sra Korns. S. oben.

Georg Koberger (Koberer) M. Haushalter des Klosters.
Blasius Stökel, Prediger, Prior, hat ein Weib genommen.
Peter Hünerbüchler, M. hat ein Weib genommen.
Sixt Oelhafen, heurathete.
Wolf König, M. heurathete; wurde Diac. zu St. Aegid. s. Dipt. Diac. Aeg.
Johann Wulleber (Wullenweber) heurathete.
Br. Lorenz Merz, Conv.
Br. Ludwig Fink, Conv. heurathete.
Br. Conrad Wolfersdörfer (Wolfsdorfer) Conv. heurathete.
Johann Hebrer.
Bernhard Hammerschlag.
N. Hölzel.
Jobst Widmann.

Dieses Verzeichniß kollationirte ich mit einem Kopialbuch vom J. 1541. in welchem noch verschiedene der leztern Mönche lebten, welches der Kopist überall bemerkte.

Achtzehentes Kapitel.

Aufhebung des Klosters nach angenommener Kirchenreformation in Nürnberg.

Die Schriften Luthers, welche auch in Nürnberg häufig gelesen, und deswegen sogar von dasigen

Buchdruckern *) nachgedruckt wurden, schlichen sich auch in die Klöster und Zellen ein. Das vermeintliche Gift dieser Schriften sog unter andern auch Blasius Stöckel, welcher damals Prediger der Karthause war, ein. Er predigte um 1525 schon nach Luthers Geist und Manier, und fieng an, wie er selbst sagt, den Sack aufzutrennen, worein die Mönche bisher ihre gute Werke aufgehäuft, und Gott nach der Elle zugeschnitten hatten.

Er wurde kurz vorher zum Prior seines Convents erwählt, aller Vermuthung nach wegen seiner Gelehrsamkeit. Hiedurch mag er sich schon Neid zugezogen haben, welcher jedoch nicht eher ausbrach, als biß er Luthers Lehre frank und frey zu verfechten anfieng. Er fuhr als Prior fort, für diese neue Lehre zu streiten, und schlug häufig Säze zum disputiren im Kloster an.

Dieß gab seinen Feinden Gelegenheit, ihm nicht nur allerley Verdrießlichkeiten zu verursachen, sondern ihn auch bey seinen Obern zu verklagen, welche sogleich Visitatoren aus andern Karthäuser-Klöstern nach Nürnberg sandten, die sich unterstehen wollten, den Stöckel vom Priorate abzusezen, ob er sich gleich erbot, seiner Lehre halber Rechenschaft abzulegen.

Auf Anbringen Stöckels erbot sich der Magistrat gegen diese Visitatoren, ein Gespräch zwischen den beiden Partheyen anzuordnen, welchem der Abt zu St.

*) S. Luthers Schreiben, das er an den Nürnbergischen Magistrat wegen des Nachdrucks seiner Schriften sandte, in b. Hirschii Millenario IV. zu Ende der Vorrede, und in Hn. Prof. Waldaus Beyträgen zur Geschichte Nürnbergs I. B. II. H. S. 130.

St. Egydien, die zwey Pröbste und die Obern aller Klöster, so wie die sämmtlichen Prediger beywohnen sollten. Alleine die Visitatoren nahmen dieß Anerbieten nicht an, und entfernten sich. Diese Verdrießlichkeiten hinderten ihn aber nicht, in Vertheigung der lutherischen Lehre fortzufahren. Durch das häufige Disputiren, wozu er die Mönche seines Convents durch angeschlagene Säze aufforderte, hellten sich nach und nach einige Mönchenköpfe auf, und hielten es mit ihm. Es blieb aber noch immer eine Parthey übrig, welche mit Zuziehung des Provinzials ihm auf alle Art und Weise wehe that, biß sich endlich Stöckel entschloß, durch ein Memorial Schuz und Hülfe bey dem Nürnbergischen Magistrate zu suchen, der sich von Anfang her eine besondere Vormässigkeit über diese Karthause vorbehalten hatte.

Nach dem eingeholten Rath eines damals berühmten Konsulenten, D. Michael Marstallers, fand er auch Hülfe, so daß die unruhigen Köpfe darunter, sonderlich die ungestümmen Mönche, P. Martin, und Bernhard Hammerschlag, welche die meisten Zwistigkeiten stifteten, aus dem Kloster und aus der Stadt geschaft wurden. P. Martin sträubte sich zwar sehr, diesem Befehle Folge zu leisten, indem er sagte, er wäre kein Mörder, Dieb oder Schelm, und der Rath habe ihm als einem Geistlichen nicht zu gebieten; allein er muste dennoch weichen und sich aus dem Kloster und der Stadt entfernen, und zwar nach Verfluß dreyer Tage.

Es kam vom Orden und deßen Obern ein Bescheid, wodurch dem Blasius Stöckel befohlen wurde,

von Nürnberg sich in die Karthause im Schwarzwalde zu verfügen, der Magistrat gab aber dieses nicht zu, sondern bedeutete die Conventbrüder, daß er den Stöckel nicht abschaffen lassen wolle, und daß sie sich durch seine Vorträge aus Gottes Wort aufklären und belehren lassen sollten.

Es wurden auch zwey gelehrte Männer aus dem Egydier- und Augustiner-Kloster verordnet, die Mönche in der Karthause zu unterweisen. S. von der Lith Reform. Hist. II. B. §. 150.

Die Mönche haben bald darauf, bis auf einen einzigen, Namens Simon Reuter, sich entschlossen, die Ordenskleider abzulegen.

Der Convent übergab daher, im J. 1525. den 9 Nov. (in einer Schrift, worinn Stöckel unter den Mönchen fast am lezten gesezt war, woraus man ersah, daß er durch die Visitatoren von dem Priorate müsse abgesezt worden seyn,) das Kloster dem Magistrate, und bat sich von demselben aus, daß man die tauglichen Mönche in der Stadt oder auf dem Lande zu Pfarrern oder Kaplänen gebrauchen, die Unvermöglichen und Untüchtigen aber zeitlebens versorgen sollte. Wenn einer oder der andere zu heurathen gedächte, so sollte ihm der Magistrat dazu eine Aussteuer an Geld geben. Auch sollte man einem Jeden, was er in der Zelle hätte, als Kleider, Betten und Bücher verabfolgen lassen. Insonderheit aber sollte sie der Rath, wenn sie wegen dieser Uebergab angefochten würden, vertreten. Diese Uebergabe geschah vor sizendem Stadt-Gerichte.

Die

Die Mönche haben bey der Uebergab des Klosters nachfolgende Ursachen, die sie dazu bewogen hatten, angeführt; *)

„ 1.) Sie wären genugsam berichtet, was für mannigfaltige, schädliche Irrungen, Misbräuche und Verführungen aus dem Closter-Leben zu gewarten.

2.) Daß der rechte Gottesdienst sey christlicher Glaube und Liebe, damit man dem dürftigen Nächsten dienet, hilft und nicht Mangel leiden und verschmachten läßt, wie solches Christus am jüngsten Tag bekennen wird.

3.) Das christliche Volk sey von dem einigen rechten Weg der Seligkeit, der in Christo unserm Heiland ist, abgeführt und dahin beredet worden, daß, ob sie gleich nach ihren Begierden und Muthwillen lebten, wenn sie nur Klöster, Seelgeräthe und dergleichen stifteten, oder dazu hülfen, sie damit ihre Sünden bezahlten; durch welchen falschen Wahn, die ganze Christenheit voll Clöster und Stiftungen worden ist.

4.) Das Closter-Leben sey mehrentheils auf Menschen gegründet, und dahin angesehen, als ob es zur Seligkeit förderlich und dienlich wäre, alles zur Schmach und Lästerung des Verdienstes Christi, sintemal bey Gott niemand nichts verdienen kann, und die Seligkeit allein durch das Verdienst Christi zu erlangen ist.

5.) Daß die Closter-Leute so vermessen gewesen, daß sie ihre vermeinte gute Werke, als ob sie über Bezahlung ihrer Sünden deren einen Ueberfluß

 hätten,

*) S. Müllners Reformat. Geschichte in Nürnberg, (Nürnb. 1770. 8.) S. 64. f.

hätten, andern ums Geld verkauft, und sich bedünken lassen, daß sie durch Annehmung und Haltung ihrer Regeln die allerfrömmsten und heiligsten wären und sich derowegen wider Gottes Gebot von der christlichen Gemeine abgesondert.

6.) Daß die müssiggehende Closter-Leute feyrend von den Arbeitenden haben müssen unterhalten werden, und haben dadurch die armen Leute wegen ihres vertrösteten Seelen-Nuzens ausgesogen und beredet, daß sie dasjenige an sie gewendet, was sie zur Unterhaltung ihrer Weiber und Kinder selbst nothdürftig gebraucht, dadurch die Closter-Leute unter dem Schein gelobter Armuth mit zeitlichen Gütern ganz überschüttet worden sind, und haben doch solchen armen Leuten, von denen solche Güter hergekommen, in ihren Nöthen keine Hülfe gethan.

7.) Es sey ihnen wohl bewust, daß der mehrere Theil ihrer Closter-Güter von Bürgern und Innwohnern zu Nürnberg hergekommen, und um Gottes-willen an sie verwendet, und nach der Stifter Meinung dahin angesehen worden, daß sie zur Beförderung des rechten wahren Gottesdienstes und gemeinen Nuzens gebraucht würden. Um welcher Ursach willen sie mehrentheils schon lange keine christliche Obrigkeit mehr erkennet, und derowegen in solchem gefährlichen Zustand des Closter-Lebens nicht länger leben wollen, sondern dasselbe in einen andern christlichen Stand, dahin sie Gottes Wort geleitet, wohlbedächtlich verwandelt.„

Bey dieser Uebergabe waren nur noch folgende Ordensleute im Kloster:

1. **Georg Heberer** (Köberer), Prior, wurde Haushalter des Klosters, und blieb solches acht Jahre lang.

2. Sixt

2. Sixt Oelhafen, Schaffer, verheurathete sich, und wurde nach einiger Zeit als Haushalter in das Kloster gesezt, und zwar von 1531 — 1541.

3. Blasius Stöckel, Prediger, starb als Mittagsprediger bey St. Jakob und Fruhprediger bey St. Klaren, im J. 1556. den 8 April. Sein Sohn, D. Andreas Stöckel starb 1591. den 7 Junius als Raths-Konsulent in Nürnberg.

4. Johann Wulleber, wurde ein Neberschmid *).

5. Sebastian Nothprecht.

6. Georg Kraberger.

7. Wolf König.

8. Wolfgang Settelstatt, Custos.

9. Hugo Schinzl.

10. Jobst Widmann.

11. Lorenz Merz.

12. Ludwig Fink.

Diese leztern und drey Laienbrüder, die noch darinn waren, fertigte man mit Geld ab; von den meisten derselben heißt es, sie haben ein Weib genommen.

Die Karthäusermönche reklamirten ihr Kloster und die Kirche dreymal. S. Müllners Reform. Geschichte S. 135. 145. a. Sie wurden aber allemal abgewiesen. Das erstemal geschah es im J. 1548. den 10. September. „Es kamen nemlich, schreibt Müllner S. 135. zwey Carthäuser nach Nürnberg, welche im Namen ihres Provinzials Theodorici von Strotheim begehrt, ihnen das Carthäuser-Closter wieder einzuräumen, um es alsobald mit 5 Mönchen

zu

*) Neber ist eine Sorte kleiner Bohrer.

zu beſezen, und den Gottesdienſt zur Ehre Gottes wieder anzurichten. Der Rath hat ihnen zur Antwort wieder anzeigen laſſen, ſie geſtünden nicht, daß die Ehre Gottes und der Gottesdienſt niedergelegt wäre, ſondern hätten ſie vielmehr befördert. Man geſtünde auch dem Provinzial nicht, daß dieſe Carthauſe ſein wäre, ſo hätte es mit dem Interim, deſſen ſie in ihrem Anbringen gedacht, die Beſchaffenheit nicht, wie ſie daſſelbe angezogen, und wüſte ſich der Rath in demſelben unverweißlich zu halten, könnte alſo ihrem Begehren nicht willfahren.

Wiewohl nun dieſer Carthäuſer-Provinzial im Julius des folgenden Jahres ſelbſt nach Nürnberg gekommen, und den Provinzial der Frauen-Brüder, Georg Raab, an ſich gehänget, welche beide die Einräumung ihrer Clöſter in Kraft des Reichs-Abſchiedes begehret, denn ſie dieſelben mit gelehrten und tüchtigen Perſonen beſezen wollten, ſo hat doch der Rath ſie abermals abgewieſen, mit Vermelden, die Einkünfte dieſer Clöſter wären nicht zu gemeiner Stadt Vortheil oder Nuzen, ſondern zur Unterhaltung der Armen mit Bewilligung der Conventualen verwendet worden, hätte alſo der Rath für ſich nichts damit zu thun: denn wo man nichts genommen, könne man nichts reſtituiren. Der Rath hat ihnen auch nicht geſtattet, dieſe Clöſter, wie ſie am Ende allein begehret, zu beſichtigen, ſondern ſie jederzeit zu ihrer Sicherheit mit 3 Stadt-Knechten aus, und wieder in ihre Herberge begleiten laſſen.„

Zum drittenmal geſchah ſolches auf dieſe Art. Im J. 1560. erlangte Matthias de Monte, Viſitator des Karthäuſer Ordens und Lesmeiſter in Teutſchen

schen und Ungarischen Landen, von dem Kaiser ein Vorschreiben an den Magistrat zu Nürnberg um Restitution des Karthäuser-Klosters zu Nürnberg. Der Magistrat beantwortete dieses Schreiben unter dem 14 Dec. mit Anführung der geschehenen Uebergabe, der Reichsabschiede, des Paussauischen Vertrags, und des Religionsfriedens. Es verblieb auch dabey, ohngeachtet dieser Mönch den 16 May 1562. wieder mit einem kaiserlichen Vorschreiben zum Vorschein kam.

In Erdmanni Norimberga in flore &c. findet man ein die Restitution dieses Karthäuser, Klosters betreffendes Schreiben Kaisers Ferdinand an den Nürnbergischen Magistrat S. 53. ein Schreiben des Matthiae de Monte an Kaiser Ferdinand S. 54. und noch eines von eben diesem an Kaiser Maximilian II. S. 56. Der Vollständigkeit wegen habe ich auch diese unter den Beilagen N. 31. 32. 34. liefern wollen. p. 269 290 295.

Neunzehentes Kapitel.

Von den Veränderungen, welche mit dem Kloster, den Gebäuden und mit der Klosterbibliothek vorgenommen worden sind.

Nachdem das Karthäuser-Kloster dem Magistrate im J. 1525. übergeben worden war, so wurden nach und nach mit den Gebäuden desselben verschiedene Veränderungen vorgenommen.

In

In den Jahren 1527 und 1528. ist der Stadel im Hof, auch der Garten zum Theil zu Häusern verbaut worden. Neben der Grasergaße wurde von einem Theile des Gartens noch eine ganze Gasse gemacht, indem Bäume und Weinstöcke umgerissen wurden. Aus dem stehen gebliebenen Garten führte man Tuchrahmen biß zur Kapelle hin. Neben dieser Kapelle wurde ein Thor gebaut, und unten aus der Grasergaße gleichfalls ein Eingang gemacht.

Im J. 1567. wurde die Zelle bey dem Thore in dem Ecke verbaut, und ein Baumeister oder Bau-Inspector, *) Hannß Kanzler, in die Wohnung gesezt, weil vielen von den Mönchen, denen man in andern Klöstern Versorgung und Unterhalt zugesichert hatte, die Zellen in der Karthause zu Wohnungen angewiesen worden sind, für deren Erhaltung der obige Baumeister zu sorgen hatte.

In den J. 1540. und 1541. wurde die Zelle H und die Kerker-Zelle **) von Hainrich Holzschuher verbaut, verändert, und zu Wohnungen bereitet.

Aus den Klostergebäuden sind verschiedene Häuser entstanden; wovon mir aber nur folgende bekannt wurden.

1. Ein Haus gegen der Grasergaße über an der ersten Zeile vornen am Ecke, wofür Claus Salwirth, Dachdeker, dem Almosenamte jährlich einen Gulden dreissig Pfennige Eigenzinns abreichte. S. unter den Beilagen No. XXVII.

2. Eine

*) In manchen Kopien wird dieser Hannß Kanzler ein Pförtner genennet.

**) In welcher, wie ich oben sagte, Benedict Heß eines elenden Todes sterben müste.

2. Eine Hofstätte an der Grasergrasse an der Seite des Hauses, welches Georg Schwarzen gehörte, wofür Wolfgang Schekner, Steinmez, einen järlichen ewigen Eigenzinnß dem Almosen versprach. Als diesem Schekner nachher noch ein Plaz zu einem Höflein überlassen wurde, so verwilligte er, außer jenem Eigenzinnß, noch einen halben Gulden jährlich zu geben. S. die Beilage No. XXVIII.

Die Klosterbibliothek wurde, so wie die Bibliotheken der übrigen aufgehobenen Klöster, in das Predigerkloster geschafe, wo besonders durch die Bemühungen des Hieronymus Baumgärtners und des Erasmus Ebners, aus den gesammelten und zusammengetragenen Büchern die Stadtbibliothek angelegt worden ist. Freylich werden manche Bücher den Weg dahin nicht haben finden können, sondern sind in Privathände gekommen, wovon manche gedruckte Katalogen zeugen, wo Bücher vorkommen, in die mit Mönchenschrift eingezeichnet ist, daß sie diesem oder jenem Kloster zugehört haben. Z. B. diene obiges Comestorium Vitiorum, das in die Schwarzische Bibliothek sich verirrte.

Es ist auch noch ein Katalog der Karthäuserbibliothek im Original vorhanden, von welchem ich eine Abschrift genommen habe, und unter den Beilagen No. XXX. liefere.

Der Magistrat beobachtete bey Veräußerungen der Klostergebäude und Güter die Vorsicht, daß man sich vorbehielt, sie gegen Wiedererstattung des Kaufschillings, bey veränderten Zeitumständen, zurückfordern zu dürfen, wovon sich in den Urkunden unter den Beilagen verschiedene Beweiße finden.

Zwan-

Zwanzigstes Kapitel.

Von der gegenwärtigen Bestimmung des Klosters und der Kirche in der Karthause.

I. Das Kloster.

Die Zellen des Klosters, welche über ihrem Eingange mit einem Buchstaben des Alphabets, nach der Ordnung bezeichnet sind, wurden von dem Magistrate zu Wohnungen für Wittwen der Kirchen- und Schuldiener, deren an der Zahl gegenwärtig 25. sind, und für die eine eigne Ordnung im J. 1779. gedruckt wurde, die sich unter den Beilagen No. XXXVII. befindet, bestimmt; zwey davon für die erbarn Frauen *) der Kindbetterinnen. Die geräumigsten dieser Zellen wurden den drey Diakonen bey St. Jakob, und den zwey Lehrern an der Jakoberschule, **) als Amtswohnungen angewiesen. Außerdem haben noch der Registrator und der Bauinspektor des löblichen Almosenamtes darinn ihre Wohnungen; ingleichen der Meßner, der zugleich das Amt eines Pförtners verwaltet.

Auch das Collegium Medicum hat eine Zelle, die es dem Gärtner, welcher die Aufsicht über den, diesem Colle-

*) Die erbarn Frauen sind über die Hebammen gesezt, und haben die Aufsicht über die Betten, welche armen Kindbetterinnen von dem löblichen Almosenamte gegeben werden.

**) Merkwürdig ist, daß diejenige Zelle, welche der dritte (jezt zweite) Lehrer der Jakoberschule bewohnt, das Recht hat, Bier zu schenken und Gäste zu jezen; welches Recht auch von verschiedenen ausgeübt worden ist.

Collegio gehörigen Garten hat, zur Wohnung überläßt. S. Beilagen. No. XXXV. und XXXVI.

Jede Zelle hat ihr eignes Gärtchen; den großen Garten nebst dem Gartenhauße aber hat der jedesmalige Kirchenpfleger zu benüzen.

Die in dem Kloster befindlichen Scheunen, Böden und Keller benüzt das löbliche Almosenamt entweder selbst zum Auffschütten des Getraides, und zur Aufbewahrung der Baumaterialien, oder vermiethes sie an Bürger.

II. Die Kirche.

Im J. 1615, da Georg Volkamer, Leonhard Grundherr, Martin Pfinzing und Christoph Löffelholz Scholarchen waren, wurde die Kirche erneuert; worauf den 3 September, an dem 13ten Sonntage nach dem Dreyeinigkeitsfeste, M. Hannß Will, Diaconus an der Marienkirche, welcher als Schaffer bey St. Sebald starb, zum erstenmal in dieser Kirche gepredigt hat.

Nun hält der mittlere Diakon bey St. Jakob die sonntägliche Vesperpredigt, und an jedem Mittwochen im Sommer-Halbjahre, Nachmittags von 1 biß 2 Uhr eine Kinderlehre.

In den neuern Zeiten wurden auch darinn verschiedenemal **Passions-Oratorien** aufgeführt, weil sich in dieser Kirche wegen des künstlichen Gewölbes und keiner im Wege stehenden Säule die Musik vortreflich ausnimmt. In der Biblioth. Nor. Will P. II. n. 1389. kommt vor: „Eine kleine Sammlung von Schwarzischen, Vogelschen, Gruberschen Passions-Oratorien, die in der Karthäuser-Kirche in der

Charwoche aufgeführt worden, 8.„ Das lezte Passions, Oratorium führte Herr Kapellmeister Gruber im J. 1787. auf.

Im J. 1784. wurde sie den Katholiken für ihre öffentliche Gottesverehrungen auf so lange überlassen, biß die eingerissene St. Elisabethen-Kapelle, deren Geschichte ich auch zu liefern gedenke, wieder aufgebaut seyn wird. Seit dieser Zeit werden von den drey Diakonen an der St. Jakobskirche die Frühmessen, welche in allen übrigen Kirchen *) seit dem J. 1783. aufgehoben sind, und welche in der St. Elisabethenkapelle des deutschen Haußes gehalten werden müssen, in der Karthäuser-Kirche gehalten. Hingegen der obige evangelische Gottesdienst an Sonntagen, Nachmittags, ist in die Kapelle zu den zwölf Bothen, oder in die sogenannte Todtenkapelle verlegt worden. S. oben.

Ein und zwanzigstes Kapitel.

Von dem Almosen-Amte, welches die Einkünfte und Güter der Karthause, so, wie der meisten Klöster, Kirchen und Kapellen, verwaltet.

Das Almosen-Amt in Nürnberg existirte schon lange vor der Reformation. Verschiedene begüterte Bürger machten von Zeit zu Zeit beträchtliche Vermächtnisse, daß von den Zinßen der Kapitalien den Armen ein

*) S. Hrn. Prof. Waldau Beyträge zur Geschichte Nürnbergs. II. B. XV. H. S. 397. f.

ein wöchentliches Almosen gereicht werden konnte. Burkhard Sailer z. E. stiftete im J. 1388. das sogenannte reiche Almosen, oder das Kirchhof-Brod-Almosen, welches auch das Almosen der 40. Schüsseln, genennet wird. „Alle Sonntag unter der Tagmeß, heiset es im Stiftungsbriefe, soll man geben auf St. Sebalds Kirchhof 40 Hausarmen Leuten ein Almosen, deren je 10 eines Gulden werth sind, nemlich Brod, Fleisch oder Speck, Erbsen oder Mehl oder Hering, nachdem die Zeit im Jahre ist; doch soll allezeit der halbe Theil Brod seyn.„ Burkhard Helchner vermehrte dieses Almosen und verordnete, daß man von seiner Stiftung noch eine Anzahl Schüsseln wöchentlich ausspenden sollte. Nach und nach sind noch mehrere Schüßeln von angesehenen und vermöglichen Bürgern gestiftet worden.

Einem Jeden, der dieses Almosens theilhaftig wird, werden 2 Laib Brod, jeder 5 Pfund schwer, und 2 Pfund Fleisch gegeben; und dieß zusammen nennt man eine Schüßel.

Es sollen vornemlich solche Arme damit begabet werden, welche kleine unerzogene Kinder haben, dergestalt, daß es denen, welche nur 1 oder 2 Kinder haben, von 14 zu 14 Tagen, andern aber, die 3, 4, 5, oder mehr Kinder haben, wöchentlich gereicht wird. Es wird alle Sonntage ausgetheilt, außer an den 6 Sonntagen in der Fasten, an denen man Jedem Armen einen Groschen reicht. Alle Quatember aber giebt man Jedem ein Pfund Schmalz und einen halben Mezen Salz.

Waldau Beiträge B. 1. p. 413

Ueber diese Stiftungen wurden päbstliche Indulgenzen ertheilt, wovon die Bullen von den Jahren 1460. 1474. 1479. und 1501. noch vorhanden sind.

Die übrige Geschichte dieses Almosen-Amtes will ich mit den eignen Worten eines Almosen-Amtlichen Berichts, welchen sich Georg Imhof, als er im J. 1648. Kirchenpfleger wurde, abstatten ließ, hier anführen. *)

„Das

*) In verschiedenen Kirchen, z. E. in der Jakobskirche, zu Nürnberg hängt in der Sakristey eine große Tafel, auf welcher das Merkwürdigste verzeichnet ist, das sich unter dem Ephorat des Georg Imhofs, des ältern geheimen Raths und Kirchenpflegers, ereignet hat. Wir zeichnen hier nur diejenigen Punkte aus, welche vorzüglich auf seine Veranstaltung und durch seinen Betrieb zu Stande kamen.

A. 1649. ist die Kirche zu St. Jakob sammt den Ministris von dem Teutschen Haus allhier, wiewol mit großer Müh, vermittelst göttlicher Gnaden, ganz separiret und liberiret worden.

A. 1652. den 3 März am Aschermitwoch, ist Buß-Fast- und Bettag gehalten und dabey verordnet worden, daß auf alle Freytage ein Stück von dem Leiden Christi in den Betstunden gelesen, nebst Paßionsliedern sollen gesungen werden.

A. 1653. ist angeordnet worden, daß in jedem Conventu Ecclesiastico ein Stück aus den libris Normalibus, so damals hier in Druck erschienen, von einem der anwesenden Ministrorum Ecclesiae nach ihrer Ordnung soll abgelesen werden.„

A. 1656. den 20 Februar. ist eine wöchentliche Passionsvesperpredigt am Freytage in der Kirche zum heil. Geist inskünftig allezeit zu halten angeordnet worden. „

A. 1657.

„ Das Almosen ist anfangs durch 3 aus dem Rath oder Genannten, samt zugeordneten Schreiber

A. 1657. Am Sonntage Oculi sind absonderliche Passionspredigten bey St. Egydien angeordnet worden, welche allezeit an dem Tage, da die Passionspredigt bey St. Lorenzen angestellet, sollen gehalten werden.

A. 1657. ist die Kirche zu St. Sebald renouiret und der Gottesdienst indeßen, in der Prediger Kirche gehalten, und durch Gottes Gnade, nach Verfließung 7 Monate, auf dem heil. Christfest, wiederum sollennissima inauguratione angefangen worden.

„ Mehr ist in diesem Ephoratu eine bey 26 Jahren verbliebene durchgehende Kirchen- und Schulvisitation in den Städtlein und Dorfschaften des ganzen Nürnbergischen Gebiets angestellet, die befundenen Mängel abgestellet und alles in eine Christliche Harmonie und richtigkeit gebracht. Auf der Universität Altorf denen Hr. Professoribus ihr Salarium so vorher war gemindert worden, völlig ergänzet, ein Theatrum Anatom. und ein Winterhaus im Horto Medico erbauet, die Bibliothecam Academ. mit Erkaufung der Oelhafischen Juristischen Bibliothec, die Anzahl der Hr. Professorum Juris mit dem 4 Collega vermehret, und das Obseruatorium Astronom. vielfältig verbessert worden. Alhier sind die Leges Scholasticae reuidiret, dem Gymnasio und den Schulen eingehändiget, die Lectiones Gymnasii gedruckt und befohlen worden, daß die Hr. Professores Auditorii publici alle Quartal ihre Lectiones in das Ehrl. Vormundamt einschicken sollen. Die Biblioth. Reipublicae allhier ist mit vielen neuen Autoribus gezieret; das Theatrum pro Comoediis et Tragoediis agendis in dem Augustiner Kloster vollzogen; ein Haus und Garten bey den Karthausern A. 1658. für Personen von Päbstischen und andern irri-

und etlichen Dienern versehen worden. Ueber die dazu gehörigen Einkommen, in der Stadt und auf dem Lande, ist ein Verwalter mit 50 fl. jährlicher Besoldung verordnet gewesen; anjezo (1648.) aber wird dieses von den andern des gemeinen Almosens Pflegern (: darunter auch die 3 Marktsvorgeher von Kaufleuten begriffen:) versehen, und hat noch, wie vor Jahren, aigen Pflicht.

Das Einkommen in der Losungstuben, und andern aigen- und Gatter-Zinß in der Stadt bestehet in 1200 fl. oder darüber, und über 200 Sra. Getraidt auf dem Landt, davon das Brod gebachen und jedem armen, alle Sonntage nach der Predigt Vormittag auf St. Sebalds Kirchhof unter der Schul solle ausgetheilet werden 2 Laib jeder 5 Pfund schwehr, es gelte das Korn soviel es wolle. Von dem Geldt aber solle bezahlt werden das Fleisch, als auf jede Schüßel wochentlich 2 Pfund wohlgewogen, außer 6 Wochen in der Fasten, da man jedem Armen altem Gebrauch nach für das Fleisch 1 Grl. oder 12 Pf. bezahlt: Item, alle 4 Quartal jedem Armen 1 Pfund Schmalz und $\frac{1}{2}$ Mezen Salz, welche Unkosten dieser Zeit (1648), wegen Menge der Dürftigen, die dazu verordneten Einkünfte weit übersteigen. Das sogenannte

gen, zu unsrer seligmachenden Religion getrettenen gewidmet und erkauft, auch denen Hr. Geistlichen die eine Zeitlang verbliebene wintersteuer unausgesezt gereichet; auch in die Sacristeyen Oefen gebauet und noch viele andere Hülfe und Beförderung mehr geleistet worden.

Der Herr wolle Vergelter dafür seyn in Zeit und Ewigkeit!„

nannte Bürlein-Almosen von Conrad Doppler, Katharina Kauerin, und Catharina Rentvoglin gestift, ist unter 100 Mann, oder Weibspersonen, Burger oder Unburger, alle Freytag durch den Almosen-Schreiber in der Kirche St. Sebald ausgetheilet worden, jährlich 260 fl. Von diesem Amt sollen jährlich auch etliche Jahrtäg, so über 160 fl. betreffen, bezahlt werden, mehr Bestand-Zinß von den Krämlein und Stüblein unter der Sebalder Schul. Item, dem Almoß-Schreiber und Kirchner zu St. Sebald wegen Bemühung 30 fl.

Der Ueberschuß, so auf diese Almosen gehet, muß von andern Gefällen hergenommen und ersezet werden.

Als Anno 1522. nach Abschaffung der Päbstlichen Mißbräuche, und vorgenommenen heilsamen Reformation das unverschämte beschwerliche Betteln fremder heilloser Faulenzer und Streiner in und außer der Stadt ofentlich ist verboten worden, damit aber arme nothleidende Burger und andere Dürftige, aus Christlicher Lieb, mit nothdürftiger Unterhaltung versorget werden möchten, hat ein E. Rath aus ihren Mitteln Siegmund Fürer und Hanß Haller solchem nachzudenken beschieden, welche wie von der Burgerschaft und den Kauff-Leuthen, als Georg Közel, Caspar Busch, Jobst Haller, Leonhard Heldt, Wolf Eisen, Martin Seldner, Hannß Keberger und Hanß Geiger zu Sich gezogen, und sich insgesammt einer nüzlichen Almoß-Ordnung verglichen. Welche zu vollziehen allemal 2 und 2 von denen der Georg Közel und Caspar Busch, als die ersten Almoß-Pfleger, den Anfang gemacht, da die beede

deß Raths Ober-Pfeger gewesen und verblieben seyn, und ihnen 4 Almoß-Diener zugegeben und aidlich verpflichtet seyn worden. Diesem Amt seyn alle von Alters gestiffte und Spennte zugeaignet worden, auch was in die Almoß-Stock gefallen, und seyn die Klingel-Säcklein auffkommen.

Dieß hat sich in den ersten 3 Jahren auf 13000 fl. verbessert, davon man armen Burgern und Handwerks-Leuten in der Stadt und beeden Vorstädten, nach Beschaffenheit ihrer Kinder und Zustands von wenigst 15 Pf. biß auf ein fl. gereicht, darbey sich des Bettelns haben enthalten und ein besonderes Zeichen tragen müssen, dessen doch etliche seyn enthebet worden, so das Almosen in Geheim empfangen.

Damals ist auch das Herumsingen der Schuler angestellt, und solches in denen beeden Pfarren jedem Ort 40, bey St. Egydien 30, und zu Wöhrd 10 Schuler erlaubet worden

Diese Almoß-Verwaltung sammt dem Lazareth oder Franzosenhauß mit 2 Siechköbeln St. Johannis und St. Leonhard, sammt den Kindbetterinnen-Almosen und Vorlehen zu Handwerkern hat von A. 1523 biß 1526. Caspar Busch allein versehen.

Diesem des Caspar Buschen Amt ist nach Uebergebung der Eldster, auch St. Sebalds, St. Lorenzen und Unsrer Frauen Kirchen, sammt der Egydier, Augustiner, Frauenbrüder, Carthäuser und das Closter zu Gründlach, *) mit allen Kirchen und anderer Geistli-

*) Aus den Gütern der beiden Nonnen-Klöster St. Klaren und Pillenreuth entstand ein eignes Amt, das Klaren-Amt, so wie aus den Gütern des neuen

Geistlichen Häußer Gebäuen, einverleibt. Ueber derselben Bauerschaft aber ist Melchior Schedel zu einem Pfleger verordnet worden A. 1525. Diesen beeden seyn benebens dem Közel, aus dem Rath vorgesezet worden: H. Sigmund Fürer, H. Leonhard Schürstab, H. Niclaus Groland, und Leonhard Tucher. Diese haben mit denen Probsten beeder Pfarren und andern Ordens-Leuthen ihrer Uebergab wegen sich verglichen in A. 1525. und 1526.„

Zu Ende dieses Amtlichen Berichts hat obiger Kirchenpfleger Imhof ein Gebet an Gott eigenhändig niedergeschrieben, daß er ihn stärken und regieren wolle, um das Almosen jederzeit nach Gewissen austheilen zu können.

Wenn gleich das Almosen-Amt insgemein als zwey Aemter angesehen, und das eine davon das Stadt-Almosen-Amt, das andere das Land-Almosen-Amt (oder das reiche Almosen-Amt) genennet wird; so machen beide Aemter doch eigentlich nur ein Amt aus, indem die Rechnungen beider Aemter jährlich unter einer Rubrik vorgeleget werden. Weil der geistlichen Güter, welche zur Zeit der Reformation eingezogen worden sind, zu viele waren, und durch die Benüzung der Interessen und Zinßen, aus denen von Zeit zu Zeit wieder neue Kapitalien entstanden, die Geschäfte zu sehr gehäufet wurden: so sah man sich in der Folge genöthigt, das Almosenamt und dessen

neuen Hospitals und des Nonnen-Klosters St. Katharinen das Spitalamt. Der erste Losunger ist Oberpfleger über dieses, so wie der zweite über jenes, nemlich das Klarenamt.

sen Geschäfte von zwey Unter-Pflegern mit Beyhülfe einiger Beamte verwalten und besorgen zu lassen.

Das Almosen-Amt überhaupt hat gegenwärtig vier Ober-Pfleger aus dem Senate, und vier Beysizer aus dem Handelsstande. Das folgende Kapitel liefert ein vollständiges Verzeichniß der leztern.

Das Stadt-Almosenamt insonderheit hat einen Pfleger, einen Gegenschreiber und einen Registrator.

Das Land-Almosenamt hat wieder zwey Pfleger, *), einen Gegenschreiber, einen Registrator **), zwey Gefäll-Einnehmer, ***) zwey Substituten, einen Bau-Inspector, einen Zehend-Castner zu Gunzenhausen, einen Amts-Voigt zu Lonerstat, einen Aufwarter und einen Kastenknecht.

Die Salarien der Kirchendiener in der Stadt werden nicht, wie einige irrig meinen, allein aus dem Almosenamte, wenn gleich die Kirchengüter zu demselbigen gezogen worden sind, ausbezahlt, sondern sie fließen aus andern Aemtern, z. E. aus dem Klarenamte, aus dem Tuchhauße oder dem Getraid-Aufschlagamte, deßen Existenz seit dem dreyßigjährigen Kriege noch fortdauert, so, daß erst in dem Jahre (1773) der Getraid-Aufschlag mit 24 Kreuzern erhöht worden ist.

Um sich einen Begrif von der Einrichtung des Stadt-Almosen-Amtes machen zu können, theile ich

*) Der erste derselben wird heutiges Tages Hauptpfleger genennt.

**) Welcher zugleich Kastner des Almosen-Getreides in der Karthause ist, und deswegen darinn seine Wohnung hat.

***) Von denen einer zugleich Kastner bey St. Egydien ist und daselbst wohnet.

ich hier die Ordnung desselben mit, wie sie obigem Kirchenpfleger Imhof auf sein Verlangen vorgelegt worden ist.

Das Stadt-Almos-Amt hat in Ansehung der Einnahm und Ausgab, folgende Haubt-Abtheilungen:

I.) Zu der Amts-Cassa gehört
  a. Der geheime Casten, da hineinkommen
    1. Verschiedene Legata, Jahrtäge, Pfründen, Seelmessen ꝛc.
    2. Eigenzinse, Gattergelder.
    3. Bestand-Zinse.
    4. Interessen von angelegten Capitalien.
    5. Der Ertrag von den Kirchen-Schüßeln und Opferstöcken.

Nota: Hievon sollen die Quartal-Almosen und Geheim Steuern, auch das Extra Almosen bestritten werden.

    6. Erbschaften von solchen Personen, die erst-gedachte Almosen genossen haben.
  b. Die Bau-Cassa. Das hiezu benöthigte Geld muß lediglich von dem Löbl. Landalmoß-Amt herbeygeschaffet werden.
  c. Das sogenannte reiche Almosen, oder die B. Seylerische Stiftung:

Außer der wenig beträchtlichen hiezu gehörigen Einnahm an Stadt-Gefällen, hat das Löbl. Landalmosen Amt, so die dazu gestifteten Güter aufm Land administrirer, ebenfalls das benöthigte Quantum an Geld und Getraid abzugeben.

d.

d. Die von Privat, Personen errichtete milde Stiftungen. Hierüber werden besondere Rechnungen geführet.

e. Die Revenüen von den ehemaligen hiesigen Clöstern, an Stadt, Gefällen.

f. Das Achtviertel, Almosen, welches gröstentheils durch das neue Werk aufgehoben ist.

II. Das ganz separate in ao. 1697. errichtete neue Werk, oder Wochen, Almosen, wodurch damals der Gassenbettel abgestellet worden.

Hiezu gehören nun haubtsächlich und alleine die Beyträge der Burgerschaft, welche von den Almosensamlern wöchentlich und quartaliter eingebracht werden. Theils von diesen — theils von andern Zuflüssen sind:

a. Die Wochenalmosen b. Die Beysteuer für Kranke ex Manuali c. Die Almosen für Passanten. d. Die Beyträge nach Wöhrd und Gostenhof e. Die Kosten des Krankenhauses — zu bestreiten.

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Verzeichniß aller Herren Beysizer des Almosenamts aus dem Handelsstande von 1524 biß 1790.

Assessores vom Handelsstand.

†	Erwählt.		gest. oder kam ab.
	1524 13 Dec.	Georg Közel.	1530
	1530	Martin Franz.	1533
			1530

Erwählt.			gest. oder kam ab.	
1530		Augustin Dichtel.	.	1531
1531		Caspar Ganßer.	.	1533
1533 (1527)		Johann Koberger.	1535	(1538)
1333		Marx (Marquard) Rosenberger.	.	1536
1533		Johann Gottlieb.	.	1538
1535	21 Oct.	Johann Schnödt.	.	1538
1535		Heinrich Hager.	.	1538
1538	30 Apr.	Lorenz Tucher, erlassen.	.	1543. 18 May.
1538		Florian Neumaier.	1540.	3 Apr.
1540	3 Jun.	Andreas Kirchmaier (Kirmair)	1543.	18 May.
1543	19 Mait.	Johann Seyfried.	.	1545
1543		Georg Römer.	.	1545
1545	20 Apr.	Franz Schleicher, Alters halber erlassen.	1565.	- Dec.
1545	(1546)	Andr. Oertel.	.	1561
1549		Anton Schlüsselfelder.		1557
1565	(1566) 29 Dec.	Lucas Sizinger.	.	1572
1566		Casp. Neumajer.	.	1572
1573		Conrad Bayer.	.	1592
1573		Stephan Praun.	.	1578
1579	29 Apr.	Johann Schwab.	.	1587
1579		Matthes Fetzer.	.	1583
1584		Johann Schöll.	.	1593
1587	(1586) 2 May.	Heinrich Schwab.	.	1597
1592		Wolf Fütterer.	1594.	18 Oct.
1593		Leonh. Dillherr.	.	1604 3 †
1595		Georg Gwandschneider.		1598
1597		Paul Fürleger.	.	1605

Erwählt.		geſt. oder kam ab.	
1598	5 May.	Bernh. Nöttel. .	1619
1604	(1603)	Euſtach. Unterhölzer.	1616
1605	15 Apr.	Melch. Peuntner. .	1614
1610	20 Apr.	Chph Lang. .	1611
1611	8 Apr.	Nicol. Rottengatter.	1622
1614	10 May.	Magnus Dillherr.	1627 10 Apr.
1616	10 Apr.	Barthel. Viatis.	1624 18 Nov.
1622		Jacob Praun.	1628 20 May.
1625		Dietrich Sembler. .	1630
1627		Nicol. Helfreich. .	1632
1628.	29 Apr.	Heinr. Müllegg. .	1656
1631.	25 Apr.	Bernh. Nöttel. .	1633
1633.	10 May.	Barthel. Viatis. .	1643
1633		Paul Heugel. .	1634
1634.	(1633).	Jacob Gammersfelder.	1653
1644.	13 May.	Tobias Peller.	1650. 4 Dec.
1644		Joh. Bapt. Fürleger. .	1645
1645.	26 Apr.	Jac. Koch. .	1658. - May.
1651.	5 Apr.	Chph. Schnabel.	1650. 30 Dec.
1654.	8 Apr.	Chph. Peller.	1681. 14 Oct.
1656.	10 Jan.	Jac. Gräßel. .	1671
1657.	11 Apr.	Thom. Ayermann.	1662. 30 Apr.
1658.	10 Jul.	Joh. Ge. Köchel.	1665. 10 Jun.
1662.	11 Jul.	Mich. Edel. Hohen Alters und Unvermöglichkeit wegen reſignirt.	1672. 16 Apr.
1666.	5 May.	Andr. Lemp. . .	1668
1668.	29 Oct.	Chph. Praun, zur Ruhe begeben. .	1681. 2 Dec.
1672.	23 Apr.	Paul Martin Viatis. .	1683
1672		Joh. Chph. Grabler. .	1670
			1676.

Erwählt.		gest. oder kam ab.
1676. 11 Aug.	Hieron. Gutthäter. .	1699
1681. 2 Dec.	Jobst Chph. Peller.	1709 - May.
1681. 2 Dec.	Anton Schöner. .	1690
1683. 28 Aug.	Wilh. Gräßel.	1690. - Oct.
1690. 2 Jun.	Andr. Ingolstätter, resignirte cum reseruatione ordinis et tituli; nat. 1633 $\frac{9}{19}$ Dec.	1711. 7 Jun.
1690. 11 Nov.	Georg Rößler. .	1703
1699. 6 Mart.	Peter Dörfler.	1708. 23 Oct.
1701. 13 Jun.	Mich. Joach. Weickmann als Vtus . nat. 1658	1705
1703. 30 Jul.	Andr. Bened. Richter.	
1705. 29 Apr.	Wolf Christi. Winkler, resign. . nat. 1659. 17 April. ob. 1727. 4 Oct.	1725. 29 Dec.
1708. 22 Nov.	Ferdinand Feuerlein.	1710
1709. 18 Jun.	Joh. Ge. Schmid. . 15 Dec.	1732
1710. 18 Jul.	Herman Behrens, resign. . ob. 1734. 28 Jun.	1717. 7 Apr.
1717. 19 Jun.	Joh. Heinr. Müller. Jul.	1733-
1726. 1 Apr.	Mich. Rost.	
1733. 29 Jan.	Tob. Warnberger, resign. .	1737. 8 Apr.
1733. 23 Jul.	Joh. Augustin Riederer.	1747
1737. 8 Apr.	Joh. Friedr. v. Sichart, Senior. .	1752
		1738.

Erwählt.		gest. oder kam ab.
1738	Paulus Döbrich. . .	1744
1744	Joh. Andreas von Schmidt. .	1760
1746	Conrad Lothes. . .	1757
1747	Samuel Löffler. . .	1753
1750	David von Scheidlin. .	1767
1751	Georg Nicolaus von Mertz. .	1756
1756	Johann Casp. von Scheidlin.	. . .
1756	Johann Wolfgang Günther. .	1759
1757	Andreas Leonhard Pflüger .	1768
1759	Georg Jacob Kiessling. .	1783
1760	Johann Thomas Seufferheld. .	1765
1765	Johann Wilh. Pflüger. .	1789
. . .	Joh. Friedr. von Sichart. jun. .	1770
1767	Nicolaus Christoph Serz. .	1774
. . .	Caspar Gottlieb Merkel. .	1783
1774	Johann Georg Wodicke. .	1782
1782	Herr Johann Georg von Scheidlin.	
1783	Jacob Muscat. . .	1786
1783	Johann Friedr. Hermann. .	1787
1786	Herr Johann Mohrhardt.	
1787	Matthäus Bäumler. .	1789
1789	Herr Carl Gottfried Kießling.	
1789	Herr Johann Jacob Herzogenrath.	

I. Anhang.

Von der Morizkapelle in Nürnberg.

Die Moriz-Kapelle bey St. Sebald stand ehemals *) auf dem Markte, oder, Salzmarkte in der vorigen Judengaße (wo jezt der grüne Markt ist). Es ist noch ein Prospekt von derselben mit der Aufschrift vorhanden: „St. Mauritzen-Kapelle, wie sie gebauet gewesen, da sie noch auf dem Markte gestanden, Anno 1300. Georg. Fennizer.„ in 4to.

So wie sie jezt steht bey St. Sebald, ist sie von Eberhard Mendel den Ur-Großvater unsers Mendels, im J. 1313 erbauet worden. Die Ursache dieser Verpflanzung war, weil dort weltliche Händel (wie in dem Bewilligungsbriefe die Worte lauten) durch Juden und Christen getrieben worden. Der Bischof **Wulfing** zu Bamberg ertheilte den 6 Sept. 1313 an den Plebanum, **Hermann von Stain**, einen Bewilligungsbrief, worinnen er dem **Eberhard Mendel**, der bey ihm darum angesucht hatte, erlaubte, die alte Kapelle und deren Altar abzubrechen, und mit diesem und den Bildern die neue Kapelle zu zieren. Sie wurde am nächsten Sonntage nach St. Gallentag eingeweiht.

Der Frohnaltar wurde in die Ehre St. Morizens, St. Achatius, St. Pankrazens, St. Oswalds, und der heil. Ursula geweihet; der zweite Altar

*) Die erste Erbauung der Morizkapelle sezt man in das Jahr 1313. und ihre Verlegung auf 1384. Es fehlt aber noch an Beweisen für diese Meinung; des seeligen Würfels Angabe ist nicht hinreichend.

tar über dem Schwibbogen in St. Mariens und St. Katharina Ehre; und der dritte in die Ehre St. Wenzels, St. Sebalds und St. Floccius.

Die Kirchweih und der Markt bey der Kapelle wurde auf Petri und Pauli und auf den nächsten Sonntag nach St. Gallentag gelegt.

Er machte die Stiftung dazu, daß ein Vicarier der Sebalder Kirche, alle Tage, auf dem Frohn-Altare eine Messe lesen sollte. Dafür bekam er alle Quatember fünf Pfund und sechs Pfennige alter Währung.

Beide Geschlechte der Mendel und Geuder haben für diese Kapelle verschiedene Stiftungen gemacht.

Ich liefere unten, nach einer alten Nachricht, ein Verzeichniß derselben; unter denen sich auch solche befinden, welche das Seelhaus betreffen.

In dieser Kapelle liegen Eberhard Mendel und seine eheliche Hausfrau, Gertraud eine Harsdörferin, begraben. Eberhard Mendel starb im J. 1315.

In den Sterbensläufen 1379. 1382. und 1407. hat man sehr viele Leute, in dieser Kapelle, in eine Grube zusammen gelegt und verscharret. „Es liegen viel seeliger menschen, sagt meine Nachricht, darinn, dann in allen großen sterben hatt man allewegen ein grossen Gruben gemacht, und viel volks darin gelegt, das also viel seelge Menschen darinn liegen.„

Nach angenommener Kirchenreformation ist diese Kapelle, so wie die übrigen, versperret, und keine öffentliche Gottesverehrung mehr darinn gehalten worden.

Erst im J. 1626. nachdem sie im vorhergehenden Jahre renovirt worden war, wurde verordnet, daß alle Sonntage eine Kinderlehre darinn gehalten werden sollte. Dazu wurden angeordnet der Prediger bey St. Marien, der Schaffer, Senior, die beiden folgenden Diakonen an der Sebalderkirche, und zwey deutsche Schulmeister.

Im J. 1731. Montags, den 19 Nov. hat **Moriz Hieronymus Lochner**, Diakon bey St. Sebald, eine Jüdin von Lehrberg, mit Nahmen Margham, in dieser Kapelle getauft. S. Würfels Histor. Nachr. von der Nürnberg. Judengemeinde. S. 11.

Das Sehenswürdige in dieser Kapelle ist folgendes:

Es ist jezt nur ein Altar darinn. In der Mitte stehet ein Crucifix von Holz mit Maria und Johannes. Magdalena hält sich an das Kreuz.

Auf dem rechten Altardekel ist König Ladislaus und St. Sebastian, auf dem linken ein Heiliger, und der Richter St. Georg mit Wasserfarben auf Kreidengrund gemalet.

Das Wappen zu unterst rechter Hand ist ein Stromerisches und Mendelisches, zur linken ein Mendelisches und Waldstromerisches.

Hinter dem Altare ist in der Mitte ein Fenster mit unterschiedlichen Figuren. Diesem zur linken Hand ist ein Fenster mit 2 großen Mendelischen Wappen, unter dem zur Rechten ist ein unbekanntes, zur linken ein Hallerisches.

Auf beiden Seiten dieser Kapelle hängen überaus grosse Teppiche, in welche Figuren sehr künstlich hinein gewirket sind.

In dem ersten, zur rechten Hand von dem Altare herunter, ist unter andern zu sehen die Gerechtigkeit, unter ihr ist der Neid; bey einer andern Person stehet: Crucifige. Zur rechten Hand steht eine Person, und darüber Amos, unten aber: Prudens in tempore illo tacebit. Zu unterst ist in der Mitte das Starkische Wappen. Zur linken Hand dieses Teppichs sind diese Worte zu lesen: Hostis meus terribilibus oculis intuitus est me. Iob. XVI.

Im andern Teppiche ist die Kreuzigung Christi zu sehen. Unten lieset man zur Rechten: In die illo occidit sol. Amos VIII. Zur Linken: Foderunt manus meas et pedes meos. Unten ist wieder das Starkische Wappen.

Auf dem dritten trägt der Heiland sein Kreuz, die heil. Veronica steht daneben. Zur rechten Hand lieset man, unter einer Weibsperson: Venite mittamus lignum in panem eius Ier. c. XI. Zur Linken: Sicut ovis ad occisionem datus est.

Auf der Seite gegen über ist die Taufe Christi gewirkt. Zur rechten Hand stehet: Qui uertit linguam, incidit in malum. Prov. XVII.

Auf der Emporkirche ist gleichfalls ein schöner Teppich, darauf in der Mitte die Ausgießung des heil. Geistes gewirket ist. Darunter ist zu lesen: Paracletus autem Spiritus Sanctus quem mittet &c. Zu oberst in der Mitte: Vlricus Haller, Senior. MCCLXXVI. Zur rechten Hand: Vlricus Abavus. MCCCVI. Zur Linken: Elisabeth Forchtlin. Zur Rechten stehet wiederum: Iacobus Haller proavus. MCCCLV. Zur linken Hand: Anna Forstmeisterin. Ferner zur Rechten: Peter Haller, zur Linken: Margaretha

Tuch-

Abbildung

einer Seel=Nonne im Mend=
lischen Seelhaus.

Tucherin, ann. MCCCCXXV. Zur Rechten: Iacobus Haller, Pater. MCCCCLVIIII. zur Linken Veronica Mühlsteinin. Zur Rechten: Iodocus Haller, Senior obiit MCCCCLXXXXVIIII. Magdalena Halbachsin.

II. Anhang.

Von dem Mendlischen Seelhause auf dem Bonersberge *) in Nürnberg.

In dem mittlern Zeitalter entstanden Gesellschaften von Weibspersonen, sowol Wittwen als auch ledigen Personen, welche Begginnen oder Beguinen hiessen. Einige leiten ihren Ursprung entweder von der heil. Begga, einer Tochter Piguini Laudensis, des ersten Burgundischen Herzogs, einer Schwester der heil. Gertraud, oder von Lamberto de Begues, einem Priester zu Lüttich, welcher im J. 1170. lebte (S. oben

*) Bonersberg, ehemals der Pannerberg genannt, ist der große Plaz, unter der Söldnergaße, gegen Osten gelegen, bey dem Hertelshofe. Weil die Fürsten, Grafen und Herren, wann sie dem Kaiser nach Nürnberg folgten, auf diesem grossen Plaze, welcher der Reichsburg am nächsten gelegen war, ihre Paniere oder Fahnen aufpflanzten, so wurde diesem Plaze hernach der Name Panier- oder Bonersberg beygeleget. Von diesen Panieren stammen die Benennungen Pannerherren, Bannerherren her, welche eine Fahne oder ganze Kompagnie von Vasallen aus ihren Herrschaften stellen konnten. Panier bedeutete auch eine Fahne, welche ausgestekt wurde, wann etwas öffentlich feil geboten wurde; daher in Nürnberg die Gerichtsperson, welche diesen Verkauf besorgt, Pannerkäufel heißt.

oben das Kapitel von dem Bruderhause), ab. Andere glauben, daß diese Beguinen ihren Namen von den leinenen weissen Hauben, welche sie trugen, erhalten haben, indem die Franzosen die kleinen Kinderhauben Beguine nennen. Sie heißen auch Begurten, Zopfnunen, in alten Urkunden.

Mosheim schrieb eine lateinische Abhandlung von diesen Beghardinen, Beginen, Beguinen, welche in diesem Jahre wieder neu aufgelegt wurde. Der Titel ist: *Mosheim* de Beghardis et Beguinibus commentarius; cum indice locupletauit G. H. *Martini*. Lipf. ap. Weidman. 1790. gr. 8. In manchen alten Urkunden kommen sie auch unter dem Namen Geisterinnen vor. Gewöhnlich werden unter dieser Benennung solche Weibspersonen verstanden, die sich einer vorzüglichen Heiligkeit rühmen, frömmelnde Schwärmerinnen, die als Nebensache das Geschäfte des Wahrsagens, Nativitätstellens u. s. w. treiben. Zuweilen aber werden dadurch die Seelnonnen oder Seelweiber angedeutet. Sie bekamen diesen Namen deswegen, weil sie für den Geist oder die Seele anderer Christen sorgten, indem sie bey Kranken und Sterbenden wachten, ihnen Gebete vorlasen, biß der Geist den Körper verließ, und weil sie die für jene angeordneten Seelmessen besuchten.

Sie nahmen — wie die ähnlichen Gesellschaften von Mannspersonen — keine gewisse Ordensregel an, sondern schränkten sich nur auf die Beobachtung folgender Punkte ein. Sie gelobten einander freywillig, daß sie, mit dem Eintritt in die Gesellschaft, sich der Welt entziehen, und für das Heil ihrer Seelen und für die Seelen anderer beten wollten.

Sie

Sie stunden täglich früh um vier Uhr auf, lasen die Bibel, die Horas unsrer L. Frauen, die sieben Bußpsalmen, hörten täglich Messe, beichteten zu bestimmten Zeiten, in ihren Pfarrkirchen oder in ihren Gesellschaftshäusern.

Sie lebten mäßig und fasteten zuweilen, arbeiteten aber dabey, und erwarben sich davon ihren Unterhalt. Die Spizen der Beguinen zu Gent, wo sie ein großes, weites Kloster hatten, wurden wenigstens ehemals sehr geschäzt.

Sie nahmen Pilgrime, Reisende und Kranke in ihre Wohnungen auf, pflegten und warteten derselben, und wenn man sie in ein Haus zu einem Kranken oder Sterbenden rief, so wachten sie die Nacht hindurch und sprachen ihm Gebete vor.

Dadurch verschaften sie sich einen guten Geruch bey dem Volke. Man schickte ihnen Spenden an Geld, an Speiß und Trank, an Tuch zu Kleidern u. d. gl. Man forderte sie zu den Leichenbegängnissen, den Verstorbenen zu beklagen und für seine Seele zu beten. Man errichtete sogar Freybäder für sie, welche man Seelbäder nannte. Für solche und ähnliche Wohlthaten musten sie in ihren Häusern Betstunden halten, damit die Kranken bald wieder genesen, oder der Verstorbenen Seelen desto eher aus dem leidigen Fegfeuer befreyet werden möchten.

Auch in Nürnberg sind verschiedene solche Beguinen-Häuser errichtet worden. Das älteste derselben ist wohl das Ebnerische, unter der Reichsburg, bey dem Rosenbade. Es wurde im J. 1280. von Friedrich Ebner gestiftet. Dieses und die übrigen führt der seelige Würfel an in seinen Nachrichten zur Nürnbergischen Stadt- und Adelsgeschichte II. B. S. 723. f.

Weil die Handlungen dieser Weibspersonen zum Heil ihrer und anderer Seelen geschahen, so hieß man sie, wie ich oben schon sagte, in der Folge Seelweiber, Seelfrauen *), Seelnonnen, und ihre Wohnungen nannte man Seelhäuser.

Heutiges Tages nähren sich die Seelweiber in Nürnberg mit Spizenwirken, Spinnen, Nähen, Pflegen und Warten der Kranken, u. s. w. Sie tragen keine besondere Kleidung. Außer der freyen Wohnung, Holz und Licht, bekommen sie auch verschiedene Stiftungen. Es bekommt z. E. jede jährlich in dem Pfarrhofe bey St. Lorenzen, 1 fl. und 20 Kr.

Das Mendlische Seelhaus war auf dem Bonersberge, über das Tucherische hinauf, bey dem Brunnen. Conrad und Peter die Mendel haben es vor dem J. 1423. gestiftet. Sie verordneten, daß man acht Seelnonnen von alten frommen Dienstboten, welche nicht mehr dienen konnten, in dasselbige aufnehmen sollte, damit sie der kranken Mendel warten, und die Messen in der Morizkapelle fleißig besuchen möchten. Die älteste von ihnen sollte Kusterin (Aufseherin) heißen. Starb ein Mendel, so mußten ihm 36 Seelmessen gelesen werden, bey denen jede

*) Sie sind aber von andern Seelweibern, Seelfrauen, Todtenweibern wohl zu unterscheiden. Diese bestehen aus acht Eheweibern oder Wittwen (keine ledige Weibsperson wird nicht angenommen), welche die Leichname waschen und in den Sarg legen müssen. Sie müssen zugleich alles, was in den obrigkeitlichen Leichenordnungen vorgeschrieben ist, besorgen.

jede der Seelnonnen eine brennende Wachskerze in den Händen hatte. S. Kupf. 2.

Nachdem dieses Haus sehr baufällig worden, und die Mendel so weit heruntergekommen waren, daß sie es nicht zu bauen und zu unterhalten vermochten, so haben Marx und Conrad die Mendel, dieses Haus im J. 1606. an das Almosenamt um 200 fl. verkauft. Von diesem wurde es zu einer Amtswohnung für einen Diakon bey St. Egydien bestimmt. Ueber die Einkünfte dieses Seelhaußes führt der jedesmalige Herr Kirchenpfleger die Rechnung. *)

Daß das Geschlecht der Mendel noch ein zweites Seelhaus gestiftet und dotirt habe, welches in der Rothschmidgaße war, erhellet auch aus dem obenangeführten gereimten Nürnbergischen Geschlechterbuche, worinn die Reime, welche dieses Geschlecht betreffen, also lauten:

„Die Mendel.„

„ Nach wiederbringung der Statt
Nürnberg durch Keiser Conradt
den dritten herzogen in Schwaben
welcher da wollt wieder haben
diese Statt in ihren vorigen Stannt
drumb berufft er aus allem landt

*) Karl Haupt, ein Tischler, welcher die lezte Mendlin zur Ehe hatte, hatte zwey Söhne, deren einer die Urkunden und Briefschaften der Mendlischen Familie an den Rath verkaufte. Als sein Bruder dieses erfuhr, gieng er ihm mit dem Degen zu Leibe; dieser aber rettete sich durch die Flucht, und starb nachher in Koppenhageu. S. oben S. 14.

die Burger so vertrieben waren
verjagt zerstreut vor wenig Jaren
zu bewohnen wiederum die Statt
aus Jhnen das Regiment besezet hatt
Nun war unter denselben bekanth
ein Geschlecht so die Mendel genant
welches zu wohnen auch dahin kam
zum geschlecht wurdt es genummen an
Hainrich den Kaiser hernach es beleit (begleitet)
mit zehen Pferden gehn werthes (Donauwörd)
reith
An die Tonau daselbst in Schwabenlandt
von Kayser wurdens geadelt alsant (allesamt)
darauff diß geschlecht viel gestifftet hatt
hinunther in Nürnberg der Statt
Herr Eberhart Mendel der Alte zwar
stifftet St. Morizen Kirchen zwar
im Jar 1300 vnd 13 man zelt
darauff so wurd hernach erwölth
Herr Hainrich Mendel zum Regiment
da man 1354 war zellent
sampt seinen nachkumen darzu erwölth
wie deren im Rath werden viel gezehlt
Darauff sie hernach zu Gottes ehr
viel guts angewenndt vnd gestifftet mehr
Alß Herr Marquart Mendel von diesem Haus
stifftet ein aigen gut die Carthaus
zu Nürnberg, da es nach Christi war
im 1380 Jar
Dergleichen sie gestifftet auch wieder
Conradt Mendel für zwölf arme Brüder
ein sonderlich Almosen vnd Kirchlin

dieſe zwölf Armen zu erhalten darin
mehr wurd von dieſen Mendeln auch
zwey Seelheüßer gerichtet auff
vmb Gotteswillen darinn zu erhalten
armbe weyber die der Schwachen vnd alten
Meudel ſolten warten vnnd pflegen
alles beſchehen vmb der ehr Gotes wegen
dergleichen haben ſie auch nit vergeßen
in die Kirchen vnnd Clöſter viel Seelmeßen
geſtifftet damit die Geiſtlichkeit
ernehret vnnd erhalten wurdt allezeit
So haben ſie auch in dieſer Statt
groſſe Höff vnd Hewßer gehabt
darbey man gnugſam abnemen kan
was für Reichthum ſie gehabt han.
Wie aber nichts in dieſer wält beſteht
Alſo auch mit dieſen Mendeln es geth
daß ſie ſeither der alten Zeit
ſehr abgenumen albereit
Nunmehr kaum zu leben haben
lauffen zum endt in iren alten tagen
ernehren ſich mit ſchreiben vnd Lautenſchlagen
kein Einkommens ſonſten mehr haben
leben noch drey bey dieſen Jaren
zween alt die werden bald hinfahren
Ein Junger So 'Mendel genant
auff Jhm daß ganz geſchlecht jezt ſtant
derſelb doch auch kein manlich Erben hat
ein End mit ihm gar bald es hat.„

Ich will hier noch ein altes Verzeichniß der Stiftungen beyfügen, welche die Morizkapelle und das erſte Mendliſche Seelhaus betreffen.

Ver-

Verzeichniß der Stiftungen, welche zum Besten der Morizkapelle und des Mendlischen Seelhauses gemacht worden sind.

(Nach einer alten Nachricht kopirt.)

Frau Gertraud des Eberhard Mendels, Stifters der Capellen Hausfrau seel. gab etliche Pfund Heller zu St. Sebald, also, daß man von St. Sebalds Pfarr fürbaß Ewiglichen in St. Morizen Capellen die erste Frühmeß auf dem Frau Altare singen soll, daß beschah bey Magister Hermanns (von Stein) Zeiten des Pfarrers bey St. Sebald. A. 1313.

Darnach kam ein Pfarrer zu St. Sebald, der hieß der Prandner, der nahm dieselb Frümeß und zog sie mit Gewalt auf die Pfarr zu St. Kunigunda Altar, darauf manns denn noch singt.

Auch ist zu wissen, daß der Sebald von Wendelstein soviel Einkommens auf St. Wenzels Altar geschenkt, daß davon ein Kaplan bestellt worden, täglich eine Messe zu lesen, als in der Stadt salbuch geschriben stet. Dieselbe pfrund leihen nun die Geuder.

Item so ist zu wissen, daß Cunz und Peter die Mendel Gebrüder haben geben in St. Morizen Capellen zu der Meß auf dem Fron Altar, da sie theilten A. 1406. alsdann Ihr Theilbrieff ausweißt, mit des Gerichts Insiegel, ihm und ihrem Vicarius und Nachkommen aller derselben Seelen zu Hülf und Trost die hernach geschriebene Güter. Erstlich Ein Gut zu den Weiern in der Froschau, das des Marquards Meyer Erb ist, und gibt alle Jar 3 Simmra weniger $\frac{1}{4}$ Korns, und 1 Pfund Neuer Heller, und 30 Käß zu

3 Fristen oder Zeiten, 4 Herbsthüner, und 2 Faßnachthennen. So haben wir dem Capellan davon geben alle quatember 5 Pfund 6. Pf. alter wehrung, daß wäre alleweg für ein Meß 6 Pf.

Item hat Peter Mendel der alte mehr geschickt in St. Morizen Capellen 20 fl. in die Messen, dafür haben wir Peter Mendels Erben ein ewige fl. Stadtwehrung geben, denn alle Jahr gibt Friz Koler von Ilhofen (Vtinhofen) von 2 Tagwerk Wiesen, und aus 4 Tagwerk oder Morgen Felds, Holzwerk darbey, an dem Reichenbach gelegen, das alles aigen ist, deß hat man ein Brieff mit des Gerichts zu Nürnberg Insiegel A. 1423. besiegelt.

Peter Mendel stiftete das Immerlicht, und für sich und seine Nachkommen noch fünf Messen, welche wöchentlich gehalten werden sollten.

Sein Sohn beschenkte 1454. die Kapelle und deren Altäre mit vielen schönen Gemälden.

Auf St. Wenzels Altar hat Seybolt der rothe im J. 1360. eine Pfründe gestiftet.

Im J. 1403. hat Conrad Geuder und Agnes, seine Ehewirthin, gestiftet, daß ihren Selen zum Besten, nach ihren Ableiben, täglich zwey Messen sollten gehalten werden.

Hainrich Geuder stiftete im J. 1471. einen Jahrstag in die Kapelle.

Es ist zu wissen, daß Conrad und Peter die Mendel Gebrüder haben gestiftet ein Seel Hauß oben an dem Bonersberg, neben dem gelben Löwen, und seind allweg 8 Seel Nonnen darinn, derselben eine soll allewegen ein Custerin zu St. Morizen Capellen sein, und derselben warten. Darum soll man Ihr al-

le Wochen 60 Pf. geben, und als oft Kirchweyh ist, in ermeldter Capellen, soll man allewegen einen Groschen von Vrthel (Bettel) Geld nehmen, und denselben der Seel Nonnen geben, die Custerin heißt.

Auch hat der alte Peter Mendel 4 fl. Ewigs Gelds alle Jahr hinein in das Seelhauß verordnet, darumb soll man Ihnen Holz kauffen, und es soll Ewig ein Mendel Pfleger sein, über das Seelhauß, und man soll hinein nehmen alte Fromme Ehehalten, die da nimmer dienen können.

Item zu der Meß auf dem Fron Altar ist gestiftet worden, wie hernach geschrieben stehet.

Erstlich ein verguldter und silberner Kelch, und ein vergulde silberne Paten, mit Ihrem Schild.

Item ein gut Neu Meßbuch, und ein seiden Corporal Taschen, und darin ein Corporale.

Item ein rothsammetes Meßgewandt mit einem gestickten golden Kranz, und was dazu gehört.

Item ein plobes Meßgewandt von Seiden gemacht, und mit gulden Vögeln gestreuet, und was darzu gehört.

Item ein blaues Meßgewandt von Aras (Atlas) gemacht mit einem grünsammeten Creutz, und was darzu gehört.

Item ein blaubes Meßgewandt mit Cunz Mendel und seines Weibes Wappen, und was darzu gehört.

Item 2 guldene schwarze Altar Tücher mit der Mendel und Nüzlin Schild.

Item ein gewirktes Altar Tuch mit willen (wollenen) Franzen ohne einen Fürhang.

Item gar ein altes guldens Altar Tuch.

Item

Item 2 weiße Fürhänglein Neben dem Altar.
Item 2 Kännelein und eine Pacem genannt.
Item ein Hunger Tuch auf dem Fron Altar für die Taffel.

Item ein Hunger (Ungar) Tuch für den Altar unten.

Item ein weiß Hunger Tuch mit einem schwarzen Creutz.

Item ein grünes (gros) Hunger Tuch oben für das Crucifix.

Item zwo Truhen in St. Morizen Capellen in denen man die Altar-Tücher, Kerzen und anderes zum Altar gehörig legt.

Item so haben wir einen Altar auf St. Catharina Chor der auch zu dem Fron Altar zu St. Morizen Capellen gehört.

Item, es hat Marquard Mendel einen Sarg auf dem Fron Altar lassen machen, und Bilder darein, hat kost 7 fl. So ist auch in demselben Sarg Heiligthum, das gab Nicolaus Mendel darzu, und sandte es von Cölln hieher, mit Namen St. Lorenz, St. Sebastian, von den unschuldigen Kindlein beym St. Morizen, von den 11000. Rittern, von dem Berg Oliveti, von einem heiligen Graffen von Hispanien, St. Christina, St. Pancratius, St. Florentina, Virgo, St. Pille Virgo, der 10000. Maidt Blut, und St. Catharina Haar.

Item so hat Marquard Mendel auch ein Orgelein in St. Morizen Capellen machen lassen, die stehet auf der Emporkirchen, kost 10 fl. auch hat er machen lassen eine hängende Lampen, hat kost 3 fl.

A. 1430. Liß obgemeldter Marquard Mendel in St. Morizen Capellen ein Haupt machen, und

thet darein sein Heiligthumb, und kost 7 fl. Er ließ auch 4 Engel machen, welche Leuchter in Händen hielten, kosteten 3 fl.

A. 1436. ließ auch Marquard Mendel ein sagerer (sagarer) machen, der kostet 18 fl. und gehört den Mendeln zu, und gar nicht zu der Geuder Pfründt, gab der Rieter Kirchenmeister zu St. Seibald daran zur Steuer 12 fl. wen er in dem Spital in derselben Cappeln einnimmt, das er aber nitt recht hatt.

Mehr ließ dieser Mendel machen einen Himmel und die 12 Boten, drey Paar Fahnen, und ein Paar zinnerne Leuchter.

A. 1444. (1454) hat Peter Mendel des alten Peter Mendels Enencklein, die große Taffel auf dem Fron Altar in St. Morizen Capellen machen lassen, die kostet 15 fl mit den 2 Messingenen Leuchtern, die gelobt er in St. Morizen und in St. Jörgen Ehr machen zu lassen.

A. 1450. da die Fürsten und Stätt Krieg führten, da die von Nürnberg vor Spalt waren, und mit dem Marggrafen ein Treffen thäten, auf daß Ihnen Gott, St. Moriz und St. Jörg Hülf und Beystand thun wollt, daß sie ritterlich und ehrlich bestünden. Darumb er dann solche Taffel hernach von seinem eigenen Geld hat machen lassen, die also noch auf dem Fron Altar stehet und vorhanden ist.

Dieweilen aber Cunz und Peter die Mendel Gebrüder, den Hoff in der Fröschau, und die Wiessen zu Eybach, darzu geschickt, also daß man von dens-

sel-

selben Nuzungen all Wochen soll bestellen 2 Messen zu lesen, in derselbigen Capellen auf dem Fron Altar, von der Uebermaß aber die Capellen zieren, so hat Peter Mendel der älter geschickt 3 fl. auß einer Wiessen zu Dachstädten gelegen, zu einer Lampen, die alle Tag und alle Nacht brennen soll, für den Fron Altar, und 1 fl. zu der Meß auß 1½ Tagwerk Wiesen allda, und auß 4 Morgen Holz dabey gelegen, bey Illhofen, am Reichenbach.

Item hat derselbe Peter Mendel geschickt, daß sein sohn, Peter Mendel, der Jung, alle Jahr geben soll 3 fl. an seinem Jahrtag, und 5 fl. in das Seel Hauß den Seel Nonnen Holz zu kauffen, so hat auch Peter Mendel der Jung, erspahrt, zu dem Geld zum Seel Hauß, daß er noch 2 fl. rhnl. zum Seel Hauß erkaufft hat, auch hat jezt bemeldter Peter Mendel der Jüngere die obbemeldten 3 fl. aus der Wiessen wiederum erkauft um 66 fl. darzu hat er gelegt von seiner aigen n Haab, und kauft zu Bamberg 30 fl. auch 2 Gulden Ewiglich Gelds zu Nurmberg auf das Hauß zu St. Morizen Capellen also, daß man von denselben 32 fl. hinfüro soll außrichten 3 fl. zu einer Lampen, 3 fl. zu seines Vatters Jahrtag, und 5 fl. wehrung, und 2 fl. rhnl. zum Seelhauß nach Laut seines Vaters Geschäfft, und das übrige soll man nehmen und ein Priester oder mehr bestellen, daß also alle Wochen 5 Meß in der obgemeldten St. Moriz Capellen gesprochen werden, und was dann übrig wär, damit mag man die Capellen zieren und nach dem besten ordiniren. (S. Beilage n. XXI.) p. 227

Darnach A. 1457. wurden die 30. fl. zu Bamberg, und die 2 fl. zu Nürnberg wiederum aberkaufft und abgelöst zu St. Walburgentag umb 66 fl. die verkauft Peter Mendel der Jüngere des alten Peter Mendel Enigklein um 40 fl. Ewiges Gelds zu Nurmberg, von dem Rathhauß je 1 fl. umb 18 fl. das macht 720 fl. die ich auch vergeben hab, nach außweißung meines besiegelten Briefs zu St. Morizen Capellen, davon man aufrichten und bestellen oder bezahlen soll, inmassen als hie oben beschrieben worden ist, und meines Vaters seel. Gedächtnißbrieff außweiset. Doch mit dem Geding und solcher Unterscheidt, daß man die Meß, nit Confirmiren oder bestättigen soll, sondern mit 3 oder 4 Priestern alle Tag ein Meß singen soll, als das dann meines Vaters seel. meines Anherrn und aller meiner Vorfahren Meinung gewest ist, auf daß kein Bischof oder Pfarrer die Meß beschwehre oder anders vertire, daß nit mit geschehe, wie mit der Frümeß geschehen ist, die der Capellan entzogen und nun auf St. Kunigunda Altar bey St. Sebald gesungen wird.

Urkunden-

Urkunden = Sammlung

von 1330 — 1779.

gröstentheils

aus einem neuern Copialbuche

genommen,

oder

Beilagen No. 1 — XXXVII.

p. 33. p. 67.

I.

Kaufbrief Heinrich von Wildenstein und seiner ehelichen Wirthin, über die an Herrn Conrad Stromer verkaufte Mühl, und einen Theil der Burg zu Henfenfeld, vom J. 1330.

Ich Heinrich der Wildenstainer von Strolenfelß vnnd Ich Fraw Kunigund sein Eeliche wirtin vnnd vnnser Erbenn, verjehen offenntlichen vnnd thun kundt an disem brieff, allen den, die In sehennd, hörent oder lesennd, daß wir mit gesambter hannd, mit verdachtem mut vnnd mit guetem willen, zu kauffen haben geben redelich vnd recht, den Ersamen Mannen, Herrn Chunraden dem Stromaier Purger zu Nurmberg, vnnd herrn hainrichenn vnd Eberharden den zwesen brüdernn vom Oedenberge vnnd Iren erbenn,

vnnser thail der Purch zu Henfenfelt vnnd alle vnnsere gute, die wir da hatten, one die zwo wiesenn, die man nennet, die Hofwiesen vnd die Colerin, die wir außgenummen habenn mit genannten wortenn, vnnd wir habenn auch In darzu gebenn vnnser Mule vnnd die zway Vischwasser die wir hatten zu Henfenfelt, vnnd auch vnnsern hoff zu denn Weyer vnnd vnnsere gute zu Freylinge, was wir da hetten In zu habenn vnnd zu niessenn ewigclichen mit allem rechte, als wir sie vorherbracht habenn, vnnd auch Innen gehabt habenn, mit allen nutzenn, was dazu gehört, besucht vnnd unbesucht, zu Dorff, zu felde, zu holtze, zu waide, zu wasser, zu wismat, zu stockh vnnd zu staine, vnnd auch mit dem rechte, das holtz das bey dem Puche ligt, das gehöret In den vorgenannten hoff zum Weyer, vnnd derselbe hoff hat das recht, aller holtzer zu niessenn, die zu Hennfenfeldt gehörendt, One das aine holtz, das man nennet das Mülaychech, darinnen hat derselbe hofe, nicht rechtes, durch kheinen nutz, Es hat auch die vorgenannt mule zu Henfennfelt das recht in das Mülaychech holtz zu fahren vnnd niessen, vnnd kain ander guete zu Hennfenfelt, dieselbe mül hat auch recht zu varen, In alle holtzer die zu Hennfenfelt gehörennt, Wir haben auch In vnnd Iren Erbenn, alle die vorgeschriben guete, gegeben, mit allen rechte, als wir sie vorgehabt habenn, mit der beschaidennheit, daß vnnser thail der Purgk zu Hennfenfeldt, die Paumgartenn vnnd zwey Vischwasser daselbest, vnnd alle holz markhte die verlihenn sint von vnnserm Herrn dem Bischoff von Babenberg vnnd auch die Vogtey vber die Müle vnnd vber das Geigerslehenn genannt, da

Herman

Herman der Zimmermann auffsitzet, vnnd auch vber das Eyßenprechts lehenn gehaissen, dz gelegen ist auff dem pühel (Hügel) vnnd was darzu gehöret, dz auch zu lehenn geht von dem Bischof von Babenberg, vnnd die andern guete alle, was der dannoch ist, die dazu gehörennd, die geben wir Inn für rechte aigen, als wir sie vorgehabt haben, Wir haben auch In alle die vorgeschriben guete mit gewissen auffgesannt, bey den dreyen erbergen Mannen Marquart denn Ortlieb, Ortlieb seinem Bruder des Zenners aidem (Eydam) vnnd Albrecht dem lanngen vom Kuppherperge (Kupferberg) die burger sint zu Nurmberg, Wir sollenn auch sie der gütte aller weren vnnd vertigenn, als vorgeschriben steet, lehen für lehenn, vnnd aigen für aigenn, als des landes recht ist, one Geverde, sonnder der ehegenannten Vogtay sollenn wir sie wehrenn, Jar vnnd tag, In dem rechten als die brieffe steent vnnd sagent die wier darüber hettenn vnnd darumb haben sich als Selbschuldner verschrieben von verschaidenlichen vnnser zwen liben brüder Dietrich der Wildenstainer von dem Wildenstain vnnd Dyetrich der Wildenstainer von Wildenfels, vnnd auch vnnser liber Schwager Hainrich der Stör *) von dem Newen Hawß mit allem puncten vnnd gedinge, das an diesem brieff steet geschribenn, vnnd darvber haben wir In auch zu pürgen gesezt zu vnns allen vnverschaidenlich vmb die gewehrschafft die Erbergen Mann Herrn Otten von Rusenpach, Herrn Cunrad den Thürrigel, Herrn Hainrich den Spieß, Herrn Hainrichen den Vorchaimer, Herrn Cunrad von Spardorff vogt zum Hilt-

 polstein,

*) S. von den Stören oben.

polstein, vnnd Herrn Wolfraim den vogt von Oster-
noh mit der beschaidenhait, ob dem vorgeschrieb.
Cunraden dem Stromair vnnd Hainrichen vnnd
Eberharden von dem Oedenberg oder Iren Erbenn,
der obgenannten gueten, Deheimes annsprechen wur-
de, das In zu Schadenn möchte kommen, daß sol-
len wir In verrettenn vnnd rechtvertigenn, als recht
ist, one allen Iren schadenn, Letten wir daß nicht,
so habennd sie gewalt der purgen drey ze manen, wel-
che sie wöllenn, der ieglicher scholl (soll) einfaren zu
Nurmbergk In die laistung vnverzogennlichen In er-
berger offen wirtes hewser, mit einem pferde oder jeg-
licher soll einen erbergen knecht mit einem Erbergen
pferde an sein stat legen In der laistung one geverde,
die sollen also laisten, vnnd nimmer aus der laistung
kommen, bis wir Inn volführen vnnd vertigen alles
das darumb die purgen laistenn vnnd gemanet sinndt,
als vor geschriben steet. Geschehe das nicht In vier
wochenn so habenn sie aber (wieder) volkommen ge-
walt, die anndern drey pürgenn auch zu manen, mit
allem dem Recht zu laisten, als die vordern drey pür-
genn, die sollenn dann alle sechse mit einannder lai-
stenn, vnnd aus der laistung nimmer kommen bis wir
sie berichten, vnnd gewehrenn, als hie von geschri-
benn steet, genntzlichenn vnnd gar on allem Iren scha-
den, Vnd were auch ob der vorgenannten purgenn
deheimer (einer) abgienge, daß Got nicht entwolle,
so sollen wir In In der Frist, ob wir werden gema-
net, je einen andern purgenn setzen In vier wochenn,
als gueten vnnd gewiesenn, als der abgegangen ist,
oder die andern purgenn sollenn laisten, welche gema-
net werden, In allenn den recht als von der laistung

steet

steet geschribenn, als lannge vnnß (biß) es geschieht, der vorgeschribenn rede aller sind geladenn Zeugenn die Ersam Manne Herr Wolfram der Stromair, Herr Erckennprecht der Coler, Herr Vlrich der Küdorfer vnnd Herr Gramlieb der Eßler die Burger zu Nuremberg vnnd annder Erberge leut genunge, die dabey waren, vnnd daß In diese rede also steet, vnnd vnnzerbroch. bleibe, darüber zu einem wahren Vrkund vnnd zu einer mehrern sicherhait gebenn wir In disenn briff versigelt, mit vnnsern Innsigelnn die daran hangen.

Der brief ist gebenn, da man zalt von Christus gepurt Im Dreyßehenhundert vnnd dreissigistem Jar, am Tag Galli.

Anmerkungen.

Henfenfeld, ein großes Dorf mit einer Kirche, eine Stunde unter Herspruk gelegen, gehörte einem Zweige aus dem Pergischen Stamme, welcher den Namen die Henfenfelder führte. Man sehe des seel. Würfels Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergischen Stadt- und Adelsgeschichte 1. B. I. St. 24. S. n. III. wo seine Nachricht von den Herren von Henfenfeld durch diese und einige der folgenden Urkunden Zusäze erhält.

Eine Nachricht von der noch blühenden Familie der Herren Stromer von Reichenbach findet sich am a. O. 1. B. III. St. S. 174. n. XXXVI.

Von dem Nürnbergischen Leistungsrecht s. Tob. Frid. Lochneri diss. de fideiussion. (Alt. 1786.) §. V.

II.

Vergleich zwischen Hn. Ulrich von Henfenfeld, und Heinrich Mennlein, einiger Irrungen wegen der Badstube und Hölzer zu Henfenfeld betrl. vom J. 1355.

Ich Hainrich vom Perg Ritter, Ich Hainrich von Wildenstain Ritter zu dem Rotenberg gesessen, vnnd Ich Conrad Groß der Schulthaiß zu Nurmberg, *) Verjehen vnnd tun kunnt offentlich mit diesem brieff allen den die In sehennt, hörent oder lesennt, das sagt an misselung vnnd stöß (Mißverständniß und Streit) die gewesen vnnd aufferstanden waren, zwischen dem Vesten manne Herrn Ulrich von Henfenfelt, ain seit — und dem Ersamen manne Hainrich dem Mennlein burger zu Nuremberg anderseit, von der Badstuben wegen zu Henfenfelt gelegen, vnnd auch von des Holzes wegen daselbst gelegen, das genannt ist das Mulaychech daß sie derselbenn sach bederseit auff vnns mit freyer willkuer gegangen sein, auff mich Hainrichen vom Perg, Rittern, vnnd auff mich Conrad Grosen den Schulthaissen zu Nurmberg, die wegen mit dem geding, wie wir das taidingen (gütlich vereinigen) vermochtenn oder schieden (entscheiden), daß das beederseit Ir will vnnd wort were, vnnd gelobten auch das steet zu halten, Vnnd ob wir vnns Zwen nicht verainen kunnten,

so

*) Conrad Groß war Schultheiß von 1353 — 1355. S. Herrn Senators von Stromer Geschichte des Reichsschultheißenamtes in Nürnberg. S. 79.

so sollt der obgenannt Herr Hainrich von Wildenstain Ritter zum Rotenberg gesessen, obman (Superarbiter) sein, Vnnd das wir das auch nach Ir baider fürlegung getaidinngt vnnd verschaiden habenn, Von ersten, daß sie bedersait guete freunt sein sollenn vnnd aneinander finden sollenn, vnnd nicht hinndern, vnnd was der ehegenannte Herr Vlrich von Henfenfelt vnd sein bruder, demselben Hainrich Mennlein, an dem ehegeschribnen holtz, dz genannt ist das Mülaichech schadenns getan hetten, oder des abgehauenn hetten, das solt genntzlich ab sein ·|. Darnach haben wir geschaidenn vnnd vermacht, daß die ehegeschribenn Badstubn zu Henfenfelt gelegen, kain recht haben, noch gewinnen soll, In das ehegenannt holtz, das genannt ist das Mülaychech, vnnd das deß vorgenannten Hainrich Mennleins Burger zu Nurmberg ist, Auch haben wir getaidingt vnnd beschaiden dz der oft genannt Herr Vlrich von Henfenfelt vnnd sein Bruder vnnd alle Ire erben noch niemand annder von Irentwegen wann sie zu diesen Zeiten Ir haab vnnd Ir gut vngethailtz mit einannder habenn, kein ansprach, klag oder vordrung hintz dem ehegeschribn holtz, das genannt ist das Mülaychech noch zu allen den rechten die zu dem holtz gehören, vnnd hintz dem vorgenantl. Hainrich Mennlein burger zu Nurmberg vnnd hintz seinen erbenn von desselben holtz wegenn haben noch gewinnen sollenn, Vnnd soll auch der vorgenannt Hainrich Mennlein Burger zu Nurmberg vnnd seine erben vor den obgenl. Henfenfeldernn vnnd vor allen Iren Erbenn, dz ehgeschribn holtz, das genannt ist das Mülaychech haben vnnd niessenn mit geruter *) Hand fürbas ewiglich, Vnnd sollen auch alle

*) Hier muß ein Schreibfehler seyn.

le brieff die der vorgenannt Herr Vlrich von Henfenfelt, von desselben holtz das genannt ist, das Mülaychech, erklagt hett, ab sein vnnd nicht krafft haben, gar vnnd genntzlich one geverde. Vnnd des zu einem wahren Vrkund vnnd zu einer zewgschafft geben wir die vorgenanntl. Ich Hainrich vom Perg Ritter, Ich Hainrich vom Wildenstain Ritter zum Rotenperg gesessen, vnnd ich Conrad Groß Schulthaiß zu Nurmberg disen brieff versigelt vnnd bevestend mit vnnsern Innsigeln die daran hangend. Der geben ist, da man zalt vonn Gottes gepurt 1355. Jar, Pfintztag (Donnerstag) vor Gregorii.

III.

Vrkund des Abbts zu Michelfeld über einer Strittigkeit zwischen dem Gottshaus zu Michelfeld und Heinrich dem Mendlein, wegen der Mühl zu Henfenfeld, vom J. 1363.

Wir Niclas von Gotes Gnaden Abt zu Michelveldt vnnd wir der Convent gemeiniglich desselbenn Closters bekennen thun kund offenntlich mit diesem brieff allen den die In ansehennt, hörennt oder lesend, umb solche zwayung vnnd mißhellung, als zwischen vnnser vnnd vnnsers Gotzhawß zu Michelveldt an ainem thail gewesenn ist, vnnd Hainrich dem Mendlein Burger zu Nurmberg an dem anndern thail vonn der Mülen wegen zu Hennfenfelt vnnd dem holtz Aichech genannt, das vin vnnsers Gotshaus rechts

aigenn

aigenn ist, vnnd der obgenannt Mendlein Voytherre, derselbenn zwayung vnnd mißhellung sein wir auff baidenn thailen, genntzlichen vnnd vnbetrunglichen, (ungezwungen) mit rath vnnd mit guetenn willen gegangenn, vnnd habenn es auch leuterlich aus der Hannd geben den Erbergen Herren vnnd mannen Herrn Wicker Thumbherrn zu Bambergk vnnd vnnsers Herrn Herrn Karls Römischen Kayſers, als eines Königs zu Beheim, an der zeit landschreiber In seinem lannde zu Beirn, Herrn Botzken von Wilhereiz Burgraf zu dem Rotenperg, Volkolten von Tannen *) landrichter zu Sulzbach Cunradden Irelbeckhen, voyt zu Herſprukh an der Zeit vnnd Bercholt dem haller von Grefenberg burger zu Nurmberg, mit der beschaidenn, wie sie die Zweyung zwischen vnns entrichtenn, das ist vnnser will vnnd wort, vnd wir gelüben, auff beederſait, dieſelben schiedung vnnd verrichtunng gannz vnnd stet zu haltenn, on alles geverde, vnnd die schiedunge habennt sie also gemacht, als hernach geschriben steet, daß ersten Daß der Müllner, der auff der Mülenn sizt, oder wer nach Im darauff kumbt, vnns vnnd vnnserm Gotshaus zu Michelveldt, vnnßer gult, die vnns von der Aigenschafft angehört, järlichenn raichenn, vnnd antworten soll zu rechter gewonlicher zeit Inn vnnser höfe zu Hennfenfelt, als das mit gewonhait vnnd von altter herkommen ist. Es soll auch der Voytherr, den Mullner verſprechen zu dem recht\vnnd den zu recht stellen vnd den schützen vnnd schirmenn, als eins voytherrn recht ist, vnns an vnnser Aigenschafft, on entgelt,

*) Von der Familie der Herren von Tanne ſ. Hn. Prof. Waldaus Beyträge I. B. VII. H. S. 415. f.

entgelt, Es soll auch der Mulner des holtzes hueten vnnd flurhey (Flurer, Aufseher) sein nach seinenn treuen, vns an der Aigenschafft on entgelt vnnd dem Voytherrn an seinen rechtenn, vnnd ob Jemannd dem Mulner an dem vorgenanntenn holtze vberlast thun wollte, vber die vorgeschribenn sach, dem soll der Voytherr das helffen beschirmen, nach seinen treuenn, vnnd on geverde, vnns an der aigenschafft on entgelt. Es soll auch der Mullner aus dem ehegenanntenn holtz nemen Zimmerholtz zu der Mulenn vnnd Prennholtz vnnd holtz zu seinenn wegenn vnd pflügen, sein nottdurfft on geverde. Es sollenn auch vnnser hofe zu Hennfenfelt aus dem ehegenannten holtz nemenn Zimmerholtz zu Iren wegen vnd pflugenn ir nottdurfft on geverde, dem Voytherrn an seinen rechtenn on entgelt. Es soll auch der Mullner noch vnnser leut zu Henfenfelt aus dem holtz nichts verkauffen, so sollen auch wir noch der Voytherr auch aus dem holtze nichts verkauffenn, dann wir habenn vnns vor darumb freundtlichen mit einannder verainet, vnnd wer das erbe auff der Mülen verkaufft, der soll für vnns oder vnnser nachkommenn kommen, vnnd soll vnns das auffgebenn mit einem schilling haller, so sollen wir dann dem der das gekaufft hat des Erbes bekennen mit einem schilling haller, vnnd wann das geschicht so sollen sie dann bede für den Voytherrenn kommen, vnnd der das erb verkaufft hat, von dem soll er mit einem schillinng haller auffnemenn, vnnd des der das erb gekaufft hat, soll er sich mit einem schilling haller vnnterwinnden, vnnd soll In dann versprechenn schützenn vnd schirmen, als vorgeschribenn steet, vnnd als ains Voytherrn recht ist, Vnnd darumb zu Vrkundt vnnd

zu

zu einer ewigenn bestettigkait der vorgeschribenen taidinng, gebenn wir vorgenannter Abt Niclas vnnd wir der vorgenannt Convennt Michelvelt, diesen brieff versigelt vnnd gevestennt, mit vnnserm vnnd vnnsers Convennts vnnd mit der Erbern herrn vnnd mannen die hernach geschribenn stehennt, vnnd dieser sachen teidinger vnnd schiedleut gewesen sind, anhanngendenn Innsigeln versigelten alles das stett zu haltenn und zu vollfüren, das In diesem brieff geschriben steet, Vnnd wir die obgeschribenen teydinger, Wickh Tumherr zu Bambergk vnnd Lanndschreiber zu Sulzbach, Botzk von Wilhereiz, Burgraf zu dem Rottenperg, Volkelt von Tann lanndrichter zu Sulzbach, Cunrad Irelbeck von Sittenbach Voit zu Herspruckh vnnd bercholt Haller von Grefenberg burger zu Nurmberg bekennenn offentlich mit diesem brieff, daß wir die obgeschribenn schiedung vnnd taidunng, durch bite vnnd freuntschafft willen des obgenannten Niclaus Abts zu Michelfeldt vnnd des Convennts desselben klosters vnnd des obgeschribenns Hainrich des Menndleins burgers zu Nurmberg gethan vnnd gemacht habenn nach vnnsern treuen so wir best möchten, on alles geverde, vnnd haben auch darumb zu einer ewigen gedechtnis der schidunge, daß die stett vnnd vnnzerprochenn bleibe, vnnsere Innsigel gerucht zu hangenn, an diesen brieff zu dem des obgenantl. Abts vnnd des Convennts zu Michelvelt die daran hanngend, der brieff ist geben nach Cristi gepurt 1363. Jar an sant Jacobs tage.

IV.

IV.

Litera Cardinalis de fundatione Carthuſien. Nüremberge, de a. 1380.

(S. Hn. Prof. Waldau's Neue Beyträge I. Heft. S. 26. f.)

Pileus miſeratione diuina tituli Sanctae Braxedis (Praxedis) presbiter Cardinalis ad infra ſcripta Apoſtolica auctoritate ſuffutus. Dilecto nobis in Chriſto *Marquardo Mendel* Laico Opidano Nurembergen. Babenbergen. Diöceſis Salutz. in Dno. Exigit tue magne deuocionis et ſinceritatis affectus quo erga Deum et Romanam Eccleſiam exſplendere dinoſceris, Vt petitionibus tuis, quantum cum Deo poſſumus favorabiliter annuamus. Cum itaque tu ſicuti accepimus ád religionem et ordinem fratrum Carthuſien. ſpecialem geras deuotionem et affectionem, Et unum Monaſterium ſeu conuentum, in quo recipiantur Vigeant et regularem Vitam obſeruent, tantum tredecim presbyteri, et non plures, cum ſex conuerſis ſolum et non pluribus, ad eorundem fratrum adminiſtrationem ſed pauciores habere poſſunt ſi placet, Secundum quod pro tali ſimplici conventu ſufficere poſſit. Et dictum Monaſterium in loco libero, tuto, congruo, et honeſto, Videlicet ſuper *foſſatum* *) infra monaſteria ſanctimonialium Sanctae Clarae, et Sancti Jacobi fratrum Teu tonicor. In *ſuburbio* opidi Nurembergen. ſito de conſenſu incolarum dicti opidi, de novo fundare, conſtruere et erigere deſideras, et de bonis tibi a deo collatis et aliis quae ab

*) Foſſatum, der Stadtgraben, denn damals war dieſe Gegend noch außerhalb der Ringmauern, daher die Straße bey dem Zeughausgraben noch jezt den Namen Steig führt, weil man ehemals um den Stadtgraben ſpazieren gieng.

ab jis, quantum pro Zelo mouentur, ſuas Eleemoſynas ad dictum Monaſterium elargiuntur ſufficienter et congrue dotare proponas Sed quia niſi ſuperior. dicti ordinis ad hoc accedat conſenſus, qui Veritatis tramitem derelinquens, Ruperto olim Cardinali 12. Aplor. alias *Gebeneno* (*Gebenero*) Antipape adheret publice et adherere non deſiſtet et ſic licentiam in premiſſis concedere non poteſt, Monaſterium et conventum conſtruere et erigere non vales, pro parte tua, nobis extitit humiliter ſuplicatum, quatenus ut dictum Monaſterium et conuentum fundare, conſtruere ac de novo erigere poſſis, dicto ſuperiore etiam non requiſito, tibi auctoritate Apoſtolica qua fungimur dignaremur licentiam impartiri. Nos itaque dictis tuis ſupplicationibus, quum Zelo fidei et deuocionis accenſus cupis, terrena in coeleſtia, ac caduca ac momentanea in eterna felici commercio commutare, favorabiliter inclinati, Vt dictum Monaſterium et conventum ordinis frum Carthuſien. in loco predicto quod Monaſterium Vocetur ac nominetur, Cella beatae Mariae, dummodo curati *) dicti loci Nuremberge. ad hoc conſenſus acceſſerit, Juriumque eius in oibus ſemper ſaluo. Alterius ſuperioris, etiam ſuper hoc non requiſita licentia, licite fundare, conſtruere et dotare ualeas cum modis et condicionibus ſupra ſcriptis et infra Scriptis.

Primo Videlicet, quod nulla perſona Eccleſiaſtica uel Secularis cuiuſcunque condicionis exiſtat, te *Marquardo* pdicto fundatore ſeu prouiſoribus uel defenſoribus tibi ſuccedentibus, quos Conſules opidi Nur-

*) *Curati*, *Curiones*, Seelſorger, heißen in der römiſchen Kirche, welche gewiſſe Kirchkinder oder eine Pfarre (Parochiam) beſtändig zu verwalten haben, weil es auch Geiſtliche ſine cura giebt. Der Curatus, von dem hier die Rede iſt, war der Pfarrer bey St. Lorenzen.

Nuremberge. dcto Monasterio deputabunt et etiam una cum domesticis uobis exceptis, nullam habitationem circa dictum Monasterium habere psument. Insuper quod *consules Nurmbergn. pdicti pfatum Monasterium cum suis pertinentiis ppetuis temporibus in sua protectione habere debebunt*, ct *Marquardo Mendel fundatore dicti Monastery seu conuentus, mortuo, alium puisorem dicto Monasterio ppetuis temporibus debebunt surrogare, et te Marquardo Viuente dicti Monasterii, seu conventus, puisor esse debebit.*

Ceterum quia fundator et oes puisores sibi succedentes dictum Monasterium et conuentum seu eius negocia tractare et expedire debebunt, secundum consilium Consulum in Nuremberg opidi pfati, saltem in temporalibus ut infra clarius explicatur. Etiam si pfatum opidum Nurmbergn. in tanto necessitatis poneretur periculo qd absit, itaque consulibus dicti opidi uideretur, qd tanta necessitas dictam urgeret Ciuitatem quotiescunque continget, quod extunc *murum, quo dictum foret monasterium circumcinctum, possunt penitus disrumpere et deuastare* sine temeraria uiolencia quacunque. Itaque nec contra Papam, sanctiones eius Canonicas, nec Epm uel ordinem seu eius superiorem, Vel contra quemcunque conditionis Psonam in nullam friuolam seu temerariam Violenciam psumantur incidisse. Et dicta necessitate cessante pfatum Monasterium dicto muro sic disrumptum iterato alio si placeret muro consimili secundum modum priorem et formam possunt et ualent erigere et reedificare. Itemque in dicto Monasterio seu conuentu nullus eligat seu habeat sepulturam nisi Monachi Et sui familiares et domestici, quantum ad eor. mensam Et seruitia cottidiana sunt adstricti, fundatore seu prouisore eor. excepto, quem Consules opidi predicti prius duxerint deputandum, cui possunt ac debe-

debebunt tradere Eccleſiaſticam Sepulturam: Itemque Prior Et Conuentus dicti Monaſterii nihil in temporalibus de majoribus et magnis ordinis negocys dicti monaſterii ſine conſilio fundatorjs ſeu prouiſorjs, qui â pfatis Conſulibus dicto Monaſterio deputabitur, tractare uel diſponere poſſit nec pſumat. Item quod pro nullis libertatibus, nec immunitatibus nec pro aliquo iure Ciuitatis ſtatuto uel aliunde conceſſo apud Imperatores uel Reges laborare pſumant, nec eiſdem obtentis uti, quia uergunt in detrimentum opidi pfati, ſine conſenſu ſpeciali ciuium pdictor. Item quod dicti conuentus omnes coloni Et ſubditi in cauſis ſecularibus quae inter eos uel alios de ciuitate Vertuntur uel uerti poſſunt in futurum, tales non niſi *in iudicio opidi pfati Nurmb. querant Et deſcindant*, ut aliorum ciuium homines coloni et ſubditi facere ſunt conſueti. Et ad pmiſſa, auctoritate Aplica, qua fungimur in hac parte, tenore pntium litterarum licentiam impartimur. Nulli ergo omnio hominum liceat hanc paginam nrae licentiae infringere uel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare pſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei, et beatorum Petri et Pauli Aptorum ſe nouerit incurſurum. Datum Nurmbergae Bambergn. diöceſ. pdictae. 7 Idus Auguſti, Anno dni 1380. Indictione 3tia Pontificatus Sctiſſimi In Co. Pris Et dni nri dni Vrbani diuina puidencia Pape ſexti Anno tercio.

V.

Bewilligung des Bischofen zu Bamberg, wegen des von Marquard Mendel errichteten Carthäuser-Klosters vnd befreyung der Gült auf den darzu gestifteten Gütern, vom J. 1381.

Wir Lamprecht von Gotes gnaden Bischoff zu Bamberg bekennen mit disem offen Brief allen den die In sehen oder hören lesen, das für vns kam der Ersam Markart Mendlein Burger zu Nuremberg vnser lieber getrewer vnd legt vns für, wie das er von gnaden vnd schikung des heyligen Geists eyn Closter angefangen hett, zu pawen zwischen sant Jacob vnd sant Claren, auserhalb der Rinckmawer In der Vorstat zu Nuremberg genant Cella bte Marie Cartheuser Ordens vnd hett das getan, mit vnnser gunst vnd laubend wann er daselb Closter gern widmen wolt noch seinen vermugen mit den Guten die Im Got verliehen hett vnd In von seinem Vater wern anerstorben, vnd er das on vnser besunder Hülf vnd Gnad nicht mocht zu bringen, So bat Er vns flehlichen das wir Im die nachgeschriben Gült vnd gut, die er von vns vnd vnserm stifft hett, zu Lehen leuterlichen durch Gott vnd seiner fleissigen pet willen zu dem vorgenanten Closter wollten aygnen vnd verschreiben zu aygenschafft. Wann wir nu von vnsers Amtes wegen, darzu gebunden seyn, zu steuren vnd zu helffen, das Gotesdienst bey vnsern Zeyten In vnser Stat vnd Pistum zu Bamberg Seliglich werd gemert, So haben wir angesehen dieselben sein Andacht, vnd fleissige

ge

ge redlich pet, vnd haben die gnediglichen verhort, vnd haben Im diselben gult vnd gut, all, als dye von vns vnd vnserm Gotshauß sint zu lehen gegangen, zu dem vorgenanten Closter, geaygnt, gefreyt, vnd verschriben, Aygnen, verschreiben vnd geben die mit voller Herschafft, nutzen vnd Rechten Als wir vnd vnser Stifft die herbracht habenn mit kraft ditz Briefs, mit Willen gunst vnd Wort, der Erbergen vnser lieben andechtigen des Techants vnd des gemeinen Capitels vnsers Stifts zu Bamberg, vnd geanzzer *) vnd verschreiben wir vns auch aller Recht Herschafft vnd Aygenschafft die wir vnd vnser Stifft von der Lehenschafft wegen, vnzher (bißher) an denselben gulten vñ guten allen haben gehabt, vnd gehaben mochten In khein weiß on all geverd vnd das alles zu ayner waren Ewigen vrkund geben Wir disen brief, mit vnsern vnd Vnsers Capitels hangenden Insigeln versigelt vnd wir Hainrich von Gots gnaden Dechant Vlrich von Tungult Schulmeister vnd das gemein Capitel des Stifts zu Bamberg bekennen das all vorbeschrieben Ding mit vnserm guten Willen vnd Wort sind geschehen, vnd haben darüber zu vrkund vnsers gemeinen Capitels Insigel zu vnsers obgenannten Hern von Bamberg Insigel mit guter gewißzen an disen brief gehengt, So sint das die Gült vnd gut. Ein Gut zu Weningen Erlangen gelegen, darauf der Perr sitzt, gibt ein halb sumer korns, Ein halber Hoff daselbst darauf der Reinbot sitzt, gilt drew Sumer vnd eyn Vierteyl korns, drey keß zu Ostern vnd drey ze pfingsten, vnd dreye keß ze weynachten, vnd ein Vaßnachthun Ein halber Hof daselbst

*) Ein fehlerhaftes Wort!

ze Erlangen gelegen, darauf der Tengler sitzt, gilt drew Sumer on ein Vierteyl korns newn kese tzu dreyen zeyten vorbnt vnd ein vaßnachthun Item ein Mul ze Henffenfeldt gelegen, davon gibt der Wustfeldter drey sümer korns drew Sumer Haber eyn Sumer Wantz viervndtzwantzig kese, zu den vorbn drewen Zeyten zwey Herbsthüner vnd tzwey vaßnachthüner vnd eyn Holtz dobey dez sint bey Hundert morgen vñ alle Woche eyn Dienst Vische die eyns schilling Heller wert sind, gibt der Romunck Ein Zehend zu Venbach gelegen der etwenn des Gauglers erb was vnd ein kleiner Zehend doselbst, Item drew Gut ze Welkenbach bey Herzogenaurach gelegen gelen Funff Sumer vnd zwey Achteyl Habern Newntzig Eyer ze Ostern Sechs Herbsthuner vnd drew Vaßnachthuner Ein seldner daselbst gibt ein Vaßnachthun vnd ein Herbsthun, Item tzwu Hube ze nyderndorff darauff der Eckstein vnd dye Wusteyn sitzen gelten drithalb Sumer habern, zehen Schilling Haller der langen, on zwelff Haller Achtzehen kese tzwey Herbsthüner vnd zwey vaßnachthüner vnd vier vnd tzweintzig Haller wert visch am Hailigen Abent vnd von eynem Seldenhauß *) vnd eynem Wyßlein daselbst dreytzig kese der geben ist ze Bamberg am freytag vor des Heyligen kreutz Exaltationis. Anno dni mo. ccc. lxxxpmo.

VI.

*) Ein Haus, bey welchem meistens kein Acker war.

VI.

Litera generalis Capituli de fundatione Clauſtri ſiue domus Carthuſien. Nurembergſ. de a. 1382.

(S. Hn. Prof. Waldau's Neue Beyträge I. Heft. S. 32. f.)

Frater *Johannes* humilis Prior majoris domus Carthuſie ceterique diffinitores Capituli generalis noſtri ordinis Carthuſien. in alma Vrbe Roma de mandato dni. nri Pape pro capitulo generali celebrando congregati, Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentibus et futuris, ad perpetuam rei memoriam notum fieri uolumus per preſentes, quod licet augmentum ſinceriter affectemus diuini cultus non tamen adeo ita cupimus domorum nri ordinis numerum ampliari, ut per hoc obſeruanciam uelimus minus ſalutarem uel eius honeſtatis leſionem aliquam ſuſtinere. Hinc eſt, quod Vir hon. Et ſpectabilis uir dnus *Marquardus* dictus *Mendl*, Ciuis ſeu opidanus opidi de Nurmberg in nra pſentia perſonaliter conſtitutus gra ſancti Sptus ſalubriter illuſtratus ad diuini cultus augmentum Domum unam nri ordinis obtulit ſe facturum ac inter cetera quaſdam obtulit conditiones, ſecundum ritum patrie ſue utiles Et neceſſarias, aſſerens nullo alio modo ad pacem ciuium puenire, niſi effectum ſortirentur. Primo — Nun folgen die Punkte ſelbſt, wie oben in dem Briefe des Kardinals. Nos uero dictis condicionibus diligenter perlectis et conſideratis, attendentes, quod dictus Dns *Marquardus* tali deſiderio diuinitus inſpiratus maiora faciet quam promittit, dictam domum cum pmiſſis condicionibus Et pactis noſtro ordini incorporamus ex nunc Et in poſterum ipſam nris immunitatibus gratys et priuilegys uti uolumus, ſaluo tamen quod edificia competentia facere fieri teneatur pro habitatio-

ne dictar. perſonar. Et diuini cultus exercitio ſecundum formam nri ordinis ac poſſeſſiones et reditus ſufficientes aſſignare uel aſſignari facere, pro neceſſitate dictarum perſonarum, Et pro hoſpitibus ſuſcipiendis, ac alys neceſſariis oneribus ſupportandis. Et ut Deus omnipotens, qui dicto Dno. *Marquardo* dedit tam Sanctum uelle, det et miſericorditer perficere, eundem omnium bonor. ſptualium quae fiunt et fient in poſterum in toto ordine facimus participem et conſortem ac Vlterius ex gratia Speciali eidem concedimus plenum per totum ord. nrm Monachatum. In cuius rei teſtimonium Sigillum domus Sti Martini prope Neapolim Carthuſien. ordinis duximus apponendum. Anno dni 1382. die 10 Aprilis, ſedente nro gnali capitulo in alma Vrbe *Roma*, auctoritate Sctiſſmi in Xo pris et dni dni Vrbani diuina puidentia Pape Sexti.

VII.

Teſtamentum

Marquard Mendels, Stifters des Carthäuſer-Kloſters, vom J. 1384. *)

Ich Marquard Mendel, Burger zu Nuremberg vnd Stiffter des Cloſters zu vnſer frawen Zell Carthewſer Ordens doſelbſt verjehe offentlich mit diſem brief das Ich mit verdachtem mut vnd mit wolbedachten ſñen do Ich es wol gethun mocht diß mein geſchefft Schik vnd acht von Wort zu Wort, als hernach geſchriben ſtet,

Ich

*) S. Hn. Prof. und Hoſpit. Pred. Waldau Beytr. IV. B. XXVIII. H. S. 231. f.

Ich schik zum Ersten mit der Hülff gots mein sel dem allmechtigen got vnd der lieben Junckfrawen sant Marien, des Ich Ir Barmherzigkeit wol getraw, vnd ob Ich In der Stat zu Nurmberg stürb oder in nehe dobey, do man mich herbringen möcht, So beger Ich durch gotes willen das man mich begraben soll In den Chor der Carthewser zu Nurmberg für den obersten Altar, wo es dem Prior vnd Convent allerbest gewellt, waße (indem) Ich das vrlaub vor genommen han, von dem visitator von Prag, Wer (wäre es) aber das man mich nit herbringen mocht, so soll man doch mein grebniß do haben zu eynner gedechtniß meiner sel vnd eynnen stein der dem Pflaster gleich sey vnd nit empor stee, auf mein grab legen, mit meinem Namen darauff gehawen, das mein lieb vetter (Väter) die Carthewser dester mer an mich arm sünder gedenkhen. Vnd auch zu der ersten grebniß sol man geben, In die zwu Pfarr, vnd In die zwey Spital, In die vier Pettel Orden, vnd zu St. Claren, vnd zu sant katherein Igklichen briester vnd Igklicher nunnen eyn Moß weins vnd eyn Semel, vnd Iglichem sichen In den zweyen Spitaln eyn semel vnd eyn seydl. weyns, vnd In die vier siechkorb (Siechkobel) Igklichem sundersichen eyn seidl weins, vnd ein semel vnd den zweyen fündeln, Igklicher ein Süñer korns Auch sol man geben auf denselben tag meiner grebniß als viel brots als von eynnen Süñer korns wirt gemacht, ein paintzign (jedem einzelnen) arm leuten In der Capellen aller zwelff poten gespent, Darnach schik Ich von allen dem das Ich laß, das man davon gelten vnd bezalen sol, das ich schuldig bin, das her Vlrich Añan mein Peychtvater der Carthewser das meyst

tayl beschriben het, vnd auch anders wo do ich mich vergessen hett, das man redlichen beweisen mecht, vnd schik auch ob die pawern von den Gutn (Gütern) die Ich den Carthewsern geben han, der alten Gult langen wölt das man In darüber gelauben sol durch gots willen Wanne Ich mich mit dem schreiben vielleicht auch mocht vergessen haben, Darumb das ich viel In fremden landen geweßt bin, Auch ist zu wissen, das ich geben han mein zweyen Brudern Conrad vnd Peter den Mendeln, und Iren Syñ (Söhnen) dy Reyhen vnd das Weyerlein, als das mit der Mawr begriffen ist, das do geet vom Moler Tor *) vntz an das nechst hawss mit der bescheidenheit, ob Ir beder Sün abgingen, Ee sie zu Iren tagen komen, on leiplich Erben, So sol es auf das obgenant Closter Carthewser Ordens gevallen das han Ich In geben zu eyner letz vnd sy haben mir verhayßen des Closters Pfleger zu sein, durch Gots Willen noch meinẽ tod, Vnd die pflegniß schüllen (sollen) sie verdienen an den Purgern vom Rott (Rath) wann sie die gewalt haben zw leyhen. Darnach schik Ich meiner schwester Agnesen dreyßig guldein, Annen Irer Tochter zehen guldein vnd den andern Igklichen Iren kindern, funff guldein, Auch schik ich des Paulus Mendels kindern, Es sey Sünn oder Töchter, Iglichen zehen guldein. Darnach schik Ich meiner Schwester kathreyn zu sant kathrein die Ich Ir von Rechts wegen schultig bin alle Jar dieweyl sie lebt vier guldein zu den vier Cottemern, (Quatembern) die sol man Ir geben, von dem obgenantn Closter vnser frawen zel, von den Guten die Ich In gelassen vnd gegeben han, vnd darzu

*) Möllerthor, war oben am jezigen Marstall.

darzu tzweinzig guldein berait. Auch schik Ich lewpolt dem Schurstab, vnd Iglichem seinem geswistreyd Cristein (Christian), Erhard vñ Anthon Iglichen tzwen guldein zu letz zu eynem Creutzlein das sie durch Gots willen mein dabey gedenken, Auch schik Ich Lewpold reych heintzen *) funffzehen guldein, Conrad sein Bruder drey guldein vnd Ir peyden kindern Jeglichem ein guldein vmb ein Creutzlein das sie mein dabey gedenken, Auch schik Ich zu sant Claren geen Bambergk den tzweyen Liebsperger vnd des Heinrich Schultheyßn Tochter Iglicher tzween guldein, der Prawn Pilgramin tzwen guldein vnd des Conrad Pilgrams swester zu sant kathrein tzwen guldein vnd der Sampachin zu sant Claren zu Nuremberg Auch tzwen guldein. Darnach sol man geben gen Meintz, gen Würzburg vnd geen Dünckhausen In Iglichs Closter der Carthewser hat mir gebñ vñ meiner wirtin (Ehewirthin) seligen vnd mein vordern (Voreltern) ein ewige Jarzeit vnd die mußhat, soll man vnter die Herren taylen Als ferre (so weit) sie gereichen mugen. Auch ist tzu wissen, das man der zieglerin schuldig ist zu geben alle Jar dieweyl sie lebt, zehen guldein halb auf sant Walpurgen Tag vnd halb auff sant Michels Tag, das gelt für das leipgeding hatt Ir wirtt Hannß tzigler dem Closter schon bezalt vnd ist komen an des Closters paw. Auch sol man geben Cristein der Smugennhoferin einer closter frawn zu Sant Claren Sechs pfunt Haller der stat Werung zu Nurmberg halb auff sant Walburgen tag, vnd halb auff sant Michels tag, die hat sie vor gehabt, auff den

 Hewsern

*) Leupold, einer der Nachkommen des Großen, welcher der reiche Hainz genannt wurde.

Hewsern, die ꝛu des Closters Hoffreyd gehören vnd komen seind, vnd dieselben sechs pfund Haller sol man derselben Cristein Jr lebtage geben. Darnach schik Ich dem Closter Carthewser Ordens zw vnser Frawen ꝛell zu Nuremberg die Hofraith die ꝛu dem Closter kommen ist, vnd auch was Ich gelts auf das Closter zu pawen vnd zu kost außgeben han. Darꝛu schik Ich In auch die vier Hewser vnd die Hoffrait bey dem Spital gelegen vnd auch den Gartten vnd das Haws bey der Padstuben an dem sant, In demselben garten gelegen, do der Herman moll Inen ist. Darnach drew Hewser von eynem Garten, die Ich von der Hergegen Beheimin gekaufft hab an der Flaischgassen gelegen, Eyn Haus vnd eyn Gertlein, daneben Eynen Garten vnd eyn Stadel darInn, das auch an der Fleischgassen gelegen ist, an den vorgenanten Hewsern, das ich kaufft, von der Heinrica Rechin, vnd ein Haws mit eyner gassen hin hinter vnꝛ an des Waltstromers Stadel, das gelegen ist Zunechst an dem Closter an der Ecken gen sant Jacob, das Ich kaufft vnd bezalt han, vmb den Hanns Waltstromer, Also das sy dieselben Erb vnd aygen die Ich In geschikt hann In der Statt In der Jarsfrist verkauffen sullen. Darnach schik Ich In die hernach geschriben Gut auf dem Land gelegen, die mir von meinem Vater worden sein, die ich mit meinen Brudern getaylt han, vnd mich zu meinen tayl ongevallen seint. Des Ich ein guten taylbrief han, mit des Gerichts Insiegel, vnd dieselben Gut seynd auch dem Closter durch Gotes willen geaygent worden. Des Ich auch eyn guten Brief han mit des Bischofs vnd des Capitels zu Bamberg Insigel. das sind die Gut. zum ersten ein Gut

zu Wenigen Erlangen gelegn, do der Per (Bár) auf sitzt vnd Jerlichen gilt eyn halb Sumer korns eyn halben Hof doselbst do der Reynpot auff sitzt, gilt Jerlichen drey Sümer korns on ein Vierteyl Newnkeß zu dreyen tzeiten vnd ein Vaßnachthun. Aber (abermals oder noch) eyn Hoff daselbst do der Tengler auff sitzt, gilt Jerlichen drew Sümer on eyn vierteyl korns, Newnkeß, zu drewen tzeiten, vnd eyn Vaßnachthun. Darnach eyn Gut zu Henffenfeldt do der Wustfelder auff sitzt Gilt Jerlichen drew Sümer korns drey Sumer Habern, Eyn Sumer Waytz vier vnd tzweintzig keß zu dreyen tzeyten, tzwey Herbsthüner vnd zwey vaßnachthüner Vnd eyn Holz zu Henffenfeldt, das heyst das Mulaychech vñ Ist bey Achtzig morgen vnd ein Vischwasser zu Henffenfeld davon der Romungk alle Wochen gibt tzwelff Haller wert Visch, darnach Eynen tzehenden tzu Venbach von den dreyen Guten zu Welkenpach die des Rappen vnd des Zymermanns Erb sein, Gelten (geben Gült) alle Jar funff Sumer tzwey achteyl habrñ Newntzig Eyer zu Ostern Sechs Herbsthüner vnd drey Vaßnachthüner. der Colb Seldner daselbst gibt Eyn Herbsthun vnd eyn vaßnachthun. Darnach ein gut zu Merendorf do der Vlrich Pocil auff sitzt Gilt vier Sumer korns funffzig Eyer acht keß, tzwey Herbsthüner vnd zwey Vaßnachthüner Vier vnd tzweintzig Haller werth Visch an den heyligen Abent, vnd ein Hewßlein vnd eyn witzlein doselbst gilt Jerlichen bey fünff vnd tzweintzig schilling Haller. Darnach eyn Hoff zu Godelndorf, do der Haßlacher auffsitzt Gilt Jerlichen Sibenthalb Sumer Korns, eyn Sumer Habern Sibentzig Haller funfthalben schilling ayer der langen,

dreyßig

dreyßig keß zu pfingsten vnd zu Weyhnachten newn Herbsthüner vnd zwey vaßnachthüner. Ezwu Hub zu Nyderndorf, der Ittliche gilt Ein Sümer vnd zwey Achteyl Habern Fünf schilling der langen Haller on sechs Haller, drey keß zu weihnnachten, sechs keß zu Pfingsten dreyßig Ayer zu Ostern, Ein Herbsthun vnd eyn Vaßnachthun. Darnach von dem Rothaws zu Nuremberg alle Jar funff pfund Haller leipgedings, stet halbs auff **Conrad Mendel**, vnd der ander tayl auf **Agnesen** mein swester. Also weñe der eyns abgeet, so get das leipgeding halbs ab. Auch schik Ich dem egenanten Closter Carthewser Ordens allen mein Hawsrat kleynot vnd Trinkfaß die ich vor mich verschikt han wie das alles genant ist. Auch schik ich In mein **beraytschafft** (mein baares Geld) die Ich han bey **Conraden** vnd **Peter Mendeln**, meinen Brüdern, in Irer **gesellschaft** *) das die auch werden vnd gevallen soll, dem obgenanten Closter Carthewser Ordens zu Nuremberg, vnd der (und dieses baare Geld beträgt) ist bey zweytausend guldein mynder oder mer, darumb sol man Iren slechten Worten gelauben, was sie sprechen, wañ Ich sie derkenn das sie kaynen fremden Man nicht han vnrecht getan, mit wissen, darumb ist In wol zu glauben. Darnach schik Ich von allẽ das Ich dem offtgenanten Closter Carthewser Ordens zu Nuremberg gelossen vnd geschikt han, als in diesem brief mit Wortten begriffen ist, das des mein Vermund alles schüllen gewaltig seyn vnd Jñen haben, vnd davon außrichten vnd

*) Die Brüder hatten nemlich eine Handlungsgesellschaft, in deren Geschäften Mendel viele Reisen machen muste.

vnd bezalen alles das Ich In disen briff verschikt han, vnd noch verschik, Als es auch In diesem brief hernoch begriffen, vnd wenne es deñ also verricht vnd bezalt wird, So sullen deñ mein **Vormund** (Vollstreker, Exekutoren seines Testaments) geben vnd vntertenig tun vnd machen, was übrigs do beleibt, wie das genannt ist, besucht vnd unbesucht, dem Ehegenañten Closter Carthewser Ordens zv vnser Frawen Zell. Auch schik Ich ob das wer, (im Fall es sich ereignete), das yemant In der Jarsfrist nach meinem tod eyn ewig meß **widen**t (widmete, stiftete) vnd macht In die Capellen die zu nachst bey den Carthawsern ligt so sullen mein Vormund von dem Gut das Ich da laß eyn Ewige meß **widen** vnd machen, In dieser Capellen, Also das das Closter derselben Capellen, vnd auch desselben guts das darzu gewident vnd gemacht wirt, das tut allewegen vnd Ewigklichen gewalttig seyn sullen vnd keyn prister darJnn meße haben sol, Es sey deñ mit des vorigen Closters guten Willen, vnd ob es eyn prister darzu **gewidempt** wurde, vnd das den Prior desselben Closters Carthawser Ordens deucht, das er sich nicht redlichen hielte So sullen sie allewegen gewallt haben, eyn andern Prister der sie redlicher dunkt darzu nemen, vnd setzen, mit dem mag das Closter mit der Capellen In alter nicht beswert werden darzu Jst es auch Nutz in gotlichen Dinst. Auch schik Ich vnd beger sein durch Gots willen, das man alle freytag von dem Closter das Allmusen gebe, In derselben Capellen tzu allen tzwelff boten den schulern vnd auch andern armen Lewten Als vil Almußen nach dem Als euch dañ Got gütlichen tut an dem Gut vnd das die schuler dañ alle freytäg singen das Salve

regina

regina der Jungkfrawen Maria zu lob vnd zu eren, als es angefangen Ist worden, Vnd auch das man mein gedechtniße vnd meiner Wirtin seligen In die Capellen mache als her Vlrich der Schaffer dañ wol weyß. Darnach schik Ich zu dem heyligen Creutz den Closum zwen guldein vnd der Spissin zu Rome zwen guldein vnd der Vßlingin zwen Guldein vnd meiner zweyer Bruder kinde, Sun vnd Tochter Iglichen vmb ein Creutzlein vnsers herrn marter zwen guldein zu der Reyhen vnd dem Weyerlein das Ich In auch vor verschikt han, vnd geben bey lebentigen meinem leib Vnd diz meins geschaffts nym Ich mir zu vormunden vnd zu außrichtern Meinen liben Vater Her Heinrich von Perchingen den Prior vnd Hern Vlrich Aũman von Snayta (Schnaitach) bed Carthawser vnd mein lieb Bruder Conrad vnd Peter die Mendel, das sie das als wollen volfürn vnd außrichten durch Gotes willen als Ich In des gelaub vnd getraw Als an diesen Brief geschriben stet, Vnd diz meins gescheffts nym Ich mir gantzen vnd vollen gewallt, wider zu verendern vnd zu verkern wenn wie vnd wie offt Ich wille gar oder sein Eintayl dieweyl Ich lebe, Außgenomen der Hofraith zu dem Closter vnd der gut vnd der gült auff dem lande die In diesen Brief begriffen sind, die sullen alleweg dem Closter beleiben, Vnd deß zu Vrkunde gieb Ich diesen Brief versigelt mit der Stat zu Nuremberg anhangen den Insigel. Des seynd Zeugen die Ersamẽ Manne her Peter Groß, vnd her Heinrich Rumel. Geben an dem Eritag vor Sant Georgen tag Nach Cristus gepurt dreytzehen Jar vnnd zu den vier vnd achtzigistem Jahre.

VIII.

Befreyungsbrief Burggrafs Friederichs über ein Stuk Feld ohnweit des Galgenhofs, zum Carthäuser-Kloster gehörig, v. J. 1384.

Wir Friedrich von Gotes gnaden Burgkgrave zu Nuremberg bekeñen offennlichenn mit diesem briefe vnnd tun kunnt allen den die In sehenn oder horen lesen das wir für vnns selber vnnser erbenn vnnd nachkoñen Sele heyls willen, vnnd auch das gotlicher Dinste vnnd gaistliche ordnunge gemeret, vnnd gepessert werde von fleissige pete vnnd Dinste wegen vnnser libenn getrewen Hannsen vnnd Jacobs der Waltstromer zu Nuremberg, vnnd Nemblichn Das wir vns taylhafftig machen aller guten Werke vnd Vbunge die ewiklichen geschehen An dem closter Cartewser Ordenns zu Nuremberg gelegenn, vnnser frawen tzelle genannt, desselben Closters Marquard Mennlein Burger doselbst ein Stiffter widmer vnnd anheber ist von neuen zu stifften, zu widenn vnnd zu pawen, das felt das da ligt zu nehsten hinter demselben Closter das da get von der außernn Stattmawer hinüber nach der lenge vnntz (biß) an den weg, zwischenn demselben felde, vnnd dem Galgenhofe, vnnd nach der braite von des ketenhofers Garten der da ligt zu nechst an dem vischpach bey der Zigelhutte vnntz hinauff gegenn dem Gostenhofe bis an die Ecken, da die ledensteckenauffsten als es außgezauhennt vnnd auf newntzehenn morgen akhers geachtet vnnd geschatzt ist, vnnd auch eynenn teyl der hoffrait da die tzelle des vorgenannten Closters auffgepawenn sein mit rechter wissenn vnnd

mit

mit guter vorbetrachtung Recht vnnd redlichenn geey-
gennt vnnd gefreyet habenn, eygnenn vnnd freyenn
auch dieselbenn Ecker vnnd hoffreit, mit krafft diß
briefs dem vorgenannten Closter allen den die zu di-
sem In demselbenn Closter wonennd vnnd allen Iren
nachkommenn die In demselbenn Closter fürbaß mer
ewigklichenn wonennd werdenn, dieselben ehher, vnnd
hofraith bißher von vnns vnnd vnnser herrschafft zu
lehenn sein gegangen vnd die vorgenannten Stromair
vnd Ir vorfarenn von vnns vnnd vnnser herrschafft zu
lehenn gehabt haben, vnnd dieselbenn Stromair eyn-
nenn ewigenn selgerete *) vnd gedechtnuße Heinrich
Waltstromeir seeligenn Irs Bruder dem vorgenann-
tenn Closter ewigklichenn zu nießenn geben habenn,
Also das wir alle vnnser Erbenn vnd nachkomen zu den
vorgenannten Eckern vnnd hoffrait vnnd derselbenn
lehennschafft ewigklichenn keynerley forderung vnnd
Ansprach nymmermehr gewynnenn noch habenn schul-
len (sollen) vnnd wollenn oder mit gerichten gaistlichn
oder werntlichn (weltlichen), In khein weiß on alles
geverde, Mit vrkundt diß brifs geben zu Nuremberg
mit vnnserm anhanngendenn Insigel Nach Cristi ge-
purt vnnsers herren drewtzehenhundert vnnd darnach
In dem vier vnnd achtzigisten Jaren am nehsten Mit-
wochn vor sant Georii (Georgen) tage.

VIIII.

*) Eine Stiftung, dadurch der Seele gerathen, das Heil der Seele in der Ewigkeit befördert, die Seele aus dem Fegfeuer eher errettet wird.

VIIII.

Littera Domini Episcopi Bambergensis de A. 1387.

Lampertus Dei gratia Episcopus Babenbergensis tenore presentium publice recognoscimus Vniuersis, quod ad nostram accedens prnciam (prouinciam), dilectus noster in Xo *Marquardus* dictus *Mendlein*, Ciuis Nurmbergn. nobis proposuit qualiter pia motus intentione de rebus suis propriis ac etiam alior. qui pio Zelo moti suas ad hoc Eleemosinas largirentur, ex speciali deuocione et affectione, quas gerit ad religionem et ordinem fratrum Carthusien. Monasterium seu Conventum in quo recipiantur vigeant et regularem uitam obseruent et cetera, sicut supra in lra (littera) Cardinalis, tantummodo 2a. persona in lra Cardinalis iam hic mutata in tertiam.

Hier folgen die acht Bedingniße, wie oben in des Kardinals Briefe.

Indulgemus insuper, quod ex nunc (in antea) in loco predicti Coenobii in Altari Viatico *) seu tabula consecrata diuina Missarii solemnia in loco decenti honesto et mundo licite ualeant celebrare, Dummodo tñ (tamen) aliud impedimentum canonicum non obsistat, Vsque ad consecrationem altarium earundem. Accedente ad premissa omnia Et singula Vna-

 nimi

*) *Altare uiaticum*, altare portatile, gestatorium, tabula itineraria, Tragaltar, ist eine kleine, viereckigte Tafel, die mit Reliquien versehen und von einem Bischofe eingeweiht ist. Man bedient sich derselben in uneingeweihten Kirchen, im Felde und in Hauskapellen. Die Ursache ist, weil man nur auf einem mit Reliquien versehenen Altare consecriren darf.

nimi consensu honorabilium ac deuotor. nobis in Xo dilector. presbyteri Decani totiusque capituli Ecclesie nostre Babnbergn. Predicti libero et expresso. In quorum premissor. euidens testimonium atque robur prtes (praesentes) lras (literas) nostri ac Capituli nostri prefati et Plebani sepe dicti sigillor. munimine dedimus cōmunitas. Et nos *Theodericus de Abensperg* prepositus, *Henricus* decanus totumque Capitulum Ecclesie Babenbergn. predicte. Nec non *Conradus Stör* Canonicus eiusdem Ecclesie et Rector parochialis Ecclesie scti Laurentii predicte. Recognoscimus per presentes quod ad predictas Institutionem, erectionem, fundationem ac dotationem ut premittitur faciendas de nostra certa scientia liberum consensum dedimus et expressum, Iuribus tamen nostris, priuilegiis Et libertatibus et Ecclesie Babnbergn ac specialiter prepositure iam dicte Ecclesie illesis remanentibus, et nobis semper saluis. In quor. euidentiam pleniorem nostri Capituli nec non mei *Cunradi* plebani predicti Sigilla una cum Reuerendi in Xo patris ac Dni dni Episcopi supra dicti Sigillo presentibus sunt appensa. Testes uero sunt Venerabilis ac deuotus noster dilectus *Otto* Abbas Monasterii Scti Michaelis montis Monachor. extra muros Babnbergn. ac fideles nostri *Fridericus de Rinchofen*, *Cunradus* et *Fridericus Stieber* fratres milites, *) *Nicolaus* et *Seyfridus de Giessen* Notarii nostri, et quam plures alii fide digni. Datum Babenberge Anno 1387. Idus Augusti.

---

*) Fratres milites sind Vasallen.

X.

Wie deß Conrad Mendels Bruderhauß gestifft worden, was man bey Einnehmen der Brueder beobachten sol vnnd was die Brueder mueſſen ausüben; vom J. 1388. *)

In dem namen der heyl. Dreyfeltigkeit, des Vatters, des Sohns vnd des hailigenn Geists, vnd in dem lob vnd ehr der Jungckfrawen Maria, der Mutter Jesu Cristi, vnd in den ehren der heyl. zwelff potten vnd alles himmlischen Heers hatt der Ersam man Conrad Mendel dieß Almusen vnd selgerät gestifft vnd gemacht zu hülf vnd trost seines vatters, seiner Mutter, Ewirtin vnd Kinder, seiner geschwistren, seiner vorfaren vnd nachkommen selen vnd aller der selen so hülf und steür mit wortten oder mit wercken darzu thuen. Vnd das hatt er angefangen da man zeltt nach Christs gepurt 1388. Jar, also das darinnen sollen sein zwölff man in der ehr der hayl. zwelff potten, die solln sein altt, franck vnd arm, die sich mit aigner arbeit vnd aignen hab fürbaß nit nären mögen, vnd eins der ir (ihrer) wartet und pfleget, vnd die solln hineingenumen werden leutterlich, vmb gottes willen, bey dem Pann, also das darinnen nit soll angesehen werden weder mit gabe noch mit Kainerlei hoffnung zeitliges gewinns, also das an denselben armen mannen volbracht werden die werck der barmhertzigkait, wenn da wurd der hungrige gespeist, der durstige gedrenckt, der nacket geklaydet, der ellend beherbrigt,

*) Wird hier vollständiger geliefert als in Hn. Prof. Waldau Beyträgen IV. B. XXVII. H. S. 178. f.

der sich (Sieche) getröstet. Vnd diß hatt der obgenant Conrad Mendel gevöstet (befestigt) mit dem heyligen Vatter Bonifacio dem neünten.

Es ist zu wissen, das diß Almussen gestifft, vnd gevestet ist vf drei stuck, wie hernach volgt:

Alt. Das erste Stuck, das man in das allmusen sol nemen 12. Person mannlichs geschlecht, die mit altter beswert vnd nit zu jung seind.

Kranck. Das ander Stuck, das sie krancke person solln sein, die an leiplicher crafft verzeret, das sie sich fürbaß mit aigner arbeit nit genären mögen, doch solln sie nit bettrieß sein.

Arm. Das dritt Stuck, das sie blos Arm sollen sein also das sie sich fürbaß mit aigner hab nit aufhalten (erhalten) noch nären mögen.

Einnemen. Auch sol man einnemen nit vor noth, nit umb zeitliches gewins, umb gelt oder gabe oder ander guts halb, mit welchen namen das benennt vnnd von wegenn dis einnemens empfangen mochten werdenn, sondern man sol sie leutterlich umb gottes willen einnemen vnd empfahen, bei dem pann.

Nicht Müßiggenger. Auch ist zu wissen, daß man kain müssiggenger, als offen (offenbare) bettler, noch störtzer *) noch spilleüt einnemen soll, sonder getreue hartte arbeiter, die sich mit Irer harten arbeit genärt haben vnd arm vnd kranck sein.

Nicht

*) Störzer, Landstörzer, Sterzel, sind Landfahrer.

Nicht bübisch Volck. Auch sol man kein Pübisch volck noch vnerlichs gesind, als schergen, Ruffian, spieler, Gottesswerer, weinbuben, freyhartts einnemen, sondern allein leütt, die mit guten leumunt vnd eren sein herkommen.

Nicht auswendigsleüt. Auch sol mañ keinen auslendischen nemen, sondern die Burger seint und das purgerrecht haben.

Des Rats Empfehlnus. Item darnach hatt Conrad Mendel derselbe herr, stiffter desselben almusssen bevolhen dem Rat, deñ schöpfeñ vnd den Burgern gemainigcklichen zu Nurmberg vnd allen ihren Nachkumen ewigcklichen, vnd desselben haben sie sich auch so angenommen vnd vnterwunden, Got zu lob vnd eren vnd jm auch zu eim ewigen selgeret also, das dasselb almusen vnd seine gueter in des Rats Empfehlnus vnd versprechnus sein sollen vnd das sie das mit getrewen pflegern verseen solln, vnd das die wehler des Rats desselben Jars allwegen zu sant Walpurgen tag rechnung von Pflegern nemen wollen, als das im stadtpuch geschriben stett, das man jerlichen liest dem newen ratt vnd den Genañten, vnd auch als der prif ausweist, den der Rath darüber geben hatt mit der statt zu Nurmberg anhangendeñ sigelln.

Des Raths schenck. *) Auch so hatt Conratt Mendel ferner gestifft vnd geoerdnet, daß die 12 Arme mann, die in dem Allmusen seint, alle jarstag petten sollen 5 Patter noster vnd 5 Ave Maria dem Rath **) vnd darzu schenckeñ zu dem negsten rath der

*) Geschenk.
**) Für den Rath.

da je nach dem Jarstag wurdt, zwei vierttel malvasir, 6 laß semmel vnd 4 hultzerne Becher zu einem guten seligen neuen Jar, also das sy an die armen gedenckhen vnd die In lassen bevolhen sein durch Gottes willen.

Das almussen in der Leyhen handt bleib. Ich Conradt Mendel der altte schicke vnd schaffe, das man nach meinen todt kain gaistlichen man in das almussen nemen sol, auch das almusen bleiben sol bey den 12 bruedern, vnd sollen in keinerleyweis nicht anders verwandelt werden, dann es bishero komen ist, vnd man sol es durch gotes willen ansehen das es pleibe in weltlicher handt vnd auch in der layen handt den worten das kein Babstler*) darauf mag impetrirn.

Das Gesangk. Item es hat auch hier Conratt Mendel gestift vnd geordnett, in der 12 botten Capell an etlichen hochzeittlichen**) tagen gesungen meß zw haltten, derselbe hochzeit seint im jar bey vierzig, vnd darzu gestifft alle nacht zw singen mit Schullern das Salve Regina samt zweien Antiphen (Antiphonen) vnd Vnser lieben frawen, vnd von Carfreitag bis auf den Ostertag jerlichen den psalter pei vnsers Herrn grab zu lesen fürbaß ewigklichen. Vnd wer pei den Messen vnd Salve ist, der hatt als offt von jr yeden 40 tag ablaß, als man dessen ein brif hatt von Bischof Lamprecht.

Des Pflegers Lohn. So hat auch Conradt Mendel stiffter von vnserm heyligen Vatter dem Babst Bonifacio dem neünten erworben, das ein yeder pfleger,

*) Vermuthlich ein vom Pabste vorgeschlagener.

**) Festlichen. Siehe *Scherzii* Gloss. med. aevi T. 1. col. 680.

ger, der diesem almusen vor ist, das man den an sein lezten zeitten mag absolviren von vergebung aller sund vnd schulden.

Der Brueder regel vnd ordnung.

Leben in einer Gemein. Zu dem ersten soln die 12 arme Mann in dem almussen leben mit essen vñd trincken in einer gemein (Gemeinschaft).

Wie sie meeß vesper das *Salve Regina* **hören sollen.** Item sie solln die Meß hörn in der 12 potten Capelln wan mañ da singt oder lisset. Darnach solln sie alle tag zu den Cartheüsern die gesungen vnd die gesprocheñ meeß hörn, vnd an den nächten solln sie alle nächt allda vesper vnd vigilien hören, vnd an den heyligen tagen die Non, wen mañ die singt vnd solln auch alle nächt hören das Salve Regina, wen mañ das singt in der 12 poten Capelln.

Benedicite betten. Item wen die 12 arme mener des morgens vnd nachts essen, so sol ein yeglicher vor tisch sprechen ein pater noster, ein Ave Maria, vnd nach tisch als viel. Vnd wen sie fasten, sol yedlicher vor tisch sprechen zwey patter noster vnd zwey Ave Maria, vnd nach tisch auch so viel, vnd wen mañ jnen zu tisch lieset, ihr schweigeñ halten.

Non betten. Item alle tag wen sie gessen haben, solln alle gar züchtigcklich mit einander gehen in die 12 botten Capelln, vnd jr yedlicher soll sprechen 5 patter noster, 5 Ave Maria für die nonn (Nona).

In des stiffters Jarzeiten betten. Item so solln sie auch betten an des Stiffters Jarstag, ein yeder 15 patter noster vnd 15 Ave Maria für des stiffters seel vnd für eins jeden pflegers seel, der abgan-

gen ist, so gibt mañ denselben Bruedern desselben tags zum pietanz, *) semmel vnd wein.

Für die guetherter bitten. Auch solln sie betten alle tag gar fleissig vnd andechtiglichen in irem gepett für alle die menschen die Inen guetlichen gethan haben, sie seint todt oder lebendig, vnd für alle die in noch teglich guts thun mit worten oder mit wercken.

Auch was man inen gibt das man es offentlich verkündt. Auch wann denselben leuthen etwas geben wurdt in die gemein von einer person, wer das empfahet vnter den armen, der sol das sagen vnd offenbarn den andern armen pruedern wann sie ob tisch sitzen, vnd sol sie all getrewlich heissen bitten für die personen ꝛc. die nit das alles durch gottes willen in ein gemein geben habn, vnd die person mag man mit Namen nennen oder nit, darnach die Person in das Allmussen geben hat.

Predig hören. Auch solln sie alle freitag vnd alle sonntag vnd feirtag vnd in dem Advent vnd in der vasten alle tag ein predig hörn zu sant Lorentzen in jrer pfarr, solln auch gar züchtigklich mit einander zu der predig vnd von der predig vnd zu allen gottesdienst gehen, vnd kainer sol ohn den andern gehen, sonder alle miteinander.

Keiner one erlaubtnus ausgehen. Item es sol auch jr keiner on vrlaub auß dem haus gehen, vnd wer das thet, dem sol man dasselbmal in dem hauß nicht zu essen geben.

Beich-

*) Dieses Wort bedeutet eine ausserordentliche Zukost für Mönche oder Nonne. Siehe Hn. Waldau's Beyträge B. II. S. 212 f. in der Note.

Beichten vnd berichten. Item sie solln auch alle monet beichten einem beichtiger, an den sie ir Pfleger weist, wann (sintemal) der des bischoffs gewalt hat, als man deß bepstlich brieff hat, vnd solln sich darzu anschicken, vnsern Herrn zu entpfahen zu den hochzeitlichen Zeitten, als auff den grün Donnerstag, auff Pfingsten, auff vnser Frawen wurtzweyhtag *) vnd auff den Cristag nach eins Beichtigers rat.

Ob einer Krieg machet. Item ob einer mitt dem andern krieget vnd vnfrid machet oder einen freventlichen schwur thette, oder vnkeuschheitt pflegett oder spielett, oder iñ der leütt heußer ging, oder offentlich pettelt, oder ob man eim durch (um) Gotes willen etwas gebe in ein (die) gemein bruderschafft vnd das jm selbs behielt, oder vngehorsam wer, derselb sol vrlaub haben (ausgestossen werden).

Kein Zeche. Auch sol keiner kein zeche haben, mit jren weibern oder kindern oder freündten in dem Almussen (Bruderhauß) wan das nit zimlich were oder vnfrid davon kem und die leütt dardurch geergert wurdt, die da für (vorüber) giengen.

Nicht aus den Haus tragen. Item ob einer was hett oder jm durch Gottes willen etwas geben würdt vnd dasselb aus dem Hauß trüg vnd das anderst wohin trüge oder gebe, Von welchen dessen Inen wurdte, der solle fürpaß vrlaub haben.

Nicht aus dem Haus Clagen. Item wann einem bruder etwas gepricht vnd etwas vnredlichs dünkt, der sol es seinem obersten oder pfleger Clagen vnd nimants

*) Wurzweyhtag oder das Fest der Himmelfarth Mariens.

mants frembds, findt man aber, das einer ettwas aus dem hauß trüge oder claget, vnd das hauß verleumbdet, derselb soll auch fürbaß vrlaub haben.

Wen einer stirbt. Auch wen einer der armen mannẽ stirbt, so sollen die andern all mit der leich gehen vnd den helfen bestetten. Vnd darnach in die kyrch geen, vnd sol yeder petten für des armen pruders sel 3 patter noster vnd 3 Ave Maria, vnd darnach soln sie mit einander züchtigcklich wider heimb gehen.

Jeder dem pfleger sein Treu geben. Item es sol ein yeder bruder oder arm mañ, deñ man in das Almussen nimmt, eim Pfleger sein trew geben an aydts statt vnd sol auff dieselb trew eim pfleger sagen, ob er icht (etwas) hab damit er sich genehren mueg oder ob er sich mit seiner arbeit nit genehren mög, vnd sol auch gebundten sein, pei derselben trew, das er den maistern seins handtwercks sagen sol, das man jn durch Gotes willen und durch des handtwercks willen in das Almussen genumen hab, vnd daß das almusen durch Gotes willen armen handtwercksleütten vnd die hart arbeiten, gemacht ist worden. Vnd es soll ein yeder bruder, der in das almussen kombt, haben ein langen pelz vnd zween gefiltzte schu, darumb das er desto baß in der kyrchen mag pleiben, vnd man sol jn als lang nit einnemen, er hab denn vor Pelz vnd Schu.

Ob einer sunderſiech wurde oder hohen Siechtag hette. Auch ob einer derselben sunderſiech wurdt, dem sol man vrlaub geben, auch ob einer den hinfalenten siechtag hett, den sol man auch nit hinein nemen.

Pat-

Patter noster vnd den Glauben nit könte. Ob auch eiñer daß patter noster, auch Glauben vnd Ave Maria nit könt, denselben sol man auch nit hinein nemen.

Auch sol man kein hettrießen noch kein gebohrn narren einnemen.

Kein auswendign man. Auch sol mañ niemant eiñemen, der nit burgerrecht hat, vnd kein ausweñtigen mann auch nit eiñemen.

Keinen offnen bettler. Man sol auch Keinen offnen pettler, der sich nit schembt zu petteln, einnemen, es seye dann ein armer handwerksmann, der ein hartter arbeitter, der sich schembt zu petteln, vnd purgerrecht hatt, den sol man einnemen mitt ferner leutt pitt, hilf, ratt, als vorgeschribn steet.

Vier Stöckh. Item es sindt 4 stöckh iñ der 12 armen Mann hauß, darein man gelt legtt, die tut man alle goltfastenn *) auff vñd was mañ darinn findt, das teilt man halb vnter die brueder in ir handt, vnd mit dem andern halben Teil bessert man jr bettgewandt. Vnd wer sein almusen in dieselben stöck legt, der hat 100 tag aplas, den hat geben der Cardinal von Engellant **) als man deß ein brieff hat.

Wie man mit essen vnd trincken die armen halten soll.

Am Sonntag frue zu dem Mahl ihr yedlichem ein stuck flaisch in einer prüe, der vier stück auf ein pfunt

*) Goldfasten, der Fasttag zu Anfang jeden Quatembers.

**) Dieser sogenannte Kardinal von England hieß Heinrich und war im J. 1407. zu Nürnberg.

pfunt gehen, vnd darzu ein kraut oder rüben oder gemues also das sie zwo richt habenn. Vnd jedem ein seidl. piers, vnd am Sonntag zu nachts wider ein stück flaisch vnd ein kraut vnd ruckes (Rocken) prodt genug.

Item am Montag frue ein krautt mit ein speck vnd darzu ein gersten oder ein waiz also, das es zwo richt sein, vnd des nachts auch ein stück flaisch vnd ein kraut oder rüben, vnd ruckes brodt genug darzu, vnd kein drincken.

Item am Erichtag frue ein gersten vnd suppen oder erbiß (Erbsen) also das es zwo richt sein, vnd des nachts ein stuck flaisch vnd ein krautt oder rüben vnd ruckes brodt genug, vnd kein drincken.

Item am Mittwoch frue ein krautt oder rüben vnd ein gemues darzu, vnd des nachts ein erbiß, ein gersten oder ein suppen, also das es zwo richt sein vnd keß darzu, vnnd auch ruckes brodt genug, vnd kain drincken.

Item am Donnerstag frue ein gersten vnd ein kraut oder rüben, vnd des nachts ein stück flaisch vnd ain kraut vnd ruckes brodt genug, vnd kein drincken.

Item am Freytag zu frue zwo gericht, die vonn milch ist, wer aber von oel isset, drei gericht, vnd yedem ein Seidl. piers vnd prodts genug darzu.

Item am Samstag zu frue zwo gericht vonn Milch vnd ein krautt vnd des nachts ein gemues vnd ein Suppen (vnd ein keß), vnd ruckes prodts genug, vnd kein drincken.

Item wan die Pfingsten kompt, sol man yedem dem pruder geben ein keß in sein druhen, den sol er es-

sen

sen zwischen den mahlen (Mahlzeiten) als lang er wehrtt.

Item alle Feyertag, gleich am Sonntag mit essen vnd drincken.

Item im Advent zum Fruemahl, wer fastet, dem gibt man drei gericht vnd gemues, wer aber nit fastet, dem giebt man wie zur anndern Zeitt suppen, oder zwei gemüß vnd keß darzu, vnd welcher fastet, dem gibt man selben tag ein seidl. piers.

Man soll jedem auch geben alle Feyrtag vnd fasttag jr eydem ein seidl. bier, vnd ob ein feyrtag an eim fasttag gefiel, so sol man jn nur ein tag geben ein seidl. piers.

In der Fasten zumb fruemahl drei gericht vom gemues vnd suppen, vnd jedlichen ein Hering, der da fastet, vnd der nit fastet dem gibt man keinen, vnd ein maß bier alle tag, er fast gleich oder nit, vnd des nachts wer nit fast, zwo gericht vnd kein Hering.

Wie man sie klaiden sol. In der fasten sol mann jr eydlichen ein grauen langn Daphart (Dophart) von einem groben Karthnertuch $5\frac{1}{2}$ Eln, vnd im sommer ydlichem ein kittel oder ein parchet dafür, vnd ye vber vier Jar ein langen Pelz geben.

Wie man pettgewandt geben soll auch Oelgeltt vnd Vigilien außrichten soll. Item man sol den 12 bruedern die in dem Allmussen vnd die fürbas darein kommen, yr ydlichem sein pettgewandt geben vnd was dazu gehört, auch sol man jnen ausrichten beichtgeltt, oelgeltt, berichtgeltt, vnd ob man einem vorlese der da sterben wolt, von läuten, von der leich zu tragen vnd zu begraben, auch Vigilien vnd

seel,

seelmeß zu singen, was das alles costen mag, das sol man nemen von den kleydern, die ein yeglicher pruder verleßt, wann er abgeet, vnd auch von dem halben teil, das da gefällt in die pychßen, vnd ein yeglicher eehalten der jn dienet, wann er stirbt, dem sol man des ersten Jars auch ein kurz Vigil vnd ein seelmeß lassen singen in der zwölff potten capelln, als (so wie) den anndern pruedern.

XI.

Freyaignungsbrief Burggraf Friedrichs über die Lehensbefreyung des Weigelshof, welchen das Carthäuser-Closter erkauft, vom J. 1390.

Wir Friderich von gots gnaden Burgrafe zu Nurmberg bekenne offentlichen mit diesem briefe für vnns vnnd alle vnnser Erben vnnd nachkommen das wir durch merung vnnd besserung willenn des Closters vnd Conuents Cartheuser ordenns zu Nuremberg vnnd zuforderst durch gots vnnd durch vnnser sel hailes wegn demselben Closter vnnd Convent den hofe halben genannt der Weygelin hof *) gelegenn bey Nuremberg obendig

*) Weigelin-Hof, heutiges Tages Weigelshof, ein Burgersiz und Bauernhof bey Nürnberg, hat seinen Namen von einem alten, adelichen und rathsfähigen Geschlechte in Nürnberg, den Weigeln von Neumark. Sie hatten mit den Neumärtern einerley Herkunft, so wie die Mäntelein und Muffel. Conradus de Nouo Foro nennet Wigelinum de Nouo Foro, seinen Bruder. S. den Stiftungs-

dig des Schoppers hofe den dasselbe Closter vnnd sein verbesser vmb Contzen (Conrad) haugen gekaufft haben der von vnns vnnd der Burgkgraffschafft zu Nuremberg zu lehen geet vnnd rüret vnd auch zwelff morgen ackers gelegenn bey Nuremberg hinden am treibperg die auch von vnns zu lehenn geen gefreyet vnnd geeignet haben, freyen vnnd aygnenn dieselben höfe

tungsbrief des Klosters zu St. Katharina in Woelkeri Hist. Nor. Diplom. Per. I. N. 52. p. 194. Die Weigel hatten überdieses mit den Neumärkern eine Zeit lang einerley Wappen geführet. Kaiser Ludouicus Barbarus, welcher öfters nach Nürnberg kam, hatte im J. 1316. im Monate Julius, bey Cuntz Weigel dem ältern auf dem Milchmarkte seinen Aufenthalt genommen. Bey dieser Gelegenheit wurde das Weigelische Wappen verändert, und mit dem Reichsadler vermehret. Die Weigel giengen zu Rath; der lezte, Pignat Weigel, starb im J. 1374. nach diesem ist keiner mehr zu Rath gegangen. Nach einigen Schriftstellern soll das Geschlecht der Weigel im J. 1404. mit diesem Pignot oder Bigenot Weigel, und nach andern im J. 1406. mit Andreas Weigel abgegangen seyn. Es findet sich aber wirklich noch von 1426 — biß 1441. ein Hannß Weigel, Ober-Amtmann des Nürnbergischen Walds auf der Lorenzer Seite, von dem eine Urkunde d. d. Samstag vor St. Urbans Tag 1428. in dem Histor. Diplom. Magazin II. B. IV. St. S. 465. f. abgedruckt ist. Als Zeuge kommt auch ein Peter Mendell vor. Von diesen Weigeln stammen die Herren von Weiglsperg im Vorder-Oesterreichischen ab, von denen sich eine Nachricht ebendaselbst S. 463. f. findet. S. auch Würfels Nachrichten zur Nürnbergischen Stadt- und Adels-Geschichte. I. B. St. VI. S. 387. f.

höfe vnd Ecker dem vorgenannten Closter vnd den brü-
dern, die yetzund vnd In kunfftigen zeyten darInne
wonen vnd fürbaß darInne wonen werden, Also vnd
umb soliche widerlegung das dieselbn Bruder des Clo-
sters vnd Ir nachkomen vnns vnnsern Sünen allen
vnnsern vorfarn vnnd nachkumen Burkgraven zu
Nuremberg alle Jar Jerlichen ein Ewig Selgerete
mit langer gesungl. vigile *) vnd selmeß auf den nech-
sten Mondtag vor Viti zu abent mit Vigilgen vnd auff
den Dinstag nechsten darnach mit eyner gesungnen sel-
meß mit kerzen, vnnd mit andern Zugehörenden got-
lichn getzierden tunn vnd haben sullen fürbaß ewigkli-
chen, zu besteen vnd zu beleiben on alle widerrede
vnnd on geverde, vnnd sullen auch vnns vnnd allen
vnsern fordern vnnd nachkommen fürbaß ewigklich tayl-
hafftig haben vnd machn aller gotesdinst vnd gut ter,
die In dem vorgeschribn Ire Closter vnd allen Iren
Clostern Irs Ordens an allen guten Werken ge-
schehn vnd v'bracht werden vnd des zu vrkund merer
sicherhait Geben wir obgenantl. Burgrl. Fridrich di-
sen brieff für vns vnd vnser Erben versigelt mit vn-
serm anhanngenden Innsigel der gebenn zu Oneispach
nach Cristi vnnsers herrn gepurt drewzehenhundert Jar,
vnnd darnach In dem Newntzigisten Jaren am nech-
sten Donnerstag nach Galli.

XII.

*) Vigilien, Metten oder Seelenmessen, darinnen für die Seelen der Verstorbenen gebetet wird.

XII.

Freyeignungsbrief Kaisers Wenzeslaus, über Hundert Gulden werth Güter zum Carthäuser-Kloster gehörig, vom J. 1391.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer Kunig zu allenn Zeitenn merer des Reichs vnnd kunig zu Beheim, bekennen vnnd tun kunt offentlichn mit disem brife allen den die In sehenn oder horen lesend, Wann wir vormals In dem Stiffte der Cartheüser zu Nurmberg den ersten stein gelegt vnnd sie auch von vnnsern sunderlichenn gnaden begnadet haben, So sein wir von sunderlicher andacht dartzu geneyget, Wie dieselb vnnser stifftung zuneme, vnnd gottes lobe dar Inne gemeret werde, vnnd darumb habenn wir dem Almechtigen got zu lobe vnnser liebnn frawen Marien seiner muter zu eren vnnd durch vnnsernn vorfarn vnnd vnnser selennseligkeit willenn den gaistlichenn Prior vnnd Convent doselbst vnnsern libn andechtign mit wolbedachtem mut gutem Rate vnnd rechter Wissenn gegunnet vnnd erlaubt, gunnen vnnd erlauben In crafft ditz briefs Romischer kuniglicher mechte das sie **hundert guldein** geldes auf vnnsern vnnd des reichs Gutern sie sein frey oder lehn, kauffen, nutzen, oder ob In die von ymanden durch gots willenn, geben würden, So besten wir In dieselben **hundert guldein** vnnd fugenn eynen vnnd eygenn In die In kraft ditz briefs vnnd Romischer kunnigklicher mechte, vnnd meinen setzen vnnd wollen das sie dieselben **hundert guldein** so sie kaufft haben oder In gebenn worden frey ledig vnnd loze (los) haben halten besitzen vnnd der

genießen sollenn In aller der masse als kirchguter freyheit vnnd recht ist, von allermenigklichen ohngehindert vnd gebietenn darumb allenn Fürstenn gaistlichen vnnd wertlichenn (weltlichen) Gravenn freyenn Dinstlewtenn Rittern knechten gemeinschafftenn der Stete Merkte vnnd dorffer vnnd allenn andern vnnsern vnnd des Reychs getrewen vnnd vnnterthanenn Ernnstlichen vestiglichenn bey vnnsernn vnnd des Reychs huldenn, das sie die Ehgenañten Prior vnnd Convent der Carthewser an sulchenn hundert guldein die sie kaufen oder In gegeben werden nicht hindern noch Irren In kheine Weyß Sunder sie dobey von vnnsern wegen schutzen vnnd schirmen, Als sie vnnser vnnd des reychs swere vnngnade vermeidenn wollen, Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vnnserm kunclichen Majestat Innsigel Gebn zu Burgleis Noch Christs geburte dreyhzenhunndert Jar vnnd darnoch In dem eyn vnnd newnhzigistenn Jare an dem Aschtage *) vnnser Reyche des behaimischen in dem Acht vnnd hzweinhzigistenn vnnd des Romischen In dem funffzehenden Jaren.

XIII.

Stifftsbrief Conrad Mendleins, wegen des 12 Brüder-Closters bey der Carthaußen, de 1397.

In dem nomen gotz vnd der edeln Jungkfrawen Maria, vnd der liben Zwelff Potten, in der eren ich datz almosen gestifft, vnd gemacht han, schreib ich Con-

*) Aschtag, Aschermittwoch.

Conrad Mendel der elter den brief den mir dy burgl. mit der stat Insigel gebn habn über daz almosen vnd also stet es auch in der stat puch geschrieben.

Ich Conrad Mendlein der elter Burger zu Nurenberg, vergihe offenlichen mit disem brief, für mich vnd alle meyn erben daz ich gote seiner liebn muter Marie, den heiligen zwelf poten vnd allem himlischem heere zu lobe vnd zu eren meines Vater meiner Muter vnd meiner wirtin vnser kinder vnd geschwistrerd vorvaren vnd nachkomen selen vnd aller der seln die hilff, oder stewr mit wortten oder mit werken darzu tün ze hilff vn ze trost daz hernach geschribn selgeret, vn almusen gestifftet, vnd gemachet han also daz man zwelff hawsarmen alte vnd kranck mañe vnd eins daz ir warttet, vnd pfligt, vnd keinen menschen nicht der offenlich pettelt, sonder die mit ir getrewen arbait vnd mit eren herkumen sind, vnd dez almusens notürftig sind mit kost essens vnd trincken halten furen vnd hinbringn sol, als die ordination der zweier pücher lawt, vnd sagt, die darübl. gemacht sind, daryñe geschribn stet, wie man alle dinge dez almusens haben vnd aufrichten sol, der pücher eins in der losungstuben ist vnd daz ander die kartewser zu Nurenberg haben der payder pucher ye eins alz daz ander sagt, vnd zu demselben almusen han ich geben, vnd gibe darzu main hawse vorn an dem ecke pey den kartewsern vber gelegen daz an dez pirkheimers hof, vnd hinden an dez waltstromeirs hof stozzet, alz es vmb vnd vmb begriffn hat das aigen ist Also das fürbaz ewickleichen die zwelf krancken manne vnd eins daz ir pfliget in demselben hawse wonhaft sein sulln vnd wenn ir einer abgeet vnd nymmer ist so soll man als oft an yedes abgangn stat

einnen anndern hin ein nemen lewticlichen durch gots willen vnd sol zu ir dheinem noch von ir dheins wegen den man hinein nympt, darumb dhein gelt vordern noch nemen weder vor noch nach in dhein weise Auch gib ich zu demselben almusen die hernach geschriben gute die alle aygen sein vnd der ich mit sampt dem obgenl. hawse bey den kartewsern gelegen gewalt han vnd in meinl. eins hant steen als ich daz bracht vnd beweist han mit guten briefen versigelt mit dez gerichts zu Nuremberg anhangenden Insigel die die hernach geschrieben zewgen gesehen vnd verhört haben zum ersten den hof zu lynt gelegen der dez Baders (azaders) erb ist, jerlichen vmb zehn simer korns zwei simer haberns ein halb pfunt ayr zu ostern vnd czweintzig kese vier herbsthüner vnd zwai vasnachthüner, Darnach ein hof zu Ezelswinde gelegen der dez Hansen Juden erb ist, ierlichen vmb vier sumer rauchs korns an dem korn mazz vier sumer habern ein vierteil waiz zwei achteil gerstn funf vnd sibentzig haller newn kes zu dreyn zeiten ein herbsthun vnd ein vasnachthun. Ein gute zu vach gelegen daz dez Sneyders erb ist, jerlichn vmb funf morgen ackers vnd zwen morgen weingarten die aigen sein vor lauffertor on ein ander gelegen zwischen der Stat vnd dez Schoppershof an dez hirsvogels eckern darzu ein wiesen bei megeldorff an der pegnitze gelegen die des kudorffers waz vnd aigen ist vnd der drew tagwerk vnd ein vierteil sein. Eyn gute zu krotenpach gelegen daz dez futrers erb ist, ierlichen vmb vier sumer korns Sechtzig ayr zu ostern vier kes zu pfingsten, zwey herbsthüner vn zwey vasnachthüner. Eyn Selden hawse garten vnd ein wisen auch zu krotenpach gelegen daz des Schusters erb ist, vmb ein pfunt newer

er haller vn einen weck Eyn gute zu Aſpach daz des prewen erb iſt ierlichen vmb anderhalbe ſumer korns drey ſchilling ayr der langen zu oſtern zehen kes zu weinachten vnd zu pfingſten vnd zwey vaſnachthüner Eyn gute zu weinnbach daz dez alten Hofmanns erb iſt ierlichen vmb ein ſumer korns ſechtzig ayr zu oſtern Sechs kes zu weinnachten funfzehen kes zu pfingſten vier herbſthüner vnd zwey vaſnachthüner Ein gute zu petenhofen gelegen daz des gotſchalks erb wer ierlichen vmb ein ſumer korns eyn pfunt newer haller vnd eyn vaſnachthun Eyn gute zu petenhofen gelegen daz des krebs erb iſt, ierlichen vmb zwen vnd ſibentzig new haler funfzehn kes zu dreyen Zeiten vier hüner vnd ein vaſnachthun vnd ein gute zu Eyſſelden gelegen daz des Ludwigs erb iſt ierlichen vmb funff mezen vnd ein dritteil korns funf mezen von ein driteyl habern Stayner maßes zwainzig haller acht kes vnd ein vaſnachthun vnd daz vorgeſchryben almuſen vnd ſelgeret will ich ſelber alſo auſrichten vnd des pfleger ſein dieweyl ich lebe vnd nach meinem tode So ſullen dañ die obgenl. güte auf dem lande gelegen mit ſampt den eckerl. weingarten vnd wiſen die ich alle yetzunt darzu geben han vnd gib mit allem rechtn vnd nutzen die darzu gehorten ze dorff vnd ze veld an eckern an wiſen an waßer an wayde an holtzern odl. wie die genant ſind beſucht vnd vnbeſucht zu dem vor geſchryben ſelgeret, vnd almuſen, gehören alzeit dabey beleiben vnd davon nymer mer verkauffet, noch empfrenndet werdn fürbaß ewicklichen Auch ſullen daz egeſchribn almuſen auſrichten vnd dez pfleger ſein petter mendel mein Bruder ſein lebtag vnd Cunrat mendlein mein ſun ſein lebtag Es ſol auch daz vorgenant almuſen vnd ſelgeret ewicklichen fürbaz ſein vn

beleiben in des Rats zu Nurnberg pflegnüsse vnd hant, vnd sol der Ratte nach der egenanl. meins suns vnd meins bruders tode alwege ein pfleger darzu sezen als oft dez not geschiht vnd derselbe pfleger sol dann alle Jar vmb sant walpurgen tag ein rechnung davon tun den die der rate yedes iares darzu beschaidet, vnd sullen auch mein Brudl. vnd mein Sun vnd die pfleger die der Rate sezen würdet Jr yeglicher so er zu Pfleger gesetzet wirdet geen in den Rate zu Nürnberg, und einem Burgermeister sein trew geben vnd gelobn an ayds stat, daz er daz vorgenl. almusen ausrichte nach dez briefs vnd der pücher lawt vn sag die darüber gemacht sind vnd sol auch der allzeit gantzen vnd vollen gewalt haben meyn Bruder mein Sun oder die pfleger die nach Jn komen an dem vorgeschribn almuse ze verkeren vnd einander an dez verkerten statt ze setzen wenn vnd wie die bürger des Rats oder den merer teyl dunckt gut, waz auch fürbaz zu dem vorgeschribn almusen gebn oder geschickt wirt daz sol alles angeleget werden an aygen gute auf dem laude nach dez rats rate zu Nuremberg, daz man den armen lewten davon pesser in essen trinken vnd klayder vnd ich vorgenl. Cunrot mendlein der elter bekenne auch das daz alles stete beleibn vnd gehalten sol werden, als vor begriffen ist, also daz ich vnd mein erbn dhein gewalt nymmer habn sulln vber daz als vorgeschribn stet weder ze verendern noch ze verkeren in dhein weise on aller slacht geverde, vnd dez zu vrkunde gib ich disen brief versigelt mit der Stat zu Nurmberg anhangendem Jnsigel dez sein gezewgen die ersamen manne Her Jobs Tetzel der eltl. vnd Her Heinrich Gewder vnd dieselbn zewgn sagren auch aws dem Rate daz das geschehn seyn mit willn

vnd

vnd mit wort des rats der Stat zu Nurenberg, vnd daz derselb rat auch die gnade gethan hab daz das haws darynn die zwelf armen manne wonhaft sind fürbaz ewicklichen dieweil vnd die zwelf armen manne also darynne sitzen losung frey sein sol Gebn am mitwochn vor sant Paulstag als er bekert wart Nach Cristi gepurt dreytzehenhundert iar vnd in dem Syben vnd newntzigsten Jar.

XIV.

Freyeignungsbrief des Römischen Königs Ruprechts, daß die Carthäuser zu ihrem Kloster Hundert Gulden werth Güter kaufen mögen, vom J. 1401.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allenn zeitenn merer des Reichs bekennen vnnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den die In sehenn oder horenn lesen, Wann wir von sunderlicher Andacht darzu geneyget sein das der Stiffte der Cartheuser In vnnser vnnd des Reichs Stat zu Nuremberg zuneme vnnd gotes lob darInne gemeret werde darumb so haben wir dem Almechtigen got zu lobe vnnser liben Frawenn Marien seiner mueter zu eren vnnd durch seliger gedechtniße vnnser fürfodrenn, vnnd vnnser selenn seligkait willenn den gaistlichenn Prior vnnd Conuenntе doselbst vnnser libn andechtigenn mit wolbedachtem Mute gutem Rate vnnd rechter wissenn gegunnet vnnd erlaubet, gunnen vnnd erlauben In In craft diß briefs Romischer kunigklicher mechte, das sie hunn-

dert gulbenn geldes auff vnnser vnnd des reichs Gueter sein frey oder lehenn kauffen mügen, oder ob In die von yemannd durch gots willenn Gebn wurden, So besterenn wir In dieselbenn hundert gulden vnnd fugen ennnen vnd aygenn In die In crafft ditz briefs vnnd Romischer kuniglicher mechte, vnnd meinen setzenn vnnd wöllen, das sie dieselbn hunndert guldein so sie die kaufft habenn, oder In gegeben werdenn, frey, ledig vnnd loze, habn halden, besizenn, vnnd der geniesen sullen, In aller der moß als kirchgueter freyheit vnnd recht ist von allermenniglichenn vnngehinndert, vnnd gebierenn darumb allenn Fürsten Gaistlichenn vnnd werntlichen Greven, freyen Dinstleuten Ritternn knechten gemainscheffrenn der Stet Merkt vnnd Dorffer, vnns allen anndern vnnsern vnnd des reichs getrewen vnnd vnntertanen Ernstlichn vnnd vestiglichen bey vnsern vnnd des reichs huldenn das sie die eegenanl. Prior vnnd Convent der Cartheuser an solchen hunndert guldein die sie kauffenn oder In geben werden, Nicht hinndern noch Irren, In kein weyß Sunder sie dobey von Vnnsern wegen Schutzenn vnnd schirmen, als sie vnnser vnnd des Reichs Swer vngnad vermeiden wollenn, Mit Vrkund ditz briefs versigelt mit vnnser kunclichen Majestat Insigel gebenn zu Nurmberg nach Cristus gepurt viertzehenhundert vnnd ein Jar, auff den nechsten Samstag vor sannt veletißtag *) des heiligenn bischofs vnnd Marteres vnnsers Reichs In dem Ersten Jar.

XV.

*) Soll vielleicht Valentins- oder Veits-Tag heißen.

XV.

1402. Carth.

Ein Pergamener brief, mit **Hainrich Schenckhen von Lawtershawsen** genannt, Landrichter zu Nurem, berg anhangendem Landgerichts, Insiegel ꝛc. Innhal, tende ꝛc. das **Vlrich Stromeir** mit der **Rosenburg** *) zu Nuremberg vnd verkaufft haben ꝛc. den **Car, thewsern** zu Nurmberg ꝛc. das gut zu **Lind** gelegen, da der **Salman** auffsitzt ꝛc. vnd das die **Stromair** von dem heiligen Römischen Reich zu Lehen empfangen vnd gehabt hetten, Also das die Carthewser dasselbe gut fürbas ewigklichen mit aller Zugehörung, haben und niessen sollen, besetzen vnd entsezen, vnd damit

*) Das Stromersche Haus in der Egydiergaße wurde die Rosenburg, das Haus zur Rose, auch zur goldenen Rose genennet. Zur Ursache, warum viele Häuser in Nürnberg dergleichen Zeichen und Zunamen führen, giebt der seelige Würfel in seinen Nachr zur Nürnbergischen Stadt- und Adelsgeschichte I. B. III. St. S. 185. f. dieses an, daß, weil der öftere Aufenthalt der Kaiser in Nürnberg viele Fürsten, Grafen, Ritter und Herren dahin zog, welche in öffentlichen Gasthäusern nicht alle beherberget werden konnten, sondern sich in Privathäuser einquartiren musten, diese fremden Herren, um ihre Quartiere desto eher wieder finden zu können, entweder ihre Wappen an dem Hause haben hängen lassen, oder mit ihren Gastwirthen ein gewisses Zeichen und Merkmal verabredet haben, woran man das Quartier von andern Wohnungen unterscheiden konnte.

thun vnd lassen, als mit andern Iren guetern ꝛc. Es haben auch **Vlrich Stromair** vnd **Sigmund** sein sohn die lehenschafft an dem obgeschribenn gut auffgesannt bey **Conraden** dem **Harder** Burger zu Nuremberg, also daß er dem vorgenanten Prior vnd Convent die zu trewer Hand tragen sollt, als lanng bis In die von heiligen Römischen Reich verliehen wurde one Geverde ꝛc. Gebenn mit Vrtheil vnnter des lanndgerichts Innsiegel am **Dornstag** (Donnerstag) nach sannt Niclas tag Anno Christi Ain tausend vierhundert vnnd zway.

XVI.

Befreyungsbrief König Ruprechts, daß des Carthäuser Closters zu Nürnberg Leute und Güter für kein Hof- noch Landgericht geladen werden, sondern allein vor dem Rath in Nürnberg zu Recht stehen sollen, vom J. 1407.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allenn zeiten merer des Reychs bekennen vnnd tun kunnt offentlichenn mit disem brieff, allenn den die In sehenn oder hörent lesen, wañ wir allenn vnnd iglichen vnnsern vnnd des heiligen Reychs Vnntertanen, vnnd getrewen schuldig sein fride vnnd gemach (Gemächlichkeit, Bequemlichkeit) zu schaffenn Jedoch so sein wir sunderlich genayget das den personen zu tun die den allmechtigenn got vnnsern Schöppfer tag vnnd nacht fleißiglich für vnns bidtenn Vnnd darumb so habenn wir angesehenn fleißige vnnd demütige bete (Bitte)

te) vnnser libenn andechtigenn des Prior vnnd Con-
vents der Carthewser zu Nuremberg vnnd habenn
In die besunder gnad vnnd freyheit geben vnd getan
geben vnd tun Ine die auch mit crafft diß briefs vnnd
Romlscher kunnglicher mechte (Macht) vollkommen-
heide vnnd wollen das fürbaß dheiner er sey wer er sey
der vorgenannten Carthewser lute oder guet für vnn-
ser kunigliche hofegericht, oder vnnser lantgerichte zu
Amberg, Sulzpach, Vrbach (Auerbach) lengenfelt
oder dheinerley (keinerley) andere lanntgerichte oder
anndere gerichte sie sein wes sie wollenn mit furhey-
schen (Fürheißen, vorladen, auffordern) bekummernn
oder beclagen solle In dheine wise Vnnd ob yemant an
der obgenanntenn Carthewser lute oder gut icht (et-
was) zu clagenn hette, dem sullenn sie des rechten für
Vnns oder Vnnsern Obristen hoffmeister ob wir sie
darumb für Vnns oder demselbenn vnnsern hoffmeister
mit vnnserm offen besigelten briefenn fordern werdenn,
oder ob wir soliche forderunge an sie nicht tettenn für
dem Rade zu Nuremberg zu eynner Iglichenn Zeit
gehorsamb sein, vmb waß er dann zu Inn zu spre-
chenn hat vnnd nirgennd anderster Vnnd gebietenn her-
umbe (darum) allenn vnnd Iglichenn Fürstenn,
gaistlichenn vnnd werntlichenn (weltlichen) Graven
freyen herrn Ritternn knechtenn Gemeinschefftenn der
Stede Merckt vnnd dorffer, vnnd sunst allen anndern
Vnnsern vnnd des hailigenn Reychs Vnntertanenn
vnnd getrewen vestigklich vnnd ernstlichen mit crafft
diß briefs das si dy obgenanntn Prior vnnd Convent
der Carthewser zu Nuremberg an den obgeschriben
vnnsern gnadenn vnnd freyheiden nicht hinndern noch
Irren sunnder sie dobey getrewlichenn beleibenn lassen
sollenn,

sollenn, als lanng Wir oder Vnnser nachkommen an dem Reyche Romische keyßer oder kunig das nicht wissenlichenn widerrufft habenn, Als lieb In Vnnser hulde sey vnnd Vnnser vnnd des heyligenn Reychs swere vngnade zu vermeiden, Vrkunde diß briefs versigelt mit vnnserm kunigklichen Majestadt annhanngen Innsigel. Gebenn zu Nuremberg am donerstag vor sannt Georien tag des hailigenn Merterers Nach Crists gepurt Viertzehenhunndert vnnd darnach In dem Sibentenn Jare Vnnsers Reychs In dem Siebenn, den Jare.

XVII.

Urkund des Schulthaißen von Wolfstain, über einige von dem Carthäuser-Kloster, an Conrad Mendel verkaufte Güter, vom J. 1424.

Ich Wigeleis vom Wolfstain Ritter *) Schulthaiß vnnd wir die Scheppfenn der Stat zu Nuremberg, verjehen offennlichen mit disem brieff, das für vnns kome In gericht bruder hanns Ratendorffer von des Connvents wegen des Closters Carthewser Ordens vnnser frawen Cell genannt zu Nuremberg, vnnd sprach an Markart Mendel vmb ein brieff, mit des gerichts zu Nuremberg anhanngenden Innsigel versigelt hett er Innen der stunde dem obgeschribn Connvent

*) Wigulejus von Wolfstein war Schultheiß von 1418—1441. S. Herrn von Stromer a. a. O. S. 86. 87.

vent vnnd Closter ze nutz, des solt er In von Gerichts wegen ein besigelte abschrifft geben, das verantwortt der Egenant Markart Mendel vnnd Ja her wolt In des gern ein abschrifft gunnen ze geben als verre es mit recht erkannt wurde, vnnd darnach ward derselb brieff in gericht gelesen, vnnd verhort, vnnd stund von wort zu wort also:

Ich Fridrich von lauffenholz *) Schultheiß vnnd wir die Scheppen der Stat zu Nuremberg verjehenn offennlichen mit diesem brieff, das für vnns kome In gericht her Conrad Mendel der Elter vnnd er zeugt als recht was mit den Ersamen mannen Hern Herdegen Valzner vnnd herrn Andres pilgrim, die sagten auff Ir eyde, das sie des geladenn zewgen wern, Das bruder Hanns Eychler prior vnnd bruder Vlrich Ammon Schaffer des Closters zu vnnser frawenn Celle der Carthewser zu Nuremberg für sich vnnd das Convennt gemeincklichen desselben Closters vnnd Ir nachkomen, verjehen vnnd bekennt hetten, das sie dem egenannten hern Conrad Mendel recht vnnd redlichn ze kauffenn hetten gebn die hernach geschribn Ire gut vnnd hewser mit namen das hawse bey der mawer am vischpach, das des Contzen Suppels Erb were Jerlichn vmb zwey pfund haller Nuremberger werung, das hawse zenechst daran mit eyner durchfart, do der Nikel schrekennwirt ynnen sesse, der Erb es wer Jerlichenn vmb eynen weck zu weyhenn nachtenn eynen lamßpauch zu Ostern oder

für

*) Friedrich von Lauffenholz war Schultheiß von 1390 — 1403. S. Herrn von Stromer a. a. O. S. 82. 83.

für yedes Weyset *) funffzehenn Regenspurger vnnd zwey vaßnachthuner, die hofreit daselbst die unvererbt wer do der fritz pyderman aff sesse vnnd hinter stiesse für den kyner, haffner, do vor ein hawse auffgestanden, wer, vnnd nu ein gart zwey hewser, ein stadel vnnd zwen pawmgarten, Als das alles vmb vnnd Vmb begriffen hett, vnnd dartzu auch Iren gartenn vnnd hawse an der Pegnitz am sant bey der badstuben gelegenn, als das alles vmb vnnd vmb begriffen hett, vnnd dartzu auch Iren, vnnd als es von dē Marquard Mendel seligen Iren Stiffter an sie komen, wer Im dem vorgenannten hn. Conrad Mendell vnnd seinen Erben das alles ze habn vnnd ze niessenn mit allen rechtenn vnnd nutzen die darzu gehörtenn wie das alles genannt wer, besucht vnnd vnbesucht, fürbaß ewiglichenn, Also das er mit sein einshaunt (mit eigner freier Handt) darmit tun vnnd lassen möcht, fürbaß ewiglichenn, was er wolt, vnnd gelobten In des alles ze wern für eigen als recht wer, Mit dem rechtenn, das die obgenannten Carthewser eynen einfluß zwischen des suppels hawse, vnnd dem wege, als das yetzund von dem vischpach In Ir Closter gienge, haben solltenn, vnnd die obgeschribenn hewser vnnd gertenn, daselbst am vischpach gelegenn soltn auch

*) Weyset, Weysat, Weissat, bedeutet zwar eigentlich eine Beschenkung, welche aus Freygebigkeit geschiehet, (S. Baierische Landes-Ordnung. vom J. 1516. Fol. 33 *a*.) hernach aber, eine Zinnßleistung, einen kleinen Zinns an Hünern, Hennen, Weken, Käß, Eyern u. s. w. den man seiner Herrschaft oder sonst Jemanden zu entrichten hat. (S. Nürnbergische Reformation Fol. 64. *b*).

auch als gut recht zu demselbn wasser habn als diesel, benn Carthewser, als offt In des not geschehe on geverde. Vnnd des zu vrkunde ist Im diser brieff mit vrtheyl von gericht gebenn versigelt mit des gerichts zu Nuremberg anhanngendem Innsigel, Gebn am Mitwoch vor sant Erasmus tag Nach Christi gepurt viertzehenhundert Jar vnnd darnach In dem anndern Jar, vnnd dann derselb brieff, Also vor vnns in gericht gebenn gelesen vnnd vhört worde, Da bat der obgenannt Pruder **hanns** von des obgenannten Closters vnnd Convennts wegen ze fragen ein Vrteyl ob man In des **icht** (etwa) pillichn von gerichts wegen ein besigelt abschrifft gebenn solt, **Wann** (deñ) er In von des obgeschribn wasserfluß wegen ze nutz stünde, vnnd die warde Im ertaylt Mit vrkunnde ditz briefs, der mit Vrteyl von gericht gebenn ist versigelt mit des gerichts zu Nuremberg anhanngendem Innsigel, Des sind zeugen die Ersamenn manne her **Vlrich Grunther** vnnd her **Conrad Pfintzing**, Gebenn am **Eritag** (Dienstag), nach sannt Sebalts tag nach Christs gepurt Viertzehenn hunndert Vnd In dem vier vnnd tzweintzigistenn Jar.

XVIII.

Verschreibung Friedrich Heus und seiner Ehewirthin, wegen der durch ihren von den Carthäusern erkauften Garten, in deren Kloster gehenden Wasser-Röhren; vom J. 1424.

Ich Friedrich hewß zu der Hadermül gesessen Cathrey (Katharina) mein Eliche hawßfraw wir bekennen

nen mit gesampter hannt für vnns vnser Erben vnd nachkommen umb den garten an dem vischbach gelegen den wir kaufft habn von **Heintz Tumhern** Burger zu Nuremberg, seiner hauffrawen vnd Iren Erben Derselb garten vortzeiten der **Carthewser** gewest ist, vnd dieselben **Carthewser** haben eynen wasserfluß In Rören oder In Rinnen durch denselbn Garten auß dem vischpach In Ir Closter alzeit von anfangs des Closters gehabt, Also bekennen Ich obgenanntl. hewß mein hawßfraw vnd vnser Erben vnd nachkommen, Das wir die vorgenanten Carthewser zu keyner tzeit nicht hindern sullen noch wolln Wenn sie zu Iren Roren oder Rinnen Rawmen oder graben wöllen Auch sulln wir auff denselbn fluß kein tzymner (Zimmer, Stube, Gebäude) sezen das sie gehindern möcht zu legen Ir Rynnen oder Rören oder die Rawmen vnnd zu vertigen, Als davon alt herkommen ist on geverd, Wer aber das sie vns merklich schaden teten, an vnsern kreutern ob wir die auff vnnd umb den Fluß hetten dieselben scheden sullen sie vns allemal außrichten nach tzweyer frumer gertner Rat vnnd des zu Vrkund vnnd guter sicherhait gib Ich obgenannter **Friederich Hews** für mich mein Hawsfrawen vnd vnser Erben vnd nachkommen disen brieff versigelt mit meins hern **Marquard Mendels** der desselben garten eyn angenher ist anhangendem Insigel darzu han Ich gepeten Meinen **Hern Jorgen Stromair** das der sein Insigel auch zu eyner Zeugnuß an disen brieff gehangen hatt, Im vnd seinen Erben on schaden, vnd on entgelt Der geben ist des nehsten Mittwochen nach vnser liben frawentag Irer hymelvart, Do man Zalt nach Christi geburt vierzehenhundert Jar vnd darnach In den vier vnnd zweinzigisten Jar. XVIIII.

XVIIII.

Verschreibung Fritz Heusens und seiner Ehewirthin, wegen der durch ihren Garten in das Carthäuser-Kloster gehenden Wasser-Röhren; vom J. 1425.

Ich fritz hewß kathrey mein elich Wirtin an der Zeit gesessen zu der Hadermül Bekenne mit gesampter hant für vns vnser erben vnd nachkommen vmb die frewntschafft die vns der Prior vnd der Convent zu den Carthewsern zu nuremberg getan haben, das sie vns haben lassen pawen vnd vnser Zymer (Stube Gebäude) setzen auf Iren einfluß vnnd voren, die sie haben von anfang Irs klosters auß dem vischpach In das Closter, Also habn wir In die freuntschafft widerumb getan wenne (wañ) sie zu Iren Rinnen Roren oder fluß rawmen wollen, so mugen sie den hawn (Zaun) Tullenn (Tulen, Grube) oder was da stet, zwischen vnnserm hawse hoffreit, vnd der Statmawer niederlegen, (niederreißen) als verren (in so ferne) sie das hindert vnd sullen vns darvmb kein widerlegung, (Schadloshaltung) noch scheden, schuldig sein zu tun, Doch außgenoñe waß sie vns In dem großen garten scheden tun die sullen sie vnns ablegen, (ersezen) nach laut des briefs den vnser herrn Markart Mendel vnnd Jorg Stromair versigelt haben, Des zu vrkunnd geben wir In disen brieff mit vnnsers Aygenherrn Herrn Marquarden Mendels anhangendem Insigel Der gebn ist nach Crists vnnsers liebenn herrn gepurt do man Zalt viertzenhunndert vnnd darnach In dem funnff vnnd zweintzigistem Jar des neh-

stenn montags vor vnnser liebenn frawenn tag zu licht-messe.

XX.

Befreyungsbrief des Pfalzgrafen Johannes, über die Befreyung des Carthäwser Klosters Leut und Güter von allen dessen Landgerichten; vom J. 1440.

Wir Johanns von gotes gnadenn Pfallenntzgve bey Rein vnnd hertzoge In Beyern, bekennen vnnd tun kunnt offenlichn mit diesem brieve allen den die In sehen oder hören lesen, das wir den Ersamen andechtigenn vnnsern lieben besundern Prior vnnd Convent der Carthuser zu Nuremberg dy besunder gnad getan habenn vnnd tun wissennlichn in krafft ditz briefs, vnnd wöllen das fürbaser nymannd were der sey, der vorgenannten Carthüser lüte oder gut, für khein vnnser lanntgericht, Es sey Sulzbach, Aurbach, oder lenngenfeldt, füreyschenn bekummern oder beclagen solle, In khein weiße vnnd ob yemant zu der obgenannten Carthuser lute oder gutenn zu sprechen hette oder gewunne dem sollen sie rechtenns sein vor vnns vnnd vnnsern Reten vngeverlichn Als sie des dann vormals von vnnserem libenn herrn vnnd vater kunig Ruprechten seliger gedechtnuß auch begnadt sind, vnnd diß vnnser Freyheit sol werden vnnd besteen biß auf vnnser vnnd vnnser Erbn widerruffen, vnnd wir heissen darumb alle vnnser lanndrichter Ambtleute vnnd Vñtertan vestiglichen gebietennd das sy dieselben Carthüser

thüser an den obgeschribn vnnser gnaden vnnd freyheitn nicht hindern noch Irren Sunder sie von vnnsern wegen dabey handhaben schutzen vnnd schirmen biß auff vnnser vnnd vnnser Erbn widerruffen Urkund diß briefs versigelt mit vnnserm Anhanngenden Innsigel, Geben zu Amberg am Suntage Oculi in der vaßten nach Christs gepurt viertzehenhunndert Jar vnnd darnach In dem viertzigisten Jare.

XXI.

Stiftungsbrief über 40 fl. ewigen Gelds zur St. Morizen-Capelle; vom J. 1459.

Ich Peter Mendel, zu Nürnberg Burger, bekenn öffentlich mit diesem Brief, als mein Vatter Peter Mendel seel. dreyßig Gulden iärlicher Zinnß gekaufft hat, je einen um Ein und zwanzig Gulden, macht in einer Suñ Sechs Hundert und dreyßig Gulden von der Statt Bamberg, und zween Gulden vom Rathhauß zu Nürnberg, ein um Achtzehen Gulden, macht Sechs und dreyßig Gulden, den er bey lebendigem Leib übergeben hat, St. Moritzen Capellen, und nach seinen Todt, einem Mendel seines Geschlechts, Pfleger derselben Capellen, davon außzurichten und zu geben, inmassen in meines Vaters seel. Brief clärlichen inhält, das Datum stehet am Erichtag nechst nach Maria Magdalena, im Acht und Vierzigsten Jahr und von meinem Anherrn seel. einstheils an meinen Vatter kommen ist, und derselbe Brief inhält, ob dieselben Gulden abgekauft wurden, daß denn ein

Pfleger St. Moritzen Capelle die wieder anlegen soll, so erst er möcht, daß das Secret davon ausgericht wird, nach laut seines Briefs, als nun dieselben Gulden wieder abgekaufft seyn worden, hab ich obgenannter Peter Mendel daselb Geld fürbas wieder angelegt, und darum gekaufft Viertzig Gulden ewiges Gelds hie auf dem Rathhaus zu Nürnberg, je einen um Achtzehen Gulden, macht in einer Sum̃ Siebenhundert und zwanzig Gulden, die ich kaufft hab in mein Einsam, desselben Briefs Datum helt am Mittwochen vor der heiligen Pfingsttag, im sieben und funfzigsten Jahre, die übergebe ich auch der vorgemelten St. Moritzen Capellen, und einem jeglichen nachkom̃enden Pfleger meines Geschlechts derselben Capellen, der davon außrichten soll alle Schikung, so von meinem Anherrn, Peter Mendel seel., auf meinen Vater, Peter Mendel seel., und nun fürbaß auf mich kom̃en ist, nach Innhalt derselben meines Vaters seel. Brief, darüber geben, deß zu Vrkundt und mehrer Sicherheit gieb ich obgenannter Peter Mendel diesen auf verschiedt mit meinem eignen anhangendem Innsiegel, der geben ist am Erichtag vor dem heil. Palmtag, da man zehlt nach Christi unsers lieben Herrn Geburth Vierzehenhundert und darnach im neun- und funftzigsten Jahr.

XXII.

p. 65. 69

XXII.

Verschreibung des Priors vnnd Convents des Carthäuser-Klosters wegen der gegen die Eigenschaft verschiedener Güter zu Pommer vertauschten Eigenschaft einiger Güter zu Mechelau und Dorfbrunn; vom J. 1483.

Wir bruder Jörg Prior vnnd der gannz Convent des Closters Marie Zell zu Nurmberg, Carthewser Ordens Bambergl. Bistumbs bekennen offentlich für vnns vnnd all vnnser nachkommen vnnsers Gotzhauß, vnnd tun kunnt allermeniglich mit diesem brieff, Nachdem wir an ainem — vnnd der wirdig vnnd Hochgelert herr Johann lochner Doctor beeder Rechtenn Thumbherr zu Regenspurg Brobst zu Vorchhaim, auch Brobst vnnd Pfarrer zu sant Sebald alhie zu Nurmberg, vnnser lieber herr, dem dieser zeit die fruemeß der Kirchen zu Eybach auch zustehet, vnnd verliehen ist, am anndern thail, vnnd von vnnser beder thail Gots hauß, vnnd kirchenn pessers nutzes wegen, auch teglich gezengk vnnd hader zu fürkommen, mit guetem Vorrath auch wolbedachtem sinn vnnd mut, vnnd Insonder iezt benannt Herr Johann lochner mit wissenn, willenn, vnnd vergunnsten des Hochwirdigenn Fürsten vnnd herrn, herrn wilhelms Bischofs zu Eystet, vnnsers gnedigen herrn, In des gnaden Bischofflich Stifft die vermeldt kirch zu Eybach ligt, auch darzu mit wissenn, willenn, vnnd einem sonndern Wilbrieff, des Erbern vnnd Vesten Hannsen Molters, dem die lehenschafft der Fruemeß In der vermeldten kirchenn zu Eybach zustehet,

einen gutlichen vnnd freundtlichen Wechsel, mit einannder gethan habenn, Also das vnns derselbe herr Johann lochner, In desselbenn wechselsgestalt vnnd weise nach laut seiner verschreibung mit des vorgenannten vnnsers gnedigen herrn von Eystet, auch seinen anhanngendenn Innsigeln versigelt, außgangen, die hernach geschribenn aigen guetere, auch Zinnß vnnd gult, derselbenn, so an die vorgemeldte Fruemeß bißhero gehört vnnd gezinnßt habenn, an vnnser Gotshauß vnnd Convent recht vnnd redlich auff vnnd übergebenn hat, die zu Bommer gelegen sein Mit namen das gut, daß hanß Glauer In hat vnnd Järlichenn davon gibt, an geldt 14 Pfund Item das gut, das Cunntz Fend Inn hat vnnd Järlichl. davon gibt achtzehen kees, zu 6 pfenning vnnd mehr an geldt 60 pfenning, mehr ein vaßnachthun oder Zehenn pfenning darfür, Item das gut das krafft Cuntzmann Inn hat, vnnd Järlichl. davon gibt ein halbs sumra korns, sechs achtthail habernn Nurmberger maß, mehr ein pfundt neuer haller, mehr 40 pfenning mehr achthalb kees zu 6 pfenning, ain herbsthun, zu funff pfenning, anderthalb vasnachthun zu zehen pfenning, Item das gut, das Fritz Gast Inn hatt vnnd Järlichl. davon gibt 4 fl. reinisch landeswerung, 6 kees zu 6 pfenning, vnnd ein vaßnachthun zu zehen pfenning, Item das gut das hannß Gallenreuter Inn hat vnnd Järlichen davon gibt, ein halb simmra korns, ein halb simmra Haberns vorgemeltter maß 4 pfund 15 pfenning an gelt, zwölff kees zu 6 pfenning zwey herbsthüner zu 5 pfenning vnnd ein vaßnachthun zu zehen pfenning, Item das gut so Eberlein Rott Inn hat, vnnd Järlich davon gibt ain simmra korns, anderthalb

derthalb simmra haberns vorgemelter maß, Item das gut das hainntz Rott Inn hat, vnnd Järlichen davon gibt zway simmra kornns, zway simmra haberns, vorgemelter maß, mehr ain pfundt neuer haller, sechs keeß zu 6 pfenning 2 herbsthüner zu funff pfenning, ein vaßnachthun zu zehen pfenning vnnd ein halben korb Birn oder 36 pfenning Item das gut, das Blein *) Gast Inn hat vnnd Järlichl. davon gibt 60 pfenning 12 kees zu 6 pfenning vnnd ein vaßnachthun oder 10 pfenning.

Also habenn wir dem vorgenannten herrn Johannsen lochner vnnd allen seinen nachkommen Innhabern vnnd verwesern, der vorgemelten fruemeß oder pfrunnd, für vnns auch all vnnser nachkommen vnnsers Gotshauß vnnd Conveñts zu einer rechter widerlegunng solches wechsels vnnd In wechselsweiß hinnwiderumb zugefugt vnnd gegebenn zufügen vnnd geben vnnd verschreiben In auch In crafft vnnd macht diß brieffs ewig vnnd vnwiderrufflich, wie wir dann das nach der allerhöchsten vnnd besten form vnnd ordnung der Recht für allermeniglichs wiederthailen vnnd absprechen zum allerkrefftigistenn vnnd bestenndlichisten thun sollen kunnen vnnd mögen, vnnsere vnnd vnnsers Gotshauß hernachgeschribne aigne gueter, Mit namen vnnd des ersten den Hoff zu Dorfsprunn den Cunntz Stichs Inn hat, vnnd Järlich davon gibt fünff simmra korns, funff simmra Haberns Nurmberger maß, Mehr wißgelts (Wiesengeld) sechs pfund, ein metzen Haber oder darfür 2 pfund 6 gesl. zu 7 pfenning dreyssig kees zu 6 pfenning zehen herbsthüner zu 4 pfenning ain vaßnachthun zu 8 pfenning vnnd mehr von einem

*) Blein, Ulein, Ulrich.

Sölden gut In solchen hoff gehörig 4 pfund vnnd ein vaßnachthun zu 8 pfenning Item den Hoff zu Mechenlaw bey Kollnburg, den Hannß löchner genannt Herscher, Inn hat, vnnd Järlich davon gibt, ein malter Dünckhel vnnd ein malter Habernns, Windsheimer maß, Mehr zu sant Walburgen tag zween guldenn vnnd zu sant Michels tag auch zween gulden, reinisch lanndswerung, auch für Zinnßgelt, sieben pfund funnffzehen pfenning, für holzgelt oder Zinnß, ein pfunndt vnnd für ain vaßnachthun 8 pfenning. Item das gut daselbst, das Veit löchner Inn hat, vnnd Järlich davon gibt annderthalb malter dünckels, ein Malter Habern, Windßhaimer maß, Mehr zu sant Walburgen tag, einen gulden, vnnd ain Ort, vnnd zu Sant Michels tag, auch einen gulden vnnd ein Ort Rheinisch lanndswehrung, Mehr zinnßgelts sieben pfunnd zehenn pfenning für holtz zinß ain pfundt vnnd für ein vaßnachthun acht pfenning vnnd darzu das gut daselbst, dz Hannß löchner der Elter Inn hat, vnnd Järlich davon gibt 2 fl. reinisch ein Ort, mehr Zinnßgelts funff pfundt für holtz zinnß, ein pfunndt vnnd für ein vaßnachthun acht pfenning, Das alles vnnd Jedes mit allen vnnd Jeglichl. Iren zů dorff vnnd veldt gerechtigkaiten zu vnnd eingehörungen, nichtzit (nichts) außgenummen, noch hindan gesetzt, was wir gerechtigkeit daran, vnnd wie wir des alles bißher Inngehabt herbracht vnnd genossen habenn, vnnd sezen In solches alles vnnd Jedes, aus vnnser hannd vnnd gewalt In Ir hannd vnnd gewalt, auch rechte, stille, nutz vnnd gewere, Also dz er derselbig Herr Johannes lochner vnnd alle seine nachkommen von der vorgemelten Fruemeß

vnnd

vnnd pfrunnd wegenn solche vorgemelte höff vnnd gue-
ter mit Irer gerechtigkeit zu vnnd eingehörungen, wie
vorlaut, on alles einsprechen auch one alle Irrung
vnnd hinternus, wie vnnd welchermassenn die von
vnns, vnnsern nachkommen vnnd meniglichs, von
vnnsertwegen mit oder on recht, Gaistlich od. werlt-
lich möchte fürgenummen werden, mit besetzen vnnd
entsetzen vnnd aller annderer herrlichkaiten vnnd ge-
rechtigkaiten, Innhaben, nutzen vnnd niessenn vnnd
gebrauchen solen vnnd mögen, Vnd wir verzeihen
vnns auch darauff für vnns vnnser Gotshauß vnnd
Nachkommen der obgemelten gueter, vnnd was wir
gerechtigkeit daran bißher gehabt haben, In crafft des
Brieffs, Also das wir vnnser Nachkommen, noch ie-
mand annders, von vnnsern wegen hinfür zu ewigen
Zeiten, kain anspruch oder vordrung dartzu vnnd dar-
nach nit mehr tun noch haben sollenn oder mögen, mit
noch one recht, in khein weiß on geverde, Wir haben
aych die vorberurten gueter In vnnsern Saalpuchern
vnnd Registern außgeschribenn vnnd abgetan, auch
vnnser brieff vnnd vrkund darüber gehabt, dem ge-
nannten Herrn Johannsen lochner hiemit übergebenn,
vnnd wo aber die vermelte gueter, hinfüro In vnn-
sern registern vnnd Salpüchernn gefunden oder ain-
ich eltere brieff darüber lautende fürbracht wurden,
daß soll doch dem genannten herrn Johannsen loch-
ner vnnd seinen nachkommen, auch Irer vorgemelten
pfrunnd vnschedlich sein, vnnd wider diesenn brieff,
kain krafft noch macht habenn, alle arge list vnnd ge-
ferde hierinnen gantz außgeschlossen. Vnnd wir Wil-
helm von Gottes gnadenn Bischoff zu Eystat beken-
nen an diesem brieff, daß der obgemelt Wechsel mit

vnnsern willenn vnnd vergunnst beschehenn ist, vnnd haben deß zu vrkunnd, vnnser Secret Innsigel, an diesen brieff thun henckhen, Doch vnns vnserm Stifft vnnd nachkommen on schadenn, Vnnd des alles zu warer Vrkunnt vnnd sicherhait, so gebenn wir obgemeltenn Bruder Prior vnnd Convent Mary Zell, dem obermelttenn herrn **Johannsen lochner** vnnd seinenn nachkommen diesen brieff, für vnns vnnser Gotshauß, vnnd all vnnser nachkommenn mit vnnsers Priorats vnnd Conveñts anhanngendenn Insigeln, Der geben ist, am Freytag nach sannt Matthias tag, des hailigenn Zwölff potten nach Christi vnnsers lieben herrn gepurt 1483.

XXIII.

Verschreibung iñenbenannter Erbleute, wegen ihrer vormals dem Carthäuser-Kloster zuständig gewesenen, nachher an das Gotteshaus zu Eybach vertauschten Eigenschaft auf ihren Gütern zu Dorfbrunn und Mechelau; vom J. 1483.

Wir die nachbenannten mit namen **Haintz Stuchs** zu Dorffprunn **Hannß lechner** der elter, genannt **Harscher, Mertein** (Martin) **lechner** vnnd **Hannß lechner** der Junger, alle drey zu **Mechelaw** bey Leutershaussen gesessenn, Thun kunnt allermeniglich mit diesem brieff, Nachdem wir vormals hinnter den Ehrwirdigen vnd gaistlichen Vättern Prior vnnd Convennt des Gotshauß zu den **Carthewsern** zu Nurmberg gesessenn,

sessenn, vnnd Inen als Aigenherrn vnserer gueter, davon als Erbleut mit gülten, zinnsen vnnd anndern verpflicht vnnd verbunnden gewest, vnnd derselben von Inen erlassen, vnnd damit wechselsweiße, an denn würdigen vnnd Hochgelertenn Hern Johannsen lochner Doctor beeder Rechten, Thumbherrn zu Regenspurg, Brobstenn zu Vorchaim auch Brobstl. vnnd Pfarrer zu Sebald zu Nurmberg, als dieser Zeit Innhaber der Fruemeß der kyrchen zu Eybach, von derselben kirchen vnnd fruemeß wegen, gegeben vnnd kommen sein, wie dañ solches der Wechselbrieff mit des Hochwürdigen Fürstenn vnnd herrn, herrn Wilhelms, Bischoffen zu Eystet, auch mit des Priorats vnnd Convennts des vorgemelten Closters anhanngenden Innsigeln versigelt, vnnd an dem datl. Innhalt, am Freytag, nach sannt Matthias tag des hailigen zwölff potten nechstvergangen, Also bekennen wir für vnns vnnd Insonder Ich vorgenannter Mertein Lechner für Margreth mein Mutter, der Ich mich hierinn genzlich mechtige (die ich bey diesem Geschäfte vertrette, in ihrem Namen handle), auch für alle vnnsere erbenn vnnd nachkommen Innhaber vnnser höff vnnd güter In dem ieztvermeltenn Wechselbrieff bestimmet, Daß vnnser kainer vormals vor solchen vnnsern gueternn, ainicherley Zinnß, klain oder groß fron oder Dienst zu thun, verpflichtet noch schuldig, noch iemands Eigen oder sustl. (sonstigen, andern) kirchen setzig (unterthan, unterworfen) sein oder gewest seyen, das wir auch solche guter iezo selbs besitzen, vnnd Innsonder, so wir vorgenannten drey lechner vnnd vnnser nachkommen vff vnnsern guttern schuldig vnnd pflichtig seyen, so vnnser Jeder mit tot abgeet,

daß

daß dann das beste Hauptvieh so er verlest, dem vorgenannten Herrn Johann Lochnern oder seinen nachkommen, als vnnsern Aigenherrn verfallen sein, Zugepurenn (gebühren, zugehören), Vnnd auch geraicht vnnd geben werdenn soll, on alle Irrung vnnd einträg, vnnd das auch vnnser Jeglicher von solchenn seinem erb vnnd gut, die Järlich gult wie vnns die vorgelesen vnnd In dem mehr vermelten Wechselbrieff bestimbt, bißher davor gegeben hat vnnd zu geben schuldig vnnd pflichtig gewest ist, vnnd auch hinfür, dem vorgenannten Herrn Johannsen lochner, vnnserm Herrn vnnd allen seinen nachkommen Innhabernn vnnd Verwesern der vorgemelten fruemeß zu Eybach zu rechter Zeit vnnd weil (zu rechter Zeit und Stunde), zu raichenn vnnd zu geben schuldig vnnd pflichtig sein, auch raichen vnnd geben sollenn, auff sein oder seiner nachkommen kösten oder wo wir vnnd vnnser erben vnnd nachkommen, von In deßhalb hin beschiedenn werden, vnnd wo sie für die weysat als kaeß, geuß, herbsthüner, vaßnachthennen, nicht gelt habenn oder nemenn wöllen, daß Ine dann dieselben weysat auch zu rechter Zeit vnnd weil, von vnns gebracht vnnd gegeben sollen werden. Wir sollen vnnd wöllen auch alle vnnd Jede, auch all vnnser erbenn vnnd nachkommen demselben Herrn Johannsen lochner vnnd allen seinen nachkommen Innhabern solcher Fruemeß, getrew vnnd gevehr (gewärtig) sein, auch sein vnnd seiner nachkommen, Innhabern vnnd verwesern, solch Fruemeß, frunemen (wahrnehmen, in Acht nehmen), fürdern, vnnd schaden wennden, als verr (in so ferne) wir kunden vnnd mugen, vnnd one sein vnnd seiner Nachkommen wissen vnnd willen

keinen

keinen andern herrn annemen, noch sich hinter kainen verherren (an keinen hängen, anhangen), Wir seyen dann vor gutlich von ihm abgeschaiden vnnd ledig gezelt worden. Auch solche guter, In aigner person selbs besizen zu Dorf vnnd zu feld, In rechtem peulichem weesen erhalten, vnnser kainer sein erbenn noch nachkommen, soll auch das Holz, so zu seinem gut gehört, nemannds verrer (ferner) abhawen, verkauffen, noch vergebenn, dann allain soviel, als er zu seinem gut zu prennen und zu pawen nottdurfftig ist, Auch was gestr'os (Streu) vnnd mists auff den gemelten guten gefellt od. gemacht wurd, auff anndere gueter nicht wenden, noch füren, damit solch sein gut geergert (verschlimmert) vnnd ein annders gepessert wurde.

Dazu soll auch vnnser kainer sein erben oder nachkommen ietzht von seinem gut, es seyen äkher, wiesen, holz, oder annders, niemannd nichtzit (nichts) enntweren (nehmen, rauben, entziehen) noch enntpfrembdenn lassen, auch selbs davon nichtzit verkauffenn, verwechseln, vertauschenn, noch vergebenn, on wissenn, willenn vnnd vergunnst des vorgenannten Herrn Johannsen Lochners oder seiner nachkommen, als Aigenherrnn, noch auch umb ainicherlay daß zu seinem gut, zu Dorff oder zu veldt gehöret nichtzit außgenummen, noch hindan gesezt, an anndern enden (vor andern Gerichten) nichts verrechten, (keine Klage anbringen) dann allein vor Im vnnd seiner nachkommen gerichten, vnnd auch daselbst vnnd annderst nienndert darumb zu recht stehenn. Es soll auch vnnser kainer, sein erbenn oder nachkommen Innhaber seines guts niemands fremds bey Ime hawsenn,

hofenn

hofenn noch enthalten, dann mit seinem oder seiner nachkommen aigenherrn willen, vnnd das auch dieselbigenn dannoch allweg darzu In sein vnnd seiner nachkommen erechlicher versprechung steen vnnd sein sollenn, Deßgleichen vnnser iedes kinnd vnnd Ehalten auch, doch daß dieselbenn alle, Im vnnd sein nachkommen, allemahl gepurlich pflicht sollen thun Im vnnd seinen nachkommen getrew vnnd gewehr (gewärtig) zu seyn vnnd vor Im vnnd seinen Gerichten recht zu nemen vnnd zu geben, vnnd auch welcher oder welche ainicherlay erfuhren, das In oder seinen nachkommen schedlich were, es were an leib oder gut, daß dann der oder dieselbenn, denselben schadenn nach Irem pesten vermugenn getrewlich vnnd vngeverlich warnen sollenn, vnnd wöllen, Arglist vnnd geverde In allen vnnd Jeglichen vorgeschriebenen puncten vnnd artikuln außgeschlossenn, alles bey trewen, an Aidsstat so wir dem vorgenannten vnnserm Herrn mit Hannden gelobt vnnd gegeben habenn, vnnd deß zu wahrem Vrkunndt so haben wir obgenannte personen alle mit vleiß erpetten, die Ersamen vnnd weisen Vlrichen haller, Jorgen Hallers seelig Sohn, vnnd Seitzen Bidermann, beede Burgere vnnd genannten des grösern Raths zu Nurmberg, daß sie Ire aigne Innsigel zu gezeugnus aller vorgeschriebenen sachen, punncten vnnd articuln offenntlich gehangen haben an diesen brieff vnnd dz sie auch solche Innhalt ditz brieffs, Als gepetten Zeugen, auch In der Stat Nurmberg Gerichtsbuch zu beschreiben ansagen, Damit der vorgenannt Herr oder sein Nachkommen auch wir sambtlich oder sonderlich, Deß auch vff vnnser beger, Gerichtsbrieff nemen möge, Das alles vnnd

Jedes,

Jedes, wie an diesem brieff stehet, wir ietztgenannten Vlrich Haller vnnd Seitz Bidermann also geschehen sein bekennen, doch vnns vnnd vnnsern erbenn onschaden, Der geben ist am Montag In Osterfeyern, (am zweiten Ostertag) der der ain vnnd dreisigist vnnd lezte Tag des Monats Mertzen gewest ist, nach Christi geburt 1483.

XXIIII.

Instrumentum Notariatus

wegen des von Bernhard Winter bey dem Carthäuser-Kloster habenden Leibgedings, mit jährlicher Abreichung von 104 fl.; vom Jahre 1491.

In dem nomen des Hern Amen, Kundt vnd zu wissen allermeniglich mit diesem offen Instrument, Das in dem Jare als man zalt, Xti vnsers liebn hrn gebort viertzehen hundert, vnd Im ain vnd neuntzigisten In der neundten Romer zinßzal Indicon (Indiction) zu latein genant Herschung, vnd Regierung des allerdurchleuchtigsten großmechtigisten Fürstenn vnd Hrn, Hrn Friderichs Romischn kaisers, zu allen zeitten merer des hailigen Romischn Reichs zu Hungern, Dalmatien, croatien, konig, zu osterreich, zu steyer, zu kernt, vnd zu krain hertzog, vnd graff zu thyrol, Seiner Reich des romischn im zwai vnd funfzigistn des kaiserthumbs Im viertzigistn vnd der vngerschen Im drei vnd dreissigistn Jarn vnsers allergnedigstn hrns An ein sambstag vmb vesp. Zeit, d' do waß d'

funff

funff vnd zwainzigist tag des monatz Juny In der kaisrlichn stat Nurmberg In dem loblichn closter d' Carteuser daselbst, in den priorat stublein In meine vntergeschribn notari vnd zeuge gegenwartigkait sein leiblichen erschienen, Der gaistlich Hrl. vnd wirdig vater Jeorius (Georg) birckamer, zu d' Zeit des benantl. clusters prior vnd derzu d' schaffer waß, d' ward auch da, auf einem, vnd d' Erbar bernhart wintter von gmüntn auf dem anndern teil, vnnd d' izgenant bernhart wintter

(Nachdem vnd Im daß gemeldt closter, alle Jar zu zwaien fristenn, gibt zu leibgeding hundert vnd vier gulden Reinisch landswerung nach laut eins guttl vsigelten bruveß, so d' benant bernhart wintter darumb von dem vmelten closter, hat) begereth mit gantzm vleiß vnd gutten sitten, von den obgenantl. wirdigen vater, vnd von eim gantzen convent, vnd von Iren nachkommen, die Lieb, vnd freuntschafft Im zu thun, So er solch sein vfallen frist vnd zinß erlebt hett, Daß sie solchen vfallen zinß, sambtlich vnd sunderlich, nyemandt gebn noch volgen lassen wollen, auff kain quittonzn (Quittung), sie wer wie krefftig, wie gut vnd wie tuglich si ymer sein mocht; So soltn d' benant wirdig vater, oder deß convent, oder ymantz (irgend Jemand) von Irentwegen, solch vfalln zinß nyemantz hinauß gebn, vnd ob es halt sein aigne hantschrifft wer, Sunder Ime die zusaml. haltenn, auff sein aigen zukunft, Oder aber, so yn ein quittanzn zukom, die sein aigen hantschrifft wer, vnd sein aign betschafft darauf gedruckt, vnd dabei ein gutt brive vntter zwaien gnantl. (Genannten) oder sunst erber leut Insigel, oder von einer gantzen statt

wegen,

wegen, besigelt, d' in sich, daß dieselbn die also ge-
sigelt hetten, bekeñetl, daß er noch bei lebn, vnd daß
sein gantzer Will wer, So sollten vnd mochten sie
Im sein vfallenen Zinß, wol schicken, und die quit-
tantzen mit sambt den andern brive annemen, wo aber
ein quittanzn ein lain (allein) kom, ob es halt sein
hantschrifft wer, mit sampt sein aigen betschafft, so
solten sie solch vfalln Zinß darauff nit hinaußgebn,
Fur ainst, Das ander das d' benant **bernhart wint-
ter** auch begereth, wo es sich begebt, do got vor sei,
das Im d' recht haubtbrive entpfrembdt, gestoln, den
vlur (verlöhre) oder sunst Im abgenott (abgenö-
thigt) wurd wie dañ das mocht kumen daß Im d' be-
nantt brive, auß sein gewalt kom, und Ine der brive
furgebracht wurdt In mainung alß wer es meinn wil,
vnd ob schon ein gewalt mit gebracht wurd von mir,
vnd durch mein aigen hantschrifft, vnd In, den briue
wollt vsezen, vkauffen oder ablosung damit thun,
meinß leibsgedings halbn obgemeldt, oder gelt dar-
auff entlehn wolt, So solten sie darvber vnd darauff,
nymandt nichtz mit hinauß geben, Sich gantz, an
kain quittanzn, gewalt, sein handtschrifft, noch an
dem Rechtenn haubtbrive, noch sunst an alle furbrin-
gung, so sich begebn mocht, nicht kern, vnnd schlechtz
nyemantz nichtz hinauß gebn In kein weiß noch weg,
wo sie aber datz darvber retten, vnd **ettbaß**, (etwas)
oder die gantze summa hinauß gebn, Das solt Im
gantz vnschedlich sein, Es wer dann sach daß er der
benant **bernhart wintter** selbst psonlich mit sein
haubtbrive kom, vnd zwen **genant** (Genannte) d'
stat **Nurmberg**, mit Im brecht, so mochten sie tun
waß sich geburn wurdt vnd solchs gehaltn werdn, alß

lang, (so lang) biß er daß selbst personlich vnd müntlichenn mit eim Notari widerruffett, Solches alles, vnd ydeß sogtenn, der obgenant wirdig vater vnd schaffer, also für sich Jr convent vnd nachkomen gutt-lichn zu, daß sie solchs thun woltn, vnnd daß also hal-te, bey Jrem gewissen vnd waren trewen als er begert hett, vnd hievor geschriben stet, Daß alles zu waren vrfund, ward Ich vnten geschribner notari, von dem bernhart wintter gebettẽ, Jm diß begerung vnd zu-sagung ein offen Instrument zu machn, Daß dann ge-schehen Ist Jm Jar Jndico, monat, stund, vnd stat, alß obgemelt In gegenwärtigkeit der ersamen Menner Jorg launng vnd Peter veldner layen bam-bergl. vnnd wirtzburgl. bistumbß, zeugen Darzu sunderlich gebettl.

Loc. Symb. Not.

Wañ Ich vlrich Zwigler burtig, vnd burger zu Nurenberg, lay bambergl. bistumbs von kayserlicher Römischer macht vnd gewalt ein offner notari, bey dißen bege-ren vnd bitten, daß obgenantl. bernhart wintters, vnd zusagen nachgebn vnd bekentnuß des obgenantl. wirdign vaters, vnnd sunst aller obgeschribn Ding, mit den obgenantl. Zeugen selbst psonlich, entgegen ge-west, Darumb ich ditz offenn Instrument selbst ge-schribn, vnd Jn diesen offenen furm gebracht, daß auch mit mein gewonlichn zaichn tauff vnd zunomen befestigt, vnd bezeuchnet, Darzu sunderlichenn er-bettl.

XXV.

XXV.

Ausspruch wegen einer Irrung zwischen der Gemeinde und dem Müller zu Henfenfeld; vom J. 1494.

Es ist zu wissenn, das eine Irrung vnnd zweytracht gewesenn ist, etlichl. articul halben, die hernach volgen vnnd bestimbt sein, zwischen einer gannzen gemain, aller Irer Herrschafft zu Henfenfeldt, vnnd Jorgen Vitzthum Mullner wohnhaft daselbst, Also hat ein Gemain alle Ir spruch vnnd Anforderung, wie dann vor alter herkommen ist, gestellt zu dem obgenannten Vitzthumb, darzu er geantwort hat, nach notturfft, Also haben beede Parthey Ir spruch vnnd Anforderung auf der Hannd geben vnnd darauff angerurt (angelobt) an aides stat, was die spruchmenner (Schiedsrichter) sprechen, daß sie das trewlich halten wöllenn, ongeverlich, Auff das haben gesprochen die genannten spruchmenner, die Edlen vnnd Vesten Hannß von Eggloffstain vnnd Wilhelm Tolder ein Diener die Zeit eines Erbarn Raths zu Nurmberg, vnnd Jorg Prenntel Spitalmeister zu lauff vnnd Hannß Prenntel zu Henfennfelt eins raths zu Engelthal daß hinfüro vnnd zu ewigen Zeitenn stet vnnd vest von beeden thailen gehaltenn soll werdenn, Also sprechenn wir eintrechtiglichenn, dz ein ganze Gemain zu Henfenfelt Ir wunn *) vnnd waid, aichel vnnd laub zu rechenn

*) Wunn und Waid, Hut- und Triftgerechtigkeit. Das Wort Wunn kommt von dem Worte Wonne her, daher Wunn besonders die Frühlingshut auf den Wiesen bezeichnen mag, denn bekanntlich wird unter dem Wonnemond der May verstanden.

(mit dem Rechen ſaꝛneln) vnnd zu ſuchen haben ſoll, Inn dem holz Mülaich genannt, wie daꝛ von alter herkommen iſt, außgenummen dz Müller vnnd ſein nachkommenn mit ſeinem geſind vnnd mit ſeinem geſchirr ſoll zu voraus zwen tag, vor der Gemain dz laub rechen, In dem holz genannt die Mül Aichen, zu den Zeiten, ſo das laub gefallen iſt. Vnnd ſo er daſſelbig zu pillichenn Zeiten verziehenn wolt, ſo ſoll nichts deſto minder ein Gemain Ir laub rechen, Mehr ſprechenn wir, dz der genannt Mullner oder ſein nachkommen die wür alſo halten vnnd brauchl., wie ſie jetzuñd begriffen iſt, mit Iren fellen vnnd zugehörungen ongeverlich, vnnd ob ſach wer, daß das Waſſer ein loch riß vnnter fal, daſſelbig ſoll bewahrenn, dz niemannds kein ſchad geſchehe, Vnnd ob er ein ſolches nit thete, vnnd einenn auf der gemain ein ſchad widerfure, denſelbigen ſchadenn iſt er ſchuldig einem außzurichtenn, Er mag auch wol die wür (das Wöhr) peſſern mit demſelbigen ertrich (Erdreich) ongeferlich on der Gemain ſchaden, Auch ſoll er oder ſein nachkommen kein holtz vmb die wür nicht abhauen on wiſſenn einer gemain, vnnd ſoll drey Rinnlein laſſenn gehn, In die wür, die ſollen habenn löcher, mit einem pannd neber geport, dadurch den leutenn, waſſer zu der Röße (wo die Pferde getränkt werden) gehe, vnnd ſo einer Waſſer hat, nach notturfft, ſo ſoll er einen Zapffen fürſtoſſenn, Mehr ſprechen wir, dz ein Gemain wun vnnd waid zu ſuchenn hab, an der Mül leitenn, wie vor alter herkommen iſt, vnnz bißher, füran dem groſſen aichennſtockh, Mehr ſprechenn wir, dz all Feller (Felder) die auff der Gemain ſteen, die ſollen bleiben ſteen, Im vnnd einer Gemain zu gut, Auch

ſprechen

sprechenn wir eintrechtiglich, ob vnns Jemand In der Gemain oder der genannt Müller, er oder sein gewallt, einredet des vertrags vnnd spruchs halbenn, den wir gethan haben, das vnns vnnser ehr berurt, (berührt, betrift) dz er vbersagt (überführt, überwiesen) wird, das wissennt lich were, der sollt verfallenn sein vier guldenn, on alle gnad dem Himmelfürsten sant Nickhlas zu Hennfenfeldt deß hat macht ein ießlicher Gottshaußpfleger diselbig Zeit an sie zu fordern vnnd einzuprinngen vnnd dester minder dem brieff vnnd Innsigel one schadenn,

Vnnd deß zu wahrer Vrkunnt vnnd mehrer gezeugnus, habenn die dreyen mit namenn Fritz Prentel, Jorg Heideckher, vnnd Hannß Egerer an stat einer gemain vnnd Jorg Vitzthum vleissig gepettenn, die Edlen vnnd Vestenn Hannsen von Egglofstein, vnnd Wilhelm Tolder, daß sie diesen brieff besigelt mit Iren aufgedruckhten Secret, doch In vnnd Iren erbenn one schadenn, Der gebenn ist am nächsten Sambstag nach Martinj, als man Zalt nach Christi vnnsers lieben Herrn gepurt Vierzehenhunndert Vier vnnd Neunzig Jar.

XXVI.

Extract aus einem alten Buch, über des Carthäuser-Klosters Urkunden, fundationes, jura und Privilegia; vom J. 1508.

Ein Pergamener brieff mit Sixten von Seckhenndorff, Pflegers vnnd Ambtmanns zu Schönberg an-

hanngendem Innsigel, Innhaltende, dz Fritz Prentel, Hannß Egerer vnnd Jorg hübner alle drey zu Henfenfeldt, als verordennt vnnd gesezt Gotshauß-pflegere, des würdig Gotshauß Sannt Niclas daselbst, für sich, vnnd des Gotshauses nachkommende Gotshaußpflegere, bekenntlich seyen ꝛc. Nachdem Hannß Vitzthumb zu Henfennfelt, Inn seinem lezt-renn willen, ein ewig Circuit vnnd vmbgang alle sambstag nacht nach dem gesanng des hailigenn Salve zu Henfennfelt, mit einen Pfarrer daselbstenn seinem gebet vnnd dem rauchen des weyrichts (Weihrauch), auch sambt dem gespranng des geweichtenn wassers, auff der toden greber zu werfenn ꝛc. vmb die Kirchenn zu thun, sambt allem geleut der glockhenn vnnd weiter mit Inen auch einer gemainn zu Henfenfelt willenn vnnd wissenn, solchen vmbganng In ewigs bleibenn vnnd wesenn vnd vberainkommen, gemelter Vitzdomb dem Gotzhaus darumb außgericht hat 20 fl. ꝛc. daß sie sich verwilligt vnnd verpflicht habenn vnd vnnwiderruflichen ꝛc. solche stifftung des vermeltenn vmganngs, mit einem Pfarrer seinem gebett, dem rauch, weihwasser, vnnd allem geleut ꝛc. wochenlich, zu haltenn ꝛc. Auff monntag sannt Jacobs abent Anno 1508.

XXVII.

XXVII.

Verschreibung Claus Salwirths über die Eigenschaft seines ihm von dem Almosenambte vererbten Hauses von dem Carthäuser-Kloster, und jährlich davon abzureichenden 1 fl. 30 pfenning Eigenzinns; vom J. 1528.

Ich Clauß Salwirt Dachdecker vnnd Ich Katharina sein eeliche hauffraw Burgere zu Nurmberg, Bekennen offennlich mit disem brief für vnns vnnd alle vnnser erben, Nachdem die erbern vnnd weisen heren Niclas Grolannd, Leo Schurstab, Leonhart Tucher vnnd Georg Ketzel als pfleger vnnd Innamer des gemainen grossen Almussenns diser stat unns desselben Allmusenns frey laurter aigne mit aller Irer gerechtigkait hie Inn sannt lorenntzen pfarr, bey den Carthewsern gegen der grasergassen an der ersten Zeil vornenn am Eck gelegenn, zu ainem ewigen erb vererbt, verlihenn, vnnd wir von Inen angenumẽen, Innhalt des permeten (pergamentnen) vererbbriefs mit Irenn anhanngennden Innsigeln besigelt, vnnd darvber gegeben am datum disem brief gleichlautteñd Das wir dargegen Ine vnnd allen Iren nachkummenden pflegern an stat bestimbts Almusenns für vnns alle vnnser erbenn vnnd nachvolgennds Innhaber solicher hofstat versprochen vnnd zugesagt haben, vnnd thun das gegenwertiglich in crafft ditz brifs Nemlich das die aigennschafft an derselben hofstat vnnd dem gepew so darauff geschicht, mergemelltem Allmusenn ewiglich zusten vnnd pleibenn, vnnd wir vnnsere erben vnnd nachkummen schuldig sein sollen vnnd wollen, das Ge-

pew so vff soliche hofstat geschicht für vnnd füro zu redlichenn pewlichenn wesen zu halten, Jne auch davon vnnd daraus zu rechtem ewigenn aigenn zinns Jerlich vnnd eins Jeden Jars besonnder zu raichen vnnd zu geben ainen guldenn reinisch vnnd dreyssig pfenning alles Inn guter gennger munntz acht pfunnt vnnd zwelff pfenning für den gulden gerechennnt alle weg halb zu sannt walburgen vnnd halb auf sannt Michelstag, wie aigenschafft, Jerlicher ewiger aigenn zinns vnnd diser stat recht ist, alles vngeferlich, zw vrkunnd habenn wir bede leut mit fleis erpeten die Erbern vnnd weisen herren **Martin Tucher** vnnd **Hannsen Volckamer** bede des kleinern Rats hie zu Nurmberg, das Jr Yechlicher sein aigenn Innsigel, Jme vnnd seinen erbenn on schaden an disen brief gehanngen hat, Des wir Yetzbenannte **Tucher** vnnd **Volckmer** also bekennen, Geschehen am heiligen Pfinngstabennt den dreyssigisten des monats may, Nach Christi vnnsers liebenn herren gepurt funffzehenhunndert vnnd Jm acht vnnd zwainzigisten Jare.

(L. S. Tucher)

(L. S. Volkamer)

XXVIII.

XXVIII.

Reuers Wolfgang Scheckners, wegen eines an seinem Höflein des Hauses annoch weiters vergünstigten Höfleins von dem Almosen-Amte, aus dem Carthäuserkloster-Grund; vom J. 1529.

Ich Wolffgang Scheckner Stainmetz burger zu Nurmberg vnnd Ich Elßbeth sein eeliche hawssfraw bekennen offennlich mit disem brief für vnns vnnd all vnnser erben, Als die Erbern herren Niclas Grolandt, Leo Schurstab, linhart Tucher vnnd Georg Ketzel als pfleger vnnd Innamer des gemainen grossen Allmusenns In diser Stat vnns vnnd vnnser erbenn desselben Allmusens frey lauter aigne hofstat hie Inn sannt Lorenntzenn pfarr bey den Carthewsernn an der graser gassen an der seitten Georg Schwartzen haus gelegen, vnnd yetzo sonst kainen anstosser habennd mit aller Irer gerechtigkait, welche ain vnnd dreissig Stat schuch lanng vnnd acht vnnd zweinzig stat schuch brait Ist, vmb ainen Jerlichen ewigen aigenn Zinns vererbt haben, nach außweisung des besigelten vererbbriefs vnns darvber gegeben Das sy vnns auch daneben ain hofstat zu ainem höflein bey gemelter vererbter hofstat gelegen, aus ainner gunst vnnd bis auff widerruffenn gelassen habenn, welche Hofstat zum höflein ain vnnd dreissig stat schuch In der lenng vnnd vier vnnd dreissig Stat schuch In der brait hat, Demnach versprechen wir für vnns alle vnnser erben vnnd nachkommennde besitzer ;derselben hofstat des höfleins Inn crafft dits brieffs, Das wir solli-

che hofstat aus keiner gerechtigkait, sonndern allein aus vergunst haben vnnd geprauchen auch so lanng vnns die bleybt Inen den pflegern vnnd allen Iren nachtommen von des Allmusenns wegen, davon vnnd daraus Jerlich vnnd ains yeden Jars besonnder allweg auff ainen yedenn sannt Johannestag zu Sunwenden zu rechtem Zinns außrichten vnnd geben söllen vnnd wöllen ainen halben guldein Reinisch In guter gemnger münntz, mit bezalunng des ersten Zinns auff den nechsttommenden sannt Johannestag Sunwenden anzufahen, vnnd so die mer gemelten Pfleger oder Ire nachtomen hinfüro vber kurtz oder lanng Zeit vnns vnnsern erben oder nachkomen, solche vergunst des höfleins wider auffsagen werden, sollen wir on alle widerred vnnd behelff (Ausflucht) schuldig sein, Inen dasselb hoflein on Verzug wider zu raumen, vnnd vnns des neben bezalung des Zinns alsdann nach anzal der Zeit verfallenn genntzlich entrüssernn alles gerrewlich vnnd ongeverlich, zw warer Vrkunndt haben wir mit Vleis erbeten die Erbern **Paulus Dopler** vnnd Georg **Geuder**, beede Burger vnnd des grössern Rots zw Nurmberg das Ir Yeder sein aigen Innsigel Im vnd seinen erben on schaden, an disem brieff gehanngen hat, des wir dieselben **Topler** vnnd **Gewder** also bekennen, geschehen am achtzehenden tag des monats Novembris Nach Cristi vnnsers lieben Herren gepurt funffzehenhunndert vnnd Im Neun vnnd zweintzigisten Jahre.

(L. S. Topler)

(L. S. Gewder)

XXVIIII.

XXVIIII.

Verschreibung wegen der von Herrn Martin Pfinzing statt der ihm verkaufften Aigenschaft der Mühl zu Henfenfelt, auf Wiederkauf verkaufften Eigenschaften verschiedener Güter daselbst an das Almosen; vom J. 1534.

Ich Martin Pfinntzing burger vnnd des Innern Raths zu Nurmbergk, Thue kunnt gehn meniglich, Nachdem vnnd als mir die Fürsichtigenn Erbarnn vnnd Weysenn Herrn leonnhart Tucher, Sigmundt Fuerer, vnnd leo Schürstab, als der Zeit verordennte Pflegere vnnd verwaltere des gemainen Allmusenns alhie zu Nurmberg, die Aigenschafft vnnd aigenthumblich gerechtigkait der Mül zu Henfennfelt, mit sambt dreyen summeren korns, ainem Summerin Waitz, 24 keesen, zweyen herbsthünern vnnd zwayen faßnachthennen Järlich aigen vnnd Herrn gult, so der Muller auff berurter Mül, vnnd ein Jeder Innhaber derselbenn, alle Jar zu sannt Michelstag, davon vnnd daraus zu geben vnnd zu bezalenn schuldig ist, vmb 226 fl. 3 pfund 18 pfenning Mehr 13 morgen vnnd ein viertel holtz umb 135 fl. vnnd darzue sieben tagwerkh vnnd drey vierthail Wismats, vmb 287 ½ fl. bedes auch bey Henfenfeldt gelegenn, so zum Cartheuser-Closter gehörig gewest, mit aller zugehörunng vnnd gerechtigkaiten, redlich vnnd auffrichtig verkaufft vnnd zu kauffenn geben haben, alles nach außweißung meines kaufbriefs, mir derhalben vnnter Iren Innsigeln besigelt zugestellt vnnd am datl. diesem brieff gleichlautennde .|. Dieweil sie

aber

aber ieztbemelte kauff summa berurter stückh vnnd gueter, damit die dem Allmusenn ein Järliche nutzung eintrüg, alsbald widerumb anzulegen, nit gewist oder stat findenn mögen, Vnnd mir auff abred nachvolgennds kauffs Innen gelassenn haben .|.

Demnach vnnd hierauff, So Bekenn Ich obernannter **Martin Pfintzinng** für mich vnnd all mein erbenn, daß Ich vmb vnnd von wegen obbestimbter Inngelassener summa der siebenhunndert acht vnnd viertzig guldenn sieben pfunndt vier vnnd zwaintzig pfenning, als bar empfangenn kauffgelts den obberurten Herrn Allmusenpflegernn vnnd Iren Nachkommen, Im namen vnnd anstat desselben Allmusenns, von unß vnnd obbemeltter der Mül zu Hennfennfelt Aigenschafft Aigengült vnnd zinnß, auch holtz vnnd dartzu noch einen meinen Hoff zu Hennfennfelt, darauff Fritz Drelsch sitzt vnnd Järlich gibt acht sumra kornns, ain viertail hannfs, ein ganß Martini, ein fuder hews, tzwölff kees, funnff vasnachthennen, annderthalb guldenn Statwerung, vnnd ein halbs summra haidenns, *) Mehr ainen hoff, darauff hainntz lawßer sizt, vnnd Järlich zinnßt 4 summra korns, drey pfunndt gelts, vnnd ein vaßnachthennen, vnnd auch den grosen weyr (Weiher) Egels genannt, auch alls zu vnnd bey Hennfenfelt gelegen, so sonnstenn frey lauter aigen vnnd mir zugehörig sindt, sieben vnnd dreyssig gulden Reynisch, drey pfunndt vnnd 22 pfenning In gueter grober muntz, acht pfunndt vnnd zwölff pfenning für einen gulden gerechnet Järlichs aigen zinß, zu einem vesten,

*) Haidenn, ist soviel als Heidel, Heidekorn, Buchwaiz.

vesten, steten, vnnd vnwiderrufflichen kauffs, redlich verkaufft, vnnd auff einen widerkauff zu kauffen gebenn hab, Thue das auch hiemit gegenwertiglich vnnd wissenntlich, In crafft ditz briefs, wie das, als ein pillicher kauff, In rechten vnnd sonnstenn für meniglichs widerfechtenn vnnd aberkennen, krefftigist sein soll, kan vnnd mag, Vnnd versprich für mich vnnd mein erbenn, Inen den kauffern vnnd allen Iren nachkommen pflegern, an stat gedachts Almusenns solche obbemelte Aigenzinnß, hinfüro Järlich vnnd eins Jeden Jars besonnder, so lanng die nit siebenhunndert acht vnnd viertzig guldenn 7 pfunnd vnnd 24 pfenning In guter grober Münntz sambt bezalunng aller verfallner Zinß, nit widerumb abkaufft sind, Welchl. widerkauff auch durch mich mein Erbenn vnnd nachkommen, nit annderst, dann auff der Allmußpflegere oder eins Erbarn Raths der Stat Nurmberg, meiner Herrn bewilliguñg, vnnd wann sie wöllen beschehen mag vnnd gethan werdenn soll, allemal auff sannt Micheltag gutlich vnnd on all verpot, widerred, vnnd außzug, auch sonder Ir cost vnnd schedenn, auff ainmal mit einannder zu geben vnnd zu bezalenn, vnnd mit entrichtunng des ersten gantzen zinnß, zu nechst künfftigen sannt Michelstag vber ein Jar anzufahen, will Inen auch derhalben obberurts kauffs vnnd zinnß halben, redliche gnugsame wehrschafft thun, vnnd mich hiemit verpflicht habenn, Sie aller Irrung vnnd anfechtung vnnd zuspruch, so Inen derhalb beschehen möcht, one Iren enntgelt, vff mein selbst aignen costenn, Inner vnnd ausser rechtenns, zu entheben, zu verfechtenn, vnnd zu vertretten, alles wie Järlicher Zinnß,

vnnd

vnnd lanndsrecht ist, daß Ich auch, als lanng diese Zinnß, nicht widerumb abkaufft sind, obbemelte stuckh, darauf dieselbenn verschriben seind, gar noch zum thail, gegenn niemannd verner beschwerenn, verkommern noch verpfennden, auch nichtzit (nichts) davon verkauffenn oder entäussernn soll noch will, dadurch Inen den kauffernn, Ire vnnterpfandt möchten geringert vnnd geschmelert werden, Seze Sie auch In ruig, nutzlich possess vnnd gewehr, gedachtem Zinnß vnnd will hiewider kains wegs hanndeln noch enndern zu thun auch nit gestatten, Vnnd daß die mehrgedachtenn Allmußpflegere vnnd Ir Nachkommen, von wegen desselbenn Allmusenns mit obberurtem aigenzinnß thun vnnd hanndeln sollenn vnnd mögen, als mit anndern desselben Allmusenns gueter, deß von mir, meinen erbenn, vnnd sonsten meniglichs vnverhinndert, doch alles mit dem sonndern bedinng, vnnd rechtenn Wann die Allmußpflegere oder Ire nachkommen, gedachte Hauptsumma der 742 fl. 7 heller 24. pfenning hinfüro vber kurz oder lanng habenn vnnd annderer Ort gebrauchenn vnnd anlegen wöllen, So soll vnnd will Ich Inen dieselbenn vff Ir erfordern, In einem halben Jar, den nechstenn, sambt den verfallnen Zinnsen, one alle widerred vnnd außzug, so dawider eingefurt werden möchten, gutlich zustellenn vnnd vberanntworten, Aber on Ir oder eins Erbarn Raths bewilligunng sollen Ich oder meine erben solch zinnß abzulösen kainswegs macht habenn, Vnnd ob sich zutrug vnnd begeb, das ein Erbar Rath vnnd gemaine Stat Nurmberg kunfftiglich Betrangt wurden, daß sie die obbemeltten Aigenschaft vnnd aigenn

zinnß

zinnß auff der Mül zu Henfenfelt, deßgleichenn das holz vnnd Wysmath, so mir verkaufft worden, vnnd zum Cartheuser Closter gehörig gewest ist, widerumb In den alten stanndt mustenn brinngen vnnd stellenn, Das alsdann Ich mein erbenn, vnnd nachkommende Innhaber derselbenn schuldig sein sollenn, solchs alles, wie es anfanngs ditzs kauffs gewest, Inen den Allmußpflegern, vmb die kauffsumma gelts, darumb Ichs erkaufft hab, vnnd nit höher, one allen außzug vnnd verhinndernus wiederumb gutlich vnnd on ainig widerred volgenn lassen vnnd zuzustellen, Ich, mein erbenn, vnnd Nachkommen sollen auch zu ewigen Zeiten nit recht oder macht haben, die gedachten gueter vnnd stuckh Jemannds anndern, In Geschäffts, vbergab, Schenckhs, kaufs oder ainiger annderer weiß vnnd gestalt, wie das genennt vnnd beschehen werden möcht, zutzuwennden, dann einem Innsessigenn Burger zu Nurmberg, Trüg sich aber der fall dermassenn zu, das vorgedachte stuckh, nach meinem abganng auff einen oder mehr meiner freunnd erblich gefiel, welche nit Innsessig Burger zu Nurmberg wern oder sein oder sein wolltenn, so sollen die Pfleger des gemainen Allmusenns, fug vnnd recht habenn, den oder denselben meinen erben, für die obbestimbten Zinnß, vff der Mül, auch holtz vnnd Wysmath, die Sie mir verkaufft haben, die erstenn darumb geben kauff summa Nemblich 748 fl. 7 heller vnnd 24 pfenning In guter grober munntz, hie zu Nurmberg, widerumb zu gebenn, vnnd Sie die Erbenn schuldig sein, solche summa gelts, vnverhinndert aller einred, außzug, vnnd behelff, darfür anzunemenn, vnnd sich derselbenn gueter genntzlich zu

enntschla-

enntschlahenn, zu verzeihen, vnnd zu quittiren, Vnnd alsdann dem Allmusen widerumb zugehörig sein, alles In bester form, erbarlich, redlich, getrewlich, vnnd vngeferlich. Unnd deß zu warem Vrkunndt vnnd zeugnus, hab Ich obernennter Martin Pfintzing, mein aigen Innsigel an diesen brieff gehanngen, vnnd darzu die Erbarnn weysen Herrn Paulusen Grunndherrn vnnd Matthesen löffelholtz, bede clainern Raths zu Nurmberg, sonnders vleiß erpetten, daß Ir Jeder zu mehrer Zeugnus sein Aigen Innsigel auch darneben hat hieran thun hanngen, welches wir ieztbenannte gepettene zeugen vnnd Sigler, also wissentlich beschehenn sein bekennen, doch vnns vnnd vnnsern erbenn one schaden, Geben am Pfingstag nach sannt Johannis des Tauferstag den fonnff vnnd zwainzigisten des Monats Junn, Nach der gepurt Christi, Im 1534. Jaren.

XXX.

XXX.

CATALOGVS

LIBRORVM

MONASTERII

CARTHVSIANI.

Kartheuſſerkloſter.

Incepi anno 1554 menſe Julio, ad finem deduxi anno 1555 die 14 menſis Auguſti.

(Nach dem Original, welches zehen Bogen in Quartformat beträgt, kopirt.)

— — — — —

Scias harum duarum literarum *M.* et *S.* primam quidem libri materiam, ex qua, referre, membraneumque esse subindicare; alteram uero literarum siue formas siue figuras, quasi repraesentare, ac manu conscriptum esse, cuicunque apponitur, edocere, qui uero hisce duabus priuantur literis, typis illos *Chalcographi* esse impressos.

A.

Albertus Magnus de animalibus.
Auguſtinus de Ciuitate Dei.
Aurea Catena.
S. Aurora in Bibliam.
Ambroſius ſuper Lucam.
Auguſtini aliquot opuſcula. Idem ſuper Johannem: Pſalterium: de Ciuitate Dei, ac Trinitate.
M. Albertus ſuper Lucam, et ſuper officium miſſae.
Aurea continua B. Thomae de Aquino.
Albertus Magnus ſuper miſſus eſt.
De anima.
M. Albertus Magnus de naturis rerum.
Ariſtotelis libri.
Anshelmi Epiſcopi opera.
Albertus Magnus de intellectu, et intelligibili, de ente et eſſentia.
Ambroſius de officiis.

In ſuperiore Bibliotheca.

Alphonſi Thoſtati com̃: in paradoxa et Paralipom.
Angeli Politiani Ruſticus.
Apologiae Eraſmi Roterodami. Item Annales Reginonis Monachi.
Aulus Gellius.
Aluari Thomae liber de triplici motu.
Antiquitatum uariarum uolumina XVII a fratre Annio.
Aureum Calendarium.
Alberti Magni Summa de offitio Miſſae, et de Sacramento Euchariſtiae et XXXII ſermones ſup. uerbis: Venite, et accipite.

Aelii Antonii Nebrisensis grammatica.
Angeli de Gembilionibus tractatus de Maleficiis.
S. Apocalypsis explicata.
Almanach perpetuum.
Aurea Rosa.
Acta Concilii Constantiensis.
Antonii Codri opuscula.
Aduentuale Ioh. Geminiani. Item: Acta Judituorum inter Iacobum Hochstraten, et Ioh. Reuchlin.
Apologia Thomae de Viocaietano de comparata autoritate Papae. Item: Aeneae Syluii libellus de aulicorum miseriis.
Axiochus Platonis de contemnenda morte.
Albunasar de magnis coniunctionibus.
Arithmetica Johannis Martini.
Albertus Magnus de natura locorum.
Angeli Politiani Epistolae.
Antonius, et alii, in psalmos.
Ars memoratiua.
Anthropologium.
Ars uersificatoria Johannis Despauterii.
Adagia Erasmi, et Polydori.
S. Annotationes in quosdam libellos Mesuach medici: et Tegni Galeni.
Alphabetum aureum Petri Rauenatis.
Alphabetum Sacerdotum.
Ars Notariatus.

B.

S. *et* M. Bibliorum sacrorum exemplaria XII. ab unitate usque ad 12.
Bernhardus super Cantica. Item: Biblia aurea cum tabula.
Bartholomaeus de proprietatibus rerum.

Bona-

Bonauentura ſuper libros Sententiarum.
Breuiloquus Vocabularius.
Breuiarium totius Juris Can.
Belial.
Bernhardus de conſideratione Domini.
Boetius de conſolatione philoſophiae.
M. Bertrandus ſuper Epiſtolas a Reſurrectione Domini, uſque ad Aduentum Et a Septuag. uſque ad paſcha.
Bonum Vniverſale de proprietatibus apum.
Breuiloquium Bonauenturae.
Bernhardus ſuper Cantica, in uulgari lingua.
Boetius de diſciplina Scholarium, cum commento.
Biblia figurarum.

In ſuperiore Bibliotheca.

Baptiſtae Fulgoſi collectanea de dictis factisque memorabilibus.
Bocatius de genealogia Deorum et aſino aureo, cum commentariis
Breuiarium ſuper totum corpus Juris.
Breuiarium Juris Ioh. de Landris.
Budaeus de aſſe, et partibus eius.
Bruno ſuper epiſtolas Pauli.
Bartholomaei Cepolae tractatus utiliſſimi.
Breuiloquium Bonauenturae.
Boetius de diſciplina Scholarium cum commento.
Beſſarionis Cardinalis Niceni oratio de Sacramento euchariſtiae.
Baptiſta Mantuanus de uita Dionyſii. Item: Baſilius de uita ſolitaria.
Beroſus Babylonicus de his, quae praeceſſerunt inundationem terrarum.
Beatiſſimi patris Nili ſententiae morales.

Bennonis Abbatis libellus de officio miſſae.
Bernhardus ſuper pater noſter.
Bernhardus ad ſororem de modo bene uiuendi.

C.

Catholicon.
Clementinae cum apparatu.
Cronica Antonini, ter adſunt, ſed in exemplari tertio, tomus ultimus deſideratur.
Cronicorum cum figuris exemplaria tria, ex quibus duo Romana, tertium germana ſunt conſcripta lingua.
Cronica Naucleri.
Concordantiae Bibliçae maiores.
Comeſtorium Vitiorum. *)
S. Caſus ſummarii Decretalium.
M. Chryſoſtomus ſuper Matthaeum duobus tomis.
Copulata in librum de anima Ariſtotelis.
Canones Auguſtini.
Caſſiodorus ſuper pſalterium.
Cornucopiae.
Caſus breues Decretalium Sexti et Clementinarum.
Cato gloſſatus.
Contemplationes Bernhardi.
Concordantiae M. Petri Bergoni.
S. Compendium Theologicae ueritatis.
Caſſianus de inſtitutis coenobiorum, origine, cauſis, remediis uitiorum; collationibus patrum.
Confeſſionale Bartholomaei de Chainis.
Confeſſionale Antonini.
Chryſoſtomus de compunctione cordis.
Cronica Hungarorum.

Con-

*) Von dieſem S. oben S. 75.

Concluſiones libri Sententiarum Henrici Gorick.
Collationes patrum.
Cicero de finibus bonorum et malorum.

In ſuperiore Bibliotheca.

Conſiliorum Petri Philippi uolumina quatuor.
Conſiliorum Andreae Barbatii tomi duo, quatuor uoluminibus contenti.
Caſus longi ſuper inſtitutis et codicem. Item: Bernhardi ſuper decretales et Sexti, et Clementinarum.
Conradus Summenhart de contractibus.
Commentarii Caii Caeſaris
Cyrillus in Leuiticum, et Theſaurus ejuſdem.
Cronica Otthonis phriſingenſis.
Chriſtophori Londini lib. quatuor.
Cronica Abbatis Vrſbergenſis.
Calendarium aureum.
Contemptus Mundi.
Caroli Bouilli opera complura.
Cronica.
S. Conſilium cuiuſdam Doctoris Nurenbergenſis reprobans quendam contractum contra opinionem quorundam Doctorum Augſtenſium.
Correctoriae Epiſtolae.
Conſilia ſingularia Guidonis.
Canones tabularum Blanchini.
Compendium quaeſtionis de obligatione papali.
Coſmographia papae pii.
Compilatio Leupoldi de aſtrorum ſcientia.
Compendium totius logices.
Coſmographia Pomponii Melae.
Coſmographia Schöneri.
Compendium grammat. Timani.
Commentaria in ſecundam partem doctrinalis Alexandri.

Curii Lanciloti libri VIII.
C. Catelliani Memoralia.
Coclei, et aliorum uirorum libelli gramm. et Rhetorici.
Confutatio Alcorani. Consilium montis pietatis. Clauis Theologiae.
Cosmographiae introductio.
Castigationes Locorum in Canticis Ecclesiasticis.
Cassianus de institutis coenob.
Compendium totius Logicae.
Consilia Frederici de Petruciis.
Casus aliquot iuris.
Consolatorium *timoratae* conscientiae.

D.

M. Decretales.
Decretum.
S. De origine et ueritate ordinis Carthusiensis.
Discipulus de tempore et sanctis.
Dialogus Caesarii de miraculis.
Directorium *Aurbach* et alia.
Destructorium Vitiorum.
M. De Sacramento altaris, et cogitationibus.
De uita et moribus philosophorum et poetarum.
De uariis, multiplicibus, ac multiformibus modis, causis, ac rationibus diligendi Deum, ac Dominum *Jesum*.
Decem sermones de X. pceptis.
S. Der Seusse.
Dialogus inter rationem et conscientiam.
M. Diadema monachorum et alia multa.

In superiore Bibliotheca.

Decisiones rotae nouae, et antiquae cum additionib. casib. dubiis &c.

Dion-

Dionyſii coeleſtis, et eccleſiaſtica Hierarchia: diuina nomina. Myſtica Theologia.
De uiris illuſtribus ordinis praedicatorum.
Dialogus Ioh. Stamler de diuerſarum gentium ſectis, et mundi Religionibus.
Dialogus Guilielmi de Okam.
Durandus ſuper libros ſententiarum.
Dionyſius Ciſtercienſis in lib. Sententiarum.
Diſpenſarium Nicolai ppoſiti ad aromatarios.
Deciſiones Guidonis papae.
Deſtructorium Vitiorum.
Dialogi Luciani.
Directorium Statuum. Dialogus inter militem et Clericum de dignitate papali.
Decreta Concilii Baſilienſis.
Diodorus Syculus.
Decalogium Vergilii Salzburgenſis de metheorologicis impreſſionibus. Item: Dialogus Mythologicus Barthol. Colonienſis.
De conceptione Mariae.
Dionyſii Areopagitae Vita. Item: de laudibus S. Annae.
Dialectica Iohannis Altenſtaig.
Durandus Epiſcopus de Origine Jurisdictionum.
Defenſorium Juris.
Donatio Conſtantini.
De uita et miraculis Ioh. Gerſon.
Dialogus Hieronymi Emſer de arte propinandi.
Dinus ſuper infortiato, et ff novo.
Declaratio titulorum in utroque iure, deque modo ſtudendi iura.
Diogenes Laertius de uitis philoſophorum.
De Iuſtitia commutatiua.
De uita et beneficiis Chriſti.

E.

Epiſtolae Hieronymi.
S. Errores Thalmut.
Epiſtolare Auguſtini et Bernhardi Clareuallenſis.
Epiſtolare Hieronymi.
M. Expoſitio literalis ſuper Eſaiam S. Thomae.
Expoſitio Miſſae et Canonis.
M. Epiſtola Euſebii de morte Hieronymi.
Epiſtolae Bernhardi.
Euſebius de praeparatione Theologica, cum libro collectionum.
Eccleſiaſtica hiſtoria, et geſta Romanorum.

S. Expoſitio quadruplex ſuper XII. prophetas minores: Item: ſuper pater noſter: Aue Maria.
Epiſtolae Ciceronis.
Excerpta in uitas patrum.
Ein Buechlein von erkandtnus der Sünden.
Eſopus.

In ſuperiore Bibliotheca.

Epitome mire breuiter, ſed diſtincte complectens problemata Doctorum &c. qui circa lib. ſententiarum uerſantur.
Euſebius de Euangelica praeparatione.
Elucidatorium Eccleſiaſticum quat. lib.
Euclidis Megarenſis opus.
Expoſitio Miſſae. Gabr. Byel.
S. Expoſitio pſalt. decem chordarum.
Epitome ſapientiae.
Epiſtolae Aeneae Syluii.
Explicatio Symboli Athanaſii.
Epiſtola Pogü Florentini de morte Hieronymi.
Epitome ſuper IX. lib. Valerii.
Enchiridion Eraſ. Roterod.

Eraſ.

Eraſ. Roterod. de ratione ſtudii ac legendi interpretandique Autores.
Elegantiae Auguſtini Dathi cum comment.
Enchiridion tractatuum Vtriusque Juris.
Epiſtolae Pauli Niaius et epiſtolandi modus.
Epiſtola Rabi Samuelis.
Expoſitio miſſalis quadruplex.
Expoſitio Humberti, et Hugonis ſuper Reg. Auguſtini.
Eraſ. Rot. de duplici copia. Eiuſd. μωριας encomium.
Expoſitio ſequentiarum et Hymn.
Exhortatio ſpiritualis in uerba Deutero. Vtinam ſaperent.
Elucidarius omnium difficultatum circa offitium miſſae.
Epitomata quatuor librorum ſententiarum.
Eruditorium confeſſorum Hieronymi Sauanarolae.

F.

Fortalitium Fidei.
Faſciculus temporum.

S. Flores Juris metrice.
Flores metaphyſice.
Fraternitas Cleri.
Flores S. Bernhardi.

In ſuperiore Bibliotheca.

Formulare Regiſtrorum, ſeu terminorum obſeruandorum in curia Rom.
Faſciculus temporum.
Foelicis Hemerlein Dialogus de nobilitate et ruſticitate. Eiuſdem uariae oblectationis opuſcula.

S.

S. Figurae rerum geſtarum de myſticis Theſauris.
Fraternitas Cleri.
Fraternitas B. Vrſulae.
Flores Albumaſaris.
Franciſcus philelphus de educatione liberorum.
Facetiae plurimorum autorum.
Facetiaram Bebelii Lib. III.
Flauii philoſtrati de uitis ſophiſtarum libri duo.
Faſciculus morum.
Franciſcus Niger de modo epiſtolandi.
Franciſci Marii Dictionarius de partibus aedium.

G.

Gloſſa ordinaria in Biblia 4 tomis contenta.
Gloſſa magiſtralis Pſalterii.
Gloſſa Salomonis aliâs Papias.
Gloſſa magiſtralis ſup. epiſtolas Pauli.
Gloſſa continua S. Thomae.
S. Geſta Romanorum.
S. Gerſon myſtica Theologia. Idem ſuper cantico Mariae.
Gerſon ſuper Magnificat.
Gloſſa ordinaria ſuper pſalterium.
S. 24 Item: Brunonis Epiſcopi: Ludolfi Alani: Hu-
eſt gonis, ter: Petri Prioris Pmonſtratenſis
M. 29. ordinis.
Grammatica Iohannis Tortellii.
Guilermus ſuper lib. Sententiar.

In ſuperiore Bibliotheca.

Georgii Vallae Placentini opera.
Genealogiae Iohannis Bocacii.
Gabriel Byel in lib. Sententiarum, et ſuper Canonem miſſae.

Gui-

Guilielmi Budaei annotationes in pandectarum libros.
Germaniae exegesios Volumina XII. a Francisco Irenico.
Guilermus in libros sententiar.
Guilielmi Budaei libri V. de asse et partibus eius.
Gregorius in Registr.
Guido in 4tum Sententiarum.
Guilermus Vorillonis super sentent.
Gabriel Byel de tempore et sanctis. Idem super Canonem Missae.
Guilermus de collationibus. Item: Grammatica Georgii Heuerii.
Guilermus de Sacramento eucharistiae.
Guilermi de Mara Lib. III. de tribus fugiendis, Ventre, pluma et Venere.
Gregoriana super N. testamentum.
Grammatica Georgii Simler. Idem de literis graecis.
Grammatica Alexandri.
Grammatica Diomedis.
Guilielmus Ockam de Sacramento altaris.

H.

Honorius super Cantica Canticorum.
Hugonis postilla super psalterium.
Homeliae B. Gregorii papae.
Homeliae Doctorum de passione Domini.
Homeliae Chrisostomi.
Historia Troiana et Alexandri Magni.
Historia Lombardica.
Historia Scholastica.
S. Haymon super Apocalypsin.

Holkot ſuper libros ſapientiae.
M. Hugo de Sacramentis. de clauſtralibus.
Homeliarius Doctorum.
M. Horologium Sapientiae.
Honorarius ſuper Cantica.
Hymnorum expoſitio.

In ſuperiore Bibliotheca.

Hiſtoriae Hebraeorum &c.
Hugo de Sacramentis.
Hiſtoria VII. Sapientum Romae.
Holkot ſuper libros Sententiarum.
Henrici Bebelii commentaria conficiendarum epiſtolarum.
Hiſtoria trium Regum.
Henricus de Haſſia contra diſceptationes mendicantium.
Homeliae Alani Varenii.
Hortulus Elegantiarum Laurentii Coruini.
Hieroclis Stoici philoſophi commentarius in aurea carmina Pythagorae.
Hippocrates de praeparatione hominis: Item:
Hiſtoria uiolatae crucis.
Higini Hiſtoriographi opuſcula.
Hortulus Roſarum, de ualle lachrymarum.

I.

Iordanus de paſſione Domini.
Inſtituta Caeſaris Iuſtin.
Iſydorus Ethymologicus.
Ioſephi antiquitatum libri XX. et de bello Iudaico lib. VII.
Iordanus de Sanctis.
Iohannis Maioris lib. Sentent. 4tus.

M.

M. Iſydorus de norma Viuendi.
M. Innocentius ſuper Miſſam.
Iohannes de turre cremata ſuper pſalterium.
S. Iſydorus de ſummo bono.
S. Iohannes Werenberger ſuper Symbolum. Super pentateuchum.

In ſuperiore Bibliotheca.

Iohannis Ganfredi in quinque lib. Decretalium.
Iulii Firmici Aſtronomicorum libri octo integri ac emendati.
Iohan. Franciſci pici Mirandulae de rerum pnotione libri IX.
Eiuſdem Hymni Heroici III.
Iohannis Maioris liber Sent. 4tus.
Iohannis Baſſ. Minoritae in 3m Sentent.
Inſtitutiones Iuſtiniani.
Iohannis Triteмii liber lugubris de ſtatu et ruina monaſtici ordinis.
Iohannes de Staupitz de aeterna prdeſtinatione.
Index plinianus.
Iſocratis paraeneſis ad Demonicum.
Iohan Altenſtaig de confici. epiſtolis.
Introductorium in Aſtronomiam Albumaſaris.
Iohannes lupus de libertate Eccleſiaſtica, una cum aliis.
Iacobi Wimpfelingi elegantiar. Medulla.
Ioh. pici. Mirand. lib. phyſ. et Rhetorici.
Iohannis Reüchlin ſcaenica progymnaſmata cum commento Iac. Spigl.
Iohannis pariſienſis de poteſtate papali, et Regia.
Iohan. Reüchlin de arte pdicandi.
Ioſephi Grunbekii libellus de morbo gallico.
Iacobi Montani Elegantiae.
Iuſtini Hiſtoria ex Trogo Pompeio.

Iohannis

Iohannis Baptiſtae liber de arbitris.
Iohannes Saresberienſis de nugis curialium.
M. Inſtructio ſalutifera principum.
Introductio in phys. libell. de aia &c.

L.

Lyrae opera.
Libri Armandi.
Libri confeſſionum Auguſtini.
Libri defenſionum Capreoli ſuper quatuor lib. Sententiarum cum textu.
Legenda Sanctorum.
Legenda Sancti Thomae.
Legenda S. Dorotheae uiduae de pruſſia.
Libri Ariſtotelis.
M. Liber conſuetudinum ordinis Carthuſienſis.
M. Signum vitae Bonauent.
Liber gratiae laudum B. Virginis. Vincentii de S. Iohanne Euangeliſta. eruditione puerorum Regalium. conſolatorius de morte amici.
Liber de conſolatione Theologiae.
Item: de Eccleſiaſticis ſcriptoribus.
Item: de ueterum principum Zelo pietatis.
S. Lectura Conradi Soltair ſuper Symbolum: Firmiter credimus.
Lumen animae.
Liber de exemplis et ſimilitudinibus rerum.
S. Libri Tegni Galeni, auicennae &e.
M. Liber de accentibus, de ceremoniis et conſuetudinibus carthuſianorum.
Liber de remediis utriusque fortunae.

In ſuperiore Bibliotheca.

Lectura aurea Domini Abbatis antiqui ſuper V. lib. Decretalium.

Lexicon

Lexicon graecolatinum.
Libri hiſtoriarum hinprandi Amonii Monachi:
Saxonis Germanici: Tritemii.
Libri S. Effrem.
Ludouici patricii Romani nouum itinerarium
Aethiopiae &c.
Libri logicales Ioh. Maioris Scoti.
S. Liber in praeambulum.
S. Liber concordiae.
Lis Chriſti et Belial.
Liber aſtronomicalis.
Libellus de laudibus Germaniae.
Luciani piſcator.
Lucubrationes Eraſ. Roterod.
Ludouici Bigi pictorii opuſculorum Chriſtiano-
rum libri III.
Lactantii argumenta compendiaria in fabulas
Ouidianae Metamorphoſis.
Lucianus de ratione conſcribendae hiſtoriae.
Item:
Lucii Iunii Moderati Columellae de cultu horto-
rum Carmen.
Libri Alkindi et Gaphar de pluuiis.
Leonis Baptiſtae de re aedificatoria libri.
Lactantii Firmiani opera.
Liber Floreti.
Lucii Flori Epithomata.
Lectura aurea petri de bella pertica ſuper librum
inſtitutionum.
Liber de deliciis ſenſibilibus paradiſi.

M.

Malogranatum.
Margarita poetica.
S. Memoriale Roſeum.

S. Moralitates Nicolai de lyra ſuper totam Bibliam.

M.28. Moralia Gregorii ppae. alterum exemplar VI. tomis continetur.

M.22. Mariale, ſiue de laudibus Mariae.
Margarita Decreti.

M. Manipulus Florum.

M. Miracula et exempla ex dictis, factis patrum, et ex fabulis poetarum.

M. Martyrologium.
Malleus Maleficarum.
Mammotrectus ſuper Bibliam.
Mammotrectus Vocabularius.
Manuale Sacerdotum. Hermanni Schildiz, una cum aliis tractatibus.

In ſuperiore Bibliotheca.

Mariale Pomerii. Item: S. Bernhardi.
Mirandulae Pici aliquot opuſcula.
Modus legendi abbreuiaturas in utroque iure.
Macrobius.
Magnentii Rabani Mauri de laudibus Sanctae Crucis.
M. Antonii Sabellici annotationes ueteres ac recentes.
Margarita philoſophica, cum additionibus nouis.
Muſica Henrici Glareani.
Meſſahalach de Scientia motus orbis.
Meſſahalach et ptolomaeus de electionibus.
Meteorologia Artis paraphraſi illuſtrata, et commentario ornata.
Marci Antonii Sabellici epiſtolae.
Mare Magnum.
Muſica Andreae Ornicoparchi.
Matthaei Boſſi epiſtolae.
Marſilii Ficini diuerſi tractatus.

Marci

Marci Gannaxiae de curis aegritudinum, cum aliis ſubſcriptis.
Michaelis Riccii de Regib. Chriſtianis libellus.
Memoriale 4or. lib. Sententiarum.
Menſa philoſophica.
Modus confitendi.

N.

M. Nouum teſtamentum.

In ſuperiore Bibliotheca.

Nicolai Peroti in Polybii hiſtoriarum libros prooemion ad Nicolaum Quintum Pontif. Maximum.
Neſtoris Nouarienſis Vocabularius in proſam.
Nauicula poenitentiae.
Nicolaus de Orbellis ſuper ſententiarum lib.

O.

Opera Thomae de Kempis. Hic liber eodem titulo nouies adeſt.
Opuſcula Bonauenturae.

Opera Ambroſii in III. tomis.
Opera Gerſonis, cum Regiſtro, bis.
Opera Anshelmi Epiſcopi.
S. Opuſculum Doctoris Nyder contra Huſſitas.
S. Opuſcula Nicolai de Cuſa.
Opera Guilermi Epiſcopi pariſienſis de fide et legibus: de Vniuerſo: de Sacramentis. Cur Deus homo: in Cant. Canticor. de immortalitate animae: de meritis et retributionibus.
M. Oculus Moralis &c.
Opuſcula Abbatis Bernhardi.

In ſuperiore Bibliotheca.

Opera Chryſoſtomi cum indice.
Opera Thomae de Kempis.
Opera Dionyſii de Eccleſiaſtica Hierarchia.
Opera Iſaac Medici.
Origenis opera.
Opus de arcanis Catholicae ueritatis contra Iudaeorum perfidiam ex Thalmud, et aliis hebraicis libris.
Opera Laurentii Iuſtiniani.
Opera Scoti.
Opera Pogii.
Opera Caroli Bouilli.
Orphei Argonautica. Item:
Opuſcula Steffani Vtriuſque Juris D.
Opera Pomponii Laeti. Item:
Opuſculum Iohannis Aquiae de ludorum generibus.
Oratio Sabellici de Sacerdotii laudibus.
Opuſculum de ſagis, maleficis, Martini plantſch.
Opuſculum Geminiani de operibus ſex dierum.
Orationes ſacrae Eccleſiae, quas collectas uocant.
Opus Regale, in quo continentur plura opuſcula.
Opuſcula philippi Beroaldi uaria. Opuſculum de Vaticiniis Sibyllarum, de uariis Judaeorum, et Gentilium de Chriſto teſtimoniis.
Opera Prudentii, Proſperi et Damaſceni.
Opera Abuberti.
Opuſcula Stephani Brulefer.

P.

Pantheologia. III. tomis.
M. Patherius in totam Bibliam.

Pſal-

Pſalterium cum gloſſa ordinaria. Item: cum ſimplici gloſſa.

S. Paulus de Liranis ſuper Clementinas.

Pharetra Minor Bonauenturae.

Paſſio Chriſti cum figuris.

Platina de uita Chriſti et Pontificum omnium.

S. Praeceptorium { Herp. / Nyder.

Poſtilla Guilermi de tempore et Sanctis. ſuper eplas et Euangel.

S. Poſtilla ἀδήλου.

Papias.

Praeceptorium Gotgſchalci.

Poſtilla ſecundum Curiam Romanam.

Pſalterium Brunonis.

Paſſio Domini N. J. C. Reinhardi de Laudenburg.

M. Paſſionale per totum annum.

Petrus Bleſenſis de amicitia Chriſtiana.

Paradiſus animae.

Paſſio Tuberini.

In ſuperiore Bibliotheca.

Promptuarium Diuini Juris, et utriuſque humani.

Plutarchi Cheronaei opuſcula.

Polybii hiſtoriarum libri V.

P. Cornelii Taciti hiſtoria Auguſta cum annotationibus. Eiuſdem libellus de ſitu, morib. et populis Germaniae.

Plutarchus de uiris illuſtribus.

Polycarpi epiſtolae XI.

Paulus Corteſius in Sententias.

Poſtillae maiores de temp. et Sctis.

Practica Iohan. Petri de Ferraria.

Plura contra haereſin Valdenſium, et pigherdorum.

Petrus de palude in 3m. Sentent.
Practica Petri Iacobi.
Postilla Guilermi.
Passio Christi, cum figuris.
Praeceptorium Gotgschalci.
Pharetra fidei contra Iudaeos.
Panis quotidianus de tempore et Sanctis.
Peregrinus.
Porta lucis.
Petrus Sutor de uita Carthusiana.
Petrus de Eliaco super Meteora.
Platina de honesta uoluptate.
Philippi Beroaldi Declamatio de trib. Fratrib.
Ebrio, Scortatore et Iusore.
Pomponius Mela de totius orbis descriptione.
Item: prouerbiorum libellus.
Pauli Aeginetae praecepta salubria.
Pyladae Brixiani aliquot opuscula.
Paruulus philosophiae moralis.
Plutarchus de uitanda usura.
Polydori Vergilii de inuentorib. rerum.
Pauli Orosii opus historiarum.
Plutarchi libellus de his qui tarde a numine corripiuntur.
Philippi Beroaldi opuscula.
Practica Iudiciaria Paldi de perusia et Lanfranci.
Practica Iudiciaria in criminalibus.
Pomponii Gaurici de Sculptura.
Processus Satanae contra genus humanum.

Q.

Quinquagenae Augustini.
Quinquag. Augustini. Item: Quotlibeta S. Thomae.
Quaestiones S. Augustini.

S.

S. Quaeſtiones Bonauenturae, Scoti &c. ſuper lib. Sententiarum.
M. Quaeſtiones ſuper primum ſentent.
Quaeſtiones Gorchaim ſuper Summam S. Thomae de Aquino.
Quaeſtiones diſputatae S. Thomae.
Quaeſtiones Petri Alliaci ſup. Sentent.
Quadrageſimale Roberti de Licio.
Quadrageſimale Bernhardini.
Quotlibeta S. Thomae.
Quotlibeta S. Britonis quatuor.
Quadrageſimale Gritſch.
Quadrageſimale Maronis.

In ſuperiore Bibliotheca.

Quintus Curtius de rebus geſtis Alexandri Magni.
Quaeſtiones Verſoris in lib. Ethicorum Ariſtotelis, cum textu.
Quaeſtiones Euangeliorum de tempore et ſanctis.
Quadriuium Eccleſiae.
Quaeſtiones Petri de Alliaco ſup. lib. Sententiarum.
Quadrageſimale. Gemma fidei.
Quaeſtiones de paruulis Iudaeorum Baptizandis Vdalrici Zaſii.
Quadrages. Leonharti de Vtino, de Legib. Item: Roberti de Licio de peccatis.
Quinti Flauii Horatii Epodon liber.

R.

Rationale diuinorum.
Rubertus de uictoria uerbi Dei.
Repertorium S. Thomae.
Rhetorica Diuina Guilermi.

Rationale Diuinorum officiorum.
Reuelationes S. Brigitae.
M. Regulae Sanctorum Patrum, Basilii, Augustini, Benedicti &c.
Repertorium aureae Bibliae.
Rabanus de laudibus S. Crucis.
S. Richardus de Sancto Victore, de contemplat. de exterminio mali et promotione boni.
Radicalis attestatio fidei orthod.
S. Residuum Ludolphi, de resurrectione, ascensione, et pentecostes.
Registrum omnium operum Thomae.
Rosarium Sermonum.
Reuelationes Metodii.

In superiore Bibliotheca.

Repertorium designans ordine alphabetico materias deductas in 3 b. uoluminibus lecturarum Ioh. de ymola super 3. libris Decretalium duos habens tomos.
Rosetum exercitiorum spiritualium.
Rosearium aureum Theologiae in lib. Sententiarum 2 tomis.
Reuelationes factae VI. personis a Deo.
Repertorium Thomae de Agno.
Robertus Holkot in lib. Sapient.
Rituum Ecclesiasticorum lib. tres, antea non impressi.
Regulae Sanctorum Benedicti, Basilii, Augustini, Francisci &c.
Robertus Holkot in prouerbia Salomonis.
Repertorium aureum continens V. titulos Decretalium.
Richardus in tum Sententiarum.
Repetitiones capitulorum iuris Canonici, Diuersorum Doctorum. Rich-

Richardi Pacei de fructu doctrinarum.
Resolutio Theologorum.
Rudolphi Agricolae opuscula.
Rabi Ioseph hyssopaeus poeta.
Regulae cum suis ampliationibus et fallentiis e toto jure.
Repetitiones X. Decretalium.
Rubricae.

S.

Summa Antonini. 4 tomis.
Summa Alexandri de Ales. 4 tomis.
Summa B. Thomae contra gentiles.
Summa Astexani. 2 tomis.
Speculum Morale, naturale, Historiale Vincentii. Item: Historialis speculi, tomi 2 scripti.
M. 44. Sextus Decretalium.
Sextus Clementinarum. ter.
Scotus cum quotlibet.
M. Simon de Cassia super Iohannem De uita Christiana.
Summa Baptistiniana.
Summa Angelica.
Summa Theologiae B. Thomae 2 tomis.
Summa uirtutum ac vitiorum Guilerm.
M. 20. Summa pisana de Casibus.
S. Summa Collectionum.
Summa de Ecclesiastica potestate.
M. Summa super tit. Decretal.
Summa Collectionum et collationum.
Summa rudium autentica.
Summa Pisana.
Summa Raymundi.
Summa de exemplis.
S. Sermones Haselbach et Iordani de tempore et sanctis.

Sermones Leonhardi de Vtino.
Sermones Nyder de tempore et ſanctis.
Sermonum Mettrer partes duae.
S. Sermones Nicolai de Dünckelsbühel de tempore et Sanctis. De uitiis et Virtutibus. de tribus partibus poenitentiae. de dilectione Dei et proximi. Item: Bernhardus contra Iudaeos.
Sermones Leonis papae.
Sermones B. Gregorii papae.
Sermones Nicolai papae quinti de tempore. Cum figuris Bibliae.
Sermones Haſelbach ſuper eplas.
Sermones Hugonis de temp. et Sctis.
Sermones Bernhardi de tempore.
Sermones Iacobi de Voragine.
Sermones Bernhardini.
Sermones parati.
Sermones Wilhelmi pariſienſis.
Sermones Martini de Temp. et Stis.
S. Sermones Doctorum Hiſtoriales; Item: S. Thomas de corpore Chriſti.
S. Sermones varii antiquorum Doctorum.
Sermones Theſauri noui de tempore et Sanctis, cum Quadrageſ.
Sermones Iacobi de paradiſo de praecipuis feſtiuitatibus.
Sermones Gilberti ad diuerſos ſtatus.
Sermo Iohannis de turre cremata.
S. Serm. Iacobi de Voragine dnicales.
Sermo. Socci de tempore et Sanctis.
Sermones Auguſtani.
Scrutinium Tripartitum in quadriconſultum conſilium.
Speculum exemplorum.
Speculum Regiminis utriusque hois.
Speculum humanae uitae et B. Virginis.

Sixtus papa 4tus de Sanguine Christi, ac potentia Dei.
S. Summa S. Thomae.
Sermones Vincentii de Temp. et Sctis.
Sermones compilati a Petro de Alliaco.
Sermones Herp.
Scala Dei.
Sophilogium fratris Iacobi.
M. Stimulus amoris.
Suplementum Chronicarum.
M. Sermones Militz de T. et Sctis.
S. Scripta et mirabilia, et Regula uitae heremiticae.
Ser. Dormi Secure. parati. Pomerii.
Sermones Bernardi et Gilberti super Cantica Canticorum.
Statua prouinciae Saltzburgensis.
Sermones Bonauenturae de Temp. et Sactis.
M. Sermones diuersi Bernhardi.
M. Sermones III. in coena Domini.
Stellarium coronae B. Virginis.
Suetonius de claris grammaticis ac Rhetoribus.
Sermones Ruperti de Licio de laudibus Sanctorum deque aduentu.
Serm. Francisci Maronis de Sanctis.
Sermones Vade mecum.
Sicher eingang der Hymel, vñd von gäystlicher Blindhait.
Speculum hebdomadale, et alia.
Specula quatuor omnis Status.
Speculum humanae uitae.
Sermones uarii capitulares.

In superiore Bibliotheca.

Summa sacrae Theologiae S. Thomae.
Sermones Pomerii de temp. et Sctis.
Sermones Rosarii de tempore.

Ser-

Sermones Thesauri noui de T. et S.
Sermones Bernardi de alterno Evgelio.
Sermones Vincentii de Temp. et Sanctis.

Serm. Pauli Wann de VII. uitiis criminalibus &c.
Sermones Discipuli de Temp. et Sanct.
Sermones Hugonis de Sanctis.
Serm. Quadrag. Ambrosii spiera Taruisini.
Summa contra gentiles.
Summa confessorum.
Summa Angelica.
Summa Syluestrina.
Summa Armacani.
Summa Rosellae de conscientiae casibus.
Summa Tabiena.
Solinus de mirabilibus Mundi.
Sermones Santii de temp. et San.
Scrutinium Scripturarum.
Speculum passionis Domini N. J. C.

Silii Italici libri XVII.
Strabo de Situ Orbis.
Sermones Leonis papae.
Syluae Morales Ascensii, cum interpretatione.
Summula Buridani.
Sylvester in Iohannem Capreolum.
Sermones, Vade mecum de T. et S.
Sermones Herp. &c.
Summa in totam philosophiam naturalem Iodoci Isenachcensis.
Summa Nicolai Dorbelli in Logic.
Summa Ioh. Geminiani de exemplis, et similitudinibus rerum.
Sermones Quadragesimales Antonii de Vercellis. Item: de Virtutibus.
Sermones Leonhardi de Vtino de temp. et Sanctis.

Ser-

Sermones Syluestri de Prierio.
Serm. Henrici de Vrimaria de San.
Singularia Ludouici Romani cum additionibus subscriptorum.
Sermones funebres Ioh. Geminiani.
Sermo Kayserberger de Oratione dnica.
Speculum pacientiae.
Summa de laudibus Mariae.
Scrutinium diuinae Scripturae.
Symmachi epistolae familiares.
Serm. quad. Roberti de Licio de poenit.
Speculum Minorum.
Serm. Bertrandi de T. et S. et corp. Chri.
Summa praedicantium.
Synonyma Ciceronis.
Serm. Michaelis Mediol. de X. pceptis.
Speculum spiritualis gratiae, ac mirabilium reuelationum.
Sedulius, cum aliis doctiss. opusculis.
Serm. Iacobi de Lenda.
Sermo: Gregorii Morgenstern contra peruersum Statum mundi.
Speculum peregrinarum qstionum.
Suetonii Tranquilli illustres uiri.
Sermones Oliuerii.
Sexti Ruffi Historia Romana.
Serm. Antonii de Bitonto, cum quadragesimali. It. Ioh. Aquilani.
Sermones Gabrielis Barelato.
Sermones hortuli conscientiae Petri Dorbelli. Et Guilermi pepin.
Sermones Cherubim Spoletani.
Sermones super Apocalypsin.
Speculum uitae B. Francisci et sociorum ejus.
Summa Andreae.

T.

Tubula Theologiae.
Tractatus B. Thomae de Vniuerſalibus.
Tabula Summae Anthonini.
Tractatus contra Iudaeos Foenerales.
Tractatus Bonauenturae.
Thomas de Argentina ſuper lib. Sent.
Item: textus Sententiarum.
Tabula Bonauenturae.
Tractatus de contractib. mercatorum Iohannis Nyder.
Tubula Martiniana Decreti.
Thomae Pars Secunda.
Thomas ſuper lib. Sententiarum.
Item ſuper omnes Pauli epiſtolas: de uita Chriſti: in metaph. phyſ. de anima: περι ἑρμ. de fallaciis.
Tractatus Petri Alliaci.
M. Tractatus de ſpirituali conceptione et natiuitate Ieſu.
Tractatus contra Auerroiſtas.
Tituli Pſalmorum cum enarratione.
S. Tractatus optimus de poenitentia, et partibus eius eiuſd. Carthuſ.
Tractatus diuerſi D. Hemmerlin.
S. Tractatus inſignes, ac ualde notabiles, quorum catalogum uerſa pagella exhibet.
Tractatus de arte ac modo praedicandi: de modo confitendi: de arte moriendi: de puritate conſcientiae.
Thomas de arte praedicandi. Et de uerbo Dei.
S. Tractatus uarii Iacobi de paradiſo.
S. Tractatus de uita et regimine Clericorum Indaginis.
M. Tractatus contra perfidos Iudaeos.

Tra-

Tractatus de origine et Veritate perfectae religionis, pro defensione ordinis Carthusiensis.
Tractatus contra perfidiam aliquorum Bohemorum.
Trilogium animae. Tractatus de nauicula S. Vrsulae &c.
Tractatus de instructione confessorum.
Tractatus Gersonis. Nicolai Kempf. et Ioh. Nyder de abstinentia esus carnium. ac reformatione Coenobici Status. It. magistri Sententiarum.
S. Tractatus de contemptu mundi, morte, resurrectione, extremo iudicio, poenis inferni. gaudiis coelestibus.
Tractatus diuersi.
Tetrastichon in opusculum. *Nosce te ipsum.*
S. Tractatus de Sacramento altaris : de remediis contra Spirituales tentationes : de contractibus : de superstitionibus.

In superiore Bibliotheca.

Tractatus Nicolai Dünckelsbühel.
Theologia Damasceni 4. tomis.
Translatio Eras. Rot. in N. Testam.
Theologicarum conclusionum Caroli Bouilli libri X.
Tragoediae Senecae, cum 2^b. comment.
Textus Sententiarum.
Trilogium animae.
Tractatus Pauli Israelitae.
Tractatus de decimis. Item: Thalmud.
Tractatus de horis Canonicis dicendis.
Tractatus de anima, a Pet. Alliaco.
Theologia Petri Aleoli.
Thomas Wolphius in psl. Dne qs habita.
Tabulae directionum Iohannis de Regiomonte.

Tra-

Tractatus de aqua Benedicta.
Theologia Damaſceni.
Thomae de uio Caietani opuſcula.
S. Tractatus diuerſi.
Tituli ac tractatus iuris Diuerſi.
Tract. Domini Dy. de Reg. iuris cum additio-
onibus.
Tract. de uiribus iuramenti: petruius.
Tract. de priuilegiis Francorum.
Tract. Medicinales Symphoniani et Hippocratis.
Tracta. de quatuor inſtinctibus.
Triumphus Crucis.
Tract. de ſpiritualib. aſcenſionibus.
Tract. iudiciorum Barth. et nuriationum.

V.

Vita Chriſti.
S. Viridarium presbyterorum.
Vocabularius gcus.
Vocabularius utriuſque iuris.
Vocabularius Salomonis.
Vocabularius Elucidarius.
Vitas patrum.
Vita Sancti Hieronymi.
In ſuperiore Bibliotheca.
Vocabularius Ioh. Altenſtaig.
Vocabularius utriusque iuris.

Vitae 230. pontificum a B. petro apoſtolo, uſque ad Julium ſecundum Vallilium.
Vita philoſophorum et poetarum.
Vocabularius uariorum terminorum.

X.

Xenocratis philoſophi Platonici liber de morte.

XXXI.

K. Ferdinands Schreiben an den Magistrat zu Nürnberg wegen Restitution der Karthause daselbst, d. d. 5. Jan. 1562.

(S. Erdtmanni Norimberga in flore. Pag. 53.)

Ferdinand.

EHrsamen, Lieben Getrewen, Als wir dem Ehrsamen vnsern lieben Andächtigen Matthias de Monte Visitator, Cartheuser Ordens, Ewern jüngsten bericht, auß Vnser von wegen der restitution deß Klosters Cellæ MARIAE genannt, daselbst bey euch gelegen, hieuor an euch außgangnen Befelch, zustellen lassen, hat vnns derselb vnlängst seinen Gegenbericht, darauff vbergeben, vnd weiter demütigklich angeruffen, vnd gebetten, wie jhr hieben verwahrten Copey deß Gegenberichts ferner zu uernemmen. Solchen Gegenbericht haben wir euch, vmb ewer ferner notthurfft zu überschicken nicht vnderlassen wöllen, gnädigklich begerendt, ihr wöllet vns solch ewer wider notthurfft zukomen lassen. Vnns auff gedacht Visitators ferner ansuchen, mit gebührlichen Bescheydt haben zu erzeygen. Daran thut jhr vnsern gefälligen ernstlichen Willen vnnd Meynung. Datum zu Prag den 5. Januarij, Anno, ꝛc. 1562.

An den Rath zu Nürnberg.

p. 125.

XXXII.

Bittschreiben Matthiae de Monte, Visitators des Carthäuser-Ordens, an den K. Ferdinand, die Restitution der Nürnbergischen Karthause betrl; vom J. 1563.

(S. Erdtmanni Norimberga in flore. p. 54 — 56.)

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster vnd Vnüberwindtlichster Keyser, Ewer Röm. Keys. Mayt. seyndt mein vnderthenigst schuldig gehorsamb vnd gantz geflißne Dienst sambt meinem andächtigen Gebett zu Gott dem Allmächtigen allezeit zu voran bereyt, Allergnädigster Herr, ꝛc. Die Antwort so Ewer Röm. Keys. Mayt. Burgermeister vnd ein Erbar Rath der Statt Nürnberg auff mein vnderthänigst suppliciren von wegen restitution meines Ordens Closters zu Nürnberg, Cellæ MARIAE genannt, vbergeben, Ist mir auß Ewer Röm. Keys. Mayt. gnädigster Befelch ein Copia gnädigst zugefertiget worden, die ich auch newlicher zeit Ewer Röm. Keys. Mayt. halber mit vnderthänigster vnd demütigster gebührendt Reuerentz empfangen vnnd verlesen habe. Vnd dieweil so vil grundts gar nicht darinnen zu befinden, daß ich mich darauß von meines Ordens wegen der Gerechtigkeit so der Orden auff gedachtes Kloster hat, zu begeben schuldig zu seyn, belernen oder erkennen möchte, so will ich zu Ewer Röm. Keys. Mayt. als die von GOtt mit höchstem Verstandt vnd Liebe der Gerechtigkeit begabet, der vngezweiffelten vnderthänigsten zuuersicht seyn, dieselben sollen sich gemelter Burgermaister vnd eines Erbaren Raths zu Nürnberg vnerhöblich fürgeben auch

nicht

nicht jren noch bewegē lassen, sondern vngehindert deß selben vmb Restitution solches meines Ordens Klosters gnedigstes gebürlichs Einsehens nachmals thun.

Dann als gemelter Burgermaister vnd ein Erbar Rath zu Nürnberg erstlich fürgeben, sie haben meines Ordens Kloster daselbsten nie jngehabt, vilweniger dasselbe mit seiner zu vnnd eingehöre im wenigsten genossen, das nehme ich für bekandt an, dann darauß volgt, das sie die es jhrem fürgeben noch nie jngehabt noch genossen, mir dasselbe von rechts vnnd der Reichs abschid wegen nit sollen fürhalten noch sperren oder andern solches zu thun gestatten. Darauß volgt auch das sie mit ihren letzten geführten grundt vnd gesetzten behelff vff den angezogenen Passawischen vertrag vñ vff deß heiligen Reichs Religion friden abschid vnnd hernacher vff etlichen gehaltenen Reichstägen gefolgte Confirmation nit bestehn mögen.

Zum andern aber daß sie fürwenden wie solches Kloster vor 30. Jahren durch damalns Conuentualn vnd Ordensleut darinnen mit wolbedachten muth vnd auß freyen willen armen dürfftigen Leuthen vbergeben worden, ꝛc. Darauß können sie vnnd die jhren auch kein Fug noch Recht meines Ordens Closters vñ desselben nutzungen einzuzihen vnd jhnen zu behalten schöpffen. Dieweil mein Orden biß auff disen tag kein wissenschafft hat, welcher gestalt von denselben Conuentualn das Closter verlassen oder vbergeben worden ist, vnd ob sie es gleich alle willigklich vnd einmütigklich verlassen vnd andern eingeraumbt hetten, so ist doch solches in jhren Mächten vnnd gefallen nit gestanden, sondern wo ihr alienation hett sollen bestand haben, müste dieselbe zuforderst mit deß Ordens oder

desselben Obristen Generals consens vnd Ratification geschehen vnd zugangen seyn. Zu dem das auch solche vnrechtmessige vñ vnzulessige vorwendung darumben desto weniger Krafft oder Bestandt haben, dann dieweil die Conuentualn dieselbe per Apostasian gethan haben, also daß daher alles was sie jhren votis vnd Gelübtnussen vnd deß Ordens Statuten zuwider hierin gehandelt, den anderen destoweniger abermains kan oder möge præiudiciern: Daß aber Allergnädigster Keyser die Nutzung meines Ordens Closter für gar gering dargeben werden, wie dann ich von etlichen die vmb das Einkommen gut wissens haben, vil anderst vnd dermassen bericht, daß es außgeschiden der fürnemmen sehr reichen vnd hochfürtrefflichen Abbtey S. Egidij so vor disem dem Röm. Reich immediate vnderworffen gewesen seyn soll, vngefährlich vnd bey nahe so vil an jährlichen nutzungen vnd Einkomẽn, sie werden so gering sie wollen dargeben, haben soll, als fast sonsten die andere Clöster zu Nürnberg zusammen.

So dann auch Allergnädigster Keyser der angezogene Passawische vertrag vnnd deß H. Reichs Religion friden vnnd darauß gefolgte Reichs abschid für diejenigen, die nit ohne mittel Reichständ seynd, nichts disponiren, so können auch diejenigen zu Nürmberg, es seyen gleich dieselben, wer sie wollen, meines Ordens als geistlicher eingezognen Güter vnnd nutzungen, nit fähig oder rechtmässige Geniesser vnd Inhaber seyn, noch sich auch deß berührten vertrags Religionfriedens vnd Abschid hierinnen frewen, so wenig von derselben jnnhaben wegen auch Burgermaister vnnd ein Erbar Rath, dieweil sie selbst jhren anzeygen nach nichts mit meines Ordens Closters güter vñ gefällen zu thun, haben sich auff die mehrgemelte Reichs Religionfriden vnd

Ab-

Abschid beruffen oder behelffen können. Vnd dieweil dann Ew. Röm. Keyſ. Mayt. als die mit höchſten Verſtandt begabet, ſelbſt leichtlich auß angezognen vnd andern vmbſtänden der Sachen, wie ſie gelegenheit haben, gnädigſt vermercken mögen: Alſo iſt darauff vmb der Ehr vnnd dienſt Gottes willen, vnd von wegen meines armen Ordens, mein vnderthenigſt bitt, Ew. Röm. Keyſ. Mayt. geruhen nachmals gnädigſt einſehens zu haben, damit meinem Orden vnd mir gemelt vnſer Cloſter zu Nürmberg zu ſambt deſſelben järlichen gefällen wider eingereumbt vnd rüwiglich vnverhindert Burgermaiſter vnd eines Erbarn Raths vñ der jhren daſelbſt die bißhero die gefäll vnd einkomñen eingezogen haben ſollen zu gebrauchen verſtat werde, wie an jme ſelbſten billich vnd recht iſt. Das ſeynd vmb E. Röm. Keyſ. Mayt. als vnſern allergnädigſten Herrn, mein Orden vnd ich mit vnſeren ſtäten embſigen Gebett gegen Gott vñ erwerbung derſelben E. Röm. Keyſ. Mayt. glückliche regierung vnd langwiriges Leben vñ Geſundheit vnderthenigſtes demütigſtes fleiß, vñ ſonſt auch alles müglichſten gehorſambs zu uerdienen jederzeit willigſte vnd geflißne arme Ordensleuth, die wir auch vns damit in Ewer Röm. Keyſ. Mayt. gnedigſten ſchutz vnd ſchirm vnderthenigſt befelchen thun. Datum Anno im 6[illegible]. ꝛc.

E. Röm. Keyſ Mayt.

Vnterthenigſter demütigſter Capelan

Matthias de Monte armer verſtoſſener Prior der Carthauſen Grunaw vñ Viſitator deß Ordens. *)

*) Diß Cartheuſer Cloſter zu Nurmberg hat Ehrgedachter P. Matthias de Monte gleicher geſtalt, auch von

XXXIII.

Extract aus einem alten Buch über des Carthäuser-Klosters Urkunden, Fundationes, Jura und Priuilegia; vom J. 1563.

Bamberg
contra
Nürnberg.

In Sachen weylannd Herrn Georgen iezt Herrn Veiten Bischopen zu Bambergen an einem — vnnd Burgermaister vnnd Rath der Stat Nurmberg annders thails, Compromissi die Niedergerichtbarkeit zu Pretfeld belangen, Ist allem vorpringenn nach, zu Recht erkannt, daß ermelten Bischoffen ein Rath zu Nurmberg an Irer oder Iren Vnnterthanen vnnd Hinntersessenn zu Predtfeldt possession vel quasi, den Frävel, wanndel, straff, oder bueß, vnnd Niedergerichtbarkeit zu turbirenn, vnnd molestirenn, nit geziembt noch geburth, sonnder daran zu viel gethan habe, Vnnd hinfüro davon abzustehenn auch derhalben geburliche Caution zu thun schuldig sey, Als wir In darzu comdemnirn vnnd verdammen, doch ist gedachtem Bischoff auff Dero von Nurmberg Vnnterthanen vnnd Hintersessen zu Pretfeldt, an tägen des Kirchenn-

R. Keys. Mayt. Maximiliano dem Andern neben erlangten Saluo conducto gesuchet, auch Keyserl. Mandata, weil es in Camera keinen progress nicht gewinnen wöllen, ist jedoch die execution durch ihrer Mayt. Todtfal verhindert worden.

chennschuß, frävel, wanndel, straff oder pueß vnnd niedergerichtbarkeit, auch sunst Jederzeit die straff der Vbertrettunng an Maß, wag vnnd gewicht unnbenummen, sonnder hiermit außtruckhlichen vorbehalten .|. Die Gerichts Kosten dieser sachenn halben, an diesem Kayserlichen Kañergericht, vffgelauffen, aus bewegennden Vrsachenn gegeneinander compensirend vnnd vergleichend.

Actum In vnnser vnnd des Reichs Stat Speyer, den 7 Julii Anno 1563.

XXXIV. p 125

Bittschreiben Matthiae de Monte, Visitators des Karthäuser-Ordens, an K. Maximilian den II. um die Restitution der Nürnbergischen Karthause; d. d. 21. Maii. 1565.

(S. Erdtmanni Norimberga in flore, pag. 56—58.)

Allerdurchleuchtigster, Großmächtigster, Vnüberwindtlichster Keyser, Fürst vnd Herr, Ewer Röm. Keys. Mayt. seyndt mein Andächtig jnnig Gebett zu Gott, mit hertzlicher stetter wünschung, daß der Allmächtig Regierer aller ding, Ewer Keys. Mayt. zu dero von Gott eingesetzten Keyserthumb, glückselige, langwürige Regierung, Sig vnd Vberwindung gegen dero Feinden, fristung langes Lebens, vnd alle heylsame Wolfahrt der Seelen vnnd deß Leibs, auß seiner grundtlosen Gnad vnd Barmhertzigkeit verleyhen vnd

mittheylen wölle, sambt vnderthänigstem Gehorsamb vnd gantz gefliſſnen willigen Diensten, jederzeit berait zuvorn, Allergnädigster Herr. Nach dem ich Armer, Vnwürdiger von wegen deß mir von meinem Orden befohlenen vnd aufferlegten Amts vnd Befelchs, nun etlich Jahr nach einander die Visitation inn meines Ordens Klöstern der Fränckischen Prouintz, habe fürnemmen, gebrauchen vnnd verrichten müssen, vnnd gleichwol vnder andern, laider befunden, daß an etlichen Orthen, sonderlich zu Nürnberg, in den Graffschafften Oetingen vnd Werthaimb, deß Ordens Kloster gewaltthätiger vnnd vnrechtmässiger weiß, gar eingezogen, vnnd prophanirt worden: Aber andern Klöstern, die wir gleichwol noch inn possess haben, dermassen Beschwerungen aufferlegt, vnnd von dero Gütern entzogen werden, daß mir nicht hat gebühren, noch auch gegen GOtt vnnd meinem Orden verantwortlich seyn wollen, solches ferrners zu gestatten vnd zuzulassen. Darumb ich mich dann zu Weylandt dem auch Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten vnd Vnüberwindtlichsten Fürsten vnnd Herren, Herren, Ferdinandt Römischen Keyser, ꝛc. Ewer Keyſ. Mayt. Allergeliebtesten Herren vnnd Vattern, Hochlöblichster, seligster Gedächtnuß, meinem Allergnädigsten Herren, gethan, vnnd mich vor derselben, als damahls der höchsten Obrigkeit solches vnbilligen Gewalts von wegen meines armen Ordens, nicht vnzeitig beklagt, vnd Ihr Keyserl. Mayt. vmb allergnädigsten Verhülff, Schutz vnnd Schirm, allervnderthänigst angeruffen, vnnd auch darauff von derselben Allergnädigste milteste Beschendt, auch Mandat vnd Befelchschrifften wider meines Ordens Kloster

Aduer-

Aduersarios vnd Turbatores erlangt vnd außgebracht, auch, dieweil ich dardurch, wie weitläufftig, groß Vngunst bey denselben erlangt, daß ich mich nicht wol sicher habe dörffen sehen lassen, haben mir Ihr Keys. Mayt. dero sicher Gelaidts vnnd Paßbrieffe allergnädigst mitgetheilt, wie Ewer Keys. Mayt. auß hiebey gelegter Copien Allergnädigst zu uernemmen, dessen ich dann mit vnvergessener Danckbarkeit gegen Gott, die zeit meines Lebens vnderthänigst zu uerdienen, geflissen seyn will.

Dieweil ich aber solcher Sachen halben zum theils mit jhnen an Ewer Keys. Mayt. Hochlöblichst Cammergericht zu Speyer gerathen, vnnd mit etlichen noch in andere weg zu handlen, auch sonsten der Visitation vnd anderer Ordens geschefft halben hin vnd wider zu raisen, vnd allerley gewaltsamen Zustandts von meines Ordens widerwertigen noch täglich zu befahren: So gelangt an Ewer Röm. Keys. Mayt. zu dero, als meinem auch Allergnädigsten Herren, ich mich weniger Gnaden, Hülff, Schutz vnnd Schirm, weniger nicht als zu dero Allergeliebtesten Herren vnnd Vattern, alleronderthänigst getröste vnnd versihe, die wöllen meines Ordens vnnd mein vnwürdigsten Dieners Allergnädigster Keyser vnd Herr seyn, vnnd mir jetztmals von wegen der gefährlichen, geschwinden läuff, vnd sonderlich meiner widerwertigen halben, dero Keyserlich Gelaidt vnd Paßbrieff, auch allergnädigist vnd milteste in bester Form mittheilen vnd widerfahren lassen, damit ich mein Ambt vnd Befelch zu der Ehre Gottes, zu Nutz vnd Wolfahrt der armen Christenheit, auch zu erhaltung meines armen Ordens desto sicherer vben vnnd gebrauchen möge. Das wöllen

vmb Ewer Röm. Keyſ. Mayt. mein Orden vnd ich mit vnſerm andächtigen vnd demütigen Gebett zu Gott dem Allmächtigen, vmb verleyhung Ewiger vnd Zeitlicher wolfahrt mit ſtäthem anhalten innigklich zu bitten, ſambt vnderthänigſten Gehorſamb, vnd willigen Dienſten jederzeit danckbarlich vnd vnuergeſſen zu uerdienen, bereyt, willig vnnd geflissen ſeyn, vmb Allergnädigſten Beſcheyd, auch mittheylung dero Geleyds vnd Paßbrieff, allerdemütigſt vnd vnderthänigſt bittende. Datum Marien Bruck Oſtheimb Montags den 21. May Anno 65.

Ewer. Röm. Keyſ. Mayt.

Allervnderthänigſter, gehorſamer
vnd williger Caplan.

Matthias Prior zu Grunaw Carthauſer Ordens durch die Fränckiſche Prouintz Viſitator.

XXXV.

Extract aus dem Stadt-Almoſen-Amtlichen Protokoll, No. 3. Fol. 182. d. 3 Febr. 1697. in pleno.

Wobey denn auch protocollirt zu werden anbefohlen wurde, daß, weiln die Fr. Stöberleinin den bisher von ihrem Mann ſeel. genoßenen Theil Gartens in der Carthauſen, ſamt deßelben zugehörigen Cellen ſub. Lit. N. *) dem löbl. Collegio medico allbereit

. über-

*) Am Rande des Protokolls ſteht: „Not. Die Celle gehört nicht hiezu, ſondern Fr. M. Frörnteichin.„

überlassen, und zu solchem Ende dem Tit. Hn. D. Georg Abraham Merklein, als Decano, den Schlüßel hiezu übergeben, besagter Hr. D. Merklein aber das Stadt, Almos, Amt um Oberherrl. Consens ersucht, mit dem Versprechen, daß fürohin zu gebührlichen Zeiten der gewöhnliche Bestandzins mit 18 fl:— jährlich, wie bis dato geschehen, richtig bezahlt und abgetragen werden solle: Also ist bey so beschaffenen Dingen, und freywilliger Abtretung oberwähnter Fr. Stöberleinin, solches hiemit von Amtswegen bestättiget worden.

XXXVI.

Extract aus dem Stadt-Almosen-Amtl. Protocoll. n. 6. fol. 48. b. d. 24. Jan. 1708.

Demnach auf Absterben Fr. Anna Helena Frörnteichin, die Celle in der Carthausen, so an denjenigen Garten, welcher dem löbl. Collegio medico gegen jährl. 18 fl. Bestandzins bisher überlassen gewesen, ledig geworden, und aber besag Protocolli, vom 3. Febr. 1697. es bereits die Meynung gehabt, daß selbige Celle zu besagtem Garten gehöre; Als ist von Herrn Carl Gottlieb Harsdörfers, als dermal. Hn. Kirchenpflegers Hochadel. Herrl. obwolbesagtem Colleg. medico solche Celle gleichfalls hiezu bewilliget, und solches in das Amts-Protocoll zu bringen Grosgl. anbefohlen worden.

Actum, d. 24. Januar. 1708.

XXXVII.

XXXVII.

Ordnung für diejenigen Personen, denen eine freye Wohnung in der Karthause Oberherrlich vergünstiget ist; verfasset, den 28. Junii, Ao. 1779.

Dieienigen, denen eine Celle im Karthäuser-Kloster zu einer lebenslänglichen Wohnung vergünstiget ist, sollen

1.) gegen des iedesmaligen Herrn Kirchen-Pflegers Hochwolgebohrnen Herrlichkeit, als Pfleger der Karthause, allen geziemenden Respect tragen;

2.) ohne Dero Vorwissen und Anweisung weder sich noch die ihrigen, auf ergehende Vorladungen in Rechtsfällen vor irgend eine Instanz stellen;

3.) alle Vorfallenheiten, welche einer Obrigkeitlichen Hilfe, Straffe oder Entscheidung bedürfen, sogleich bey Hochdenenselben anzeigen, und weiterer Anweisung gewärtigen;

4.) ohne Dero Erlaubnus niemand zu sich in die Celle nehmen, oder beherbergen;

5.) die Wohnung reinlich erhalten, und mit dem Feuer sorgfältig umgehen, auch selbige so benuzen, daß dadurch dem Gebäude kein Schade zuwachse, und, daferne etwas bußwürdig werden sollte, aus dessen Vernachlässigung ein gröserer Bau entstehen könte, solches in balden, entweder an einem Dienstag oder Freytag Vormittag im löbl. Stadt-Allmos-Amt anzeigen;

6.) Sich mit der Wohnung und deren einmal vorhandenen Einrichtung begnügen, und keine Haubt-

verän-

veränderung, auch keine Reparatur zur Zierde und Verschönerung verlangen;

7.) Das Gärtlein, soferne sich eines an der Celle befindet, in gutem Stand erhalten, wenigstens es nicht eingehen — und zu einem öden Plaz werden lassen;

8.) kein Gewerb oder Handthierung treiben, wodurch irgend einer Profession einiger Eintrag geschiehet, damit daraus keine Verdrüßlichkeiten entstehen;

9.) Die Gottesdienste überhaubts, und insbesondere die, der Karthäuser-Frauen wegen in dasiger Kirche angestellte Vesper-Predigt fleisig besuchen;

10.) mit ihren Nachbarinnen und andern Personen sich friedlich betragen, und nicht Anlaß zur Uneinigkeit und nichts bedeutenden Zänkereyen geben;

11.) Abends zu rechter Zeit, und ehe das Kloster gesperrt wird, zu Haus seyn;

12.) ohne Anfrage nicht längere Zeit als 8. Tage verreisen, und in dem Fall den Schlüssel zur Celle dem Bau-Inspector, oder einer ihrer Bekannten versiegelt zurück lassen;

13.) im Creuzgang durch die Kinder, oder andere Angehörige mit Herumlaufen, oder Schreyen und Singen keinen Lärm verursachen lassen, und endlich

14.) sich überhaubts eines stillen und erbarn Lebens-Wandels, wie sich ohnehin von Personen ihres Standes erwarten lässet, befleisigen.

---

conf. p. 12 b.

Nachtrag. *)

XXXVIII.

Verschreibung Wolfgang Scheckners, über die dem Allmos-Amt auf seiner Behausung bey den Carthäusern überlassene Eigenschafft, und 7 Pfund 3 Heller Eigenzinnß; vom J. 1529.

Ich Wolfgang Scheckner Stainmez Burger zu Nurmberg, vnnd Ich Elßbeth sein eeliche hauffraw, bekeñen offentlich mit diesem brief für vnns vnnd alle vnnser erbenn, Nachdem die Erbernn vnnd wensen herrenn Niclas Grolanndt, Leo Schurstab, Linhart Tucher, vnnd Georg Ketzel als Pfleger vnnd Im namen des gemainen grossen Allmuseñs Inn diser Stat, vnns vnnd vnnsern erbenn desselben Allmuseñs frey lautter aigne hoffstat, hie Inn sannt Lorentzen Pfarr bey den Cartheusern an der graser gassen, an der seiten Georg Schwartzen haws gelegen, vnnd yetzo sonst keinen anstossenn habennd, mit aller ihrer gerechtigkeit welche ain, vnnd dreyssig Statschuh lanng vnnd ain, vnnd zwaintzig Statschuh prait ist, ain behaussung zu vnnser notturfft darauf zu pawen, hieuor zu ainem ewigen erb vererbt, verlihen vnnd wir von Inen angenumen, Innhalt des permeten vererbbriefs mit ihren anhanngenden Innsigeln besigelt, vnns darüber gegeben, am datum disem brief gleichlautennd,

*) Diese und die drey folgenden Urkunden habe ich noch während dem Abdruck aufgefunden; sie gehören zu dem XIX. Kap.

tennd, Das wir dagegen Inen vnnd allen Iren nach-
koñenden Pflegern an stat bestimpts Allmusenns für
vnns alle vnnser erbenn vnnd nachvolgende Innhaber
solcher hofstatt, versprochen vnnd zugesagt habenn,
vnnd thun das gegennwertiglich Inn Crafft dits briefs,
Nemlich das die Aigenschafft an derselbenn hofstatt
vnnd dem gepew so darauf geschicht, mergemeltem
Allmußenn, ewiglich zusteen vnnd bleyben, vnnd wir
vnnser erbenn vnnd nachkoñen schuldig seyn sollen vnnd
wollen, Dasselb gepew für vnnd füro Inn redlichem
pewlichenn wesenn zu haltenn, Innen auch dauon
vnnd daraus als vnnserm vererbtenn gut, zu rechtem
ewigenn Aigenntzinnß Jerlich vnnd ains yeden Jars
besonnder auff ainen yeden sannt Michelstag, zu raichen
vnnd zu geben on alle Ire Cosften vnnd schedenn Sy-
benn pfundt vnnd drey haller ann guter gennger
munntz wie Aigennschafft Jehrlicher ewiger aigenn-
tzinns vnnd diser Stat recht ist, alles vngeverlich,
Zu warer vrkunndt habenn wir mit vleis erbethen die
Erbern Paulus Dopler, vnnd Georgen Geuder
beede Burger vnnd des grössern Rats zu Nurmberg,
Das Ir yeder sein Aigenn Innsiegel Im vnnd seinen
erbenn on schaden an diesen Brief gehanngen hat,
Dess wir dieselben Dopler vnnd Geuder also beken-
nen, Gebenn am achtzehennden Tag des monats No-
vembris, Nach Christi vnnsers lieben herren gepurt
funnfftzehenhunndert vnnd Im Neun vnnd zweintzig-
sten Jahre.

(L. S. Dopler)

(L. S. Geuder)

XXXIX.

XXXIX.

Verschreibung Frauen Elisabetha Georg Schwarzens, Fischers, hinterlassener Wittib, über die dem Allmoß-Amt, auf ihrer Behausung bey den Carthäusern überlassene Eigenschafft und 6 Pfund 9 Pfenning Eigenzinnß; vom J. 1530.

Ich Elßpet, weylennd Georg Schwartzens vischers seligenn nachgelassen wittib Burgerinn zw Nurmberg, bekenne offennlich mit disem Brief fur mich vnnd all mein erben, Nachdem die Erbern vnnd weysenn herren Niclas Grolannd, Leo Schurstab, Leonhart Tucher, vnnd Georg Ketzel, als Pfleger vnnd Im namen des gemainen allmusenns diser Statt, mir vnnd meinen Erbenn desselben allmusenns frey lauter aigne hofstatt mit allen Iren gerechtigkaiten, welche ain, vnnd dreyssig Statschuh lanng vnnd durchaus acht vnnd zwainntzig Statschuh prait ist, hie Innsanndt Lorentzen pfarr bey den Carthäusern an der graser gassen an meiner behaußung daselbst gelegen, so vor Martin kunng mullner zu bawen angefanngen, vnnd ich mich mit Im deßhalb vertragen ain Haus darauf zu pawen zu einem ewigen Erb vererbt, verlihen vnnd Ich von Im angenomẽen Innhalt des permetenn vererbbriefs mit Irn anhanngenden Innsiegeln besigelt, mir darüber gegeben, on Datum, disem brief gleichlauttennd, das ich dagegen Ine vnnd allenn Irn nachkomẽnden pflegern anstat bestimpts Allmusenns für mich vnnd all mein erben auch nachuolgende Innhaber solcher hofstatt versprochen vnnd zugesagt

gesagt hab, vnnd thue das gegenwertiglich Inn Crafft diß briefs, Nemlich das die Aigenschafft an derselben hoffstat vnnd dem gepew so darauf gestehenn würdt, mergemelttem allmusenn ewigklich zusteen vnnd pleyben, vnnd ich, meine erben vnnd nachkomen schuldig sein sollen vnnd wollen, dasselb gepew für vnnd füro Inn Redlichem pewlichem wesen zu haltenn Ine auch dauon vnnd daraus als vnnserm vererbtenn gut zu rechtem ewigem Aigennßinnß Jerlich vnnd ains yedenn Jars besonnder zu raichen vnnd zu geben sechs pfunt vnnd neun Pfenning an gutter munnß ye dreyssig pfenning für ain pfunnt gerechent, allweg halb zu sannt walpurgen vnnd halb auf sannt Michelstag, wie aigenschafft Jerlicher ewiger aigennzinnß vnnd diser Stat recht ist, Darzu sollen ich meine erbenn vnnd nachkomen zu ewigenn Zeytenn nit Macht noch recht haben, an der seytenn des Haus das ich auf obbestimpte hofstat pawen wurd, gegen der Statmaur **wark** ainnich licht noch fennster vnnden noch oben Im haus zu machen noch zu haben, alles ongeuehrlich, Zu warer vrkundt hab ich mit fleis erbetten die erbern hannsen Ayrer den elternn vnnd **Sebald Staiber** bede Burger vnnd des größern Rats hie zw Nurmberg, das ir yeder seinn aigenn Innsigel Im vnnd seinen erben on schadenn, an disen Brief gehanngen hat, Des wir ytzbenannte **Ayrer** vnnd **Staiber** also bekennen, Geschehen am acht vnnd zwainntzigstenn Tag des monats Aprilis Nach Christi gepurt Funnfzehenhunndert vnnd Im dreyssigsten Jahr.

(L. S. Ayrer)

(L. S. Staiber)

XL.

Verschreibung Elisabetha Jorg Schwarzens Wittib, über die Eigenschafft zweyer ihr von dem Allmosen vererbter Hofstett an einander, an dem Carthäuser-Closter und davon jährlich abzureichenden 2 fl. 2 Pfund Eigenzins; vom J. 1530.

Ich Eißpeth, weylennd Jorg Schwartzens, vischers seligen nachgelaßne wittib, Burgerinn zu Nurmberg, Bekenne offennlich mit disem brief für mich vnnd all mein Erbenn. Nachdem die Erbern vnnd weisen herrn Niclaus Grolannd, Leo Schurstab, Leonnhart Tucher, vnnd Georg Kötzel als Pfleger vnnd im namen des gemainen allmusenns diser stat mir vnnd meinen erben Im funfftzehenhunndert vnnd acht vnnd twaintzigisten Jar, desselben Allmusens zwo frey lautter aigne hoffstetten an einander mit allen Iren gerechtigkaiten welche zween vnnd sechtzig Statschuh lanng vnnd durchaus acht vnnd zwaintzig Statschuh prait sein, hie Inn sannt Lorentzen Pfarr bey den Cartheusern ann der grasser gassen, an des **plinden Martins** der ein Ziñerman̄ gewest behausung gelegenn ain oder zway heuser wie mir fuegt darauff zu pawen zw einem ewigen Erb vererbt, verlihen vnnd Ich von Ine angenom̄en Innhalt des permeten vererbbriefs mit Irn anhanngennden Innsiegeln besiegelt mir darüber gegeben, am datum diesem brief glaichlawtteñd wie Ich dann auff die bede hofstatten ain behaussuñg gepawt, Das ich dargegen Ine vnnd allen Iren nachkom̄ennden Pflegern, anstat bestimpts Allmusenns für mich

alle

alle mein Erben vnnd nachuolgennde Innhaber solcher Hoffstat, versprochen vnnd zugesagt hab, vnnd thue das gegenwertigclich Inn crafft ditz Brieffs, Nemlich das die aigenschafft ann derselben hoffstatt vnnd dem gepew so darauff geschehen ist, vnnd noch geschehen wurt, mergemeltenn allmusen ewigclich zuesteen vnnd bleiben, vnnd ich mein Erben vnnd nachkomen schuldig sein sollen vnnd wollen, dasselb gepew für vnnd für Inn redlichem gepewlichem wesen zu haltten, Ine auch dauon vnnd daraus als vnnserm vererbten gut zw rechtem ewigen aigennzinns Jerlich vnnd eins yeden Jars besonnder zu raichen vnnd zu geben zween gulden vnnd zway pfunndt an guter grober munz, ye Acht pfunndt vnnd zwelff pfenning für ain gulden, vnnd dreissig pfenning für einn pfunndt gerechent, albeg halb zw sannt Walburgen vnnd halb auf sannt Michelstag, wie aigenschafft Jerlicher ewiger aigennzinns vnnd diser Stat recht Ist, alles ongeverlich. zu warer vrkundt hab Ich mit vleis erpetenn die Erbern hannsen Ayrer den Elltern vnnd Sebold Staiber bede Burger vnnd des grössern Rats hie zu Nurmberg, Das Ir yeder sein aigenn Innsiegel Im vnnd seinen Erbenn onn schaden, ann disem brieff gehanngen hat, des wir yetzbenannt Ayrer vnnd Staiber also bekennen, Geschehen am Funffzehenten Tag dess Monats Martii, Nach Christi vnnsers liebenn herren gepurt Funnfftzehennhunndert vnnd im dreissigisten Jahre.

(L. S. Ayrer)

(L. S. Staiber)

XLI.

Hausbrief über die von Jacob Köppel an das Allmosen verkaufte Eigenschaft und jährlich 8½ fl. Eigenzinnß auf seinen zweyen Häußlein in der Carthäusergaß; vom J. 1563.

Ich Jacob Köppel Kanndtengiesser Burger zu Nurmberg, vnnd Ich Elizabeth sein eeliche haws-fraw Bekennen offennlich genn menigclich, dz wir von bessers nutzs, vnnd froñens wegen ab von vnnd auß vnnsernn zwaien klainen gar frey lauter aignenn wonnheußlein allhie Inn sanndt lorenntzen pfarr Inn der Carthewser gassenn, an hannsen hagens Loet-schlossers hauß vnnd des Erbernn Gilgen *) Airers gartten ligendt wie die mit allenn Iren rechten gerech-tigkaiten zue vnnd eingehorungen allennthalben vmb-fañgen vnnd begriffen seind, Die Aigenschafft sambt neunthalbenn gulden Inn guter gennger Münz Jer-lichs alwegenn halb zu allerheiligen tag vnnd halb zu sanndt wallburgenn tag felligs aigenntzinnß recht vnnd redlich verkauft vnnd zu kaufen gegeben haben Inn Crafft ditz briefs den Ernvesten, Fürsichtigen vnnd weisen herrn verordneten Allmußpflegernn hie zum einkomen desselben Allmußenns, vnnd allen Irer Fursichtigenn Weißheit nachkomnmen, vmb vnnd für hunndert vnnd Siebentzig gulden obbemellter we-runng, alßo bedingter vnnd beschlossener hauptsuma welche wir schon par zu vnnsern hannden empfañgen, vnnd Ir Fursichtig Weißheit darumb Inn bester form ledig zelenn. Versprechen Demnach für vnns vnnd

*) Gilg ist soviel als Egydius.

vnnd alle vnnsere erbenn vnnd nachkoñen wolermelten herrn Allmußpflegernn, vnnd Irer Fursichtigen weißheit nachkoñen, Diß kaufs halben one alle ire costenn vnnd schedenn, aufrecht vnnd redliche gutte werschafft zu thun, wie dergleichen Aigenschafft Jerlicher widerabkeuffliger aigennßinnß vnnd der Stat Nurmberg recht vnnd gebrauch ist, Inen auch biß zur widerablössunng die obberürten Neunthalben gulden Jerlich vnnd Jedes Jars sonnderlich allwegenn zu obgesetzten fristenn guetlich zu betzallen vnnd mit enntrichtung erst halbenn Zinnß zu allerheiligen tag schierst konnfftig nach Anntzal der Zeit antzefahen, Doch Ist von vnns bedenn thailen lauter bedinngt vnnd beschlossenn worden, Das fürohin ewiglich Inn vnnserer der verkauffere auch aller vnnserer erbenn vnnd nachkoñen freien macht vnnd wilkür steen soll, Dise Aigenschafft vnnd neunthalben gülden Jerlichs aigenzinnß wann es vnns über kurtz oder lanng gelegen seinn wirdt, auff ainmal sammentlich mit obgedachter hauptsuñma nebenn erlegunng aller Daruon verfalner unvergnügter aigennßinnß vnnd daß wir solch vorhaben der ablösuñg Einn halb Jar zuuor antzusagen schuldig sein sollen, widerumb abzekauffen vnnd die zwei wonnheußlein wider frei aigenn zu machen,

Wie wir dann von mehrer sicherhait wegen, den herren kauffern vnnsernn vber dise zwei wonnheußlein verlauttennden permeten mit hie untten benenntter beder herren Zeugen vnnd Siglern, diß briefs anhanngennden Innsiegeln becrefftigtenn ankunnftbrief biß zum widerkauff Innen zu behallten,

hieneben zugestellt haben, Alles Inn bester form erbarlich getreulich vnnd vngeverlich, Des zu warer vrkundt habenn wir die verkauffere mit sonndern fleis erbetten die Erbarn herren Endreßen Muffel vnnd Sigmunden hagelßhaimer heidt genannt, bede Burgere vnnd genannte des grösseren Rhats der Stat zu Nureinberg, dz Ir yeder (Doch Ime vnnd seinen erbenn one schaden) sein aigen Innsigel an disem brief gehanngen hat, Welcher Bitt vnnd Sigluñg wir dieselben Muffel vnnd hagelßhaimer vnns also bekennen, Geschehen am tag Aegidj, Nach Christi vnnsers liebsten herren vnnd Seligmachers geburt, Funnffzehennhunndert vnnd Im Drey vnnd sechzigisten Jare.

(L. S. Muffel.)

(L. S. Hagelßhaimer.)

Register.

Register.

A.

Almosen, das reiche. 131
— Büxlein. 135
Altare uiaticum. 193
Antlastag. 93
Aschtag. 210

B.

Baiern, Herzoge in Baiern. 41
Begarden, Begharden, Beguinen, Ableitung dieser Wörter. 50. 51
Begginen, Beguinen, Begutten. 149. 150
Beghardinen, Beginen. 150
Bibliothek der Karthause. 127
— derselben Katalog. 127
Blanlitus, Hildebrand, Episc. Pisanensis. 41
Bonersberg. 149
Botzken von Wilhereiz. 171
Brant d. i. Bernhard. 29
Buchdruckerey, Bernh. Waltherische. 40
Büchslein, Almosen. 135

Register.

C.

Carthause zu Bamberg, deren Prior. 28. 45
Carthausen, ihre Anzahl. 26
— die merkwürdigsten. 26
Carthäuser, die ersten in Nürnberg. 39
Carthäuserorden, woher er seine Benennung habe. 20
Clausur. 26
Conrad, Bischof zu Lübek. 41
Comestorium uitiorum. 86. 96. f. 262
Conversi. 24
Convertiten-Haus zu Nürnberg. 55
Curati, Curiones. 175
Custerin. 158

D.

Daphart. 205
Diemuth d. i. Demuth, Taufname. 75
Donati. 24
Dophart. 205
Dreyberg. 62

E.

Eberhard, Bischof zu Würzburg. 41
von Egglofstein, Hanns. 243
Elß d. i. Elisabeth. 19. 96. 190
Episcopus in partibus Infidelium, deßen Bedeutung. 45. 46
Erbarn Frauen. 128
Eritag. 223
Eybach, Frühmeß daselbst. 229

F.

Register.

F.

Fenster, Fronfenster, Chorfenster. 42
Fleisch essen um Gottes willen. 23
Fratres milites. 194
Friedrich, Burggraf. 37. 58. 191. 206

G.

Geraus d. i. Gertraut. 72
Geres d. i. Gertraut. 95
Gibeneus, Gegenpabst, welchem Nürnberg nicht anhieng. 32
Goldfasten. 203
Groß, Conr. Schultheiß. 168
Groß, Ehrhard, schrieb ein Doctrinale Laicorum. 114

H.

Haiden. 252
Hainz d. i. Heinrich. 69
Handwerkspersonen, als Rathsherren, gedrucktes Verzeichniß derselben. 29
Häuser, deren Beinahmen. 217
Heinrich, Dechant des Stifts zu Bamberg. 179
Henfenfelder. 167
Heß, Benedickt, starb im Kerker. 115. 126
Hochzeitlich. 198
Hospital, alter und neuer. 17
Hube, was sie sey. 68

J.

Jakober. Schule. 56
Institor, Heinr. Generalkezermeister der deutschen Provinzen. 114

Register.

Interdict, was es sey. 33
Johann, Erzbischof zu Prag. 41
Johann, Pfalzgraf. 64. 226
Johann, Prior der großen Karthause. 181

K.

Kapellen in Nürnberg vor 1380. 30
Kardinal von England, Heinrich. 203
Katholiken, deren Gottesverehrung in der Karthause in den neuesten Zeiten. 130
Kerker des Klosters. 115. 126
Kirchen in Nürnberg vor 1380. 30
Klöster in Nürnberg vor 1380. 30
Kopf, Fritz, Rathsherr von den Handwerkern. 29
Kusterin. 152

L.

Lamprecht, Bischof zu Bamberg. 32. 41. 178. 193.
Landauerisches Bruderhaus. 51
von Lauffenholz, Friedrich, Schultheiß. 63. 221.
Legati a latere. 64
Leupolt, Bischof von Bamberg. 45
— deßen Weihbischof. 43
Lochner, D. Johann, Probst zu St. Sebald. 64. 68. 229. f.
Ludwig, Erzbischof zu Mainz. 41

M.

Mäntelein, woher sie den Namen haben. 1
Marstaller, D. Mich. Konsulent in Nürnberg. 119

Matthias de Monte, Visitator des Karthäuser-Ordens und Lesmeister in deutschen Landen. 124 f.
Mediciner-Garten in Nürnberg. 128
Mandels, Georg, ungedruckte Schriften. 15 f.
Michelfeldt, Abt zu, Niclas. 170
Misselung. 168
Möllerthor. 184
Most in Nürnberg, die Wohnung des Predigers bey St. Jakob daselbst. 55

N.

Nicolaus, Kardinal. 64

O.

Oblati. 24
Obmann. 169
von Odenberg, Heinr. und Eberh. 163. 166
Oelberg in der Karthause zu Nürnberg. 105
Oratorien in der Karthause. 129

P.

Pabsts, Alexander, Bulle. 65
— Urban VI. Bulle. 57
— Julius II. Verbot. 66
Padoney oder Padua. 46
Painzigen. 183
Pannerberg. 149
Passions-Oratorien in der Karthause. 129

von Pers, Heinr. 168
Peter, Kardinal. 64
Pfintztag. 170
Pietanz. 100
Pileus, des Kardinals Aufenthalt in Nürnberg. 32. 41. 72
— deßen Ablaßbrief für das Nonnenkloster Pillenreuth. 32
Pillenreuth, Nonnenkloster bey Nürnberg. 32
Pirkamers, Georg, Gebet an die heil. Maria. 108 f.
Porcellain-Fabrike in Nürnberg. 40
Prant d. i. Bernhard. 29
Praubner, Pfarrer zu St. Sebald. 156
Primislaus, Herzog zu Teschen. 41

Q.

Quakenleder. 73

R.

Raab, Georg, Provinzial der Frauen-Brüder. 124
Regelmeister. 52
Rosenburg, Stromer von der. 217
Rumel, Heinr. 86. 96. f.
Ruprecht, Röm. König. 62. 63. 215. 218
von Rusenbach, Otto. 165

S.

Schaffer d. i. Pfleger. 35
Schaffner. 52

Schenk von Lautershausen, Landrichter zu Nürnberg. 62. 217
Schmugenhofer, deren Geschlecht in Nürnberg. 37
Schule, Jakober. 56
Schürstab, Wolf, kaiserl. Rescripte denselben betrl. 17
Seelbäder. 151
Seelfrauen. 152
Seelgeräth. 192
Seelhaus in der Rothschmidgaße. 2. 7. 153. 155
Seelnonnen, Seelweiber. 150
von Sekendorf, Sixt. 245
Seldenhauß. 180
Sensenschmid. 86. 96. f.
Siechkorb. 183
Siegel der Carthause und des Priors. 42
von Spardorf, Conr. 165
Spieß, Heinr. 165
Spruchmänner 243
Stäffeleins-Schule. 56
von Stain, Hermann, Plebanus zu St. Sebald in Nürnberg. 145. 156
Steig in Nürnberg. 174
Stöckel, Blasius. 118. f. 123
Stör, Conrad, Probst zu St. Lorenzen in Nürnberg. 33
Stör, Heinr. 165
Stoß. 168
Störzer. 196
Stratioten. 49

von

Register.

von Strotheim, Theodorich, Provinzial des Karthäuser-Ordens. 123

T.

von Tanne. Volkart 171
Theodoricus von Strotheim, Provinzial des Karthäuser-Ordens. 123
Thermopylae. 45
Thürrigel, Conrad. 165
Todten-Kapelle. 47
— deren Gesangbuch. 47
— erste Sonntagspredigt in derselben. 47. 48
Todtenweiber. 152
Tolder, Wilhelm. 243. 245
Tragaltar. 193
Treibperg. 62
Tuchrahmen in der Karthause. 126
von Tungult, Ulrich, Schulmeister des Stifts zu Bamberg. 179

U.

Ulein d. i. Ulrich. 69. 231

V.

Veletißtag. 216
Verherren. 237
Vigilien. 208
Vlein, Ulein. 231
Vorchhaimer, Heinr. 165

W.

Register.

W.

Wackein. 73
Weigel, Geschlecht der 206. 207
Wenzel, Herzog zu Sachsen. 41
Wenzeslaus, Röm. König. 40. 62. 209
Weyset, Weysat. 222
Widerlegung. 225
Wicker, Domherr zu Bamberg. 171
Wilhelm, Bischof zu Eichstätt. 64
von Wilbenstein, Heinr. 168
Wildensteiner, Heinrich, von Stralenfelß. 163
— Dietrich. 165
— Dietrich von Wildenfelß. 165
von Wilhereiz, Bozken. 171
Wittwen der Kirchen- und Schuldiener, deren Wohnungen. 128
Wockenleder. 73
Wolfrain, Vogt zu Osternoh. 166
von Wolfstein, Wigulejus, Schultheiß. 63. 220
Wulfing, Bischof zu Bamberg. 145
Wunn und Waid. 243
Wurfat. 82
Würzburg, Prior der Carthause daselbst. 28. 45
Wurzweyhtag. 201

Z.

Zeitungsschreiber, in welchem Verstande? 13
Zelle, wie viel eine Zelle zu bauen kostete. 43. 44
Zopfnunnen. 190

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Nachricht für den Buchbinder, wegen der Kupfer.

N. 1. kommt zur S. 25.
2. kommt zur S. 149.
3. kommt zur S. 103.
4. kommt zur S. 105.
5. kommt zur S. 42.
6. kommt zur S. 104.
7 u. 8. kommen zur S. 106.

SBB013400395725

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Roth, Johann Ferdinand,

Geschichte und Beschreibung der Nürnbergischen Karthause, deren Kirche der katholischen Gemeinde im J. 1784 bis zur Wiedererbauung der Elisabethenkapelle im deutschen Hause überlassen worden ist nebst Geschichte u. Beschreibung d. Kapelle an d. Karthäuser-Garten, d. Bruderhauses bey d. Karthause, d. Morizkapelle, u. d. Mendel. Seelhauses

Nürnberg 1790

Bamberg, Staatsbibliothek -- H.mon.o.84
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11688980-7
VD18 11356464-004